© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Landesmuseum Joanneum

Jahresbericht 2005

Neue Folge 35 – Graz 2006

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Jahresbericht 2005 - Neue Folge 35
Graz 2006
Herausgeber: Landesmuseum Joanneum GmbH
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Geschäftsführung: Intendant Peter Pakesch
Direktor Wolfgang Muchitsch
Redaktion: Karl Peitler
Lektorat: Cornelia Schlagbauer
Design: Alexander Kada, Layout: Heinz-Joachim Schubert
Druck: Medienfabrik Graz
ISBN 3-9501936-2-6

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Inhalt

Vorwort 4
Kuratorium 10
Aufsichtsrat 14

Intendanz und Direktion 16
Abteilung Außenbeziehungen 34
Abteilung Kundenbindungen 50
Kaufmännische & Personalabteilung 68
Technische Abteilung 80

Department Natur
- Geologie & Paläontologie 92
- Mineralogie 112
- Botanik 126
- Zoologie 138

Department Kulturgeschichte
- Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung 150
- Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett 162
- Münzensammlung 178
- Kulturhistorische Sammlung 190
- Zeughaus 198
- Schloss Eggenberg 204
- Bild- und Tonarchiv 218

Department Volkskunde
- Volkskunde 230
- Jagdkunde 238
- Landschaftsmuseum im Schloss Trautenfels 246
- Landwirtschaftliche Sammlung 254

Department Kunst
- Alte Galerie 258
- Neue Galerie Graz 282
- Kunsthaus Graz 312
- Künstlerhaus Graz 334

Besuchsstatistik 342

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Vorwort

Im Jahr 2005 erwarb das Landesmuseum Joanneum 4360 Sammlungsobjekte, wurden im Joanneum mehr als 70 wissenschaftliche Projekte durchgeführt und über 40 Kataloge, Zeitschriftenbände und weitere Einzelwerke mit mehr als 5000 Seiten verfasst. Seine Ausstellungen und Häuser wurden von 445.662 Interessierten besucht. Diese Zahlen vermögen für sich allein genommen zwar keine Beschreibung der vom Landesmuseum Joanneum im Berichtsjahr geleisteten Arbeit zu geben, sie können aber als statistische Eckdaten verstanden werden, die durch den vorliegenden Jahresbericht ihre Illustration erfahren.

Alte Galerie in Schloss Eggenberg

Das zentrale wissenschaftliche Projekt des Landesmuseum Joanneum, das auf Grund der Konzeption für den multidisziplinären Charakter seiner museologischen Arbeit beispielhaft sein kann, stellte 2005 die Neuaufstellung der Alten Galerie dar, die am 15. September an ihrem neuen Standort im ersten Obergeschoß von Schloss Eggenberg feierlich eröffnet wurde. Damit hat eine der bedeutendsten Altmeistersammlungen Österreichs in einem historisch und museologisch angemessenen Ambiente ein neues Domizil gefunden. Schloss Eggenberg spiegelt mit seinem mittelalterlichen Kern und seinem barocken Ausbau die Epochen der Alten Galerie wider. Diese Kongruenz von Gebäude und Sammlung lieferte den äußeren Rahmen für eine Präsentation, die sich zum Ziel setzte, die Bestände nicht nach dem gängigen chronologischen Schema oder nach Kunstlandschaften geordnet zu zeigen, sondern auf Themenkreise zu verteilen, um so dem Besucher die wesentlichen Inhalte und Aussagen mittelalterlicher und neuzeitlicher Kunst direkt vor Augen zu führen. Die wichtigsten Elemente der Gestaltung waren eine subtile Lichtregie und eine wohlüberlegte Farbgebung des Ausstellungsparcours, die sich Raum für Raum von den Stimmungen inspirieren ließ, welche den thematischen Botschaften zu Grunde liegen. Hinzu kam ein System von Raum- und Objekttexten, das aus literarischen Quellen

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

schöpfte, die inhaltlich oder zeitlich zu den ausgestellten Objekten in einem engen Zusammenhang stehen.

Die nationale und internationale Medienresonanz ist enorm. Immer wieder wird die Alte Galerie als Vorbild höchster museologischer Qualität innerhalb der österreichischen, ja europäischen Museumslandschaft aufgerufen. Stellvertretend für die vielen positiven Stimmen sei hier der Kunstkritiker und FAZ-Autor Hans-Joachim Müller genannt, der in seinem Artikel „Blauhimmel über Innerösterreich. Eine Sammlung erwacht aus dem Vorruhestand: Auf Schloss Eggenberg ist eine wunderbare Galerie alter Kunst entstanden“ in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 1.3.2006 formuliert: „Und wie da ein neues altes Museum die erschöpfenden Passagen vermeidet, wie es kein bisschen Langeweile angesichts ferner Geschichte und bizarrer Geschichten aufkommen lässt, wie seine unangestrengte Aufgeräumtheit auf Verstehen zielt und doch nirgendwo das Schauvergnügen durch aufdringliche Didaktik trübt, das kann wohl als Musterfall gelten.“ Die Anerkennung, die das Landesmuseum Joanneum durch dieses Projekt erhält, hat zur Folge, dass unser Haus für viele Museen in allgemeinen Fragen der Neuaufstellung alter Kunstwerke, aber auch bei der Entwicklung von Schausammlungskonzepten zu einer beratenden Instanz geworden ist. Auch im Bereich der strukturellen Umsetzung und der technischen Organisation kann das Projekt der Neuaufstellung der Alten Galerie als beispielhaft gelten.

Schloss Eggenberg als Universum der Alten Kunst

Stellt die Neuaufstellung der Alten Galerie ein zentrales Element im Rahmen der Positionierung von Schloss Eggenberg als Universum der Alten Kunst dar, so sind auch die weiteren an diesem Standort im Berichtsjahr durchgeführten und für die nächsten Jahre geplanten Maßnahmen in diesem größeren Zusammenhang zu sehen. Dazu gehört die Neueröffnung eines modernen Museums-Shops im Foyer des Schlossgebäudes, dessen Architektur, Design und Sortiment mit dem historischen Ambiente korrespondieren. Dazu gehört auch die Einrichtung neuer Ausstellungsräume im vorderen Quertrakt des Schlosses, welche die in Schloss Eggenberg vertretenen Sammlungen ab dem Jahr 2006 für Sonderausstellungen nützen können. Die nächsten großen Projekte für Schloss Eggenberg sind die Neuaufstellung des Münzkabinetts, dessen Bühne seine angestammten zwei Räume im ältesten Teil der Schlossanlage bilden werden, vor allem aber die Errichtung eines modernen Archäologiemuseums, das in Ergänzung zur vorhandenen Römersteinsammlung dem Besucher Landesfunde von der Ur- und Frühgeschichte bis ins Mittelalter, aber auch antike Bestände aus dem Mittelmeerraum nahe bringen möchte, die auf die Sammeltätigkeit des Joanneum im 19. Jh. zurückgehen.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Regionalisierung

Um die Kulturgeschichte der Jagd zu erzählen, bietet unter den Häusern des Landesmuseum Joanneum Schloss Stainz die denkbar besten Voraussetzungen. Auf Basis umfangreicher Vorarbeiten wurde im Berichtsjahr das wissenschaftliche Konzept für das neue Jagdmuseum in Schloss Stainz fertig gestellt und mehrfach unter großem Anklang präsentiert. Darin wird die Jagd als ein historisches, soziologisches und ethisches Phänomen begriffen, das durch einen interdisziplinären und kulturübergreifenden Ansatz für ein breites Publikum, vor allem für Kinder und Jugendliche, interessant gemacht wird. Für Schloss Stainz ist aber aus inhaltlichen und museologischen Überlegungen sowie im Hinblick auf die Schaffung von Sinneinheiten mit hohem Identifikationspotenzial auch die Verknüpfung von Jagd und Landwirtschaft stimmig. Hier soll unter Einbeziehung des landschaftlichen Außenraums ein Museumsstandort von hoher Attraktivität entstehen. Die erste große Etappe auf dem Weg dorthin ist die Eröffnung des neuen Jagdmuseums im Jahr 2006.

Unter dem Gesichtspunkt der Regionalisierung wurde im Joanneum auch die intensive Diskussion betrachtet, die über die mögliche Übernahme des Tierparks Herberstein durch das Land Steiermark im Wege der Landesmuseum Joanneum GmbH geführt wurde und für diese Variante letzten Endes ein negatives Ergebnis brachte.

Museumsakademie

Im Jahr 2005 nahm die Museumsakademie ihre Arbeit auf. Das Joanneum mit seiner Programmatik und seiner Geschichte ist als Plattform für diese Initiative, die aus Mitteln des Zukunftsfonds des Landes Steiermark und vom Bildungsministerium gefördert wird, geradezu prädestiniert. Die Museumsakademie gliedert sich in die Teilprojekte „Joanneum Academy“, „Club der Museumsakademie“, „Workshops für Aus- und Weiterbildung“ und „Internationale Sommerakademie Museologie“. Ein zentrales Anliegen der Museumsakademie Joanneum ist die Vermittlung einer inter- und transdisziplinären Arbeitsmethode. Gerade dieses Denken über die Fachgrenzen hinaus ist aber in der traditionsreichen Vielfalt der Sammlungen und Abteilungen des Landesmuseum Joanneum angelegt.

Die Museumsakademie bietet in einem internationalen Netzwerk einen Rahmen für innovative Formen museologischer Diskurse, betreibt Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Dokumentation. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen den verschiedenen Forschungs- und Bildungseinrichtungen, arbeitet unter anderem mit der Karl-Franzens-Universität Graz zusammen und ist beratend und mitwirkend in die Vorbereitung der „Exhibition and Museum Studies“ der Fachhochschule Joanneum eingebunden.Mit der Museumsakademie besteht für das Landesmuseum Joanneum die große Chance, für den mittel- und

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

südosteuropäischen Raum eine zentrale Funktion im Bereich der museologischen Aus- und Weiterbildung zu übernehmen.

Sonderausstellungen

Im vorliegenden Jahresbericht werden auch alle Sonderausstellungen beschrieben, die das Landesmuseum Joanneum im Jahr 2005 zeigte. Aus ihrer großen Zahl möchten wir hier nur einige wenige herausheben, die aber in vieler Hinsicht für die Ausstellungsprogrammatik des Joanneum exemplarische Geltung haben können.

Interdisziplinäre Ausstellungsprojekte, die auf eigene Bestände zurückgreifen, stärken die Wahrnehmung der Dachmarke „Joanneum". Erfolgreiche Ausstellungen des Jahrs 2005 wie „Rosenapfel, Krummstiel und Schafnase", „12 Nächte in Europa" oder „Das Meer im Zimmer" haben diesen Weg beschritten. Die Erfahrungen des letztgenannten Projekts, in dessen Rahmen ein lebender Oktopus zu sehen war, werden in die Neukonzeption der naturwissenschaftlichen Schausammlung des Museumsgebäudes Raubergasse 10 einfließen.

Mit der Ausstellung „Wo keine Steiermark, da kein Österreich" wählte das Landesmuseum Joanneum ganz bewusst einen kritischen Zugang zum so genannten Gedankenjahr. Mit Hilfe von Fotografien und Texten wurde dabei die Entwicklung einer vermeintlichen Normalisierung des alltäglichen Erlebens sichtbar gemacht, ohne dass die Schwierigkeiten beim Aufbau einer steirischen Identität unberücksichtigt geblieben sind. Im Rahmen des Japanjahres 2005, das von der Europäischen Union und Japan zum Jahr der Begegnung der beiden Kulturen erklärt wurde, zeigte das Joanneum drei Ausstellungen, die einen Beitrag zum gegenseitigen Verstehen der beiden Kulturkreise leisten sollten. Unter dem Titel „Chikaku. Zeit und Erinnerung in Japan" reflektierte eine umfassende Schau von Kunsthaus Graz und Camera Austria, veranstaltet mit „The Japan Foundation", die dynamische Entwicklung der japanischen Kultur und Kunst der letzten Jahrzehnte. Die Kulturhistorische Sammlung präsentierte Kostbarkeiten des zeitgenössischen japanischen Kunsthandwerks des italienischen Architekten Ignazio Vok. Auch das Volkskundemuseum verschrieb sich mit der Ausstellung „Emiko Kasahara. Offering – Milde Gaben" dem Japan-Schwerpunkt.

Museumsquadrant

Im Jahr 2005 wurde die Vorstudie zur Neugestaltung des Areals Raubergasse-Kalchberggasse-Neutorgasse in Auftrag gegeben und vom Landesmuseum Joanneum der Steiermärkischen Landesregierung zur Entscheidungsfindung vorgelegt. Dieses Projekt beinhaltet neben den grundlegenden Sanierungen der Museumsgebäude Raubergasse 10 und Neutorgasse 45 sowie der Landesbibliothek (Kalchberggasse 2) auch die Errichtung eines Tiefspeichers im Joanneum-Garten zwischen

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

den beiden Museumsgebäuden. Dadurch dass der Steiermärkische Landtag im Rahmen des Beschlusses über den Jahresvoranschlag 2006 die Festlegung getroffen hat, das Projekt „Museumsquadrant“ durch die Bewilligung von Mitteln in Höhe von € 48 Mio. umzusetzen, zeigen die Steiermärkische Landesregierung und der Steiermärkische Landtag ihre deutliche Zustimmung zu einem großen Unternehmen, das das Reformvorhaben „Joanneum Neu“ bis zum Jubiläumsjahr 2011 zu einem krönenden Abschluss bringen wird.

Peter Pakesch Wolfgang Muchitsch

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Kuratorium

Das Kuratorium ist ein von der Steiermärkischen Landesregierung bestelltes Kollegium, dessen Mitglieder ehrenamtlich tätig sind, und arbeitet auf Basis der Satzungen des Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum als unterstützendes und beratendes Gremium.

Das Kuratorium nimmt die Interessen des Joanneum wahr und fördert sie ideell und materiell.

Die Kuratorinnen und Kuratoren sind den Gründungsgedanken und Zielsetzungen des Joanneum verpflichtet. Sie achten darauf, dass das Joanneum im Sinn des Stiftungsauftrags als Sammlungs-, Forschungs- und Bildungsanstalt tätig ist.

Das Kuratorium vertritt die Interessen des Joanneum in der Öffentlichkeit und weist die Museumsleitung auf die Bedürfnisse der Öffentlichkeit hin. Das Kuratorium sieht sich als Bindeglied des Museums zur Gesellschaft.

Das Kuratorium berät und unterstützt die Landesregierung und die Geschäftsführung. Es steht mit der Geschäftsführung in direktem Kontakt. Es versteht sich als ideeller Aufsichtsrat, der keine geschäftlich-kontrollierende, sondern unterstützende Funktion hat.

Im Sinn einer Vernetzung von Initiativen sind die Fördervereine des Joanneum im Kuratorium vertreten.

Im Berichtsjahr fanden am 28.2., 17.5., 12.9. und 28.11. Sitzungen des Kuratoriums statt.

Neben zahlreichen Angelegenheiten, die auf Grund von Berichten der Geschäftsführung diskutiert wurden, behandelte das Kuratorium intensiv die folgenden komplexen Themen.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Alte Galerie in Schloss Eggenberg

Das Kuratorium betonte seine Unterstützung für das Projekt der Neuaufstellung der Alten Galerie in Schloss Eggenberg. Der große Erfolg, der sich mit seiner Realisierung einstellte, ist für das Kuratorium der sichtbare Beweis dafür, dass sich die strategischen Überlegungen, die für den Transfer der Alten Galerie nach Schloss Eggenberg ausschlaggebend waren, als absolut richtig erwiesen haben.

Regionalisierung

Das Kuratorium ließ sich im Berichtsjahr von der Geschäftsführung regelmäßig über die Fortschritte des Projekts der Neuaufstellung des Jagdmuseums in Schloss Stainz unterrichten und unterstützte das Landesmuseum Joanneum in seinen Bemühungen, Schloss Stainz zu einem weithin bekannten Ausstellungszentrum und zu einem modernen Museumsstandort auszubauen.

Das Kuratorium befasste sich auch ausführlich mit der Frage einer möglichen Übernahme des Tierparks Herberstein durch das Land Steiermark im Wege der Landesmuseum Joanneum GmbH und erläuterte gegenüber der Steiermärkischen Landesregierung die verschiedenen Aspekte, die in dieser Angelegenheit für das Landesmuseum Joanneum beachtet werden müssen.

Museumsquadrant

Im Wissen, dass eine Modernisierung des Gesamtareals Neutorgasse-Kalchberggasse-Raubergasse ein zentrales Unternehmen im Rahmen des Reformvorhabens „Joanneum Neu“ ist, verfolgte das Kuratorium im Berichtsjahr mit großer Aufmerksamkeit die Überlegungen, mit denen neue Erschließungsmöglichkeiten für die beiden Museumsgebäude und die Landesbibliothek zusammen mit der Variante eines Tiefspeichers im Bereich des Joanneum-Gartens entwickelt wurden. Nach ausführlicher Berichterstattung durch die Geschäftsführung und eingehender Diskussion erteilte es diesem Projekt seine volle Zustimmung und brachte dies gegenüber den führenden Entscheidungsträgern in Landesregierung und Landtag deutlich zum Ausdruck.

Die Mitglieder des Kuratoriums im Jahr 2005:

Präsident

LHStv. a. D. Prof. Kurt JUNGWIRTH

Erster Stellvertreter

LAbg. a. D. Johann KIRNER, bis 19.12.
Bgm. a. D. Alfred STINGL, ab 6.3.2006

Zweiter Stellvertreter

Konsul Dr. Franz HARNONCOURT-UNVERZAGT

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Dr. Hellmut CZERNY
ao. Univ.-Prof. Dr. Christian FLECK, ab 19.12.
Christine FRISINGHELLI
Dipl.-Ing. Dr. Günter GETZINGER
HR Dipl.-Ing. Karl GLAWISCHNIG
Dr. Gerta GÖTTL
Dr. Peter GRABENSBERGER
Mag. Cajetan GRIL
Dr. Manfred HERZL
Dipl.-Ing. Wilhelm Heiner HERZOG
o. Univ.-Prof. Dr. Helmut KONRAD
Bürgermeister HR Dr. Matthias KONRAD
Prof. Dr. Johannes KOREN
Mag. Clarissa MAYER-HEINISCH
Dr. Michael MAYER-RIECKH
Johannes MESSNER
Ferdinand PENKER
DDr. Reingard RAUCH, ab 19.12.
o. Univ.-Prof. Dr. Wolf RAUCH
Bischofsvikar Dr. Willibald RODLER
Mag. Dr. Eleonore STEINBAUER
Bgm. a. D. Alfred STINGL, ab 19.12.
Mag. Bernadette TOCKNER
Dkfm. Marju TESSMAR-PFOHL
o. Univ.-Prof. Dr. Josef F. WOHINZ

Sekretär Mag. Karl PEITLER

Mit Ende des Berichtsjahres musste LAbg. a.D. Johann KIRNER, Erster Stellvertreter des Präsidenten, aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit im Kuratorium des Landesmuseum Joanneum beenden. LAbg. KIRNER gehörte dem Gremium seit 1988 an, seit 1998 als Stellvertreter des Präsidenten. Er hat damit das Landesmuseum Joanneum auf seinem Weg in die Verselbstständigung, der Ende der 1980er Jahre eingeschlagen wurde und 2003 mit der Gründung der Landesmuseum Joanneum GmbH eine neue Etappe begann, vom Anfang an mitbegleitet. Für seinen langjährigen Einsatz für das Landesmuseum Joanneum ist ihm auch an dieser Stelle herzlich zu danken.

Kuratorium
A-8010 Graz, Sackstraße 17
Tel. (0316) 81 69 71
Fax (0316) 81 69 72-14

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Landesmuseum Joanneum GmbH besteht aus neun von der Generalversammlung der Landesmuseum Joanneum GmbH zu entsendenden natürlichen Personen sowie fünf Arbeitnehmervertretern.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesellschaftsvertrag und Gesetz übertragenen Aufgaben wahrzunehmen. Er hat die Tätigkeit der Geschäftsführer mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns zu überwachen und sich zu diesem Zweck regelmäßig vom Stand der Geschäftsangelegenheiten Kenntnis zu verschaffen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresvoranschlag samt Investitions-, Finanz- und Personalplan, den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie die Richtlinien für die allgemeine Unternehmenspolitik zu prüfen und der Generalversammlung über das Ergebnis dieser Prüfung zu berichten.

Im Berichtsjahr fanden am 14.3., 20.6., 26.9. und 19.12. Sitzungen des Aufsichtsrats statt.

Aufsichtsratsvorsitzender	o. Univ.-Prof. Dr. Franz MARHOLD
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	o. Univ.-Prof. Dr. Helmut KONRAD
	Dr. Ilse BARTENSTEIN Dipl.-Ing. Barbara BINDER Dipl.-Ing. Dr. Günter GETZINGER Dr. Alexander ISOLA Prof. Dr. Johannes KOREN Mag. Nikolaus LALLITSCH Dr. Ludwig SIK

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Arbeitnehmer-vertreter	tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Gottfried BIEDERMANN Josef FLACK Klaus GOWALD Ingrid HEUBERGER Arnold STICKLER

Aufsichtsrat
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9700
Fax (0316) 8017-9800
e-mail: aufsichtsrat@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Intendanz	Peter PAKESCH, Intendant Gabriele HOFBAUER, Sekretariat
Direktion	Mag. Dr. Wolfgang MUCHITSCH, Direktor Waltraud FRÜHBECK, Sekretariat Dr. Gerhard DIENES (wissenschaftlicher Dienst, ab 1.12.) Dr. Annelie HOCHKOFLER (wissenschaftlicher Dienst, bis 30.9.) Univ.-Doz. Dr. Werner FENZ (Kurator) HR Prof. Richard KRIESCHE (Kurator, bis 31.12.) Christian MARCZIK (Sachbearbeitung, Intro-Spection-Graz zugewiesen)
Stabsstelle Museumsakademie	Dr. Gottfried FLIEDL, Leiter Dr. Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN (wissenschaftliche Mitarbeiterin) Dr. Monika HOLZER-KERNBICHLER (wissenschaftliche Mitarbeiterin) Birgit STREICHER, 50 % (Sekretariat)
Stabsstelle Museumsservice	Mag. Silvia MILLONIG, Leiterin Mihaela BARBU (Verein MUSIS, bis 30.4., Ausstellungsregistratur) Mag. Elisabeth HAAS (Ausstellungsregistratur, Leiterin) Andreas HOCHEGGER (Zentralmagazin, Ruhestand ab 1.12.) Vinzenz KLAMBAUER (Zentralmagazin) Mag. Dr. Karin LEITNER, 50 % (Restitution) Mag. Cornelia STÖCKL (Ausstellungsregistratur, 14.2.-30.9.) Mag. Werner URDL (Verein MUSIS, ab 1.5., Ausstellungsregistratur)
Stabsstelle Interne Revision	MMag. Markus ENZINGER

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalien

PAKESCH	Siehe Kunsthaus
Dr. MUCHITSCH (Auswahl)	Schriftführer des Österreichischen Museumsbundes (bis 18.10.), Finanzreferent des Österreichischen Museumsbundes (ab 19.10.), Präsidiumsmitglied des Absolventenvereins der Karl-Franzens-Universität Graz, Vorstandsmitglied des Vereins Steirische Eisenstraße, Stv. Aufsichtsratsvorsitzender der Erz & Eisen RegionalentwicklungsGmbH, Vorstandsmitglied der WIST Steiermark

Museumsakademie Joanneum. Kompetenzzentrum für Museologie und Kunst

Im Mai 2004 begannen am Landesmuseum Joanneum unter der Projektleitung des Kunsthistorikers und Museologen Dr. Gottfried FLIEDL die Vorbereitungen zur Gründung einer Einrichtung für museologische Aus- und Weiterbildung und kulturwissenschaftliche Forschungsprojekte. Mit finanzieller Unterstützung des Zukunftsfonds des Landes Steiermark wurde das Projekt schließlich mit März 2005 verwirklicht.

Die Museumsakademie Joanneum wendet sich an LeiterInnen und MitarbeiterInnen von Museen sowie an alle, die ein Interesse an der Entwicklung oder Professionalisierung des Museums- und Ausstellungswesens haben bzw. museologische Kompetenzen erwerben oder vertiefen wollen. Das heißt vor allem an Studierende, die in Forschung oder Praxis sich auf das Museum oder auf das Ausstellen beziehen, bzw. an alle „museumsnahen" Berufstätigen, an Designer, Kulturmanager, Künstler etc. Neben der Entwicklung und Durchführung praxisbezogener Aus- und Weiterbildungsprogramme widmet sich die Museumsakademie Joanneum der Konzeption und Produktion innovativer Projekte in den Bereichen „Museum", „Ausstellung" und „Kunst", bietet Beratung für kulturwissenschaftliche Institutionen an und fördert außerdem museologisch-theoretische Diskurse.

Der Vielfältigkeit des Landesmuseum Joanneum, seinen unterschiedlichen Sammlungen und Abteilungen sowie zahlreichen Standorten entsprechend ist die Arbeit der Museumsakademie stark inter- und transdisziplinär und darüber hinaus international angelegt. Außerdem stellt sie eine wichtige Schnittstelle zwischen verschiedenen Forschungs- und Bildungseinrichtungen, wie etwa der Karl-Franzens-Universität und der Fachhochschule Joanneum, dar.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Joanneum Academy

Die Joanneum Academy ist eine Veranstaltungsreihe zu Grundfragen der Museumsarbeit, die sich in Seminaren, Lectures, Workshops usw. der Institution Museum und dem Medium Ausstellung widmet: als Orte der Repräsentation, als Orte kollektiver und individueller Intentionen, als Orte symbolischer und unbewusster Bedeutungen.

„Jetzt ist er bös, der Tennenbaum. Historisches Ausstellen im Gedankenjahr" (zur Sonderausstellung im Jüdischen Museum Wien, mit Sabine Offe, Felicitas Heimann-Jelinek, Hannah Landsmann), 18.5.:

Die Ausstellung „Jetzt ist er bös, der Tennenbaum. Die zweite Republik und ihre Juden" beschäftigte sich mit tabuisierten, verdrängten und unbewussten Aspekten der jüdischen Kultur in der Zweiten Republik. Insofern bildete sie im dichten Umfeld der (regierungs)offiziösen Geschichtskultur des „Gedankenjahres" 2005 einen scharfen Kontrast und forderte eine Diskussion ein, die kaum oder nur mangelhaft geführt wurde. Gegenstand des Workshops waren aber nicht nur Fragen nach der Geschichtskultur der Zweiten Republik und den Möglichkeiten von Museen, sich daran kritisch und analytisch zu beteiligen, sondern museologische Fragen nach Visualisierungs- und Erzählstrategien, die imstande sind, tabuisierte und verdrängte, konfliktbesetzte und umkämpfte Ereignisse einem offenen Diskurs wieder zugänglich zu machen.

„Zu kurz, um sie aufzuheben. Eine Veranstaltung zum Sammeln, Aufheben und Wegwerfen" (zur Sonderausstellung „an/sammeln - an/denken. Ein Haus und seine Dinge im Dialog mit zeitgenössischer Kunst" im Museum Carolino Augusteum, Salzburg, mit Cornelia Meran, Karl-Josef Pazzini, Susanne Breuss, Walter Kirpicsenko, Alexander Klose u.a.), 1. u. 2.7.:

Die Veranstaltung stellte die Ausstellung „an/sammeln - an/denken" in ihren Mittelpunkt, konfrontierte individuelle Bedeutungszuschreibungen mit gesellschaftlichen Bewertungen und untersuchte das Potenzial einer weitgehend kurios anmutenden Sammlung als Gegenstand musealer Präsentation und Quelle künstlerischer Inspiration. Der Workshop beschäftigte sich mit den zentralen Aspekten des Museums, dem Sammeln und der Sammlung, näherte sich aber diesem Thema von den Rändern her, über die Sucht des Aufhebens, über die Ratlosigkeit beim Wegwerfen, über individuelle Strategien des Überdauerns.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Joanneum Academy, „Zu kurz, um sie aufzuheben", Foto: Landesmuseum Joanneum

„Universalmuseum vom Menschen. Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden" (Exkursion in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden, mit Klaus Vogel, Bodo-Michael Baumunk, Colleen Schmitz, Susanne Roeßiger, Christoph Wingender, Roland Schwarz), 20.-22.10.:

Im Mittelpunkt der Exkursion stand das 1911 gegründete Deutsche Hygiene-Museum Dresden. Nach einer wechselvollen Geschichte im Wandel politischer Systeme hat sich das Museum seit Beginn der 1990er Jahre mit einer Reihe von Sonderausstellungen europaweit als modernes Wissenschaftsmuseum und Universalmuseum vom Menschen etabliert. Naturwissenschaftliche Themen (wie „Sex – Vom Wissen und Wünschen", „Der (im-)perfekte Mensch" oder „Fremdkörper – Fremde Körper") wurden kulturhistorisch reflektiert und gestalterisch innovativ inszeniert. In den Jahren 2004 und 2005 wurde zudem in zwei Etappen die neue Dauerausstellung des Hauses eröffnet, deren sieben Themenräume Aspekte menschlichen Seins wie Leben und Sterben, Denken und Erinnern oder Bewegung zum Inhalt haben. Die Exkursion näherte sich über die Themen und Konzepte der Sonder- und Dauerausstellung(en) der heutigen Identität und möglichen Perspektiven des Deutschen Hygiene-Museum Dresden an.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Das Museum im Aufstand", Workshop zur Vermittlung mit Karl-Josef Pazzini, 7.11.:

Die Ansammlung der Gegenstände scheint wie ein Aufstand gegen die gesprochene Sprache, gegen die Abhängigkeit von ihr. Gegenstände als Komplizen gegen den Einfall der Worte und Erinnerungen. Sie haben aber schlechte Karten. Ohne Schrift, Besprechung und Diskurs werden sie weggeschmissen, verschimmeln und verstauben. Sie müssen wie seinerzeit bei der Schöpfung mit dem Atem des Wortes belebt werden. Ex negativo bilden die angesammelten und ausgestellten Gegenstände ein Denkmal unserer Abhängigkeit vom Wort, vom Sprechen, appellieren an die Kontinuität. „Bleibe doch, du bist so schön!" All das muss jemand tun. Aber wer? Dabei geht es um Macht. Wer hat sie? Aufgrund von Sparmaßnahmen, nur um einen Strich zu sparen, wurde in vielen Städten aus der Macht der Museen die Nacht der Museen.

„Unschuldskomödien. Was Museen zeigen und verschweigen", Lektüreseminar mit Sabine Offe, 10. u. 11.11.:

Museen sind Orte einer Selbstbeschreibung unserer gegenwärtigen Kultur und Gesellschaft. Sie bilden ein unerschöpfliches Reservoir an theoretisch, methodisch, praktisch, ästhetisch, historisch relevanten Fragestellungen. Die Diskussion über Museen und Ausstellungen vermittelt allerdings noch immer den Eindruck, es handle sich bei Museen um zwar kulturpolitisch wichtige, aber doch eher harmlose Einrichtungen, deren Zweck je nach Genre die Unterhaltung oder Belehrung des Publikums sei. Tatsächlich zeigt sich jedoch in jeder Kontroverse innerhalb und außerhalb von Museen, wie geeignet sie sind, in den Widerstreit konkurrierender Deutungen, manifester politischer Interessen und unbewusster Projektionen zu geraten. Sie bilden Symptome, in denen die Gewalt der Geschichte aufbricht und mit der Kraft phantasmatischer Bilder in die Debatten drängt.

Der Lektüre-Workshop führte ein in Theorien und Methoden der Analyse von Museen und Ausstellungen. Er vermittelte anhand ausgewählter Passagen aus Sabine Offes Buch „Ausstellungen, Einstellungen, Entstellungen. Jüdische Museen in Deutschland und Österreich" ein Instrumentarium an Begriffen und Verfahren, die sich sowohl eignen für die kritische Anwendung auf Museen als auch für die praktische Umsetzung anhand von Beispielen, die die „harmlose" Tradition der Institution in Frage stellen und erst damit die Institution Museum öffnen als einen Raum für die Reflexion auf vergangene und gegenwärtige Erfahrungen und für aktuelle Auseinandersetzungen. (Sabine Offe)

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Unschuldskomödien, Lektüreseminar mit Sabine Offe, Foto: Landesmuseum Joanneum

Club der Museumsakademie (ehemals Museologische Küche)

Der Club der Museumsakademie ist ein regelmäßig stattfindendes Arbeits- und Diskussionsforum der Museumsakademie Joanneum. Es werden Konzepte und Projekte, aber auch kulturwissenschaftlich-museologische Theorieansätze und Texte diskutiert sowie praktische Erfahrungen ausgetauscht. Die Treffen finden vorwiegend in Graz, darüber hinaus in steirischen Städten und anderen Bundeshauptstädten statt.

Schwerpunkte:

- Museologische Forschung aus Graz: Vorträge, Gespräche und Diskussionen mit WissenschafterInnen
- Erörterung von Konzepten und Projekten aus der Museums- und Ausstellungspraxis in Graz und in der Steiermark
- Diskussion von Konzepten der Museumsakademie Joanneum

Ziel des Club der Museumsakademie ist die Förderung der Netzwerkbildung und des Informationsaustausches im Museums- und Ausstellungsbereich. Die Treffen der Museologischen Küche fanden in verschiedenen Räumlichkeiten des Landesmuseum Joanneum und einmal im Technischen Museum in Wien und im Museumscenter Leoben statt. Seit dem sechsten Mal findet das Treffen unter bestimmten Themenvorgaben als Club der Museumsakademie statt.

Club der Museumsakademie 06: „Museologische Forschung aus Graz", 25.5.:

Im Rahmen des Schwerpunktes „Museologische Forschung aus Graz" sprach Dr. Marlies Raffler, Ass.-Professorin am Institut für Geschichte der Neuzeit an der Karl-Franzens-Universität Graz, über ihre Habilitation. Diese widmet sich unter dem Titel „museum – nationis speculum aut imago" der Entstehung und Entwicklung, der kulturellen Bedeutung und politischen Funktion der National- und Landesmuseen in der Habsburgermonarchie.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Club der Museumsakademie 07: „Natur im Zimmer. Ausstellungsweisen von Natur am Landesmuseum", 29.6.:

Dr. Bernd Moser und Dr. Ursula Stockinger gewährten einen Blick hinter die Kulissen ihrer Arbeit und sprachen über Entwicklungsperspektiven der naturkundlichen Sammlungen und (Sonder)Ausstellungen, Projektvorhaben und längerfristige Pläne für den traditionsreichen Standort Raubergasse sowie mögliche weitere Standorte (Tierpark Herberstein). Die Berichte über die Konzepte, Ausstellungen und Planungen im Department Natur des Joanneum waren schließlich Anlass, um über den Wandel von Ausstellungsweisen und Trends in der Darstellung von Natur und Naturwissenschaft nachzudenken.

Club der Museumsakademie 08: „Kerstin Smeds. Museological 'News' from the North. Ein Bericht", 5.10.:

Kerstin Smeds ist Professorin für Museologie an der Umeå University in Schweden. Im Zuge einer museologischen Erkundungstour durch Europa besuchte sie Graz und berichtete über Museumslandschaft und Museumswesen in Schweden, Finnland und Dänemark: über historische Entwicklungen und aktuelle Trends, staatliche und private Trägerschaften, die gesellschaftliche Rolle von Museen, museologische Forschungsinitiativen sowie die Möglichkeiten museologischer Aus- und Weiterbildung.

Club der Museumsakademie 09: „Natur im Zimmer II", 11.10.:

Elisabeth Schlebrügge, Psychoanalytikerin, Autorin und Co-Kuratorin von „Das Meer im Zimmer", stellte die Präsentationsprinzipien der Ausstellung vor. Im Anschluss diskutierte sie gemeinsam mit Dr. Bernd Moser und Intendant Peter Pakesch über Entwicklungsperspektiven der naturkundlichen Sammlungen und (Sonder)Ausstellungen, den Dialog von Kunst und Spezialwissenschaften sowie den Wandel von Ausstellungsweisen und Trends in der Darstellung von Natur und Naturwissenschaft.

Club der Museumsakademie 10: „NS-Kunstraub in Österreich und die Restitutionspolitik des Landesmuseum Joanneum", mit Dr. Wolfgang Muchitsch, Dr. Gabriele Anderl, Dr. Alexandra Caruso, Dr. Karin Leitner, Dr. Sabine Offe, 9.11.:

Seit dem Konflikt um zwei in New York beschlagnahmte Schiele-Gemälde aus der Sammlung Leopold ist auch einer breiteren Öffentlichkeit die

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Bedeutung des nationalsozialistischen Kunstraubs als Teil der NS-Vernichtungs- und Beraubungspolitik bewusst geworden und hat immer wieder große mediale Aufmerksamkeit erzeugt. Der 2005 erschienene Sammelband von Dr. Gabriele Anderl und Dr. Alexandra Caruso, „NS-Kunstraub in Österreich und die Folgen" (Studienverlag, Wien, 2005), zeigt das gigantische Ausmaß des NS-Kunstraubs in Österreich und dokumentiert und analysiert die vielfachen Kontinuitäten nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Er zeigt auch die Aktualität und untersucht die Thematik bis in die Gegenwart. Die Präsentation dieses Buchs nahm das Landesmuseum Joanneum zum Anlass, seine Restitutionsforschung und -politik als Möglichkeit eines sensiblen Umgangs mit dem mehrfach prekären Erbe vorzustellen, das die NS-Politik hinterlassen hat.

Club der Museumsakademie 11: „FRida & freD. Kindermuseum Graz", 7.12.:

Das Kindermuseum ist ein vergleichsweise junger Museumstyp, der dem Ausstellen und Vermitteln eine herausragende Bedeutung zumisst. Auf die Bedürfnisse von Kindern und jungen BesucherInnen zugeschnitten, setzt es auf ein Begreifen mit allen Sinnen, auf „Learning by doing" und „Hands on-Konzepte". Somit ist – anders als in den meisten anderen Museen – das Anfassen, Ausprobieren u.ä. nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht. Im Zentrum steht der Spaß am Lernen. Ziel ist es, die Neugier und Kreativität der Kinder, ihr Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen, historischen und gesellschaftlichen Themen und Inhalten zu wecken.
Mag. Jörg Ehtreiber und sein Team erklärten sich bereit, uns einen Blick hinter die Kulissen des 2003 eröffneten Grazer Kindermuseums zu gewähren. Sie erzählten über ihr Verständnis von Kindermuseen und die noch junge Geschichte sowie die Position des Hauses innerhalb der Grazer Museumslandschaft, über ihre Ausstellungstätigkeit und die Bedeutung der Besucherarbeit, internationale Kooperationen und Ausstellungsvorhaben für die nahe Zukunft.

Club der Museumsakademie 12: „Slowenien. Die andere Museumslandschaft", mit Andreja Rihter und Tanja Roženbergar Šega, 20.12.:

Slowenien besticht durch eine vielfältige Museumslandschaft und eine dynamische Museumsszene. Wir luden Andreja Rihter und Tanja Roženbergar Šega ein, mit uns über die Unterschiede der slowenischen Museen und Museumspolitik im Vergleich zu Österreich zu sprechen und nachzudenken. What makes the difference? Zur Sprache kamen

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Besuch einer Delegation des Slowenischen Museumsverbandes, MitarbeiterInnen aus dem Vermittlungsbereich vor dem Kunsthaus, Foto: Landesmuseum Joanneum

Aspekte der staatlichen Kulturpolitik, der finanziellen Situation, der Geschichte der slowenischen Museen und die Entwicklungen im „jungen Nationalstaat", aber auch aktuelle Tendenzen und laufende Projekte, regionale und internationale Netzwerke und Kooperationen, Ausbildungsmöglichkeiten für Museumsberufe etc.

Expertenaustausch

Natur im Museum. Expertenaustausch und Podiumsdiskussion am Landesmuseum Joanneum: Auf Initiative von Dr. Peter Assmann, Direktor des Oberösterreichischen Landesmuseums und Präsident des Österreichischen Museumsbundes, sowie Dr. Wolfgang Muchitsch, Direktor des Landesmuseum Joanneum, fand am 11.10. ein Expertenaustausch zum Thema „Natur im Museum" in Graz mit folgender Fragestellung statt: Was passiert gegenwärtig in den naturhistorischen Abteilungen der Landesmuseen, wohin steuern natur(historische) Museen und Ausstellungen?

Vordergründig stand die Veranstaltung im Zeichen des Informationsaustausches und der Bestandsaufnahme aktuellen österreichischen Museums- und Ausstellungsgeschehens. Dahinter standen Fragen nach den Methoden, Funktionen und Zielsetzungen von Museumsarbeit rund

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

um die Natur, nach besonderen Strategien des Ausstellens, nach Trends und Hintergründen sich wandelnder Präsentationssprachen, dem Selbstverständnis von NaturwissenschafterInnen am Museum und den Naturkonzepten, die diese ihrer täglichen (Ausstellungs-)Arbeit zugrunde legen.

Nach einem einleitenden Referat von Dr. Bettina Habsburg-Lothringen berichteten mehrere VertreterInnen Natur präsentierender Einrichtungen über bereits realisierte bzw. geplante Vorhaben: Dr. Benedikt Erhard, Projektleiter der Tiroler Landesausstellung 2005, skizzierte die „Die Zukunft der Natur". Dr. Georg Friebe, stellvertretender Leiter der „inatura dornbirn", sprach über Erfahrungen mit der Dauerausstellung des Hauses, Dr. Gerhard Aubrecht, Leiter des Biologiezentrums am Oberösterreichischen Landesmuseum, über den Versuch einer Symbiose von Ausstellungen und Wissenschaftsbetrieb. Mag. Brigitta Schmid, zuständig für Sonderprojekte und Wissenschaftsredaktion am Naturhistorischen Museum Wien, beleuchtete aktuelle Entwicklungen am größten österreichischen Naturmuseum und Dr. Bernd Moser, Leiter des Departments Natur am Joanneum, präsentierte schließlich den Planungsstand zur Neuaufstellung der naturwissenschaftlichen Sammlungen am Landesmuseum Joanneum.

Workshop für Aus- und Weiterbildung

Ein Schlüssel zur Entwicklung des Ausstellungs- und Museumswesens ist die Professionalisierung der Museumsberufe durch Aus- und Weiterbildung. Institutionen und Karrieren sind einem dynamischen Wandel ausgesetzt, und das verstärkt den Druck auf Museen, in allen ihren Bereichen professionell zu agieren. Neue Rechtsformen und Trägerschaften, neuartige Finanzierungsformen, veränderte gesellschaftliche Ansprüche, die verschärfte Konkurrenz mit einem vielfältigen kulturellen und Freizeitangebot und anderes mehr verändern das Bild des Museums, das es von sich und das es in der Öffentlichkeit hat.
Die Berufswelt Museum spiegelt generelle Veränderungen unserer Arbeitsgesellschaft: Karrieren verlaufen nicht mehr linear und Ausbildung ist nicht mehr ein einmal abgeschlossener Prozess einer gewissen Lebensphase, die zu einem bestimmten und eng definierten Berufsziel führt, sondern begleitet die gesamte berufliche Laufbahn.
QuereinsteigerInnen, BerufsumsteigerInnen, im Rahmen von Projekten Beschäftigte mit diversen Spezialkenntnissen, aber wenig Wissen über die Institution, ihre Geschichte und Bedeutung, gehören auch in den Museen zunehmend zum Berufsalltag. Aber auch die „klassischen" Berufsbilder, das des wissenschaftlichen Museumsbeamten oder das des Kurators, verändern sich dramatisch. Auf diese Veränderungen muss das Aus- und Fortbildungssystem reagieren. Der internationale Workshop zur Aus- und Weiterbildung versammelte Fachleute, Praktiker aus Museen und mit einschlägigen Erfahrungen in Aus- und Weiter-

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

bildungsprojekten. Der Workshop diente dem Erfahrungsaustausch, der Diskussion gemeinsamer Projekte und Strategien sowie der Erörterung der Entwicklung von museologischer Aus- und Weiterbildung vor dem Hintergrund der generellen und aktuellen Entwicklung des Museums- und Ausstellungswesens. 2005 fand die zweite Veranstaltung statt: Workshop II: „Aus- und Weiterbildung", Bozen, Archäologisches Landesmuseum, 14.-16.2.:
Schwerpunkte des Gespräches waren die Fortsetzung des Austausches über konkrete Projekte und Planungen, die Diskussion konkreter Kooperationsmöglichkeiten und über die Ziele und Rahmenbedingungen von Aus- und Weiterbildung im Museumsbereich.

Sommerakademie

7. Internationale Sommerakademie für Museologie: „Museums in the Making / Museen erfinden, planen, bauen", Retzhof bei Leibnitz, 13.-20.8.:

Die 7. Internationale Sommerakademie Museologie bot eine einwöchige Aus- und Weiterbildung im Bereich Museum mit dem Ziel, praktische und theoretische Fragen im Arbeits- und Diskursfeld Museum auf dem neuesten Diskussionsstand zu vermitteln. Mit einem dichten 50-Wochenstunden-Programm ist die „Sommerakademie Museologie" die einzige derartige Weiterbildung im deutschsprachigen Raum. Jährlich mehr als 200 Anfragen aus dem In- und Ausland zeigen das große Interesse an einem solchen Ausbildungsangebot und an einer Professionalisierung im Museumswesen. Die 25 ausgewählten TeilnehmerInnen kommen in der Regel aus Museen, Ausstellungsprojekten, der freien Kulturarbeit und verschiedenen Studienrichtungen an Universitäten.

Im Retzhof bei Leibnitz erarbeiteten die TeilnehmerInnen in Vorträgen, Diskussionen und Kleingruppen gemeinsam mit internationalen ExpertInnen verschiedene museologische Themen rund um das Thema „Museums in the Making / Museen erfinden, planen, bauen". Der Prozess von der Idee bis zum fertigen Museum, mit den politischen, organisatorischen und museologischen Aspekten wurde entsprechend der Hybridität des Museums als Bauwerk, Inszenierung, Sammlung, Archiv, Forschungseinrichtung, Organisation etc. in seiner Komplexität sichtbar gemacht. Die Arbeitsschwerpunkte reichen in diesem Sinne vom „Museumsmachen", „Gender und Museum" bis hin zum „Projektcoaching" für ausgewählte TeilnehmerInnen. Eine Exkursion nach Celje (Slowenien) bereicherte das Programm.

Referenten 2005: Samy Bill, Dr. Ulrich Borsdorf, Dr. Gottfried Fliedl, Dr. Michael Fehr, Ursula Gillmann, Dr. Eva Grabherr, Dr. Monika Holzer-Kernbichler, Dr. Christine Keller, Dr. Doris Lind, Dr. Wolfgang Muchitsch, Dr. Roswitha Muttenthaler, Mag. Lisa Noggler-Gürtler,

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Die Internationale Sommerakademie Museologie im historischen Fotostudio „Pelikan" in Celje (Slowenien), Foto: Landesmuseum Joanneum

Peter Pakesch, Prof. Andreja Rihter, Tanja Roženbergar Šega, Rektor Dr. Stephan Schmidt-Wulffen, Matthias Schnegg, Dr. Andreas Schnitzler, Thomas Sieber, Mag. Margit Sturm, Mag. (FH) Wolfgang Tobisch, Mag. Susanne Wernsing, Dr. Heidrun Zettelbauer

Museumsservice

Im Berichtsjahr wurde von der Stabsstelle Museumsservice die Beratung und Koordination des Landesmuseum Joanneum in den Bereichen Leihverkehr, Versicherungen, Reproduktionsangelegenheiten, Zentraldepots, Museumsrechtsfragen, Restitution und Provenienzforschung sowie die Organisation und Abwicklung von Sonderausstellungen fortgesetzt.

Inventarisierung und Sammlungsdokumentation

Eine wesentliche Aufgabe war es, die Abteilungen des Landesmuseum Joanneum bei der fachgerechten und wissenschaftlichen Inventarisierung und Sammlungsdokumentation ihrer Bestände zu unterstützen. In 12 von 17 Abteilungen erfolgte die Verwaltung der Sammlungsobjekte mit der zentralen Datenbank IMDAS Pro von Joanneum Research, und es wurden Informationen über ca. 200.000 Exponate über dieses einheitliche System verfügbar. Im Bereich der Bibliotheksdokumentation wurde mit einer zweiten zentralen Datenbank gearbeitet. Auch sie verfügt wie IMDAS Pro über eine Z39.50-Schnittstelle, die die Recherche über verteilte Datenbanken über das Internet unterstützt. Der Umfang der bibliographischen Bestände des Landesmuseum Joanneum umfasst ca. 200.000

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Bände. 2005 arbeiteten 11 „Bibliotheken" mit Dabis, und es waren ca. 110.000 Titelsätze zentral abrufbar. Die Bibliotheksbestände des Volkskundemuseums und der Neuen Galerie sind unter http://literatur.stmk.gv.at:8893/ im Internet zu recherchieren.

Ausstellungs-registratur

Die Arbeiten umfassten den Leihverkehr, die Organisation und Abwicklung von Kunsttransporten, die Versicherung der Objekte für Transport und Ausstellungsdauer, die Koordination des Ausstellungsaufbaus, die Organisation von Künstler- und Kurierreisen, die Organisation von Reproduktionsmaterial und die Abklärung der Bildrechte, den Katalogversand an Leihgeber und Künstler sowie auch laufende Budgetkontrolle, Beauftragungen und Rechnungsprüfung für folgende Projekte des Landesmuseum Joanneum: „Now's the time. Montage audiovisuell", Kunsthaus Graz, 29.1.-13.2.; „Michel Majerus. Installationen 92-02", Kunsthaus Graz, 12.2.-16.5.; „John Baldessari. Life's balance. Werke 84-04", Kunsthaus Graz, 5.3.-16.5.; „Chikaku. Zeit und Erinnerung in Japan", Kunsthaus Graz, 4.6.-11.9.; „Emiko Kasahara. Offering - Milde Gaben", Volkskundemuseum, 3.6.-11.9.; „Blicke auf Carmen. Goya, Courbet, Manet, Nadar, Picasso", Museumsgebäude Neutorgasse 45, 25.6.-4.9.; „M Stadt. Europäische Stadtlandschaften", Kunsthaus Graz, 1.10.2005-8.1.2006.

Aufbau der Ausstellung „Chikaku", Foto: E. Haas

Restitution und Provenienz-forschung

Im Berichtsjahr wurden folgende Anfragen bearbeitet: Sammlung Paul Ornstein (Alte Galerie): Auf der Liste befinden sich zwei Gemälde – keines der beiden ist mit einem Inventareintrag in der Alten Galerie zu identifizieren.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Sammlung Fritz Mandl (Alte Galerie, Neue Galerie): Auf der Liste befinden sich zwei Gemälde – keines der beiden ist mit einem Inventareintrag in der Alten Galerie oder in der Neuen Galerie zu identifizieren.

Anfrage Art Loss Register London (Alte Galerie): Das Art Loss Register in London bearbeitete eine Anfrage zu einer Handzeichnung, die sich vermutlich ehemals in der Alten Galerie befand (alte Inv.-Nr. 1056: Italienisch, um 1500, Brustbild eines Mannes, Kreide auf braunem Papier) und 1952 getauscht wurde. Als Provenienz der alten Inventarnummer 1056, die in einem Nachtragsinventar von 1943 angeführt ist, könnte die Sammlung Oskar Bondy in Wien in Frage kommen (ex Bondy, Wien).

Anfrage Kommission für Provenienzforschung in Wien (Alte Galerie): Die Kommission für Provenienzforschung in Wien bearbeitete eine Anfrage bezüglich eines Gemäldes von G. B. Tiepolo, Martyrium der hl. Agatha. In der Alten Galerie befand sich eine Schülerarbeit Tiepolos mit demselben Thema (alte Inv.-Nr. 299, Provenienz: 1938 Joseph August Stark) und wurde 1954 getauscht. Es handelt sich dabei nicht um das von der Wiener Kommission gesuchte Bild.

Sammlung Julius Rottmann (Alte und Neue Galerie): Die Liste enthält 19 Gemälde und Skizzen. Die Recherchen haben eindeutig ergeben, dass kein Objekt aus der genannten Sammlung für das Landesmuseum Joanneum erworben wurde.

Sammlung Siegfried und Irma Kantor (Alte und Neue Galerie): Die Liste umfasst vier Seiten mit 69 Gemälden und Grafiken (davon einige Mappen mit bis zu 30 Einzelblättern). Laut derzeitigem Forschungsstand kann kein Objekt aus der Sammlung Kantor mit dem Inventar des Landesmuseum Joanneum identifiziert werden.

Folgende Restitutionen waren in Vorbereitung:
Sammlung Samuel Kiesel (Münzensammlung), Zweifachdukat Maria Theresia, 1765, Inv.-Nr. 8828; Goldgulden Sigismund von Ungarn, 1387-1437, Inv.-Nr. 7995. Samuel Kiesel war ein jüdischer Kunst- und Antiquitätenhändler in Judenburg, dessen Geschäft 1938 beschlagnahmt wurde. Die Erbnachfolge konnte mit Hilfe der Recherchen von Dr. Michael Schiestl, Leiter des Stadtmuseums Judenburg, der Anlaufstelle der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien und der Erben eruiert werden. Die Formalitäten für die Übergabe an die in Israel lebenden Erben konnte mit Hilfe der Österreichischen Botschaft Tel Aviv, namentlich Herrn Vizekonsul Matthias Reiserer, durchgeführt und so die Restitution für 2006 vorbereitet werden.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Sammlung Heinrich Rieger (Neue Galerie), Egon Schiele, Hafen von Triest, Inv.-Nr. I/1206. Nachdem das Landesmuseum Joanneum ein Rechtsgutachten zur Erbnachfolge eingeholt hatte, konnten im Berichtsjahr die Formalitäten für die Übergabe des Gemäldes vorbereitet werden. Die Anlaufstelle der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien stand als Vermittlerin zur Verfügung.

Von Dr. K. LEITNER wurden von zahlreichen Objekten in der Alten Galerie die fehlenden Provenienzen auf Basis der Durchsicht alter Kataloge in den Inventarmappen und in IMDAS Pro nachgetragen.Von ihr wurde weiters ein Beitrag für die Neue Landesgeschichte der Steiermark, Bd. 9, Die Zeit von 1918 bis 1945, über den Kunstraub in der Steiermark während der NS-Zeit vorbereitet.

Interne Revision

Die Stabsstelle Interne Revision hat die Aufgabe, die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und internen Geschäftsrichtlinien in Hinblick auf die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit, Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit regelmäßig zu überprüfen.

Im Jahr 2005 wurden insgesamt vier Revisionsberichte verfasst, welche an die Geschäftsführung und den Finanzausschuss des Aufsichtsrates weitergeleitet wurden. Überprüft wurde insbesondere die Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung, der Kassenführungsvorschriften sowie der Bestimmungen des Steuer- und Vergaberechts.

Teilnahme an Tagungen, Seminaren und Workshops

PAKESCH	Siehe Kunsthaus
Dr. MUCHITSCH (Auswahl)	ICOMAM, Ottawa und Quebeck, 11.-18.6. Studientag Musis, Leoben, 1.7. Österreichischer Museumstag, Wien, 19.-22.10. Steirischer Museumstag, Mürzzuschlag, 12.11. ICOM-Seminar, Salzburg, 17.11.
Mag. MILLONIG	Unesco-Tagung „Langzeitarchivierung im digitalen Zeitalter. Die UNESCO-Charta zur Bewahrung des digitalen Kulturerbes und österreichische Strategien", Österreichische Nationalbibliothek Wien, 8.3.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Mitarbeit beim Museumsfest „Konnichiwa, Kinder! Ein Japanisches Fest im Joanneum", 4.6.

Workshop „Emulieren, Migrieren, Normieren. Langzeitarchivierung in Archiven, Bibliotheken und Museen", Württembergisches Landesmuseum Stuttgart, 4.7.

Unesco-Konferenz „Preserving the Digital Heritage. Principles and Policies", Den Haag, 4.11.-5.11.

Vorträge

Mag. Dr. LEITNER „Zum Problem der Identifizierung von Graphikblättern aus beschlagnahmten Privatsammlungen", im Rahmen der Arbeitskreissitzung der deutschen Provenienzforscher in Hamburg, 14.-15.4.

Vortrag über Restitution und Provenienzforschung im Landesmuseum Joanneum seit 1998, im Rahmen der Buchpräsentation Gabriele Anderl und Alexandra Caruso (Hrsg.), NS-Kunstraub in Österreich und die Folgen, Studienverlag, Innsbruck 2005, Landesmuseum Joanneum, Graz, 9.11.

Publikationen

Mag. Dr. LEITNER „Ist die Herkunft zweifelsfrei?" Restitution und Provenienzforschung im Landesmuseum Joanneum in Graz, Neues Museum 3/2005, 6-12.

Restitution und Provenienzforschung am Landesmuseum Joanneum, Joanneum aktuell, 4/2005, 10 f.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Intendanz
Kunsthaus
A-8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017-9201
Fax (0316) 8017-9219
e-mail: intendanz@museum-joanneum.at

Direktion
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9700
Fax (0316) 8017-9800
e-mail: direktion@museum-joanneum.at

Museumsakademie
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017 9805
Fax (0316) 8017-9808
e-mail: office@museumsakademie-joanneum.at

Museumsservice
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9724
Fax (0316) 8017-9846
e-mail: museumsservice@museum-joanneum.at

Interne Revision
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9828
Fax (0316) 8017-9844
e-mail: revision@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiter	Dr. Andreas SCHNITZLER
Referat Marketing	Mag. Elisabeth WEIXLER, 75 %, Referatsleiterin Bärbel HRADECKY, Assistenz
Referat Presse	Dr. Doris LIND, Referatsleiterin Anna SCHLEIFFER
Referat Sponsoring	Dr. Andreas SCHNITZLER
Referat Veranstaltungsmanagement	Gabriela FILZWIESER, Referatsleiterin Mag. Doris PSENICNIK, Assistenz Marie-Luise FRANGESCH, Betreuung Heimatsaal Fritz SEEMANN
Referat Shops	Iris KASTNER, Referatsleiterin (ab 1.6.) Dr. Tanja GURKE, Referatsleiterin (bis 1.6., danach Buch- u. Verlagswesen) Kathrin GERHOLD Silvia KAUFMANN Christine KREJCI, 50 % Mag. Helene MARTISCHNIG, 50 % Barbara MAX, 50 % Birgit MEIER, 65 % (ab 15.1.) Mag. Heidrun OSWALD, 65 % (bis 15.1.) DI Hanna PEYKER Mag. Manfred PLATZER (bis 31.7.) Mag. Ines WINDHAGER, 50 %
Referat Grafik-Design	Leo KREISEL-STRAUSZ, 50 %, Referatsleiter Andrea WEISHAUPT

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Marketing

Allgemeine Zielsetzung

Die Arbeit des Referates Marketing konzentrierte sich im Jahr 2005 auf die Steigerung des Bekanntheitsgrades und die damit verbundene Aufwertung der „Marke“ Landesmuseum Joanneum. Gleichzeitig wurden die Etablierung der einzelnen Sammlungen und Häuser sowie die Bewerbung der Sonderausstellungen im Jahr 2005, des Kunst- und Kulturvermittlungsangebotes und der zahlreichen Eigenveranstaltungen des Museums (Jour fixe, Prominentenführungen, Podiumsdiskussionen, Vorträge ...) zu besonderen Herausforderungen. Gilt es doch, jede Aktivität mit den inhaltlich Verantwortlichen, den Außenbeziehungsreferaten und jeweiligen Partnern (Sponsoren, Medien ...) zu koordinieren und schließlich erfolgreich umzusetzen.

Highlights

Es kristallisierten sich im Jahr 2005 aus der Vielzahl der Projekte folgende „Highlights“ heraus: An erster Stelle ist hier, neben den vier Ausstellungen im Kunsthaus Graz, die Eröffnung der Alten Galerie in Schloss Eggenberg am 15.9. zu nennen. Um dieses Großereignis, das als erster Meilenstein auf dem Weg zum Jubiläumsjahr 2011 gesehen werden kann, gebührend zu bewerben, wurde der Sieger eines geladenen Marketing-Wettbewerbes beauftragt, seine kreativen Ideen gemeinsam mit uns umzusetzen. Diese Maßnahmen – sie reichten von der Erarbeitung eines Vouchersystemes für die Grazer Hotellerie über ein Gästemagazin zum Thema Schloss Eggenberg bis zur Beklebung einer Straßenbahn, die seither für 3 Jahre auf allen Linien der Grazer Verkehrsbetriebe für die Alte Galerie am Landesmuseum Joanneum wirbt – haben den erwarteten Erfolg gebracht: Bis Jahresende konnte die Alte Galerie in Schloss Eggenberg 12.734 Besucher verzeichnen.

Grazer Straßenbahn als Werbeträger für die Alte Galerie, Foto: N. Lackner

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Ähnlich positiv schlug sich die Bewerbung der Ausstellung „Blicke auf Carmen“ nieder, welche als Pendant zur international erfolgreichen Styriarte-Operninszenierung von Carmen viele Besucher in das Museumsgebäude Neutorgasse 45 brachte. Als beispielhaft für die gelungene Bewerbung eines kleineren Ausstellungsprojekts können die Maßnahmen für die Sonderausstellung „Das Meer im Zimmer“ gelten – eine Schau, die nicht nur wegen der lebenden Tiere, die die Besucher anlockten, sondern auch durch Kooperationen mit Medienpartnern vor allem junges Publikum ins Museum brachte. So wurde zum Beispiel über ein Gewinnspiel ein Name für den in einem Aquarium ausgestellten Kraken gesucht. Der Namensgeber des „Thaddäus Tintifaxl“ galt als Taufpate und durfte mit einer Dauerkarte „seinen“ Patenkraken jederzeit besuchen. Somit sind wir einem der Ziele des Landesmuseum Joanneum, nämlich junge Menschen fürs Museum zu begeistern, einen Schritt näher gekommen.

Zwei junge Museumsbesucher mit dem Star der Ausstellung „Das Meer im Zimmer“, Foto: N. Lackner

Presse

Zahlreiche Ausstellungen, Veranstaltungen und Projekte des Landesmuseum Joanneum wurden vom Referat Presse medial begleitet und haben für regelmäßige Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit gesorgt. Besonders erfolgreich gestaltete sich die Pressearbeit für „das“ Großereignis des Jahres, die Neuaufstellung der Alten Galerie in Schloss Eggenberg. Aus dem anfangs in den Medien zwiespältig diskutierten neuen Standort wurde schließlich ein viel besprochenes und gelobtes Projekt, das auch im europäischen Kontext für Aufsehen sorgte. Besprechungen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, in „The Art Newspaper“ oder in „Kunstforum International“ zeugen davon. Als medial gelungen erwiesen sich auch interdisziplinäre Projekte, die Korrespondenzen zwischen verschiedenen Sammlungen und Abteilungen des Landesmuseum Joanneum herstellten. Hier sei vor allem der Japan-Schwerpunkt mit Ausstellungen im Kunsthaus, dem

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Volkskundemuseum und der Kulturhistorischen Sammlung genannt. Nicht zu vergessen ist auch die Ausstellung „Das Meer im Zimmer“, die nicht nur viele BesucherInnen anlockte, sondern mit den vielen in der Ausstellung angeschnittenen Themen auch sehr unterschiedliche Medienformate ansprach und dadurch eine Potenzierung der Berichterstattung erreichte.

112 Presseaussendungen und Einladungen an den nationalen und internationalen Verteiler, 34 durchgeführte Pressekonferenzen und Pressepreviews sowie ungezählte Ankündigungen unserer Veranstaltungen an die Aviso-Redaktionen haben versucht, die Projekte des Landesmuseum Joanneum an die mediale Öffentlichkeit zu bringen. 2.840 Berichte in audio-visuellen, elektronischen und Printmedien zeugen davon, dass dies erfolgreich gelungen ist.

Neben der klassischen Pressearbeit wurde im Berichtsjahr auch wieder an der Professionalisierung der Arbeitsprozesse gearbeitet. Besonders hervorzuheben sind hier die Pressecorner auf unseren Websites www.museum-joanneum.at und www.kunsthausgraz.at, in denen nun Text- und Bildmaterial zu den aktuellen Projekten für die RedakteurInnen übersichtlich und benutzerfreundlich abrufbar ist. Darüber hinaus hat die Anzahl unserer Presseadressen im Jahr 2005 erstmals eine „magische“ Grenze erreicht: An die 1.000 JournalistInnen sind nun in unserer Pressedatenbank registriert.

Es wurde auch die Arbeit an der MitarbeiterInnenzeitung vertieft und am inhaltlichen und grafischen Relaunch des „newsletter“ gearbeitet. Wertvolle Impulse des im November 2005 besuchten Fortbildungsseminars „Die gelungene MitarbeiterInnenzeitung“ konnten im neuen „Journaleum“ bereits umgesetzt werden. 24mal haben die MitarbeiterInnen des Landesmuseum Joanneum den „newsletter“ erhalten, davon 22mal regulär, weitere 2mal wurden sie in Form eines Sondernewsletters über besondere Ereignisse im Haus informiert.

Sponsoring

Kooperation mit „Roche Diagnostics“

Das Jahr 2005 gestaltete sich für den Bereich Sponsoring äußerst erfolgreich. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Einnahmen um 35,6 % erhöht werden. Außerdem fand die geglückte Kooperation mit der Firma „Roche Diagnostics“, die im Jahr 2004 die Kunsthausausstellung „Bewegliche Teile. Formen des Kinetischen“ unterstützt hatte, ihre Fortsetzung: Gemeinsam wurde der bedeutendste Kunstsponsoringpreis Österreichs, der Maecenas, gewonnen. In der Kategorie „Bestes Kultur-

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

sponsoring Großunternehmen“ erhielt die Firma „Roche Diagnostics“ den Maecenas Steiermark, auf nationaler Ebene konnte der Preis für das „beste Kunstsponsoring Einsteiger“ errungen werden. Grund für die Jury, diese Partnerschaft zu prämieren, war die intensive Einbindung des Unternehmens in die Aktivitäten rund um die Ausstellung, die sowohl das Betriebsklima positiv beeinflusste als auch den Bekanntheitsgrad der Firma „Roche Diagnostics“ in der Region beachtlich steigerte. Weiters lobte die Jury die hohe Qualität des Projektes und der Kooperation. Diese Auszeichnung ist eine Bestätigung der richtigen strategischen Ausrichtung der Sponsoringaktivitäten am Landesmuseum Joanneum, deren Grundpfeiler Exklusivität und ein reiches Angebot an Gegenleistungen sind. Das Joanneum bietet seinen Sponsoren eine umfangreiche Präsentationsplattform und entwickelt mit ihnen darüber hinaus individuelle Projekte, die weit über konventionelles Sponsoring hinausgehen.

Kunsthaus Graz

Als Hauptsponsoren im Kunsthaus Graz agierten 2005 A1 (mobilkom austria) und Zumtobel Staff, die das Haus seit der Eröffnung äußerst engagiert unterstützen. A1 hatte zusätzlich durch die Mitfinanzierung der Projekte „mobile landscape“ und „Mein Graz“, die im Rahmen der Ausstellung „M Stadt“ stattfanden, erheblichen Anteil am Gelingen dieser Schau. Neu hinzugekommen als Projektsponsor ist die UNIQA, die ebenfalls die Herbstausstellung „M Stadt“ unterstützte und großes Interesse an einer längerfristigen Partnerschaft mit dem Joanneum zeigt.

„Blicke auf Carmen“

Neue Sponsoren konnten mit der Ausstellung „Blicke auf Carmen“ akquiriert werden. Erstmals als Sponsoren des Landesmuseum Joanneum traten hierbei die Österreichischen Lotterien, der VERBUND-Austrian Power Grid und die Grazer Stadtwerke auf, die allesamt ihr Interesse bekundeten, auch in den nächsten Jahren Projekte des Joanneum zu unterstützen. Die Firma „HS-Art Service“, ein langjähriger Partner des Landesmuseum Joanneum, beteiligte sich ebenfalls mit einem Sponsoring an der Schau.

Alte Galerie

Das umfangreichste und kostenintensivste Projekt 2005 war die Umsiedelung der Alten Galerie nach Schloss Eggenberg. Das in Kulturbelangen aktive Bankhaus Krentschker erklärte sich bereit, für einen Zeitraum von drei Jahren als Exklusivsponsor der Alten Galerie zu fungieren. Diese Partnerschaft ermöglicht es auch, dass Sonderausstellungen im Kontext dieser bedeutenden Sammlung gezeigt werden können. Im Zuge der Neuaufstellung der Alten Galerie leisteten die Firma „Stia Holzindustrie“ und die Lichtfirma „Erco“ einen wichtigen Beitrag im Bereich des Sachsponsorings.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Kunst- und Kulturvermittlung

Das Referat Kunst- und Kulturvermittlung wurde bei seinem reichhaltigen Programm im Jahr 2005 immer wieder mit Bastelmaterial der Firma „Kaspar Harnisch“ versorgt. Neben diesen wertvollen Materialspenden unterstützte das Unternehmen die Vermittlungsveranstaltungen auch in finanzieller Hinsicht.

Veranstaltungsmanagement

„Feiern Sie sich durch 500 Jahre Architekturgeschichte!“ – Mit diesem marketinggerechten Slogan startete das Veranstaltungsmanagement in das Veranstaltungsjahr 2005.

Alltägliche Abläufe wie: telefonische Vorgespräche führen, Besichtigungstermine koordinieren, Events exakt durchplanen, Kostenvoranschläge ausarbeiten, sich um die technische und dekorative Umsetzung aller Veranstaltungen kümmern, vor Ort als AnsprechpartnerInnen und Mädchen für alles präsent sein … so intensiv und vielfältig gestaltete sich die Arbeit an den unterschiedlichsten Veranstaltungen auch im Jahr 2005.

Im Berichtsjahr konnte der Veranstaltungsbereich wieder beachtliche Erfolge verbuchen und insgesamt 200 Veranstaltungen koordinieren und betreuen; 121 interne Veranstaltungen stehen hier 62 externen Veranstaltungen gegenüber. „Große Fische“ wie Magna, Sappi, Post AG, Grazer Stadtwerke, Pfizer, GlaxoSmithKline etc. konnten neu gewonnen und teilweise wieder überzeugt werden, ihre besonderen Abende für einen erlauchten Kunden- bzw. Managementkreis in den Häusern des Landesmuseum Joanneum abzuhalten. Aber auch kleinere ambitionierte Veranstalter wie die Lebenshilfe Österreich („Transfer Konferenz“), das BFI Steiermark („Malwerkstatt für blinde Menschen“) oder Albania Austria („Benefizausstellung“) – um nur einige zu nennen – konnten unterstützt werden. Der Space04 im Kunsthaus Graz war auch im vergangenen Jahr wieder besonders attraktiv, so fungierte er zum Beispiel als Wahllokal für die Steirischen Landtagswahlen, als Tanzboden für avantgardistischen Butoh-Tanz oder als „der“ repräsentative Ort in Graz für die Jahrestagung des Royal Institute of Architects of Ireland oder auch als Ausstellungsfläche für Projekte der FH-Joanneum sowie als adäquater Ort, um zeitgenössisches steirisches Möbeldesign der Kornberger Designtischler zu präsentieren.

Eröffnung der Alten Galerie

Neben der großen Anzahl unterschiedlichster externer Firmen- und Projektveranstaltungen war die Organisation der Eröffnungsveranstaltung zur Neuaufstellung der Alten Galerie in Schloss Eggenberg sicher das

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Highlight des vergangenen Kalenderjahres. Bei dieser medienwirksamen Eigenveranstaltung wurden über 1200 BesucherInnen gezählt, die durch das aus mehreren Häusern des Landesmuseum Joanneum zusammengestellte Team bestens betreut wurden. Schon im Vorfeld der Eröffnung wurden fleißig Planung und Durchführung überlegt, musste doch sowohl Schön- als auch Schlechtwetterprogramm logistisch sinnvoll erarbeitet werden. Am Tag des großen Ereignisses wurden dann alle Möglichkeiten herangezogen, um die Gäste mit einem exquisiten Rahmenprogramm neben der Sammlungsbesichtigung stilgetreu zu verwöhnen: Ein barockes Buffet, Konzerte und Lesungen sowie ein stilles Feuerwerk sorgten für ein ganz besonderes Erlebnis, das den Verantwortlichen zahlreiche positive Rückmeldungen – über verschiedene Medien, aber auch persönlich übermittelt – einbrachte.

Eröffnung der Alten Galerie: Barockes Buffet im Planetensaal, Foto: Landesmuseum Joanneum

Filmdreh im Joanneum

Neben ihrer Funktion als „besondere Orte für besondere Veranstaltungen“ konnten auch einige Räume des Landesmuseum Joanneum durch ihre Eingliederung in die Filmdatenbank der Cinestyria als Orte für Filmdrehs neu genutzt werden. Als besondere Verfilmung wäre hier der österreichische Film „Die Ohrfeige“ mit Julia Stemberger herauszuheben; dafür wurde sowohl in Schloss Eggenberg als auch im Künstlerhaus Graz gedreht.

Kooperationen

Die Vielfältigkeit der Aktionen des Veranstaltungsreferats zeigte sich aber auch in der Stärkung bzw. Erweiterung bestehender Kooperationen des Landesmuseum Joanneum mit anderen großen kulturellen Veranstaltern wie die Diagonale, La Strada, steirischer herbst, styriarte und das Steirische Kammermusikfestival. Auch der enge Kontakt mit lokalen und nationalen Eventfirmen konnte ausgebaut werden und sorgte für lukrative Einbuchungen.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Raumbroschüre

Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt des Jahres 2005 bildeten die Vorbereitung und Recherchen zur Erstellung der Raumvermietungsbroschüre des Landesmuseum Joanneum. In intensiven Arbeitsprozessen konnten detaillierte Angaben zu sämtlichen zur Vermietung stehenden Räumlichkeiten erhoben werden, um so einen geplanten Druck in anschaulicher, gebundener Form vorzubereiten. Damit wurde ein weiterer bedeutender Schritt in Richtung effektive Bewerbung und Positionierung des Landesmuseum Joanneum gesetzt.

Shops

Zielsetzung

Den Grundauftrag der Shops des Landesmuseum Joanneum stellte im Berichtsjahr die Strukturierung einer Einnahmequelle dar, um den Selbstfinanzierungsgrad des Museums zu steigern. Dabei durfte man aber auch den „nicht-kommerziellen" Nutzen eines professionell geführten Museumshops nicht außer Acht lassen: Service beim direkten Gespräch mit dem Besucher; Fortsetzung des „Bildungsauftrages" vom Museum, z.B. durch geeignete Auswahl an Literatur; Shop als Teil des Gesamteindrucks, den das Museum beim Besucher hinterlässt. Außerdem musste der Produktmix zur Gesamtmuseumsstrategie passen. Des Weiteren setzte sich das Referat Shops zum Ziel, die Ablauforganisation in den jeweiligen Shopeinheiten zu verbessern, Strukturen zu schaffen und die vielseitige Arbeit zu systematisieren. Um Erfolge zu bewerten, realistische Ziele für die Mitarbeiter zu formulieren und einen Vergleich mit anderen Museen zu machen, war auch die Ermittlung von Kennzahlen notwendig, z.B. Umsatz per Besucher oder Verkaufsabschlussrate. Die durchschnittlichen Umsatzwerte der österreichischen Museumsshops liegen bei € 1,00 bis € 3,40 pro Besucher. Mit € 3,00 pro Besucher liegt z.B. der Kunsthaus Graz Shop 2005 im oberen Drittel der österreichischen Museumsshops.

Personelle Umstrukturierung

Bis 30.6. hatte Dr. T. GURKE die Leitung des Referats Shops inne. Ab 1.7. übernahm I. KASTNER die Leitung, während sich Dr. GURKE verstärkt dem Sektor Buch- und Verlagswesen im Landesmuseum Joanneum widmete. Zusätzlich wurden, um der Personalführung verschiedener Standorte gerecht zu werden, Shopverantwortliche für einzelne Shops, so genannte „Stellvertretende Leiter vor Ort", ernannt: Ch. KREJCI übernahm neben der Verantwortung für den Infopoint im Mai und Juni, der „heißen Aufbauphase", auch noch die Stellvertretung vor Ort über den Schloss Eggenberg Shop. Dort wurde sie im Juli von DI H. PEYKER abgelöst. Die Verantwortung des Bookshops in der Neuen Galerie über-nahm ab 1.7. Dr. T. GURKE. I. KASTNER verlegte neben der Gesamt-leitung u.a. ihren Schwerpunkt auf den Kunsthaus Graz Shop.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Positionierung der jeweiligen Shops

Der Aufgabenbereich des Referats Shops stellte sich mit insgesamt 13 Shops bzw. Verkaufsstellen in unterschiedlichen Größen und Erscheinungsbildern bzw. an verschiedenen Standorten in Graz und in der Steiermark als sehr vielfältig und anspruchsvoll dar. Shopkonzepte mussten erarbeitet, bestmögliche Synergien zwischen den jeweiligen Sammlungen und Ausstellungen und der Verkaufbarkeit der Produkte gefunden werden. Darüber hinaus musste ein Profil des jeweiligen Shops in Zusammenhang mit dem spezifischen Standort entwickelt werden.

Besonderes Augenmerk wurde im Berichtsjahr auf die vier größten Shops gelegt: Im Kunsthaus Graz Shop wurden auf rund 70 m² Erscheinungsbild und Sortiment überarbeitet (mit Konzentration auf zeitgenössische Kunst, Architektur, Design und Fotografie). Der Neue Galerie Bookshop, auf ca. 190 m² als Fachbuchshop positioniert, konzentriert sich auf ausstellungsbezogene internationale und österreichische zeitgenössische Künstler sowie auf die Kunst des 19. und 20. Jhs. Auf 70 m² ist der Schwerpunkt des Sortiments im Infopoint Ritter und Rüstung im 16. und 17. Jh. sowie Kultur und Kunst in Graz und Steiermark.

Schloss Eggenberg Shop,
Fotos: N. Lackner

Schloss Eggenberg Shop

Einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der Museumsshops im Landesmuseum Joanneum stellt der nach größerem Umbau wieder neu eröffnete Schloss Eggenberg Shop dar. Die Architektur des Shops, für die das Wiener Architektenteam BWM verantwortlich zeichnet, nimmt die Beziehung zur Geschichte dieses einzigartigen Ortes in sich auf und spricht zugleich eine moderne Sprache. Neben einem umfangreichen Buchsortiment zu den Themen des Schlosses Eggenberg bietet der Shop

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

auf seinen 120 m² eine Vielzahl an besonderen Produktideen. Spezielles gab es auch an den Adventsonntagen: Neben Punsch und weihnachtlichen Führungen lieferte der Shop mit Christbaumschmuck, Büchern, Accessoires, Drucken, Papeterie und Spielen viele schöne Geschenksideen. Auch hinsichtlich der Rentabilität und Image entwickelte sich der Shop sehr positiv in das Jahr 2006 hinein.

Produktlinie Joanneum

Es war Innovation gefragt, wenn die richtigen Produkte für möglichst breite Besuchergruppen entwickelt werden sollen. Es galt Besucherbedürfnisse zu erfüllen, wobei es nicht in Richtung Ausverkauf von Kunst und Kultur gehen durfte. So wurden speziell für das Landesmuseum Joanneum und seine jeweiligen Häuser, Sammlungen bzw. Ausstellungen eigene Produktlinien entwickelt. Ein Beispiel: Aus Ausstellungsplanen und -plakaten wurden von jungen steirischen Designern verschiedenste Produkte wie Taschen und Pölster entwickelt, die einen direkten Konnex zum Landesmuseum Joanneum und seinen Ausstellungen herstellen. Gleichzeitig sind diese Produkte auch Image- und Werbeträger.
So werden Planen und Plakate, die nach Ende jeder Ausstellung „funktionslos“ werden, für einen sinnvollen und nützlichen Zweck wiederverwertet.

Netzwerk

Für Anregungen zum Shopsortiment und brancheninternen Austausch wurden gezielte Messebesuche (Museum Expression Paris oder Tendence Frankfurt) unternommen. Des Weiteren dienten die 3-4x jährlich stattfindenden Treffen der österreichischen Museumsshopleiter nicht nur zum Austausch von Berufserfahrung, sondern es konnte auch in geschäftlicher Hinsicht kooperiert werden (gemeinsamer Einkauf, Kommissionsabwicklungen).

Buch- und Verlagswesen

Neben der Zusammenstellung des Fachbuchsortiments, der Abwicklung des Bestellwesens und der Betreuung der Vertriebskooperationen war eine verstärkte Einbindung in die Publikationstätigkeit des Landesmuseum Joanneum Aufgabe des Buch- und Verlagswesens. Ein Konzept zur Zusammenarbeit mit Verlagen sollte erstellt werden, aber auch Werbeaktivitäten zum größeren Absatz der Publikationen des Landesmuseum Joanneum waren gefragt.

Spacemarket

Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ wurde der „Spacemarket“ ins Leben gerufen: Die Lager des Landesmuseum Joanneum wurden gelüftet und neben interessanten, mehr oder weniger alten Publikationen auch sehr viel Skurriles angeboten. Die Veranstaltung wurde von den Besuchern sehr gut aufgenommen und war folglich auch ein umsatzstarker Erfolg. Daher wurde er zum Fixprogramm anlässlich der „Langen Nacht der Museen“.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Spacemarket anlässlich der Langen Nacht der Museen am 8.10., Foto: N. Lackner

Präsentationen

Peter Umgeher, Veronika Stabinger, Georg Schnitzer, „Hinterhof+ 2. Bin ich Grazer“, Shop und Foyer Kunsthaus Graz, 25.2.

Andi Eberharter, Schmucke Kunst-Show, Rahmenprogramm zur Ausstellung „(c)Elfie Semotan“ mit Präsentation und Verkauf, Museumsgebäude Neutorgasse 45, 15.3.

Peter Strnad, Ernst Lasnik „Emmy Hiesleitner-Singer. Bilder aus vergangener Zeit - Gehöfte, Orte, Landschaft“, Leopold Stocker Verlag, Volkskundemuseum, 17.3.

„GAM02. Design Science in Architecture“, Springer Verlag in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Graz, Space 04, Kunsthaus Graz, 24.6.

Taliman E. Sluga, „Bohn’Appetit. Das Käferbohnenkochbuch“, Steirische Verlagsgesellschaft, Volkskundemuseum, 17.11.

Eva Maria Ocherbauer, „La vie et la mort“, Fotohof edition, Space 04, Kunsthaus Graz, 1.12.

Grafik-Design

Joanneum allgemein

Periodikum Joanneum aktuell 1-4/2005; Image-Inserate in diversen Medien für das Joanneum allgemein und einzelne Abteilungen; Image- und Informationsfolder für Joanneum allgemein und diverse Abteilungen (z.B. Imagefolder Münzensammlung); Umsetzungen im Rahmen des Corporate Design: Aktualisierung der Leitsysteme, Geschäftspapiere

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

(Visitenkarten, Briefpapiere, Sponsormappen, Präsentationen u.ä.), Beklebungen im Haus, Plakate „Museumsshop/Infopoint“ (Führungen, Ankündigungen etc.), Außenwerbung (Tafeln Neutorgasse u.a.), diverse Aufsteller, Vigilantensticker (für Sammlungen und Ausstellungen), Internetadaption des Bildmaterials, Produktion von Mitarbeiterkarten und von Ausweiskarten für die Mitglieder der Unterstützungsvereine des Landesmuseum Joanneum, Betreuung von externen Grafikern und der Presse mit CD-Daten und digitalem Bildmaterial.

Ausstellungs- und Buchprojekte

Ausstellungsprojekte umfassen im Allgemeinen folgende grafische Arbeiten: Einladungskarte, Folder, Plakate (24/1-Bogen, Citylights, A0, A2 und A3/A4), Inserate, Außenwerbung am jeweiligen Ausstellungsort, Postkarten, Leitsystem, Ausstellungsgrafik und Katalog (fakultativ).

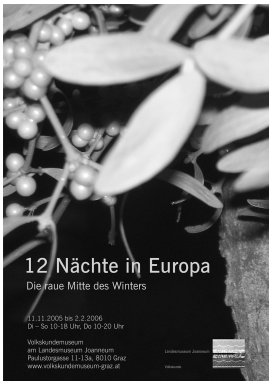
Bild- und Tonarchiv/Büro der Erinnerungen: Ausstellung „Wo keine Steiermark, da kein Österreich“ und Katalog „Die Steiermark auf Bewährung 1945-1959“, 180 S.

Museumsforum Steiermark: Ausstellung „Ölschinken und Kreuzblume“ mit Katalog, 60 S.

Landwirtschaftliche Sammlung Schloss Stainz: Ausstellung „Rosenapfel, Krummstiel und Schafnase“

Landschaftsmuseum im Schloss Trautenfels: Ausstellung „Auf der Alm“ (update) und „Alphorn und Hirtenhorn in Europa“

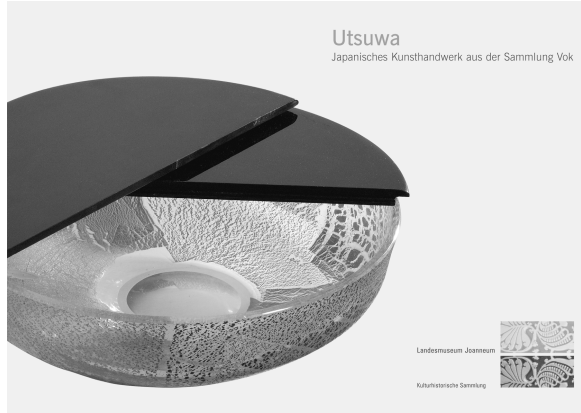
Volkskundemuseum: Ausstellungen „Emmy Hiesleitner-Singer“, „Emiko Kasahara“ und „12 Nächte in Europa“



Plakat zur Sonderausstellung „12 Nächte in Europa“

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

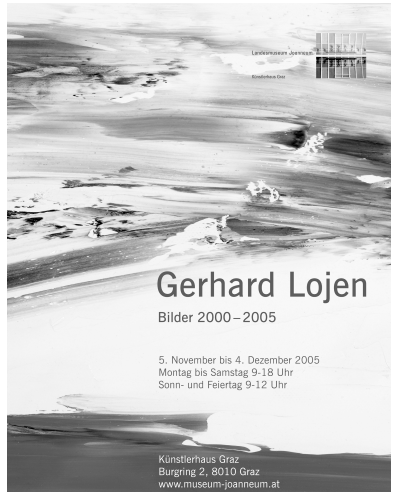
Kulturhistorische Sammlung: Sonderausstellung „Utsuwa. Japanische Lackarbeiten“



Einladungskarte für die Sonderausstellung „Utsuwa“

Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung: Ausstellung „Auf Sand gebaut - Weitschawar/Bajcsa-Vár“

Künstlerhaus: Ausstellungen „Jörg Schlick“, „Abstrakte Malerei“, „Gerhard Brettschuh“ und „Gerhard Lojen“



Plakat zur Sonderausstellung „Gerhard Lojen“

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett: Schild von Steier 18/2005, 240 S.

Zoologie: Joannea-Zoologie 6, 258 S.

Sonstige Projekte

Museumsakademie: Leporello Jahresprogramm 2006, 12 S.

Vermittlung/Kids: Museumsfest „Konnichiwa, Kinder!“, Kinderfest im Kunsthaus „Wirbel in der Bubble“, Programmfolder 1-4/2005, jeweils 10 S.

Landesmuseum Joanneum GmbH, Geschäftsbericht 2005, 52 S.

Kunsthaus allgemein

Periodikum „Monatsprogramme Kunsthaus“; Image-Inserate in verschiedenen Medien; Umsetzungen im Rahmen des Kunsthaus-CD: Geschäftspapiere (Visitenkarten, Sponsormappen, Fragebogen, Ausstellungsselbstläufer u.ä.), Präsentationen, Einladungsschreiben, Gutscheine, Plakate „Museumsshop/Infopoint“ (Führungen, Ankündigungen etc.), Außenwerbung (Tafeln Neutorgasse, Transparent und Citylight Kunsthaus u. a.).

Kunsthaus-Ausstellungen

Ausstellungsprojekte im Kunsthaus umfassen im Allgemeinen folgende grafischen Arbeiten: Einladungskarte, Previewkarte, Folder, Inserate, Außenwerbung (Transparent, Leuchtkästen), Postkartenserien, Leitsystem, Ausstellungsbeschriftung, Beamerprojektionsvorlage, Popup für website.

Im Berichtsjahr wurden die Kunsthaus-Ausstellungen „Now´s the time“, „Michel Majerus“, „John Baldessari“, „Chikaku“ und „M Stadt“ betreut.

Außerdem wurde an den Kunsthaus-Projekten „Friendly Alien in Zagreb“ sowie „realities united“, „Kassiber“ und „Cerith Wyn Evans“ (BIX-Medienfassade) mitgearbeitet.

Vorträge und Teilnahme an Tagungen und Workshops

Dr. SCHNITZLER

Vortrag zum Thema „Außenbeziehungen eines Museums“ im Rahmen der VII. Internationalen Sommerakademie Museologie, Retzhof bei Leibnitz, 18.8.

Vortrag zum Thema „Sponsoring am Landesmuseum Joanneum“, im Rahmen der Veranstaltung „Sponsoring-Partnerschaft-Spenden“, veranstaltet vom Museumsforum Steiermark, Graz, 20.5.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„World Conference on Cultural Management. Development and Arts Sponsorship“

„Culture Tour Austria. Strategie Kulturtourismus Graz/Steiermark 2010+“

Mag. WEIXLER

Treffen der Mitarbeiter im Bereich Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an österreichischen Landesmuseen, Wien, 3.11.

Schlüsselprojekt „Touristische Internationalisierungsstrategien für Museen in Schwellensituationen“, Workshop, Wien, 3.2.

Marketing
Kunsthaus
A-8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017 9214
Fax (0316) 8017 9212
e-mail: marketing@museum-joanneum.at

Presse
Kunsthaus
A-8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017 9213
Fax (0316) 8017 9212
e-mail: presse@museum-joanneum.at

Sponsoring
Kunsthaus
A-8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017 9232
Fax (0316) 8017 9212
e-mail: sponsoring@museum-joanneum.at

Veranstaltungsmanagement
Kunsthaus
A-8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017 9218
Fax (0316) 8017 9212
e-mail: veranstaltungen@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Shops
Kunsthaus
A-8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017 9208
Fax (0316) 8017 9212
e-mail: shops@museum-joanneum.at

Grafik-Design
A-8020 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017 9715
Fax (0316) 8017 9846
e-mail: grafik@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiterin	Mag. Petra MELINZ-SCHILLE
Referat Kunst- und Kulturvermittlung	Mag. Petra MELINZ-SCHILLE, Referatsleiterin Astrid BERNHARD, 75 % (Vermittlung Kunsthaus) Waltraud FREIBERGER-TANNENBERG, 50 % Mag. Gunde GELDNER-KRISPIN, 50 % Margot MAASS-GÖTTSBERGER, MFA., 50 % (Vermittlung Kunsthaus, bis 31.10.) Mag. Astrid MÜLLER Regina NOVAK (Vermittlung Kunsthaus, ab 1.11.) Eva OFNER, 75 % (Personalkoordination Kunsthaus) Mag. Sigrid RACHOINIG, 75 % (Personalkoordination Kunsthaus) Romana SCHWARZENBERGER, 50 % (Fachpraktikantin) Emma STROMMER
Referat Vereine	Im Berichtsjahr von Mag. Petra MELINZ-SCHILLE mitbetreut
Referat Museumsforum Steiermark	Mag. Gabriele WOLF, Referatsleiterin Mag. Andrea MENGUSER

Kunst- und Kulturvermittlung

Im Jahr 2005 bot das Landesmuseum Joanneum neben den klassischen Führungen und schulstufenspezifischen Vermittlungsprogrammen in den Schausammlungen und Sonderausstellungen über 300 Spezialtermine für Familien und Kinder an. So wurden an den ERLEBNIS: MUSEUM-Nachmittagen und den Familienführungen beispielsweise in der Geologie und Mineralogie „Vulkane und andere Naturwunder"

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

erforscht, im Zeughaus „Schutzbekleidung für Mensch und Tier" probiert, „Exoten in der Zoologie" bewundert, im Kunsthaus nach „Robotern, Cyborgs und Maschinenmenschen" gesucht und „Heilige und wilde Gestalten in der Weihnachtszeit" im Volkskundemuseum aufgespürt.

Schulklassenführung „Von Zufallskonzerten und Ideenbaukästen" durch die Sonderausstellung „Fluxus - Happening - Konzeptkunst" in der Neuen Galerie, Fotos: Landesmuseum Joanneum

Schwerpunkte bei den Vermittlungsprogrammen für Kindergärten, Schulklassen und Jugendgruppen wurden mit den Sonderausstellungen „Das Meer im Zimmer", „Blicke auf Carmen", „Wo keine Steiermark, da kein Österreich" und der Neuaufstellung der Alten Galerie gesetzt. Zu jeder Sonderausstellung gab es Spezialführungen, die mit einem Workshop kombiniert werden konnten, im Rahmen der Ausstellung „Wo keine Steiermark, da kein Österreich" hatten die SchülerInnen Gelegenheit, einen Zeitzeugen zu interviewen.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Spezialführung und Workshop „Das Meer im Zimmer", Fotos: Landesmuseum Joanneum

Geburtstag im Landesmuseum Joanneum

Als Novum bietet das Landesmuseum Joanneum seit 2005 auch Kindergeburtstage im Museum an. Zur Auswahl stehen derzeit zwei Themen: „Es kreucht und fleucht in der Raubergasse" – Bei einer lustigen Fotoschnitzeljagd mit Rätselfragen und Suchspielen in der Zoologie und Geologie bis zum Dachboden ist der Forschergeist unserer jungen Gäste gefragt. Im Kunsthaus Graz wird der Frage „Was ist im Inneren der großen blauen Blase" auf den Grund gegangen, den Leuten von oben ins Kaffeehäferl geschaut, an schiefen Wänden entlanggelaufen und über Menschenköpfe gewandert. Die Geburtstagsnachmittage dauern drei Stunden und inkludieren Kinderführung, Workshop, Geburtstagstorte, Getränk, kleine Jause und Überraschung für das

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Geburtstag im Kunsthaus, Foto: Landesmuseum Joanneum

Neben den Vermittlungsprogrammen für Kinder und Jugendliche kamen auch die Erwachsenen auf ihre Kosten: Zu den Überblicksführungen in den einzelnen Sammlungen und Ausstellungen gesellten sich Spezialthemen wie „Erzherzog Johann und sein Museum".

Museumsfeste

Höhepunkte des Jahres waren sicherlich wieder die beiden Museumsfeste. Bereits zum zweiten Mal lud das Kunsthaus Graz am Zeugnistag des ersten Semesters zum „Wirbel in der Bubble". Die Kinder von drei bis zwölf Jahren erwartete ein abwechslungsreiches Programm rund um die Ausstellungen „Bewegliche Teile - Formen des Kinetischen", „Michel Majerus", „Double Check" (Camera Austria) und „DRESS CODE". Experimentieren und eigene Kreativität waren gefragt.

Das Kunsthaus auf Händen getragen, Foto: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Konnichiwa, Kinder!" hieß es am 4.6. im Innenhof des Museumsgebäudes Raubergasse 10. Passend zum EU-Japan-Kulturjahr und der Ausstellung „Chikaku" im Kunsthaus Graz begaben sich auch die jungen BesucherInnen auf die Suche nach japanischen Objekten. Gefunden wurden u.a. der Originalhelm einer Samurairüstung, japanische Münzen, ein japanischer Schmetterling und japanische Volksmärchen. Selbstgemachte Erdbeer-Glückskekse, Kimonos zum Anprobieren und kleine Blumensträußchen nach Ikebana-Art vervollständigten das Programm.

Impressionen vom Museumsfest „Konnichiwa, Kinder", Fotos: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

StudentInnentag

Um die Verbindung zu den Universitäten und Fachhochschulen zu intensivieren, wurde 2005 gemeinsam mit der Abteilung Außenbeziehungen erstmals ein StudentInnentag im Kunsthaus Graz veranstaltet – ein Tag, an dem das Haus ausschließlich Studierenden zugänglich war. Neben Führungen durch die aktuellen Ausstellungen ergänzten eine Diskussion über die Fortbildungsmöglichkeiten im Kulturbereich sowie diverse Projektpräsentationen von StudentInnen der Karl-Franzens-Universität, der FH JOANNEUM und der TU Graz das Tagesprogramm.

Fortbildung

Erstmalig wurden zwei Fortbildungsveranstaltungen (jeweils zweitägig) zum Thema Vermittlung, sowohl für unsere VigilantInnen als auch für externe InteressentInnen, angeboten: „Kultur geführt I: Kunst- und Kulturvermittlung am Beispiel der Sonderausstellung DRESS CODE" und „Kultur geführt II: Kunst- und Kulturvermittlung am Beispiel von Menschen mit Sehbeeinträchtigungen und Menschen mit psychischen Erkrankungen."

Lange Nacht der Museen

Bereits zum sechsten Mal fand im Berichtsjahr die Lange Nacht der Museen statt. Auch in diesem Jahr konnte das Landesmuseum Joanneum einen kräftigen Besucherzuwachs verzeichnen. Insgesamt nahmen das abwechslungsreiche Angebot in unseren Häusern 14.979 BesucherInnen an. So wurde beispielsweise in der Geologie und Mineralogie nach „Schätzen aus dem Meer" gesucht, Kanonendonner ließ den Landhaushof erzittern, Wissenswertes und Schmackhaftes zum „Sterz" gab es im Volkskundemuseum, im Kunsthaus Graz wurde der erste Spacemarket regelrecht gestürmt, und im Hof des Palais Attems ließen sich nicht nur Männer von der „femme fatale" für nur eine Nacht entzücken.

Sonstiges

Bei etlichen Sonderausstellungen und im Kunsthaus Graz wurde der Aufsichts- und Führungsdienst von Mitarbeitern des Referats Kunst- und Kulturvermittlung organisiert (Akquisition des Personals, Zusammenstellung von Teams, Schulung, Bereitstellung der Inhalte, Diensteinteilungen, Überwachung der Dienste, Qualitätsüberprüfung, Kontrolle und Abrechnung, Weiterleitung der An-, Ab- bzw. Ummeldungen und Abrechnungen an die Personalverrechnung).

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Vereine

Joanneum-Verein

Im Jahr 2005 wurden wieder zahlreiche Aktivitäten für die Mitglieder angeboten. Dazu kam der Ankauf von Objekten für die Sammlungen des Landesmuseum Joanneum.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Auf den Spuren Erzherzog Johanns" konnten zahlreiche Interessierte das Gebiet um Mariazell mit der Eisenindustrie in Gusswerk und Aschbach kennen lernen sowie unter der Leitung von Prof. Mag. Dr. Ernst LASNIK auf den Spuren des Erzherzogs im Bezirk Voitsberg wandeln. Spezielle Vereinsführungen fanden im Schloss- und Schlüsselmuseum der Hans-Schell-Collection, in der Landesbibliothek (zum Thema „Erzherzog Johann und die Südbahn") und in der Alten Galerie in Schloss Eggenberg statt. In Zusammenarbeit mit einigen Arbeitsgruppen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark sowie mit der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft und der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft wurden zahlreiche Exkursionen und Vorträge veranstaltet. Die Sektionen Mineralogie und Geologie & Paläontologie führten eine Sammelfachexkursion in die Ostslowakei, die Sektion Botanik mehrtägige Exkursionen unter anderem nach Istrien und in die Lechtaler Alpen durch. Für die Mineralogische Sammlung wurden zahlreiche Mineralstufen und geschliffene Edelsteine erworben.

Bei der Vorstandsneuwahl am 22.6. wurde der Vorstand für die Periode 2006 bis 2009 in der bisher bestehenden Zusammensetzung bestätigt: Präsident: Univ.-Prof. DI Dr. Josef WOHINZ; Vizepräsidenten: Dir. Wolfgang DUNST, Prof. Dr. Peter KRENN; Schriftführer: Dr. Reinhold NIEDERL; Schriftführerstellvertreter: Dr. Detlef ERNET; Kassier: Dr. Bernd MOSER; Kassierstellvertreter: Dr. Hannes LAMBAUER. Der Joanneum-Verein setzt sich aus 16 Sektionen zusammen.

Museumsverein Schloss Stainz

Der Museumsverein Schloss Stainz (Obfrau: Mag. Dr. Eleonore STEINBAUER) unterstützt das Museum bei der Vermittlung der Inhalte der im Schloss Stainz angesiedelten Abteilungen Landwirtschaftliche Sammlung und Jagdkunde an die Bewohner der Region. Das Ziel ist dabei, die Institution als kulturelles Zentrum mit identitätsstiftendem Angebot in der Umgebung weiter zu verankern und die Einbindung der Menschen in die Kulturarbeit zu unterstützen.

Aus diesem Bestreben heraus wurde im Februar des Berichtsjahres erstmals das Konzept für das neue Jagdmuseum mit virtuellem Rundgang durch Mag. Karlheinz WIRNSBERGER im Dianasaal von Schloss Stainz präsentiert.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Im Februar und März wurden Fischkochkurse mit dem Titel „Zubereitung der Fastenspeise Fisch" unter der Leitung des ehemaligen Koch-Olympiasiegers Helmut SKAMLETZ in der Erzherzog Johann-Fachschule Stainz angeboten. Dabei wurden Süßwasserfische aus der Gegend verkocht, auch über Kauf, Verarbeitung und Aufbewahrung wurde viel Interessantes referiert.

Die geschichtliche Wanderung zu den Ausgrabungen am Lethkogl mit der Stainzer Warte, einem bekannten Ausflugsziel, wurde im Frühjahr durch Dr. Wolfgang ARTNER, den Leiter der Ausgrabungen, abgehalten. Es wurden den zahlreichen Teilnehmern in einer zweistündigen Führung Informationen über die Funde geboten, die von ca. 3800 vor Chr. bis in die spätkeltische Zeit reichen.

Verein der Freunde des Volkskundemuseums

Der Verein (mit ca. 670 Mitgliedern) erlebte im Jahr 2005 eine Phase der Neustrukturierung und innovativen Umgestaltung, in deren Folge sich zahlreiche neue Aufgabengebiete und Veranstaltungsinhalte entwickelten. Mit dem seit Mai neu zusammengesetzten Vorstandsteam – DI W. Heiner HERZOG, Obmann; Konsul Dr. Franz HARNONCOURT-UNVERZAGT, Obmannstellvertreter; Mag. Eva PAYER, Obmannstellvertreterin; Mag. Martina EDLER, Schriftführerin; Mag. Hans PUTZER, Schriftführerstellvertreter; Prof. Hermann HÄRTEL, Kassier; Dr. Gertraud SCHALLER-PRESSLER, Kassierstellvertreterin; Dr. Roswitha ORAČ-STIPPERGER, Gewählte Vertretung des Volkskundemuseums; Univ.-Prof. Dr. Helmut EBERHART, Gewählte Vertretung des Instituts für Volkskunde und Kulturanthropologie der Karl-Franzens-Universität Graz – versuchte man die Arbeitsschwerpunke dahingehend zu lenken, dass das Steirische Volkskundemuseum insbesondere in den Bereichen der musealen Kinder- und Jugendarbeit, der Ebene der medialen Kommunikation sowie der verstärkten Fachvernetzung eine optimale Unterstützung erhält. Dabei ist der Verein in allen seinen Aktivitäten stets um einen breiten und wandlungsfähigen Kulturbegriff und -horizont bemüht. Im Sinne dieses Auftrags strebte der Verein „Freunde des Volkskundemuseums" im Berichtsjahr besonders eine verstärkte Öffnung an: sowohl in Richtung des Besucher- und Interessentenpublikums als auch in Richtung der verschiedensten Kulturinitiativen und Institutionen des Landes.

Im Detail initiierte und förderte der Verein im Jahr 2005 folgende Aktivitäten und Veranstaltungen:

- Die Sonderausstellung „Emmy Hiesleitner-Singer – Steirische Hauslandschaften" von März bis Mai sowie die Vorträge „Seht und weint, begreift und liebt! – Das geistliche Spiel im alpenländischen Raum" von OStR Dr. Hans-Jürgen Weitschacher im April, „Gehen oder

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Bleiben. Dorfentwicklung aus der Sicht der Bevölkerung am Beispiel von St. Oswald ob Eibiswald" von Mag. Katrin Knaß im November im Rahmen der neuen Vortragsreihe „Wissenschaftsplattform Volkskundemuseum", die die Kooperation mit dem Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Karl-Franzens-Universität Graz verstärken möchte.

- Im November war die Orakelnacht „Heiliger Andreas ich bitt dich, Bettstatt ich tritt dich, zeig mir den Herzallerliebsten mein" zu erleben, und 14 Märchenerzählstunden von Heidi Wölfl, einer Enkelin des Museumsgründers Viktor von Geramb, lockten im November und Dezember ca. 280 Kinder unter dem Motto „Riesen, Gankerl und verwunschene Prinzen – traditionelle steirische Märchen und Mythen" ins Museum.
- „Das Volkskundemuseum erleben" war der Titel des Frühlingsfestes, ein Tag der offenen Tür im Zeichen des „spielerischen Begreifens". Dabei wurde das neu entwickelte Museumsmaskottchen VIDI, das von nun an vor allem das junge Museumspublikum für die Inhalte des Volkskundemuseums motivieren und begeistern sollte, präsentiert.
- Die neue, ab November vierteljährlich erscheinende Vereinszeitschrift Vokus dient als neue mediale Plattform und Kommunikationsträger musealer, volkskultureller und volkskundlicher Inhalte zur Information der Vereinsmitglieder (Auflage 5.000 Stück).
- Weiters wurden die Initiative „Bausteinaktion" und „Buchpatenschaft", die der Erhaltung verschiedenster wertvoller und restaurierungsbedürftiger Handschriften und Druckwerke der Bibliothek des Volkskundemuseums dienen soll und auf deren Grundlage bereits zahlreiche Maßnahmen zur sachgerechten Erhaltung der Bestände durchgeführt werden konnten, ins Leben gerufen.

Verein Schloss Trautenfels

Im Berichtsjahr musste sich der Verein – mit 1048 Mitgliedern, Obmann: HR DI Karl GLAWISCHNIG – für immer von zwei sehr verdienstvollen Persönlichkeiten verabschieden, die über Jahre hinweg das Vereinsgeschehen geprägt haben: Ende August verstarb Prof. Walter STIPPERGER, der von erster Stunde an im Redaktionsteam von „Da schau her" wirkte und darüber hinaus das kulturelle Leben im oberen Ennstal entscheidend prägte. Im November verstarb HR Dr. Manfred MEIER, der als erster Obmann unseres Vereines die entscheidenden Weichen für die Renovierung und somit die Erhaltung von Schloss Trautenfels gestellt hat.

Das LEADER+-Projekt „Erwachsenenbildung im Schloss Trautenfels – Bildungsnetzwerk Steirisches Ennstal" läuft das dritte Jahr. Diesmal wurde das Kulturführer-Ausbildungsmodul „Kultur. Steirisches Ennstal" mit 16 Teilnehmern und einigen Tagesgästen durchgeführt, die

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Erfahrungen und Unterlagen für weitere Module in der Zukunft liegen damit vor. Die Arbeitsgemeinschaft „Bräuche im Bezirk Liezen" war weiterhin fleißig am Sammeln und Dokumentieren. Die Ergebnisse sollen Ende 2006 in Form einer CD-Rom vorliegen. Die Arbeitsgemeinschaft hat in fast allen Gemeinden des Bezirkes 70 Bräuche und 30 so genannte „neue" Bräuche des Jahrlaufes vom Neujahrsritt bis zum Silvester-Bleigießen erhoben. Der Bildungs- und Kulturkalender „www.kultur-grimming.at" ist um Kooperationspartner erweitert worden und wird permanent aktualisiert. Weiters wird ein Wochenkalender einmal wöchentlich an sämtliche Tourismus-Orts- und Regionalverbände im Bezirk, sämtliche Gemeinden, die EnnsGrimmingLand-Bürgermeister, die Veranstalter und weitere Interessenten per Mail verschickt.

Im Rahmen der Erwachsenenbildung wurden folgende Veranstaltungen angeboten:
Die Seminare „Juden – Wiedertäufer – Protestanten. Glaubensverfolgungen in der Steiermark", „Mit Kräutern kochen" (in Kooperation mit dem Naturpark Sölktäler) und unser traditionelles Herbst-Seminar zur steirischen Landeskunde, diesmal unter dem Titel „Vom wahren Glauben". Weiters wurde der Workshop des Arbeitskreises Baukultur „Gestalten von Außenräumen: Gärten, Plätze, öffentliche Flächen" angeboten sowie die Exkursionen „Baugeschichte und Baugegenwart im mittleren Ennstal", „Kunsthistorische Besonderheiten des unteren Ennstales", „Historische Stätten in Nürnberg", „Erlangen, Forchheim und Eichstätt" und „Kulturgeschichte der Wiener Friedhöfe".

Als naturkundliche Lehrwanderung fand „Die Strummen und die Amphibien der Aulacke" statt und in Kooperation mit dem Naturpark Sölktäler die kulturhistorische Wanderung „Über die Almen" sowie ein Einführungskurs zur Pflanzenbestimmung. Über den Sommer wurden Botanische Wanderungen und Pilzlehrwanderungen (in Kooperation mit dem Naturpark Sölktäler und dem Nationalpark Gesäuse) angeboten, am 24.9. fand ein Geologisch-mineralogischer Servicetag statt.

Im Februar des Berichtsjahres startete auf Initiative von Prof. HASITSCHKA eine neue Veranstaltungsreihe: Die Stammtischgespräche „Verschwundener Alltag seit 1945" entwickelten sich im Laufe des Jahres zu einem wahren Publikumsmagneten. Bis zu 60 Personen nahmen im oft überfüllten Seminarraum an jedem ersten Mittwochabend des Monats an diesem Gedankenaustausch von Zeitzeugen teil, die über vergessene, beinahe abgekommene oder stark veränderte Berufe berichteten. Unter der Moderation von Prof. HASITSCHKA wurden Besonderheiten der Arbeitswelt nach 1945 beleuchtet, historische Fotos und die Tonaufnahme der Veranstaltung wurden in digitaler Form im Museum archiviert.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Unter der Leitung von Helga SCHMIDL und Christine SCHACHNER traf sich eine Damenrunde zu regelmäßigem Gedankenaustausch.

Am 15.6. wurde die lang erwartete Publikation „JagdGründe. Eine Spurensuche in obersteirischen Revieren" einem breiten Publikum präsentiert. Das 480 Seiten starke, reich illustrierte Buch findet bei den jagdlich interessierten Lesern starken Anklang.

Im Juni gab der Alphornsammler Franz Schüssele zwei Konzerte unter den Titeln „Concerto Alphornissimo" und „Concerto curioso", am 5.8. war das alternative Konzert „OIM II", eine literarisch musikalische Begehung von Peter Gruber und Bodo Hell mit Musikern der Gruppe des „Trios Inflagranti" als Fortsetzung von „OIM" im Jahr 2004 wieder sehr gut besucht.

Der Bücherbasar des Jahres 2004 wurde bis Ende Februar des Berichtsjahres verlängert. Das Schlossfest am 11.9. konnte 805 Besucher verzeichnen.

Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie

Die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie – Präsidentin: Dkfm. Marju TESSMAR-PFOHL – besteht seit 1946, trägt durch ihre ideelle und finanzielle Unterstützung zur Förderung der Tätigkeiten der Neuen Galerie (vor allem im Sammlungsbereich) grundlegend bei und verbindet auf diese Art Kunst und Gesellschaft.

Veranstaltungen:

- Einladung zum Abendessen anlässlich der Vernissage Fritz Panzer; Cocktail des Sponsors der Ausstellung „Herbert Hinteregger: all over", Februar
- Fundraising-Dinner der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie anlässlich der Ausstellung „Rudolf Szyskowitz. Zwischen Tradition und Erneuerung" (künstlerisches Programm gestaltet von Aglaia Szyskowitz u. Roswitha Szyskowitz, Klavierbegleitung: Heidi Oberzaucher, Generalsponsor: BKS Bank und Sappi Europe S.A.), April
- Finissage der Ausstellung „Szyskowitz" (Musikprogramm mit den Studierenden des Instituts 7 für Gesang, Lied und Oratorium der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Konzeption: Claudia Rüggeberg); Empfang anlässlich des Vortrags von Lebbeus Woods „Energy, City, Space" (in Kooperation mit ARTIMAGE, Medien und Architektur Biennale Graz); Preview und Brunch anlässlich der Ausstellung „Zur Vorstellung des Terrors: Die RAF-Ausstellung", Juni
- Finissage der Ausstellung „RAF": „Hans G. Helms. Revoluzzer im faschistoiden Amigau", August

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

- Empfang anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Support 3. Fluxus, Happening, Konzeptkunst", September
- Konzert von CRINCUM CRANCUM (anlässlich not.tour.no/steirischer Herbst), Oktober
- Vortrag von Max Hollein: „Kunst und die Wirtschaft – Kooperation in Krisenzeiten"; Empfang „Julius Bär Bank" anlässlich der Ausstellung „Hans Weigand"; Soloperformance von Julean Simon anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Postmediale Kondition", Empfang; Cocktail anlässlich der Präsentation des Literaturverlages Droschl „pro libris", Umschlaggestaltung bildender Künstler für den Verlag, November
- Symposion zur Ausstellung „Postmediale Kondition" (in Kooperation mit ARTIMAGE Medien und Architektur Biennale Graz), Dezember
- Cocktails anlässlich der ScienceTalks mit: Helga Nowotny (em. Univ.-Prof. für Wissenschaftsphilosophie und Wissenschaftsforschung an der ETH Zürich), Jänner; Andreas Suchanek (Univ.-Prof. für Volkswirtschaftslehre in Kiel und Göttingen), März; Martin Schürz (Österreichische Nationalbank), Mai; Robert Pfaller (ao. Univ.-Prof. für Philosophie und Kulturwissenschaft an der Kunstuniversität Linz und der TU Wien), September; Michael Guggenheim (Wissenschaftssoziologe in Zürich), Oktober
- Cocktails anlässlich der Artist'sTalks mit: Felix Kalmar (Februar), Fritz Panzer (März) und Ecke Bonk (Oktober)

Ankäufe:
Die Neue Galerie verdankt der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie auch 2005 wiederum eine große Zahl von Ankäufen, die die Sammlung in wichtigen Gebieten ergänzen und vervollständigen: Sandor Bortnyik, Marcel Broodthaers, Werner Büttner, Heinz Cibulka, Gianni Colombo, Jimmie Durham, Georg Dokoupil, Sylvie Fleury, Jacob Gauermann, Zaha Hadid, Hans Hartung, Rudolf Hoflehner, Joseph Kosuth, Hans Nagelmüller, Giulio Paolini, Sigmar Polke, David Reed, Rainer Ruthenbeck, Paul Ubac/André Frénaud, Wolf Vostell.

Schenkungen Dr. Hellmut CZERNY (Auswahl):
Friedrich Aduatz, Anny Dollschein, Erró, Günther Förg, Adolf Frohner, Johann Fruhmann, Margarete Hamerschlag, Felix Albrecht Harta, Franz Hofer, Alwine Hotter, Edgar Jené, Ernestine von Kirchsberg, Johann Adam Klein, Maria Lassnig, Margarethe Mariny-Holzhausen, André Masson, Andrew Molles, Siegfried Neuburg, Rudolf Pointner, Thomas Ring, Franz Rogler, Dieter Roth/Stefan Wewerka, Paul Schmidtbauer, Ferdinand Schmutzer, Fritz Silberbauer, Karl Sterrer, Marc Tobey, André Verlon, Johannes Wohlfart

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Publikationen:
Vgl. den Bericht „Neue Galerie" des vorliegenden Jahresberichts.

Kulturgeschichtliche Gesellschaft

Die Kulturgeschichtliche Gesellschaft – Präsident: Univ.-Prof. Dr. Wolf RAUCH – sieht sich als Einrichtung, welche die Kulturhistorische Sammlung unterstützt, Restaurierungsprojekte trägt, die Verbesserung der Bedingungen für die Erhaltung wertvoller Objekte fördert und Neuankäufe tätigt. Die Kulturgeschichtliche Gesellschaft will aber auch die Begegnung von Kunstfreunden und Sammlern mit Fachleuten im Sinne eines gegenseitigen Gedankenaustausches ermöglichen.

Aktivitäten 2005 (Auswahl):
Im Rahmen der Kostümausstellung „DRESS CODE" wurde im Jänner eine Modenschau der Grazer Designerin Sabine K. veranstaltet und am 8.3. wurden auch zu diesem Anlass Sonderführungen mit anschließendem Buffet angeboten. Ebenfalls Anfang März wurde von Dr. Christian Witt-Dörring aus Wien ein Vortrag zum Thema „Wiener Silber – Modernes Design 1780-1918" abgehalten.

Prof. Dr. Brigitt Borkopp-Restle, Direktorin des Museums für angewandte Kunst in Köln, hielt Anfang April einen Vortrag zur Kostümgeschichte mit dem Thema „In Wams und Spitzenkragen – Kavaliere und ihre Damen in Renaissance und Frühbarock". Ing. Renate Einsiedl, Textilrestauratorin der Kulturhistorischen Sammlung, sprach zum Thema „Dresscode – Wie konnte es soweit kommen?". Mit dem Vortrag „Ein Großstadtmuseum – Zur Neupositionierung des Wien Museums" stellte Dr. Wolfgang Kos am 18.4. das neu konzipierte Wien Museum als Universalmuseum vor und rückte dabei das weite Spektrum der kulturhistorischen Sammlungen und ihre Neuaufstellung in den Mittelpunkt. Am 6.9. fand ein Vortrag des Architekten Ignazio Vok zur Sonderausstellung „Utsuwa. Japanisches Kunsthandwerk" statt.

Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg

Die Freunde der Alten Galerie – Präsidentin: DDr. Reingard RAUCH – können auf ein sehr erfolgreiches erstes Vereinsjahr zurückblicken. Die Mitgliederanzahl ist auf knapp 100 angewachsen, die Veranstaltungen und Führungen fanden regen Zuspruch. Der Verein möchte eine Nische im örtlichen Kulturleben mit folgenden Zielen füllen: Der weitläufige Park und das prachtvolle Schloss Eggenberg mit seinen vielen Möglichkeiten sollen auf noch größeres Besucherinteresse stoßen, den steirischen Freunden alter Kunst soll ein Forum geschaffen werden, das Schloss Eggenberg und die Alte Galerie sollen im Bewusstsein der Grazer tiefer verankert werden.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Aktivitäten 2005:
Im Jänner wurden unter dem Titel „ALTE Schätze - NEU ins Licht gerückt" die Depots der Alten Galerie im Museumsgebäude Neutorgasse 45 vor der Übersiedelung für eine Spezialveranstaltung geöffnet. Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentierte sich der Verein der Freunde der Alten Galerie der Öffentlichkeit und konnte zahlreiche neue Mitglieder dazugewinnen. Im März führte Architekt DI Alfred Bramberger unter dem Titel „In neuem Glanz. Die alte Universität in Graz" durch das neu renovierte Gebäude in der Hofgasse. Am 5.4. hielt Dr. Ulrich Becker am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz den Vortrag „Ein neues Konzept für die Alte Galerie": Vor dem Hintergrund der kontroversiellen Diskussion um die Neuaufstellung der Alten Galerie wurde dieses nicht nur für die Region, sondern für die gesamte österreichische Museumslandschaft wegweisende Projekt vom neuen Leiter der Alten Galerie vorgestellt. Die erste ordentliche Generalversammlung des Vereins fand im Juni statt; dabei wurden die Vereinsstatuten verabschiedet. Zuvor lud Dr. Barbara Kaiser zur Rosenblüte in den Planetengarten. Das für den 21.8. geplante Picknick im Schlosspark Eggenberg fiel leider der wenig sommerlichen Witterung zum Opfer.

Das Preview am 14.9. und die große Wiedereröffnung der Alten Galerie in Schloss Eggenberg am 15.9. waren krönender Höhepunkt des ersten Vereinsjahres. Nach der Wiedereröffnung verbrachten die Vereinsmitglieder viele genussreiche Stunden bei exklusiven Themenführungen mit Dr. Ulrich Becker in der Alten Galerie. Die Themen waren: „Kreuzweg" (28.9.), „All' antica – Mythen und Allegorien" (19.10.), „Propaganda fidei – Kunst der Gegenreformation" (23.11.). An den vier Adventsonntagen wurden Führungen zu ganz speziellen Adventthemen durch die Alte Galerie angeboten, Kinder waren bei Weihnachtsbastelei gut aufgehoben. Im Anschluss lud der Verein zu Punsch im winterlichen Hof des Schlosses.

Grazer Kunstverein Kunsthaus Graz

Im Jahr 2005 wurde die Kooperation mit dem Grazer Kunstverein weitergeführt. Die Mitglieder wurden zu Ausstellungspreviews geladen, und es fanden Spezialführungen mit den Kuratoren durch die Ausstellungen statt.

Museumsforum Steiermark

Förderungen

„Förderungen. Schwerpunktsetzungen und Handlungspraxis von Bund und Land", Workshop, Palais Attems, 28.1. (53 Teilnehmer)

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Der 16. Österreichische Museumstag 2004 stellte Finanzierungsmodelle vor, denen es gelingen kann, der Institution „Museum" auch in Zukunft eine handlungsfähige Basis zu geben. Ein wesentliches Kriterium, um erfolgreiche Arbeit zu leisten, liegt in der Kenntnis von Förderquellen und Finanzierungsmodellen. Zu diesem Thema referierten Dr. Sarolta Schredl, die über ihren Arbeitsalltag in der Abteilung für Museen im Bundesdenkmalamt berichtete, und vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung Dr. Harald Vetter, der Einblick in die aktuellen Förderbedingungen gab.

Marketing

„Marketing. Erfahrungswerte des Landesmuseums und regionaler Einrichtungen", Workshop, Kunsthaus Graz, 11.3. (50 Teilnehmer)

Marketing im Museumsbereich zeichnet sich durch ein richtiges Maß zwischen den inhaltlichen und wirtschaftlichen Interessen des Museums sowie den Wünschen und Interessen der Museumsbesucher aus. Mag. Michaela Freewein, Tier- und Naturpark Schloss Herberstein, gab Einblick in ein Marketingkonzept, welches sich aus sehr unterschiedlichen Themenbereichen zusammensetzt. Ebenso wurde der Blick auf den Merchandising- und Shopbereich im Landesmuseum Joanneum gerichtet, wobei sowohl die Interessen des Betreibers als auch des Kunden thematisiert wurden.

Frauenalltag

„Informationsveranstaltung für Jugendliche zum Thema Frauenalltag", Workshop, Palais Attems, 19.4. (82 Teilnehmer)

Im Rahmen dieses Workshops wurden folgende Projekte vorgestellt: Raabtaler Dialektwörterbuch, Reingard Meier / Hauptschule Kirchberg an der Raab; „Der Knödel kam ins Rollen", Projekt der HLW-Schrödinger / Graz; „Schmutzige Wäsche – reine Frauensache? Von der Leinwandbleiche zur Waschmaschine", Projekt des Museums im Alten Zeughaus und des BORG Radkersburg; „Alles hält sich an der Frau an. Frauenalltag im ländlichen Raum", Feldforschungsprojekt in Pöllau des Instituts für Volkskunde der Karl-Franzens-Universität Graz.

Sponsoring

„Sponsoring – Partnerschaft – Spenden. Problemstellungen und Lösungsvorschläge", Workshop, Kunsthaus Graz, 20.5. (30 Teilnehmer)

Das Thema „Sponsoring" wurde anhand von Beispielen thematisiert: Vorstellung des Sponsoringkonzepts der „INSTYRIA. AT – Kulturservice GmbH" durch Mag. Bernhard Rinner und zwei Beispiele aus dem Landesmuseum Joanneum: „Neuregelung für die steuerliche Abzugsfähigkeit von Spenden" (Vortragender: MMag. Markus Enzinger) und „Sponsoring Landesmuseum Joanneum / Kunsthaus" (Vortragender: Dr. Andreas Schnitzler).

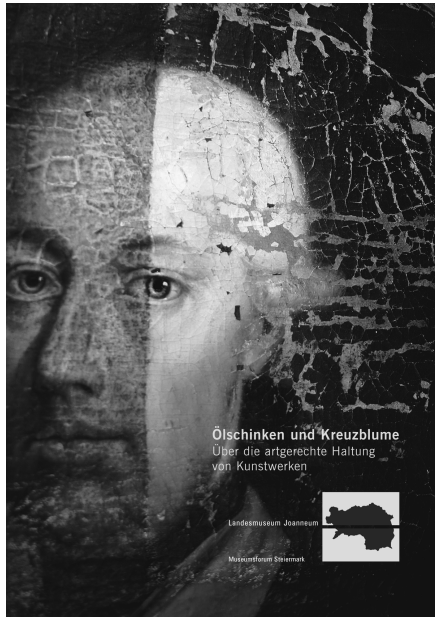
© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Kulturvermittlung

„Kulturvermittlung in steirischen Regionalmuseen. Geschichte und Museum mit allen Sinnen erfahren", Workshop, 9.9., Museumsgebäude Raubergasse 10, 9.9. (20 Teilnehmer):
Unter dem Motto „In Ihrem Museum ist alles möglich!" versuchte Mag. Anita Heritsch (Museumsverband Südsteiermark), einen neuen Zugang zu Museen und Geschichte zu finden und mit den TeilnehmerInnen ein maßgeschneidertes Interaktions-Konzept für ein Museum und seine Besonderheiten zu erstellen.

Ölschinken und Kreuzblume

„Ölschinken und Kreuzblume. Über die artgerechte Haltung von Kunstwerken. Eine Ausstellung zum Thema Konservierung und Restaurierung mit Beispielen aus der Steiermark", Museumsgebäude Neutorgasse 45, 23.9.-26.10.:
Auf Initiative steirischer RestauratorInnen wurde die bereits an zahlreichen Orten im deutschsprachigen Raum gezeigte Wanderausstellung, erstellt von Ralf Buchholz und Hannes Homann, in einer inhaltlich und gestalterisch überarbeiteten Form im Landesmuseum Joanneum gezeigt. Beispiele aktueller Restaurierarbeiten aus unterschiedlichen Fachgebieten wurden anhand von Objekten präsentiert, die aus dem Landesmuseum Joanneum, dem Landesarchiv, der Diözese Graz-Seckau und von privaten Eigentümern stammten.



Einladung „Ölschinken und Kreuzblume", Grafik: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

www.steirer-forum.at

„www. steirerforum.at – Elektronisches Forum für Steirische Regionalkultur – interaktiv und offen“, Projekt mit Präsentation und Pressekonferenz, Heimatsaal des Volkskundemuseums, 7.7.

Die Recherche-Homepage www.steirerforum.at versteht sich als Plattform für regionalkulturelle Entwicklungen und gelebtes Brauchtum. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Funktion als Schnittstelle zwischen den KulturreferentInnen steirischer Gemeinden und den Projektverantwortlichen. Neues und Wissenswertes, Gelebtes und Erfahrenes rund um das Thema „Steirische Traditionen” kann erstmals zentral erfasst, kommuniziert und archiviert werden. Das Projekt ist eine spannende Entdeckungsreise in unsere unterschiedlichen Lebenswelten, zu regionalkulturellen Entwicklungen, Brauchtumshandlungen, aber auch zu Trends, Klischees und Moden in den Regionen der Steiermark. Die historischen Entwicklungen und unterschiedlichen Deutungen werden dabei ebenso aufgezeigt und kritisch hinterfragt wie zeitgenössische Perspektiven und neue Erkenntnisse.

Bei der Vergabe von Förderungsmitteln durch die Kulturabteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung wurden Vorschläge des Museumsforum berücksichtigt.

Publikationen und Redaktionstätigkeit

Kunst- und Kulturvermittlung

Redaktion der Museumszeitschrift Joanneum aktuell 1-4/2005

Museumsforum Steiermark

„Ölschinken und Kreuzblume. Restaurierung und Konservierung in der Steiermark. Über Richtlinien und fachgerechte Restaurierung von Kulturgegenständen”, zusammengestellt vom Museumsforum Steiermark in Kooperation mit den Restauratoren des Landesmuseum Joanneum, den IG-Restauratoren, und unter Beteiligung des Bundesdenkmalamtes, des Steiermärkischen Landesarchivs und des Diözesankonservators, Broschüre, Graz 2005

Teilnahme an Tagungen und Schulungen

BERNHARD

Vermittlung von Medienkunst – Theorie und Praxisphase in der Ausstellung >Valie Export<, Sammlung Essl, Klosterneuburg, 31.3.

MAAS-GÖTTSBERGER

Vermittlung von Medienkunst – Theorie und Praxisphase in der Ausstellung >Valie Export<, Sammlung Essl, Klosterneuburg, 31.3.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Mag. MELINZ-SCHILLE	17. Österreichischer Museumstag „Die Sprache des Museums", Naturhistorisches Museum, Wien, 20.-22.10.
	Treffen der Mitarbeiter im Bereich Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an Österreichischen Landesmuseen, Wien, 3.11.
	ICOM – Seminar „Museen und Tourismus", Salzburg, 17.11.
	Treffen der Kulturvermittler der Österreichischen Landesmuseen, Landesgalerie Linz, 14.12.
MÜLLER	17. Österreichischer Museumstag „Die Sprache des Museums", Naturhistorisches Museum, Wien, 20.-22.10.
	14. Steirischer Museumstag „Die Jäger der verlorenen Schätze. Inflation des Erinnerns?", Winter!Sport!Museum! Mürzzuschlag, 12.11.
NOVAK	Tagung „Das magische Dreieck – Zum Verhältnis von Kuratierung, Museumspädagogik und Gestaltung", Bergisch Gladbach, 30.11.-1.12.
	Treffen der Kulturvermittler der Österreichischen Landesmuseen, Landesgalerie Linz, 14.12.

Kunst- und Kulturvermittlung
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9716
Fax (0316) 8017-9846
e-mail: vermittlung@museum-joanneum.at

Vereine
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9716
Fax (0316) 8017-9846
e-mail: vereine@museum-joanneum.at

Museumsforum Steiermark
Servicestelle für Regionalmuseen
A-8010 Graz, Sackstraße 17
Tel. (0316) 8017-9440
Fax (0316) 8017-9449
e-mail: museumsforum@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiter	Mag. Oliver SZMEJ, Prokurist
Referat Finanz- u. Rechnungswesen	Mag. Oliver SZMEJ, Referatsleiter Anna EGGER, 50 % (Buchhaltung) Ulrike FRITZ, 50 % (Buchhaltung) Claudia GARTNER (Buchhaltung) Katharina RATHKOLB (Lohnverrechnung) Monika SIEGL (Buchhaltung) Elisabeth SCHWINDSACKL, 75 % (Sekretariat) Daniela SCZCYPIORSKI (Lohnverrechnung) Erika SPITZER, 75 % (Buchhaltung) Martin WALBAUM (Buchhaltung)
Referat Controlling	MMag. Markus ENZINGER, Referatsleiter Wolfgang BRENNER Martin KOWATSCHITSCH (bis 30.6.) Dietmar KRENN (ab 1.8.)
Referat Personalverwaltung	Kordula MÜLLER, Referatsleiterin Mag. Sabine FAULAND, 75 % Sandra KNECHTL Gertrude SUPANIC
Referat Logistik	Wolfgang VEITSCHEGGER, Referatsleiter Renate AHM, 50 % (Reinigungsdienst) Karoline FRITZ, 50 % (Reinigungsdienst) Alois HIRZBERGER (Expedit) Werner KAUBE (Portierdienst) Franz KAUFMANN (Portierdienst)

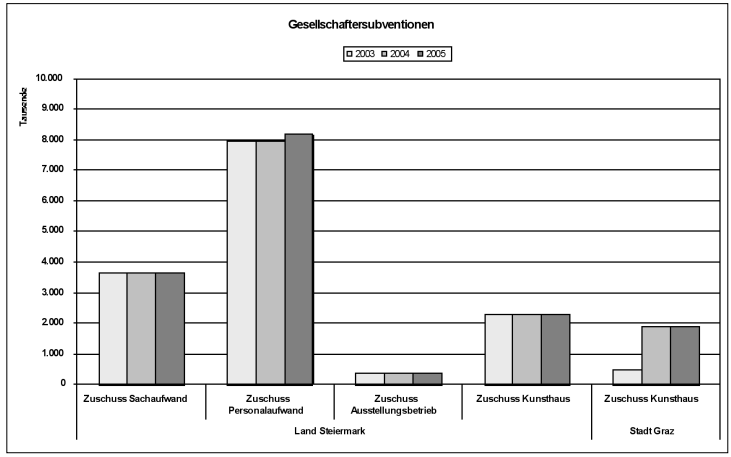
© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Johann PÖLZL (Hausverwaltung)
Arnold STICKLER (Hausverwaltung)
Freia WAGNER, 75 % (Expedit)
Alois WALDEGG (Portierdienst)
Norbert WINKLER (Hausverwaltung)

Finanz- u. Rechnungswesen

Die Landesmuseum Joanneum GmbH ist eine Gesellschaft im Eigentum des Landes Steiermark (85 %) und der Stadt Graz (15 %). Der Betrieb der Gesellschaft wird von diesen beiden Gebietskörperschaften im Ausmaß von 90 % subventioniert. Diese Subventionen können in betriebliche oder vertraglich geregelte und außerordentliche, zumeist an (Bau-) Projekte gebundene Förderungen unterteilt werden. Insgesamt war im Jahr 2005 eine Summe von ca. € 25 Mio. vom Referat Finanz- u. Rechnungswesen für die Landesmuseum Joanneum GmbH buchhalterisch zu administrieren und zu verwalten.

Neben den betrieblichen Subventionen erhielt die Landesmuseum Joanneum GmbH noch gebundene außerordentliche Förderungen für die Übersiedlung der Alten Galerie nach Schloss Eggenberg sowie für die Ausstellung „DRESS CODE“ im Museumsgebäude Neutorgasse 45. Jede dieser Förderungen ist unter großem administrativen Aufwand mit dem Fördergeber Land Steiermark abzurechnen.



Betriebliche Gesellschafterzuschüsse 2003 bis 2005, Grafik: Mag. O. Szmej

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Finanz- u. Erfolgswirtschaftliche Kennzahlen

Bei einem nicht auf Gewinn gerichteten und gemeinnützigen Unternehmen wie der Landesmuseum Joanneum GmbH sind Kennzahlen wie Eigenkapitalquote, Schuldentilgungsdauer in Jahren, Gesamtkapitalrentabilität und Cash Flow in Prozent der Betriebsleistung nicht aussagekräftig oder gar nicht berechenbar. Aus diesem Grund hat die Landesmuseum Joanneum GmbH in den letzten Jahren eigene betriebswirtschaftliche Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung entwickelt:

- Selbstfinanzierungsgrad
- Deckungsbeitragsrechnung für Ausstellungen
- Eigenkapitalquote
- Besucherzahlen und -entwicklung
- Gesamtausgaben pro Besucher
- Personal-, Material-, Betriebskosten und Investitionsintensität

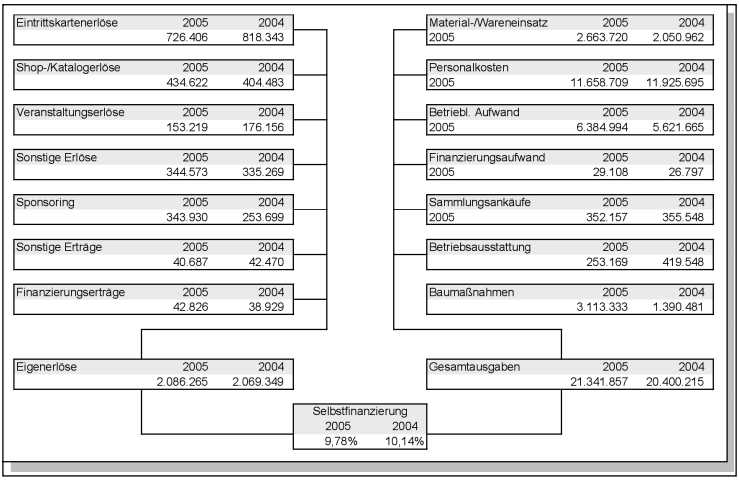
Selbstfinanzierungsgrad

Diese Kennzahl misst die Eigenwirtschaftlichkeit der Landesmuseum Joanneum GmbH und ist definiert als Quotient aus Eigenerlösen und Gesamtausgaben. Zu den Eigenerlösen zählen die Eintrittskartenerlöse, die Shop- und Katalogerlöse, die Veranstaltungserlöse, die sonstigen Umsatzerlöse (z.B. Entlehnungen, Restaurierungen, Weiterverrechnungen etc.), die Sponsoringerlöse und die sonstigen Erträge (z.B. Versicherungsvergütungen etc.). Zu den Gesamtausgaben werden der Material-/Wareneinsatz, die Personalkosten, die betrieblichen Aufwändungen inkl. der geringwertigen Wirtschaftsgüter, das Finanzergebnis, die Sammlungsankäufe und die Investitionen in Betriebsausstattung und Software gerechnet.

Die Ausgaben für Baumaßnahmen werden ausgeklammert, da der Selbstfinanzierungsgrad eine Maßgröße für die operative Tätigkeit darstellen soll, und die Baumaßnahmen der Landesmuseum Joanneum GmbH zur Gänze durch Drittmittel finanziert sind. Da die Baumaßnahmen insgesamt aber einen großen Ausgabenfaktor darstellen, sind sie in der nachstehenden Grafik angeführt, ohne in die Berechnung des Selbstfinanzierungsgrades Eingang zu finden.

Im Vergleich zum Jahr 2004, in dem durchschnittlich ein Selbstfinanzierungsgrad von knapp über 10 % erzielt werden konnte, ist diese Kennzahl im Jahr 2005 unter die 10 %-Marke gesunken. Verantwortlich dafür ist die Tatsache, dass die Gesamtausgaben im Jahr 2005 stärker gestiegen sind als die Eigenerlöse.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Selbstfinanzierungsgrad der Landesmuseum Joanneum GmbH, Grafik: Mag. O. Szmej

Deckungsbeitragsrechnung für Ausstellungen

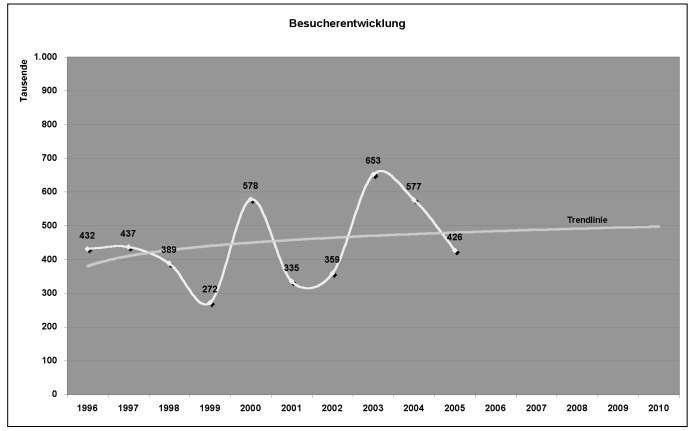
Diese Ergebnisrechnung ist eine abgewandelte Form einer Deckungsbeitragsrechnung. Sie geht von den laufenden Gesellschafterzuschüssen und Investitionszuschüssen aus, zieht in einem ersten Schritt die Investitionszugänge ab und berechnet einen Deckungsbeitrag für den laufenden Geschäftsbetrieb. Dieser laufende Geschäftsbetrieb definiert sich in zwei Bereichen, dem Betriebs-/Verwaltungsbereich sowie dem Ausstellungsbereich. In einem zweiten Schritt werden von dem Deckungsbeitrag für den laufenden Geschäftsbetrieb sämtliche betriebliche Aufwändungen abgezogen, aber auch die betrieblichen Einnahmen hinzugerechnet. Auf diese Weise errechnet sich ein Deckungsbetrag für den Ausstellungsbetrieb.

Der Deckungsbeitrag für den laufenden Geschäftsbetrieb gilt als Marke für 100 % der Gesellschafterzuschüsse. Lediglich 17,8 % dieser so berechneten Gesellschafterzuschüsse oder € 2,908.345,00 verbleiben für den Ausstellungsbetrieb. Die Ausstellungskosten betragen andererseits € 5,557.767,00 oder 34,0 % der Gesellschafterzuschüsse. Die Ausstellungseinnahmen, die € 1,682.786,00 oder 10,3 % der Gesellschafterzuschüsse betragen, sind demnach nicht in der Lage, die Differenz zwischen dem Deckungsbeitrag für den Ausstellungsbetrieb und den Ausstellungskosten vollständig abzudecken. Diese Abdeckung erfolgt durch die Auflösung von Kapitalreserven der Landesmuseum Joanneum GmbH.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Besucher-entwicklung

Aus der Besucherentwicklung der vergangenen zehn Jahre lässt sich eine mittelfristige Trendlinie für die Besucherzahlen der kommenden Jahre berechnen. Betrachtet man die Grafik, so erkennt man, dass trotz der Besucherschwankungen der vergangenen Jahre der Trend bei den Besucherzahlen immer ansteigend war. Entsprechend der Trendlinie werden sich die Besucherzahlen in den nächsten Jahren der 500.000er-Marke nähern.



Besucherentwicklung seit 1996, Grafik. Mag. O. Szmej

Entlastung für das Geschäftsjahr 2005

In der Aufsichtsratssitzung vom 19. Juni 2006 wurde beschlossen, den Wirtschaftprüfungsbericht über das Geschäftsjahr 2005 der Generalversammlung zur endgültigen Beschlussfassung vorzulegen. In der Generalversammlung vom 4. Juli 2005 schließlich wurde der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2005 genehmigt und dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2005 die Entlastung erteilt. Somit war das Jahr 2005 für das Referat Finanz- u. Rechnungswesen abgeschlossen.

Controlling

Projekte

Die Landesmuseum Joanneum GmbH kann auf eine sehr intensive und erfolgreiche Kooperation mit der Grazer Fachhochschule CAMPUS 02 zurückblicken. Diese wurde vor allem dadurch begründet, dass der Leiter des Controlling-Referates, MMag. Markus ENZINGER, von der Fachhochschule als externer Lektor für die Lehrveranstaltungen „Strategisches Controlling“ und „Wertorientiertes Controlling“ beauftragt wurde.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Seit dem Jahr 2004 haben die Studierenden des Fachhochschulstudiengangs „Rechnungswesen und Controlling“ darüber hinaus die Möglichkeit, am Landesmuseum Joanneum ein fünfmonatiges Berufspraktikum zu absolvieren. Inhalt dieses Praktikums ist die Mitwirkung an der Budgeterstellung für das jeweils folgende Jahr.

Im Sommer 2005 initiierte die Landesmuseum Joanneum GmbH gemeinsam mit der Fachhochschule CAMPUS 02 zwei große Projekte mit folgenden Themen:

- Museums-Benchmarking der österreichischen Landesmuseen
- Erstellung eines Organisationshandbuches der Landesmuseum Joanneum GmbH

Museums-Benchmarking der österreichischen Landesmuseen

Die Leitidee des Benchmarkings ist, durch den Vergleich mit anderen Unternehmen eigene Strukturen und Prozesse zu optimieren („Lernen von den Besten“). Das Projekt konzentrierte sich auf die österreichischen Landesmuseen, wobei neben dem Joanneum die Landesmuseen von Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnten als Teilnehmer gewonnen werden konnten. Abgesehen von rein quantitativen Kennzahlen lag der Fokus vor allem auf der vergleichenden Analyse von spezifischen Museumsprozessen. Die Datenerhebung erfolgte mittels Fragebögen und Interviews. Sämtliche relevanten Informationen wurden in einem Benchmarking-Bericht zusammengefasst, der eine Grundlage für die Optimierung der Prozessabläufe bildete. Außerdem ist es dank des Projekts gelungen, langfristige Strukturen für einen Datenaustausch innerhalb der österreichischen Landesmuseen aufzubauen.

Präsentation der Controlling-Projekte im Kunsthaus Graz, Foto: M. Wimler

Organisationshandbuch der Landesmuseum Joanneum GmbH

Seit der Ausgliederung der Landesmuseum Joanneum GmbH im Jahr 2003 wurden neue Referate – vor allem im Verwaltungsbereich – geschaffen. Ziel des zweiten Projektes war die Erstellung eines Organisationshandbuchs, in dem sämtliche Regelungen der Aufbau- und

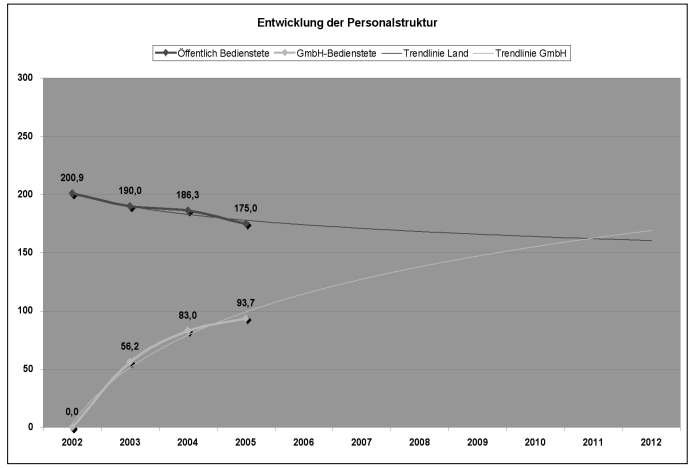
© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Ablauforganisation sowie des internen Kontrollsystems innerhalb der Verwaltungsreferate dokumentiert werden. Zu jedem Referat wurden Leitbild, strategische und operative Ziele, Aufgaben, Kompetenzordnungen und Prozessbeschreibungen mittels Interviews erhoben.
Das Handbuch steht seit seiner Fertigstellung allen MitarbeiterInnen des Landesmuseum Joanneum online zur Verfügung.

Personalverwaltung

Entwicklung der Personalstruktur

Mit der Ausgliederung des Landesmuseum Joanneum aus dem Amt der Steiermärkischen Landesregierung wurden Dienstnehmer des Landes Steiermark (Beamte und Vertragsbedienstete) der neu gegründeten Landesmuseum Joanneum GmbH zugewiesen. Diese Zuweisung erfolgte durch einen Zuweisungsvertrag nach dem Steiermärkischen Zuweisungsgesetz. Sämtliche nach dem 1.1.2003 neu eingestellten Dienstnehmer der Landesmuseum Joanneum GmbH wurden keine Bedienstete des Landes Steiermark, sondern Dienstnehmer der Gesellschaft (Angestellte und Arbeiter). Die Vereinbarung mit dem Land Steiermark sieht vor, dass ein ausgeschiedener Landesbediensteter nur durch einen GmbH-Bediensteten ersetzt werden kann. Durch diese Tatsache erhöht sich die Zahl der GmbH-Bediensteten laufend, während die Zahl der Landesbediensteten in der Landesmuseum Joanneum GmbH rückläufig ist.
Die GmbH-Bediensteten werden die Öffentlich Bediensteten voraussichtlich ab dem Jahr 2011 eingeholt bzw. überholt haben.

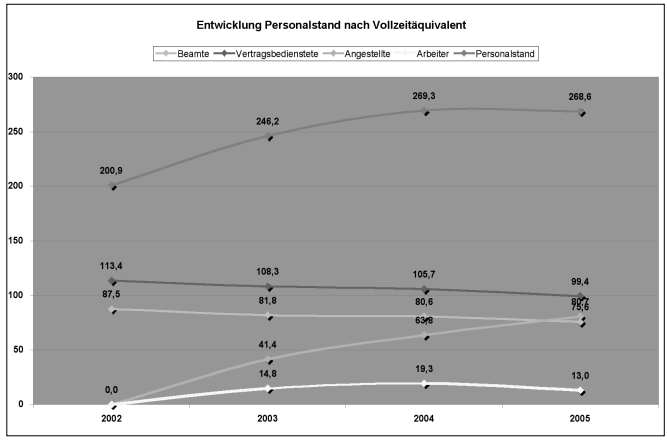


Entwicklung der Personalstruktur
Grafik: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Entwicklung des Personalstandes

Im ersten Geschäftsjahr nach der Ausgliederung kam es zu einem Anstieg des Personalstandes um 22,5 %. Durch die Ausgliederung musste die Landesmuseum Joanneum GmbH selbstständig die Verantwortung für die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, EDV, Personalverwaltung sowie Bauangelegenheiten übernehmen. In den Jahren 2004 und 2005 ist der Personalstand um ca. 3-4 % angestiegen. Der Grund hierfür liegt in der Überführung einzelner Dienstnehmer von einem freien Dienstverhältnis in ein echtes Dienstverhältnis im Bereich der Kunst- und Kulturvermittlung sowie in der Nachbesetzung von in den Vorruhestand gewechselten Beamten. Außerdem wurde im Berichtsjahr mit der Museumsakademie eine neue Stabsstelle eingerichtet.



Personalstandsentwicklung, Grafik: Landesmuseum Joanneum

Personalarbeit

Die Zahl der Angestellten hat die der Beamten bereits überholt. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen, und es werden die Angestellten zahlenmäßig bald stärker vertreten sein als die Vertragsbediensteten. Der Rückgang bei den Arbeitern ist darauf zurückzuführen, dass diejenigen Arbeiter, die über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügten, im Jahr 2005 in den Angestelltenstatus wechselten. Dies wiederum erklärt die steile Kurve im Anstieg der Angestellten von 2004 auf 2005.

Der Personalstand wird bald 275 vollbeschäftigte Dienstnehmer aufweisen. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich die Landesmuseum Joanneum GmbH aus arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Überlegungen entschlossen hat, eine weitere Gruppe von bisherigen freien Dienstnehmern – nämlich die Personalkoordinatoren und die Kassenbetreuer – in echte Dienstnehmer umzuwandeln.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Das Referat Personalverwaltung wickelte im Jahr 2005 insgesamt 56 Eintritte (inkl. Fach- und Ferialpraktikanten sowie Saisonkräfte) und 51 Austritte (inkl. Pensionierungen und Vorruhestände) ab. Neben diesen Personalveränderungen übernahm das Referat fünf Aufträge im Bereich der Personalsuche und konnte folgende Stellen erfolgreich besetzen:

- Elektriker
- Gärtner Schloss Eggenberg
- Tierpräparator Zoologie
- Joanneumsschreiber
- Chefrestaurator Alte Galerie

Es wurden weiters zusätzliche Optimierungen der Personaldatenbank und der Bewerberdatenbank durchgeführt, so wurde zum Beispiel ein Abfragegenerator implementiert und ein professionelles Bewerbermanagement ausgebaut.

Die Personaldatenbank wurde in den folgenden Bereichen weiterentwickelt:

- Zeiterfassung
- Weiterentwicklung der Budgetplanung
- Rückstellungsberechnung
- Verwaltung von Ausbildungen
- Abfragegenerator
- Erweiterung von vorbestimmten Abfragen
- Dokumentenverwaltung (Dienstverträge, Vereinbarungen etc.)
- Verwaltung von Arbeitsplatzbeschreibungen
- Verwaltung von Mitarbeiterfotos

Das Referat Personalverwaltung startete im Berichtsjahr eine Reihe unterschiedlicher Projekte im Bereich der Personalorganisation:

- Beginn der Best-Überprüfung aller Landesbediensteten
- Umstrukturierung des Reinigungspools
- Weiterentwicklung des Organisationshandbuchs
- Erstellung eines strukturierten Ablaufs bezüglich Zeiterfassung, Überstundenabrechnungen inkl. Einschulung aller Verantwortlichen
- Prüfung des Ablaufs bezüglich Überstunden, Zeiterfassung etc. durch das Arbeitsinspektorat

Logistik

Ausschreibungen

Das Referat Logistik war im Berichtsjahr für folgende Bereiche zuständig:

- Abwicklung aller Schadensfälle im Bereich der Personen-, Haus- u. Haftpflichtversicherungen (ausgenommen Kunsthaus und Ausstellungen)

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

- Ausschreibungen für Reinigungs- u. Transportleistungen sowie für Sicherheitsdienste und Personalleasing
- Verwaltung der Veranstaltungsausstattungen und Geräteverleih
- Verkauf der Essensmarken für die Postkantine
- Postversand und Ausfertigung von Massenbriefsendungen
- Zentraler Einkauf der Büro- und Reinigungsartikel
- Zentraler Einkauf der Büroeinrichtungen
- Gartenbetreuung Museumsgebäude Raubergasse 10 u. Neutorgasse 45
- Portierdienst Museumsgebäude Raubergasse 10 u. Neutorgasse 45

Im Jahr 2005 wurden Ausschreibungen für nachstehende Leistungen durchgeführt:

- Reinigungsleistungen inkl. Winterdienste für die gesamte Landesmuseum Joanneum GmbH (ausgenommen Kunsthaus)
- Transportleistungen für die gesamte Landesmuseum Joanneum GmbH

Portierdienst

Für die Vertretung der Portiere während der Mittagspausen bzw. als Urlaubs- und Krankenstandsersatz wurden Helga und Peter FURTLEHNER herangezogen.

Lehrtätigkeit und Vorträge

MMag. ENZINGER

„Controlling (Planung und EDV)“, Proseminar am Institut für Controlling und Unternehmensführung an der Karl-Franzens-Universität Graz, Wintersemester 2005/2006

„Strategisches Controlling“, Vorlesung am Studiengang „Marketing & Sales“ an der Fachhochschule CAMPUS 02 in Graz, Sommersemester 2005

„Wertorientiertes Controlling“, Vorlesung am Studiengang „Rechnungswesen & Controlling“ an der Fachhochschule CAMPUS 02 in Graz, Wintersemester 2005/2006

„Distance Learning – Coaching“, Workshop im Rahmen des Ausbildungsprogramms diTACTICS an der Fachhochschule CAMPUS 02 in Graz, Wintersemester 2005/2006

„Steuerliche Absetzbarkeit von Spenden“, Vortrag im Rahmen des Workshops „Sponsoring – Partnerschaft – Spenden“, Museumsforum Steiermark, 20.5.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Finanz- u. Rechnungswesen
A-8010 Graz
Raubergasse 10
Tel.(0316) 8017-9709
Fax (0316) 8017-9844
e-mail: rw@museum-joanneum.at

Controlling
A-8010 Graz
Raubergasse 10
Tel.(0316) 8017-9828
Fax (0316) 8017-9844
e-mail: controlling@museum-joanneum.at

Personalverwaltung
A-8010 Graz
Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9705
Fax (0316) 8017-9675
e-mail: personal@museum-joanneum.at

Logistik
A-8010 Graz
Raubergasse 10
Tel.(0316) 8017-9822
Fax (0316) 8017-9840
e-mail: logistik@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiterin	Sabine SUPPAN
Referat IT & Kommunikation	Sabine SUPPAN, Referatsleiterin Sabine BERGMANN, 33 % (Office) Josef FLACK (Telefonie) Andreas GRAF (EDV-Technik) Norbert KÖRBLER (EDV-Technik) Georg PACHLER (Kassenbetreuung)
Referat Gebäude & Technik	Ing. Thomas GOLDBERGER, Referatsleiter Thomas BAUMEGGER Margitta GRAF Johann PÖLZL
Referat Zentralwerkstatt	Robert BODLOS, Referatsleiter Erich AELLINGER Walter ERTL (ab 2.5.) Markus ETTINGER Helmut FUCHS (bis 9.1.) Bernd KLINGER Irmgard KNECHTL, Office Management Christian REINPRECHT Klaus RIEGLER (ab 15.1.) Michael SAUPPER (ab 15.1.) Peter SEMLITSCH Andreas ZERAWA

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

IT & Kommunikation

Infrastruktur-erneuerung und -ausbau

Im Berichtsjahr wurde die Strategie von 2004 beibehalten und der Weg der Infrastrukturverbesserung fortgesetzt. Im Zuge der Neuaufstellung der Alten Galerie in Schloss Eggenberg wurde auch der Shopbereich neu gestaltet. Neben der Infrastrukturbereitstellung im Shop, dem Portierbereich sowie ab Herbst in den neuen Büroräumlichkeiten der Alten Galerie (Südpavillon) wurde auch die Anbindung von Schloss Eggenberg an das Landesmuseum Joanneum auf 6 MBit erhöht und ein neuer Provider gewählt. In der Neuen Galerie wurde die interne Verkabelung erneuert, da das alte bestehende COAX-Netzwerk längst nicht mehr den Anforderungen entsprach. Seit Sommer 2005 verfügt die Neue Galerie nun auch über eine strukturierte CAT7-Verkabelung. Dabei mussten auch alle Computer mit passenden Netzwerkkarten ausgestattet bzw. bei neueren Geräten die Computer für den Zugriff konfiguriert werden. Weiters wurde auch die Standortanbindung von 1 MBit auf 2 MBit erhöht, wodurch der Zugriff auf zentrale Ressourcen verbessert wurde. Auch im Zeughaus wurden die strukturierte Verkabelung erweitert (Depot im 4. Stock, Infopoint, Sozialraum) und das gesamte Haus über eine 100 MBit-Leitung über das Landhaus an das Netzwerk des Amtes der Landesregierung und somit ans Landesmuseum Joanneum angebunden, wodurch ebenfalls der Zugriff auf zentrale Ressourcen ermöglicht wurde. Im Zentralmagazin konnte die interne Anbindung ebenfalls verbessert werden. Anstatt einer ADSL-Einwahl verfügt die Lastenstraße nun über eine 1-MBit-Standleitungsanbindung an das Landesmuseum Joanneum.

Im Zuge der Infrastrukturverbesserung wurden 2005 auch einige Server an den einzelnen Standorten getauscht. Der Hauptserver im Museumsgebäude Raubergasse 10 wurde gegen eine leistungsstarke Dell-Maschine getauscht. Damit konnten der Speicherplatz erhöht und der Wechsel der Sicherungsbänder gesichert und automatisiert werden. Für das Volkskundemuseum, die Neue Galerie und für Schloss Stainz kamen Miniserver mit Wechselfestplatten zum Einsatz. Der Eggenberg-Server wurde gegen einen nicht mehr ganz neuen, aber leistungsstärkeren Server aus dem Bestand getauscht.

31 PCs, die aus dem Pool des Amtes der Landesregierung reinvestiert werden konnten, wurden getauscht. Daneben wurden etliche Geräte (PCs, Notebooks, Plasmabildschirme, Monitore) im Bereich der Sicherheit sowie der Ausstellungstechnik gekauft, installiert und gewartet.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Neben der Übersiedelung der Alten Galerie und der Neuverkabelung der Neuen Galerie stellten die Ausstellungen „Chikaku" sowie „M Stadt" die größten Herausforderungen an das Referat IT & Kommunikation dar.

Ausstellungs-projekte

2005 war das EDV-Referat im Kunsthaus Graz besonders stark gefordert. Bei der Japan-Ausstellung „Chikaku" gab es neben einem BIX-Fassaden-Wettbewerb auch ein sehr engagiertes BIX-Projekt, das geprüft werden musste und dann leider aufgrund zeitlicher Probleme nicht umgesetzt werden konnte. Die 100 eingereichten BIX-Projekte wurden von einer Jury des Kunsthaus-Teams, der Camera Austria und der Japan Foundation ausgesucht. Die Präsentation der Projekte sowie der Ablauf der Filme wurden vom EDV-Referat koordiniert. Daneben wurde bei dieser Ausstellung auch ein Projekt von Masaki Fujihata koordiniert, das bei Chikaku in einer reduzierten Version sowie mit Inhalten aus Recherchen im Elsass gezeigt wurde. Dafür wurde ein Teil des Medienkunstlabors abgedunkelt und für die 3D-Projektion vorbereitet. Masaki Fujihata hat während seines Aufenthaltes im Sommer 2005 Daten für die Weiterführung dieses Projekts mit angepassten Graz-Daten bearbeitet. Das neue Projekt „Friends Tree Graz" wurde dann im Zuge der Ausstellung „M Stadt" gezeigt. Während des Ausstellungsaufbaus wurde den japanischen Künstlern und Kuratoren im Space03 ein Arbeitsbereich mit Internet-Zugang geboten.

Im Frühjahr 2005 starteten auch die Vorbereitungsgespräche für das wohl aufwändigste IT-Projekt des Jahres. „Sensable City", ein Projekt des MIT Boston mit A1 für das Kunsthaus Graz, visualisierte Bewegungsdaten der A1-Handybenutzer in Graz. A1 machte Handybenutzerdaten in anonymer Form für das MIT zugänglich, die Studenten des MIT bereiteten diese Daten dann in drei Visualisierungen für die Präsentation in der Ausstellung auf. Über den ersten Screen wurde die Auslastung der A1-Antennen in der Stadt gezeigt. Der zweite Screen visualisierte die Gesprächsverbindungen zwischen den Antennen, und über den dritten Screen konnte man die Wege freiwilliger Handybenutzer aktiv beobachten. Dazu wurden die Ausstellungsbesucher eingeladen anonym bzw. mittels Nickname an der Verortung der Handys in der Stadt teilzunehmen. Über eine SMS-Anmeldung gab man das Einverständnis zur Teilname und konnte somit seine Spur durch die Stadt verfolgen. Gezeigt wurden die Wege der letzten 24 Stunden. Damit dies auch wirklich möglich war, konnten Besucher die Applikation auch über die Auslagenfront im Kunsthaus, der Neuen Galerie sowie des Infopoints verfolgen. Die Koordination zwischen MIT und A1 sowie die Installation der Screens in der Ausstellung und in der Stadt waren Aufgaben des EDV-Referats. Daneben wurden die Technik für das Graz-Friends-Projekt sowie Computer und Technik für drei weitere Projekte in der Ausstellung zur Verfügung gestellt.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Im Zuge der Ausstellung konnte auch eine hochrangige Diskussionsrunde zum Thema „Mobile City. Urbane Kommunikation von morgen" organisiert werden. Unter der Moderation von Josef Broukal diskutierten Hannes Ametsreiter (A1), William J. Mitchell und Marco de Michelis (Kurator der Ausstellung). Diese Veranstaltung wurde aufgezeichnet.

Diese Darstellung zeigt die Auslastung der Antennen im Stadtgebiet von Graz, Projekt „Sensable City"

Als zweites Kommunikationsprojekt wurde während des steirischen Herbst „MeinGraz" koordiniert. Konzipiert und umgesetzt wurde es von einem jungen und engagierten Team rund um Tammo Trantow.

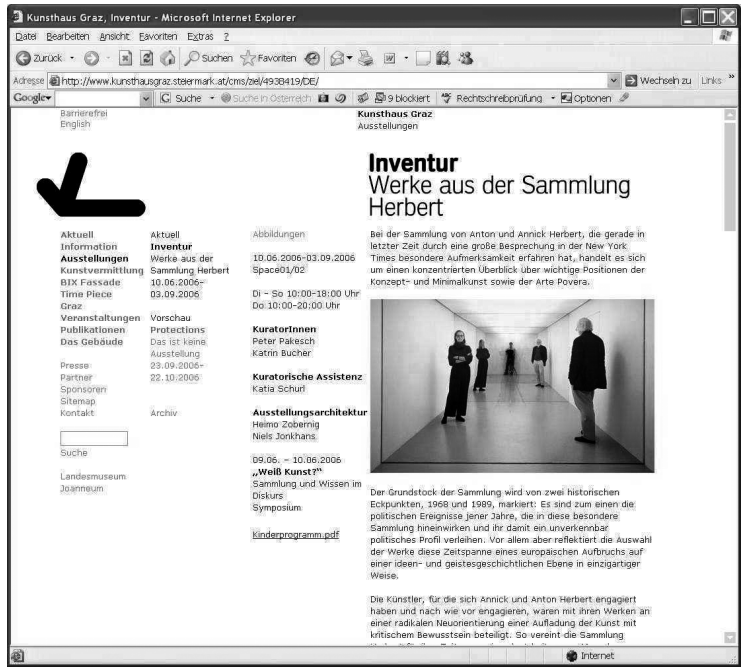
Relaunch der Kunsthaus-Homepage

2004 wurde die Landesmuseum Joanneum-Homepage in das CMS des Amtes der Landesregierung portiert. Im Berichtsjahr konnte endlich der Datenabgleich (Veranstaltungsdaten) mit der Kleinen Zeitung und anderen Kulturorganisationen realisiert werden. Auch die mit einem eigenen Layout versehene Homepage des Volkskundemuseums wurde via XML an die Veranstaltungsdatenbank der Landesmuseum Joanneum-Homepage verknüpft.

Ein weiterer wichtiger Schritt in Sachen Verbesserung der Homepagesituation war die Portierung der Kunsthaus-Homepage ins CMS-System des Amtes der Landesregierung und somit die bessere Wartbarkeit aktueller Daten. Die Portierung der Kunsthaus-Homepage mit ihrer starken Design-Prägung in ein CMS-System stellte eine große Herausforderung an alle Beteiligten dar. Gemeinsam mit der Firma Lichtwitz und der Firma Icomedias wurde hier aber eine Lösung gefunden, die sich sehen lassen kann. Der große Vorteil: Die Inhalte können direkt im

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Landesmuseum Joanneum eingegeben werden. Die Redaktion wurde von der Joanneumsschreiberin übernommen, wodurch eine einheitliche Textierung garantiert ist.



Kunsthaus-Homepage, Screenshot

Vorbereitungen für den SpaceGuide

Den Anforderungen an eine Medienlounge im Kunsthaus und dem daraus resultierenden mediengesteuerten Besucherinformationssystem wurde von Anbeginn große Bedeutung zugemessen. Mehrere Projekte mit der TU Graz (2004) sowie der FH Joanneum (2005) legen die Grundsteine für das mit KuratorInnen und VermittlerInnen konzipierte Besucherinformationssystem.

2005 wurden die wichtigsten Grundsteine für die schrittweise Realisierung eines mediengestützten Guide-Systems gelegt. Da man sich einig war, dass es sich nur um ein Online-System handeln kann, und da man nicht wollte, dass der Blick der Besucher vom Kunstwerk weg hin zu einem elektronischen Tool fallen soll, stellte der Relaunch der Homepage den ersten wirklichen Meilenstein in den Vorbereitungen für die Realisierung des Systems dar. Im Herbst 2005 wurde gemeinsam mit der Firma Icomedias an der Umsetzung des Systems gearbeitet. Die inhaltlichen

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Definitionen wurden in Workshops formuliert, die technischen Vorgaben wurden gemeinsam mit der Firma Icomedias umgesetzt. Auch die Befüllung der Guide-Daten erfolgte über das bereits verwendete CMS-System, wodurch der Schulungsaufwand und vor allem auch die Mehrfacheingabe der Daten minimiert werden konnten. 2005 war es noch nicht möglich, ein fertiges Produkt zu präsentieren, es wurden aber die Arbeitsschritte „Informationssuche", „Technikauswahl", „Inhaltsfindung" und „Projektdefinition" abgeschlossen, sodass der „Spaceguide" im ersten Quartal 2006 präsentiert werden konnte.

BIX-Fassade und BIX-CAM

Für die BIX-Medienfassade des Kunsthaus Graz wurden auch 2005 wieder zahlreiche Projekte realisiert. Das Referat IT & Kommunikation lieferte dabei die technische Unterstützung bei der Umsetzung diverser Kunstprojekte und wartete die Bespielung der Fassade. Folgende Projekte wurden auf der Fassade gezeigt: Jänner: Mark Adrian, Filme des österreichischen Avantgardisten; Februar: Cubica (zur Ausstellung „Now's the Time"); 22.2. bis 23.3.: „+43 316 8017 9242 realities: united" (Interaktive Installation; ein Anruf verändert das Erscheinungsbild der Fassade.). Vom 16.5. bis 2.6. lief ein interaktives Projekt, das bei einem Workshop mit der FH-Joanneum entwickelt wurde: Mit „Digit Bob Ross" wurde der eigene Körper zum Pinsel auf der Fassade. Über eine Webcam wurde die Bewegung der Besucher vor dem Kunsthaus in begrenztem Bereich eruiert und die Position in Form einer Linie auf der Fassade wiedergegeben. Die Schweizer Künstlerin Renée Levi brachte vom 10.6. bis 17.6 und vom 12.9. bis 28.9. „Kassiber" auf die Fassade. Ein Studentenwettbewerb in Japan zur Ausstellung „Chikaku" brachte im Sommer 2005 eine Vielzahl von Projekten für die BIX-Fassade: Aus über 100 Einreichungen wurden 10 Projekte ausgewählt und den Sommer über auf der Fassade gezeigt. Vom 29.9. bis zum 3.11. wurde auf unser A1- und MIT-Projekt in der Ausstellung „M Stadt" aufmerksam gemacht. Vom 4.11. bis Jahresende wurde eine Auftragsarbeit von Cerith Wyn Evans gezeigt, der sich gleich wie Thomas Baumann mit den Mitteln der Musik der Fassade näherte.

Die Webcam am Rolett-Haus war auch im Berichtsjahr im Einsatz und sorgte Anfang Oktober im MIT in Boston für Aha-Erlebnisse. Das Bild der Webcam mit den Worten „Peter Cook am MIT" wurde in den dortigen Hörsaal übertragen. Peter Cook war erstaunt und freute sich über die gute Zusammenarbeit des Kunsthaus Graz mit dem MIT.
Siehe http://bixcam.kunsthausgraz.at.

Schulungen

Insgesamt wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesmuseum Joanneum das Schulungsangebot des Amtes 37 Mal in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurden bei Icomedias Schulungen für das

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

CMS-Programm durchgeführt. Neben den Vorgaben für die neue Kunsthaus-Homepage erfolgten Einschulungen für die inhaltliche Befüllung des Spaceguide.

Helpdesk

Eine der größten und zeitintensivsten Aufgaben des Referates IT & Kommunikation betrifft den Bereich des technischen Supports. Geräte und Software mussten gewartet und aktualisiert werden; bei Problemen mussten Fehler behoben bzw. den BenutzerInnen (im Büro- und Kassenbereich) Hilfestellung angeboten werden. Insgesamt sind im Landesmuseum Joanneum vom Referat IT & Kommunikation über 400 IT-Geräte (Server, PCs, Notebooks, Drucker, Scanner, usw.) zu warten.

Gebäude & Technik

Museumsgebäude Raubergasse 10

Herstellung diverser abtrennungstechnischer Einbauten zur Schaffung eines Raucherbereichs im Sozialraum des Dachgeschoßes; Einbau eines zusätzlichen Labors (Bereich Botanik); diverse installationstechnische Aufwändungen und Anschaffungen im Zusammenhang mit der Sonderausstellung „Das Meer im Zimmer" (Ankauf mehrerer Klimageräte) sowie laufende Instandhaltungsmaßnahmen.

Museumsgebäude Neutorgasse 45

Planungsleistungen (Studie „Vorplanung" usw.) als Vorbereitung für das Großprojekt „Museumsquadrant"; Einbau einer Metallrestaurierungswerkstätte; Erweiterung und Sanierung der Blitzschutzanlage; Herstellen zusätzlicher Sonnenschutzmaßnahmen (vordringlich im Zusammenhang mit der Ausstellung „Carmen"). Grundsätzlich wurden die baulichen Maßnahmen auf das Mindestmaß der Substanzerhaltung zurückgenommen, da der Öffentlichkeitsbetrieb mit Ende des Jahres eingestellt wurde.

Schloss Eggenberg

Neben den üblichen kleineren Instandhaltungsmaßnahmen wurde vor allem – bedingt durch eine Vielzahl von Wasserrohrleitungsbrüchen – ein beträchtlicher Umfang der Verrohrung erneuert. Daneben wurden Süd- und Ostpavillon sowie das Pförtnerhaus datenleitungs- und elektrotechnisch neu versorgt. Im Südpavillon wurde mit der Durchführung substanzerhaltender Sanierungmaßnahmen begonnen (Sanierung der gesamten Fenster, Einbau einer neuen Geschoßdeckendämmung und Vorbereitung für die Sanierung des Blechdachs).

Maßnahmen im Erdgeschoß:
Büro, Bibliothek und Archiv der Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett wurden in den rückwärtigen, am westlichen Nebenhof gelegenen Gebäudetrakt im Erdgeschoß des Schlosses verlegt. In den frei gewordenen Räumen gegenüber vom Foyer (Shop) wurde mit den

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Maßnahmen zur ihrer Nutzung als Sonderausstellungsflächen begonnen. Das so genannte Maurerkammerl – im Erdgeschoß im hintersten Trakt des Schlossgebäudes gelegen – wurde als neuer Sozialbereich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Standortes Schloss Eggenberg eingerichtet.

Beleuchtung des Hauptweges:
Auf Grund der Ausdehnung der Öffnungszeiten auf die Wintermonate (Alte Galerie) und die Verlängerung der Tagesöffnungszeiten auf 18.00 Uhr war die Konzeption einer Beleuchtungsanlage im Bereich des Hauptweges notwendig. Hierfür wurden im Berichtsjahr die infrastrukturellen Vorbereitungsmaßnahmen durchgeführt, durch eine langwierige und intensive Bemusterung wurde das Projekt für seine Ausführung im Frühjahr 2006 vorbereitet.

Barockgarten / Südpavillon:
Der gesamte Bereich vor und um den Südpavillon wurde vollständig neu gestaltet und entsprechend den historischen Vorlagen wiederhergestellt. Für diese Maßnahmen musste vor allem der Baumbestand gelichtet, Rodungsflächen geschaffen und ein dort nachträglich errichteter Schuppen (entlang der Außenmauer) vollständig abgebrochen werden.

Neugestaltung des Herrschaftsgartels:
An der Rückseite des Schlosses wurde nach historischem Vorbild eine völlig neue Gartenlandschaft angelegt. Neben diversen Neutrassierungen von Wegen, Neubepflanzungen usw. musste vor allem der dort befindliche Teich vollständig saniert werden.

Neuaufstellung der Alten Galerie:
Für die Neuaufstellung der Sammlung der Alten Galerie wurden 21 Räume im 1. Obergeschoß von Schloss Eggenberg vollständig neu adaptiert: d.h. die gesamte haustechnische Anlage (Elektro-, Lüftungs-, Klima- und Heizungstechnik) wurde demontiert und neu errichtet. In nahezu allen Räumen wurden neben gestaltungstechnischen Aspekten vor allem, um eine größere Hängefläche zu erzielen, Vorsatzschalen errichtet, wobei speziell in den historisch wertvollen Räumen besonders aufwändige „Raum-in-Raum-Systeme" herzustellen waren. In den dergestalt adaptierten Räumen wurde die gesamte Ausstellungsgestaltung eingebaut. Dabei wurde auch das gesamte alarm- und sicherheitstechnische Leit- und Überwachungssystem erneuert. Teil des Projektes waren auch die Umgestaltung des ursprünglichen Kassabereiches in einen besucherfreundlichen Kassa-Shop-Bereich und die Verlegung des Sozialbereichs. Parallel zur Übersiedelung der Ausstellungsflächen fanden auch die Büros der Alten Galerie im dafür völlig sanierten und adaptierten

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Südpavillon eine neue Heimstätte. Dieses Gebäude wurde von Grund auf (dazu gehörte u. a. das Herstellen eines Trockengürtels als Entfeuchtungsmaßnahme) und nach historischem Vorbild unter Mitwirkung des Bundesdenkmalamtes und Verwendung von Förderungen des Revitalisierungsfonds saniert.

Sonderausstellungsbereich:
Die ehemaligen Büroräume der Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett wurden zu einem multifunktionalen Wechselausstellungsbereich (zwei Haupträume und zwei kleine Nebenräume) umgestaltet. Hierzu wurden sämtliche alte Einbauten und Zwischenwände entfernt und das Niveau des Fußbodens gesenkt. Nach Einbau der notwendigen haustechnischen Einrichtungen (Heizung, Klima, Lüftung, Elektroinstallation) wurde ein komplexer Zwischenboden verlegt, um zu gewährleisten, dass die Haustechnik in flexibler Weise genutzt werden kann. Die Räume wurden ausstellungsorientiert gestaltet, die Eingangssituation analog zur bereits ausgeführten Situation im Kassa-Shop-Bereich erneuert und eine grundlegende Feuchtigkeitssanierung durchgeführt.

Zeughaus

Neben den kleineren Instandhaltungsmaßnahmen wurde vor allem eine neue, das gesamte Haus umfassende Datenverkabelung hergestellt. Außerdem wurden Vorbereitungsmaßnahmen (Studien, Behördenabsprachen usw.) für die Neuerrichtung einer Fluchtstiege bzw. einer behindertengerechten Aufschließung weitergeführt. Im Museumsshop wurden nutzungsbedingte Einrichtungen vorgenommen.

Neue Galerie / Palais Herberstein

Im Hinblick auf die behördliche Genehmigung von Um- und Zubaumaßnahmen wurde der Müllraum entsprechend den Vorschreibungen brandschutztechnisch voll ausgestattet. Neben einer Erweiterung und Ergänzung der Blitzschutzanlage wurden zusätzliche sicherheitstechnische Maßnahmen durchgeführt (z. B. digitale Kameraüberwachung).

Volkskundemuseum

Ergänzende Einrichtung im Bereich der Kassa sowie umfassende Sanierung und Adaptierung von drei Räumen im Dachgeschoß des Nebengebäudes als Büroeinheit für die Ausstellungskuratorin des Departments Volkskunde. Neben den allgemein notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen sind vor allem die umfassenden Maßnahmen zur Baumsanierung zu nennen, welche auf Grund der topografischen Verhältnisse besonders schwierig und kostenintensiv waren. Nach Abschluss der Gesamtsanierungsmaßnahmen und der Wiedereröffnung des Museums wurde im Bereich der Innenstadt in Absprache mit den zuständigen Behörden eine Orientierungsbeschilderung angebracht. In Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt wurde die alte Stadtmauer von ihrem Bewuchs befreit.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Schloss Trautenfels

Im Bereich der Straßenauffahrt wurde die Basteimauer vollkommen saniert (einschließlich der Neuerrichtung des Geländermauerwerks und der dortigen Holzabdeckungen). Diese Maßnahmen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und dem Revitalisierungsfonds unter Verwendung von dortigen Förderungsmitteln durchgeführt. Hierbei ist vor allem die Verwendung gesondert gefertigter Formsteine zu nennen. Das zweite große bauliche Projekt für das Landschaftsmuseum bildete die Neuerrichtung des Depots am Fuße des Burgberges, das im Berichtsjahr als Rohbau fertig gestellt wurde.

Zentralmagazin

Schaffung eines neuen Depotbereichs im Nebengebäude für den neu eingestellten Tierpräparator.

Künstlerhaus

An der Dachhaut und den Oberlichtverglasungen mussten Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Zusätzlich wurde ein neues Klimagerät eingebaut.

Museumspavillon Flavia Solva

Im Rahmen der geplanten Entfernung der seinerzeit als „Grabungsstützpunkt" aufgestellten Baracken wurde ein Container angekauft und mit der notwendigen Infrastruktur aufgestellt. Es wurde eine Regenwasserablaufzisterne errichtet, um die konzentrierte Ableitung des Regenwassers zu gewährleisten.

Allgemein

Erarbeitung von Nutzungsstudien und Abwicklungsstrukturen; Beratungsleistungen im Bereich der Vergabe.

Zentralwerkstatt

Für die Zentralwerkstatt gestaltete sich das Jahr 2005 sehr produktiv. Wie schon in den Jahren zuvor wurden die Vorbereitungen, Auf- und Abbauten für insgesamt 17 Ausstellungen gemeistert. Insbesondere ist das Projekt der Neuaufstellung und Übersiedelung der Alten Galerie hervorzuheben, an dem das gesamte Team der Zentralwerkstatt mitgewirkt hat. Neben diesen Arbeiten im Rahmen von Sonderausstellungen wurde vom Team der Zentralwerkstatt eine sehr große Zahl weiterer Aufgaben – Transporte, Übersiedelungen, Maler-, Elektro- und Tischlerarbeiten (z.B. Anfertigen von Stellwänden, Reparaturmaßnahmen an Fensterstöcken, Möbelrestaurierungen) – für das Joanneum erledigt.

Auf- und Abbauarbeiten

Auf- und Abbauarbeiten für folgende Sonderausstellungen: DRESS CODE, Kulturhistorische Sammlung; Michel Majerus, Kunsthaus; Bewegliche Teile, Kunsthaus; Elfie Semotan, Bild- und Tonarchiv; John Baldessari, Kunsthaus; Britische Steiermark, Bild und Tonarchiv;

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Das Meer im Zimmer, Zoologie; Utsuwa, Kulturhistorische Sammlung; Chikaku, Kunsthaus; Blicke auf Carmen, Museumsgebäude Neutorgasse 45; M Stadt, Kunsthaus; Manfred Willmann, Neue Galerie; Welt aus Eisen, Zeughaus; Now's the Time, Kunsthaus; Mathias Gommel, Neue Galerie; Vision:Mission in Zagreb (Museum of Contemporary Art gemeinsam mit dem Kunsthaus); Jörg Schlick, Künstlerhaus

Sonstige Tätigkeiten

Das Team der Zentralwerkstatt unterstützte die Abteilung Schloss Eggenberg beim Aufbau des Gartensalettls im Herrschaftsgartel.

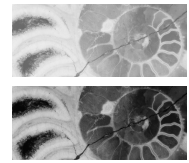
IT & Kommunikation
Kunsthaus
A-8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017-9215
Fax (0316) 8017-9212
e-mail: it@museum-joanneum.at

Gebäude & Technik
A-8020 Graz, Lastenstraße 11
Tel. (0316) 77 19 30-9612
Fax (0316) 77 19 30-9630
e-mail: gt@museum-joanneum.at

Zentralwerkstatt
Kunsthaus
A-8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017-9225
Fax (0316) 8017-9224
e-mail: zentralwerkstatt@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



	Personalstand
Leiter	Dr. Ingomar FRITZ
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Dr. Martin GROSS Dr. Reinhold NIEDERL
Fachdienst	Edeltraud SCHMID
Kanzlei- und Mittlerer Hilfsdienst	Ulrike HAUSER

Personalien

Dr. I. FRITZ war im Österreichischen Nationalkomitee für Geologie als Vertreter des Landes Steiermark und des Joanneum und Mitglied der Prüfungskommission betreffend die Prüfung für den „Gehobenen Dienst an Museen, Sammlungen und wissenschaftlichen Anstalten" sowie Zweiter Sekretär des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark.

Mag. Dr. M. GROSS war als Schriftführer im Vorstand der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, Mitglied der Österreichischen Stratigraphischen Kommission sowie Editor der Zeitschriftenserie Joannea - Geologie und Paläontologie.

Dr. R. NIEDERL war Erster Kassaprüfer der Vereinigung für angewandte Lagerstättenforschung in Leoben, Schriftführer des Joanneum-Vereins, weiters im Koordinationskomitee für Rohstoff-, Energie- und Umweltforschung zwischen dem Bund und dem Bundesland Steiermark und als Vertreter der Steiermark im Arbeitskreis Lockersedimente und unterirdische Wasservorkommen der GBA.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Freie Mitarbeiter bei den Grabungsprojekten mit Schulen:
Mag. Hartmut HIDEN, Mag. Ute MÖRTL, Stefan MÜLLEGGER, Cornelia ROFFEIS.

Sammlung

Aufsammlung

43 div. sp. Ostracoda, 203.385, A, Stmk., Gratkorn
1 Candona (Camptocypria) gratkornensis, 203.386, A, Stmk., Gratkorn
1 Candona (Camptocypria) gratkornensis, 203.387, A, Stmk., Gratkorn
1 Candona (Camptocypria) gratkornensis, 203.388, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.389, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.390, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.391, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.392, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.393, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.394, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.395, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.396, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.397, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.398, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.399, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.400, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.401, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.402, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.403, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.404, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.405, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.406, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.407, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.408, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.409, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.410, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.411, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.412, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.413, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.414, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.415, A, Stmk., Gratkorn
1 Potamon proavitum, 203.416, A, Stmk., Gratkorn
2 Potamon proavitum, 203.417, A, Stmk., Gratkorn
2 Potamon proavitum, 203.418, A, Stmk., Gratkorn
3 gen. et sp. indet., 203.419, A, Stmk., Gratkorn
19 Deinotherium sp., 203.420, A, Stmk., Gratkorn
5 Deinotherium sp., 203.421, A, Stmk., Gratkorn

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

1 gen. et sp. indet., 203.422, A, Stmk., Gratkorn
1 Listriodon sp., 203.423, A, Stmk., Gratkorn
1 Listriodon sp., 203.424, A, Stmk., Gratkorn
1 Listriodon sp., 203.425, A, Stmk., Gratkorn
1 Listriodon sp., 203.426, A, Stmk., Gratkorn
1 Listriodon sp., 203.427, A, Stmk., Gratkorn
1 Listriodon sp., 203.428, A, Stmk., Gratkorn
2 Listriodon sp., 203.429, A, Stmk., Gratkorn
1 gen. et sp. indet., 203.430, A, Stmk., Gratkorn
2 Chelydropsis sp., 203.431, A, Stmk., Gratkorn
1 gen. et sp. indet., 203.432, A, Stmk., Gratkorn
1 gen. et sp. indet., 203.433, A, Stmk., Gratkorn
1 Brachypotherium sp., 203.434, A, Stmk., Gratkorn
16 Deinotherium sp., 203.435, A, Stmk., Gratkorn
1 gen. et sp. indet., 203.436, A, Stmk., Gratkorn
1 Bithynia (?) jurinaci, 203.437, A, Stmk., Gratkorn
2 gen. et sp. indet., 203.439, A, Stmk., Graz, Mariatrost (300m südl. der Basilika)
1 gen. et sp. indet., 203.440, A, Stmk., Gratkorn
6 Palaeomeryx sp., 203.441, A, Stmk., Gratkorn
1 Palaeomeryx (?) sp., 203.442, A, Stmk., Gratkorn
1 gen. et sp. indet., 203.443, A, Stmk., Gratkorn
3 gen. et sp. indet., 203.444, A, Stmk., Gratkorn
1 Dorcatherium sp., 203.445, A, Stmk., Gratkorn
1 gen. et sp. indet., 203.446, A, Stmk., Gratkorn
1 gen. et sp. indet., 203.447, A, Stmk., Gratkorn
1 Salix sp., 203.448, A, Stmk., Gratkorn
1 Acer (?) sp., 203.449, A, Stmk., Gratkorn
1 gen. et sp. indet., 203.450, A, Stmk., Stocking, Steinbruch Weissenegg
1 Daphnogene sp., 203.451, A, Stmk., Stocking, Steinbruch Weissenegg
1 gen. et sp. indet., 203.452, A, Stmk., Stocking, Steinbruch Weissenegg
1 Brissopsis sp., 203.453, A, Stmk., Stocking, Steinbruch Weissenegg
1 gen. et sp. indet., 203.454, A, Stmk., Stocking, Steinbruch Weissenegg
1 Atrina pectinata, 203.455, A, Stmk., Stocking, Steinbruch Weissenegg
1 Atrina pectinata, 203.456, A, Stmk., Stocking, Steinbruch Weissenegg
11 Varanus (?) sp., 203.457, A, Stmk., Gratkorn
1 Tropidomphalus (?) sp., 203.458, A, Stmk., Gratkorn
10 Vertebrata, Mammalia, 203.459, A, Stmk., Gratkorn
2 Vertebrata, Mammalia, 203.460, A, Stmk., Gratkorn

Aufsammlung im Rahmen der Fossiliengrabungen Weissenegg bei Wildon, Kohlentagebau Oberdorf, Steinbruch Wietersdorf, Kapfenstein/Mataschen und St. Kathrein/Hauenstein/Ratten.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Schenkung

Von der Universität Graz, Institut für Erdwissenschaften:

8 Lithodomus taurorugosus, 203.142, A, Stmk., Leibnitz
3 Lithodomus avitensis, 203.143, A, NÖ., Wöllersdorf
3 Lithodomus avitensis, 203.144, A, Stmk., Leibnitz
15 Lithodomus avitensis, 203.145, A, NÖ., Wöllersdorf
1 Zdimir cf. hercynicus, 203.146, A, Stmk., Tal-Winkel; Fiefenmühle bei Graz
1 Zdimir cf. hercynicus, 203.147, A, Stmk., Steinbr. zw. Kollersberg u. Gaisbergsattel bei Graz
1 Zdimir cf. hercynicus, 203.148, A, Stmk., Tal-Winkel; Fiefenmühle bei Graz
1 Zdimir cf. hercynicus, 203.149, A, Stmk., Felieferhof (Maschinengewehrstand) bei Graz
1 Zdimir cf. hercynicus, 203.150, A, Stmk., Steinbr. zw. Kollersberg u. Gaisbergsattel b.Graz
1 Zdimir cf. hercynicus, 203.151, A, Stmk., Tal-Winkel; Fiefenmühle bei Graz
1 Neptunus cf. granulatus, 203.152, A, Stmk., Wildoner Berg
1 Lithodomus styriacus, 203.153, A, Stmk., Leibnitz
1 Bos primigenius, 203.329, A, Stmk., Gleisdorf
1 Gobius brevis, 203.154, A, Stmk., Eibiswald
1 Gobius brevis, 203.337, A, Stmk., Eibiswald
2 Gobius brevis, 203.155, A, Stmk., Eibiswald
2 Gobius brevis, 203.156, A, Stmk., Eibiswald
1 Gobius brevis, 203.157, A, Stmk., Eibiswald
1 Leuciscus macrurus, 203.330, A, Stmk., Eibiswald
1 Leuciscus macrurus, 203.158, A, Stmk., Eibiswald
1 Monograptus lamarmorae, 203.159, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus probelophorus n. sp., 203.160, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus gustavae n. sp., 203.161 A, Ktn., Zollner
1 Chondrites, elegantissimus, 203.162 RUS, Nowaja Semljia
1 Euomphalus, bifurcatus, 203.333 RUS, Nowaja Semljia
1 Cerithium, sp. nov. ind, 203.163, A, Stmk., Gamlitz
1 Barysmilia dalmatina, 203.164, HR, Dubrawitza
3 Thracia hoernesi, 203.335, I, Possagno
3 Astrocenia hoernesi, 203.331, HR, Dubrawitza
1 Cyathoseris dinarica, 203.165, HR, Dubrawitza
2 Axoseris hoernesi, 203.332, HR, Buzet (Pinguente)
4 Cardium dabricense, 203.334, BiH, Dabrica
6 Stromatoporella laminata, 203.166, A, Stmk., Tal-Winkel; Fiefenmühle bei Graz
3 Magceea thamnophyllum?, 203.167, A, Stmk., Hoch-Trötsch, östlich von Frohnleiten
100 Hyotherium soemmeringi, 203.336, A, Stmk., Voitsberg

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

3 Clava dollfusi, 203.168, A, Stmk., Oisnitz an der Bahnlinie Graz-Wies
1 Corbula theodisca, 203.169, A, Stmk., Groß St. Florian
1 Retiolites geinitzianus, 203.186, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus priodon, 203.242, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus priodon, 203.241, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus subconicus, 203.172, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus linnarssoni, 203.244, A, Ktn., Zollner
2 Retiolites geinitzianus, 203.245, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus linnarssoni, 203.173, A, Ktn., Zollner
2 Retiolites geinitzianus, 203.174, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus linnarssoni, 203.175, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus priodon, 203.176, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus subconicus, 203.177, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus vomerinus var. crenulatus, 203.178, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus gustavae var. tariccoiforme n. f., 203.179, A, Ktn., Zollner
1 Retiolites geinitzianus, 203.180, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus tumescens, 203.181, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus tarricoi var. primus, 203.182, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus planus, 203.183, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus gustavae var. tariccoiforme n. f., 203.243, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus vomerinus var. gracilis, 203.184, A, Ktn., Zollner
3 Monograptus gustavae n. sp., 203.185, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus gustavae n. sp., 203.240, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus riccartonensis, 203.187, A, Ktn., Zollner
3 Cyrtograptus murchisoni, 203.188, A, Ktn., Zollner
3 Monograptus gustavae n. sp., 203.189, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus planus, 203.190, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus spiralis, 203.191, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus galaensis, 203.192, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus subconicus, 203.193, A, Ktn., Zollner
4 Monograptus priodon, 203.194, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus subconicus, 203.195, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus crispus, 203.196, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus subconicus, 203.197, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus barrandei, 203.198, A, Ktn., Zollner
3 Monograptus vomerinus var. crenulatus, 203.199, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus priodon, 203.200, A, Ktn., Zollner
2 Retiolites geinitzianus, 203.201, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus planus, 203.202, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus barrandei, 203.203, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus priodon, 203.204, A, Ktn., Zollner
2 Retiolites geinitzianus, 203.205, A, Ktn., Zollner
2 Retiolites geinitzianus var. angustidens, 203.206, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus subconicus, 203.207, A, Ktn., Zollner

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

3 Retiolites geinitzianus var. angustidens, 203.208, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus spiralis, 203.209, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus spiralis, 203.210, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus vomerinus var. gracilis, 203.211, A, Ktn., Zollner
1 Cyrtograptus murchisoni, 203.212, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus flemingi var. primus, 203.213, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus priodon, 203.214, A, Ktn., Zollner
1 Retiolites geinitzianus, 203.215, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus linnarsoni, 203.216, A, Ktn., Zollner
2 Retiolites geinitzianus, 203.217, A, Ktn., Zollner
3 Monograptus vomerinus var. gracilis, 203.218, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus spiralisq, 203.219, A, Ktn., Zollner
2 Retiolites geinitzianus, 203.220, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus zerizelliensis, 203.221, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus subconicus, 203.222, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus continens, 203.223, A, Ktn., Zollner
3 Monograptus vomerinus var. gracilis, 203.224, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus vomerinus var. gracilis, 203.225, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus griestonensis, 203.226, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus crispus, 203.227, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus griestonensis, 203.228, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus subconicus, 203.229, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus barrandei, 203.230, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus personatus, 203.231, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus subconicus, 203.232, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus gustavae var. tariccoiforme, 203.246, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus probelophorus n. sp., 203.233, A, Ktn., Zollner
1 Stromatograptus n. sp., 203.234, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus geinitzianus, 203.235, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus runcinatus, 203.236, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus linnarsoni, 203.237, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus linnarsoni, 203.238, A, Ktn., Zollner
2 Retiolites geinitzianus, 203.239, A, Ktn., Zollner
1 Stromatograptus n. sp., 203.247, A, Ktn., Zollner
5 Grazosteus hoernesi n. sp., 203.249, A, Stmk. Hörgasgraben bei Gratwein
5 Placodermorum genus indet., 203.249, A, Stmk. Hörgasgraben bei Gratwein
5 Jaekelaspis lata, 203.249, A, Stmk. Hörgasgraben bei Gratwein
1 Palaeoleuciscus cf. oenigensis, 203.250, A, Stmk., Eibiswald
1 Monograptus sardous var. eximus, 203.340, A, Szbg., Entachen-Alm
1 Monograptus dubius, 203.341, A, Szbg., Entachen-Alm
2 Monograptus roemeri, 203.342, A, Szbg., Entachen-Alm
7 Monograptus dubius, 203.343, A, Szbg., Entachen-Alm

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

1 Monograptus belopherus, 203.344, A, Szbg., Entachen-Alm
1 Monograptus unecnatus var. orbatus, 203.345, A, Szbg., Entachen-Alm
1 Monograptus flemingi var. primus, 203.346, A, Szbg., Entachen-Alm
1 Monograptus roemeri, 203.347, A, Szbg., Entachen-Alm
1 Monograptus vulgaris, 203.348, A, Szbg., Entachen-Alm
1 Monograptus sardous, 203.349, A, Szbg., Entachen-Alm
2 Monograptus sardous var. eximus, 203.171, A, Szbg., Entachen-Alm
1 Monograptus vulgaris, 203.170, A, Szbg., Entachen-Alm
1 Monograptus chimaera, 203.352, A, Szbg., Entachen-Alm
2 Monograptus colonus, 203.353, A, Szbg., Entachen-Alm
2 Monograptus roemeri, 203.354, A, Szbg., Entachen-Alm
2 Monograptus subconicus, 203.255, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus subconicus, 203.256, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus probelophorus n. sp., 203.257, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus probelophorus n. sp., 203.258, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus probelophorus n. sp., 203.259, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus tariccoiforme n.f., 203.260, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus probelophorus n. sp., 203.261, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus planus, 203.262, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus priodon, 203.263, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus linnarssoni, 203.264, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus subconicus, 203.265, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus lamarmorae var. compactus, 203.266, A, Ktn., Zollner
3 Cyrtograptus murchisoni, 203.267, A, Ktn., Zollner
2 Monograptus gustavae n. sp., 203.268, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus vomerinus var. crenulatus, 203.269, A, Ktn., Zollner
1 Retiolites geinitzianus, 203.270, A, Ktn., Zollner
1 Monograptus probelophorus n. sp., 203.248, A, Ktn., Zollner
1 Orthis streptorhynchus n. sp., 203.271, RUS, NW-Höfer Insel
1 Bellerophon hiulcus, 203.272, RUS, NW-Höfer Insel
1 Archimedipora arctica n. sp., 203.273, RUS, NW-Höfer Insel
1 Murchisonia conf. striatula, 203.274, RUS, NW-Höfer Insel
1 Phillipsia grünewaldtii, 203.275, RUS, NW-Höfer Insel
2 Fenestella retiformis, 203.276, RUS, NW-Höfer Insel
1 Polypora conf. marginata, 203.277, RUS, NW-Höfer Insel
14 Dentalium priscum, 203.278, RUS, NW-Höfer Insel
1 Spirifer cameratus, 203.279, RUS, NW-Höfer Insel
2 Avicula latecostata, 203.280, RUS, NW-Höfer Insel
1 Spirifer trigonalis, 203.281, RUS, NW-Höfer Insel
1 Orthoceras sp., 203.282, RUS, NW-Höfer Insel
8 Zaphrentis cf. corniculum, 203.283, RUS, NW-Höfer Insel
1 Spirifer cameratus var., 203.284, RUS, NW-Höfer Insel
1 Pleurotomaria serafine n. sp., 203.285, RUS, NW-Höfer Insel
1 Cyathocrinus cf. quinquangularis, 203.286, Russ, Scheda Insel

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

1 Cyathocrinus cf. quinquangularis, 203.287, RUS, NW-Höfer Insel
4 Clisiophyllum n. sp., 203.288, RUS, NW-Höfer Insel
4 Michelinia n. sp., 203.289, RUS, NW-Höfer Insel
1 Bellerophon pulchellus n. sp., 203.290, RUS, NW-Höfer Insel
1 Polypora pustulata n. sp., 203.291, RUS, NW-Höfer Insel
1 Pleurotomaria georgiana n. sp., 203.292, RUS, NW-Höfer Insel
1 Productus aculeatus, 203.293, RUS, NW-Höfer Insel
1 Polypora fastuosa, 203.294, RUS, NW-Höfer Insel
1 Loxonema brevis, 203.295, RUS, NW-Höfer Insel
1 Chemnitzia höferiana n. sp., 203.296, RUS, NW-Höfer Insel
2 Fenestella n. sp., 203.297, RUS, NW-Höfer Insel
1 Leda bellistriata, 203.298, RUS, NW-Höfer Insel
1 Naticopsis laevigata n. sp., 203.299, RUS, NW-Höfer Insel
3 Spirifer cristata var. octoplicata, 203.300, RUS, NW-Höfer Insel
1 Chaetetes radians, 203.301, RUS, NW-Höfer Insel
1 Productus coraobscurus n. sp., 203.302, RUS, NW-Höfer Insel
1 Fenestella cf. shumardi, 203.303, RUS, NW-Höfer Insel
2 Cyathocrinus sp., 203.304, RUS, NW-Höfer Insel
1 Problematicum ?, 203.305, RUS, NW-Höfer Insel
1 Spirophyton sp., 203.306, RUS, Scheda Insel
1 Palaeochordia cf. major, 203.307, RUS, Scheda Insel
1 Chondrites n. sp., 203.308, RUS, NW-Höfer Insel
1 Dentalium priscum, 203.309, RUS, NW-Höfer Insel
1 Archimedipora arctica n. sp., 203.310, RUS, NW-Höfer Insel
2 Zaphrentis cf. corniculum, 203.311, RUS, NW-Höfer Insel
3 Lithostrotion grandis n. sp., 203.312, RUS, NW-Höfer Insel
1 Zaphrentis cf. corniculum, 203.313, RUS, NW-Höfer Insel
1 Fenestella inconstans n. sp., 203.314, RUS, NW-Höfer Insel
2 Lithostrotion affine, 203.315, RUS, NW-Höfer Insel
1 Mytilus sp. ind., 203.316, RUS, NW-Höfer Insel
1 Spirifer triangularis, 203.317, RUS, NW-Höfer Insel
1 Pleurophorus sp., 203.318, RUS, NW-Höfer Insel
1 Fenestella inconstans n. sp., 203.319, RUS, NW-Höfer Insel
16 Stenopora columnaris var. ramosa, 203.320, RUS, NW-Höfer Insel
1 Polypora biarmica, 203.321, RUS, NW-Höfer Insel
1 Aviculopecten dissimilis, 203.322, RUS, NW-Höfer Insel
3 Athyris ambigua, 203.323, RUS, Scheda Insel
1 Spirifer cameratus var., 203.324, RUS, NW-Höfer Insel
1 Rhombopora bigemmis, 203.325, RUS, NW-Höfer Insel
1 Sanguinolaria ? sp., 203.326, RUS, NW-Höfer Insel
4 Natica omalina, 203.327, RUS, NW-Höfer Insel
1 Archimedipora arctica n. sp., 203.328, RUS, NW-Höfer Insel
1 Beringer-Lügenstein, 203.384, D, Würzburg

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Bibliothek

Schenkungen

Prof. FLÜGEL: 2 Karten; Dr. ZWEYNERT: 1 Buch; Geologische Bundesanstalt Wien: 1 Buch.

Kauf

Weiterbezug der bisher (siehe Jahresbericht 1978: 80, 1980: 77, 1987: 50, 1990: 43, 1993: 170, Tätigkeitsbericht 1996) angekauften Zeitschriften. Weiters Anschaffung von 36 Einzelwerken.

Tausch

Im Tausch gegen die Mitteilungen der Abteilung gingen rd. 570 der in den Jahresberichten 1971: 35-49, 1973: 61-62, 1974: 65, 1975: 76, 1979: 71-72, 1981: 44, 1982: 45, 1983: 53, 1984: 61, 1985: 64, 1986: 50, 1987: 50, 1988: 48, 1989: 44, 1990: 43, 1991: 202, 1992: 24, 1993: 170, 1994: 182 und in den Tätigkeitsberichten 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003 und 2004 angeführten Zeitschriften ein sowie GMIT - Geowissenschaftliche Mitteilungen, géosciences, Annual Report of the Geological Institute of Hungary und Miniaturen zur Geologie Sachsens.

Weiters wurden 169 Einzelwerke, Sonderdrucke und geologische Karten eingetauscht.

Ausstellungen und weitere Veranstaltungen

Ausstellung „Damals, in Turnau ... – Blick in die Urzeit. Versteinerungen aus der Kohle von Göriach", Seniorenwohn- und Pflegeheim Turnau, bis 7.7.

Ausstellung „Steinerne Schätze – von Schülern gefunden", Aktuelle Vitrine, Schausammlung Geologie & Paläontologie, bis 27.2.

Ausstellung „Fossilien im Unterricht – Schüler präsentieren die Ergebnisse von Grabungsprojekten", teilnehmende Schulen: HS Friedberg – Zwaring/Pöls, HIB Liebenau – Weissenegg, HS Köflach Alleestraße – Bärnbach/Oberdorf, Schausammlung Geologie & Paläontologie

Vortrag von MMag. Andreas KELLERER-PIRKLBAUER, Graz: „Der Vulkan Hekla auf Island – Porträt eines hochaktiven Feuerberges", Stucksaal, 10.2.

Vortrag von Mag. Dr. Elmar STROBL, Mag. Erhard NEUBAUER, ZT GmbH, Graz: „Hydrogeologische Risikobewertung des Petzengebietes (Karawanken, Kärnten/Slowenien)", Stucksaal, 31.3.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Vortrag von a.o. Univ.-Prof. Dr. Doris NAGEL, Universität Wien: „Die Katakomben von Odessa. Die Küste am Schwarzen Meer vor 3,5 Millionen Jahren", Stucksaal, 13.4.

Vortrag von Mag. Dr. Andreas KROH, Naturhistorisches Museum Wien: „Korbsterne, Lederseeigel und Sanddollars. Neues aus der Welt der fossilen Stachelhäuter Österreichs", Stucksaal, 11.5.

Vortrag von Dipl.-Geol. Dr. Barbara MELLER, Universität Wien: „Obermiozäne Floren in Ostösterreich. Ein Vergleich der Carpofloren aus der alpinen Vorlandmolasse und vom Rande der Zentralen Paratethys", Stucksaal, 15.6.

Vortrag von Gerhard WANZENBÖCK, Gainfarn: „Die Gainfarner Bucht. Ein Fossil-Dorado vor den Toren Wiens", Stucksaal, 16.11.

„Ein Vulkan im Herzen von Wien - Vulkanausbruchsimulation und Präsentation zum Vulkanismus im Steirischen Becken". - Lange Nacht der Museen in Wien (gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum Wien), 8.10.

11.000 Besucher bei unserer Vulkanpräsentation im Rahmen der Langen Nacht der Museen am Naturhistorischen Museum in Wien, Blick in den Präsentationsraum, Foto: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Vulkanpräsentation im Rahmen der Langen Nacht der Museen am Naturhistorischen Museum in Wien, Blick auf die Vulkanausbruchssimulation, Foto: Landesmuseum Joanneum

Herbstfachtagung (gemeinsam mit der Abteilung für Mineralogie) mit Vortragsprogramm und Exkursion, 15. u. 16.10.

Exkursion in die Ostslowakei: „Bergbau und Vulkanismus – eingebettet im geologischen Rahmen" (gemeinsam mit der Abteilung für Mineralogie und dem Joanneum-Verein), 2.-10.9.

Wissenschaftliche Projekte

Baugrunderfassung In Zusammenarbeit mit der Forschungsgesellschaft Joanneum und dem Magistrat Graz wurde die Baugrunderfassung der Stadt Graz fortgeführt und durch ca. 65 geologische Dokumentationen erweitert.

Blatt Graz Unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. H.W. FLÜGEL wurden die geologischen Kartierungsarbeiten und mikropaläontologischen Untersuchungen auf Blatt Graz (ÖK 164) weitergeführt.

Archiv FRIEDRICH Die Arbeiten im Rahmen des Projektes „Archiv FRIEDRICH" wurden abgeschlossen. Somit liegen alle analogen Bestände des Lagerstättenarchives mit Steiermarkbezug in digitaler Form vor und sind in einer Datenbank abrufbar. Eine entsprechende Aufbereitung erfolgt durch die Geologische Bundesanstalt und wird ab 2006 online verfügbar sein.

Projekt „Vulkanisch-Geomantische Gesundheitsregion Gleichenberg".

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Fossiliengrabungen

Aufgrund der bisherigen Erfolge bei den Fossiliengrabungen mit Schülern wurde das Angebot für Schulen ausgeweitet. Insgesamt 1.837 Schüler haben im abgelaufenen Jahr gemeinsam mit dem Grabungsteam (Mitarbeiter des Landesmuseum Joanneum, Studierende sowie junge Absolventen der Karl-Franzens-Universität Graz) an folgenden Lokalitäten Fossilienaufsammlungen durchgeführt:

Steinbruch Weissenegg bei Wildon der Lafarge-Perlmooser AG, Grundstück der Firma Lafarge-Perlmooser AG, 8461 Retznei 34, 9.-13.5.

Kohletagebau Oberdorf der GKB Bergbau GmbH, 31.5.-3.6.

Letzte Möglichkeit einer Fossiliengrabung mit Schülern im mittlerweile eingestellten Kohletagbau Oberdorf (Weststeiermark) im Mai 2005, Fotos: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Steinbruch Wietersdorf der Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke GmbH, westlich der Gemeinde Klein St. Paul im Görtschitztal, 14.-16.6.

Kapfenstein, Tongrube Mataschen der Firma Österr. Leca Ges.m.b.H., Grundstück Österr. Leca Ges.m.b.H., Fabrikstraße 11, 8350 Fehring, 27.6.-1.7.

St. Kathrein am Hauenstein/Ratten, Grundstücke der Familien Ziegenhofer und Hofbauer, 27.-30.9.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Möglichkeit zur Durchführung unserer Grabungsprojekte sowie für das Entgegenkommen und Verständnis, das die Grundstückseigentümer aufgebracht haben.

Neben der Aufsammlung von Fossilien wurde es Schülern ermöglicht, durch aktive Teilnahme an den Grabungen die Fächer Geologie und Paläontologie kennenzulernen. Nicht das isolierte Fossil stand im Mittelpunkt des Interesses, sondern dessen Aussagekraft und Bedeutung für den urzeitlichen Lebensraum und das ehemalige Ökosystem. Durch die große Unterstützung von Schülern fand bereits eine Vielzahl verschiedenster Arten, darunter absolute Raritäten, Eingang in die paläontologische Sammlung des Joanneums. Daneben wurde auch der rohstoffwirtschaftliche Hintergrund des jeweiligen Grabungsareales in seiner Beziehung zur Natur erörtert, um so auch zur Weckung einer positiven Umwelt- und Rohstoffgesinnung in der Region beizutragen.

Diese Arbeiten wurden unterstützt von der Firma Österreichische Lafarge-Perlmooser AG, der Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke GmbH, der Firma Lias Österreich GesmbH, der GKB Bergbau GmbH, dem Bezirksfeuerwehrkommando Feldbach, der Marktgemeinde St. Kathrein am Hauenstein, und auch von den Medien mitgetragen, wofür wir herzlich danken.

Schriftliche Arbeiten

Dr. FRITZ

Mantle xenoliths in Neogene volcanic rocks of the Styrian basin. - Mitteilungen der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, 150: 265-279, Wien 2005 (gemeinsam mit A. MOGESSIE, K. ETTINGER u. A. PROYER).

Fossiliengrabung im Steinbruch Weissenegg bei Wildon vom 9.-13. Mai 2005. - 35 S., zahlreiche Abb., Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz 2005 (gemeinsam mit H. HIDEN u. M. GROSS).

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Fossiliengrabung im Kohletagebau Oberdorf vom 31. Mai bis 3. Juni 2005. - 43 S., zahlreiche Abb., Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz 2005 (gemeinsam mit E. LASNIK).

Fossiliengrabung im Steinbruch Wietersdorf vom 14.-16. Juni 2005. - 30 S., zahlreiche Abb., Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz 2005

Fossiliengrabung in Kapfenstein/Mataschen (Oststeiermark) vom 27. Juni bis 1. Juli 2005. - 45 S., zahlreiche Abb., Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz 2005 (gemeinsam mit M. GROSS u. H. POLIĆ).

Fossiliengrabung in St. Kathrein/Hauenstein/Ratten vom 27.-30. September 2005. - 22 S., zahlreiche Abb., Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz 2005.

Rund um Kapfenstein - Sedimentation und Vulkanismus in der Oststeiermark. - Exkursionsführer, 19 S., zahlr. Abb., Graz 2005 (gemeinsam mit M. GROSS).

Dr. GROSS

Marin, brackisch oder Süßwasser? Beispiele zum Informationspotential von Ostracoden (Crustacea). - 11. Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, St. Kassian/Südtirol, 4, Universität Wien (Institut für Paläontologie), Wien 2005.

Limnic Ostracods from the Surroundings of the Upper Miocene Pannonian Lake (Lower Pannonian; Austria/Styria). - Berliner paläobiologische Abhandlungen, 6: 40-41, Berlin 2005.

Upper Miocene Freshwater Crabs from the North-Western Margin of the Styrian Basin (Brachyura, Potamoidea). - Berichte des Institutes für Erdwissenschaften, Karl-Franzens-Universität Graz, 10: 21-23, Graz 2005 (gemeinsam mit S. KLAUS).

From Coral-Sea to Mangrove-Swamp - the Oligocene of the Thrace Basin. - 12th Congress R.C.M.N.S., 111-112, University of Vienna (Department of Paleontology), Natural History Museum Vienna, Vienna 2005 (gemeinsam mit Y. ISLAMOGLU, M. HARZHAUSER u. S. CORIC).

Süßwasserkrabben (Brachyura, Potamoidea) aus dem Steirischen Neogenbecken. - 11. Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, St. Kassian/Südtirol, 6-7, Universität Wien (Institut für Paläontologie), Wien 2005 (gemeinsam mit S. KLAUS).

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Evolutionary Pathways within Vestalenula Lineage (Ostracoda, Darwinulidae). - Berliner paläobiologische Abhandlungen, 6: 79, Berlin 2005 (gemeinsam mit K. MINATI, M. ARTHEAU, R. PIPIK, G. DAXNER-HÖCK u. D.L. DANIELOPOL).

What about Upper Miocene Ostracods from the Styrian Basin? - 1st International Workshop: Neogene of the Central and Southeastern Europe, Fruska Gora Mt./Novi Sad, Book of Abstracts: 14, Novi Sad (Serbian Geological Society) 2005.

Nachtrag zum Katalog der fossilen Schildkröten am Landesmuseum Joanneum. - Joannea Geologie und Paläontologie, 6: 61-64, 1 Abb., Graz 2005.

Neogen des Steirischen Beckens. - 25 S., 17 Abb., Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Erdwissenschaften, Bereich Geologie und Paläontologie, Graz 2005 (gemeinsam mit C. ERHART u. W.E. PILLER).

Fossiliengrabung im Steinbruch Weissenegg bei Wildon vom 9.-13. Mai 2005. - 35 S., zahlreiche Abb., Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz 2005 (gemeinsam mit I. FRITZ u. H. HIDEN).

Fossiliengrabung im Steinbruch Wietersdorf vom 14.-16. Juni 2005. - 30 S., zahlreiche Abb., Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz 2005 (gemeinsam mit I. FRITZ).

Fossiliengrabung in Kapfenstein/Mataschen (Oststeiermark) vom 27. Juni bis 1. Juli 2005. - 45 S., zahlreiche Abb., Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz 2005 (gemeinsam mit I. FRITZ u. H. POLIĆ).

Rund um Kapfenstein - Sedimentation und Vulkanismus in der Oststeiermark. - Exkursionsführer, 19 S., zahlr. Abb., Graz 2005 (gemeinsam mit I. FRITZ).

Mataschen near Fehring, Styria, Miocene, Early Pannonian. - In: KOVAR-EDER, J. (Hrsg.): The famous fossil floras of Lunz (late Triassic), Grünbach (Late Cretaceous) in Lower Austria and Mataschen (Late Miocene) in Styria. - XVIIth International Botanical Congress Vienna, Austria, Europe, 2005. Guide for excursion 9, July 17, 2005. - 12-16, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Stuttgart 2005.

Some freshwater Ostracods from the KB-D20/01 drilling in the Lavanttal Basin - Brief report. - Unveröffentlichter Bericht, 6 S., 1 Abb., 1 Taf.,

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Landesmuseum Joanneum, Geologie & Paläontologie, Graz 2005. Mikrofazies Untersuchung - Handstück aus dem „Kurpark Bad Tatzmannsdorf". - Unveröffentlichter Bericht, 2 S., Landesmuseum Joanneum, Geologie & Paläontologie, Graz 2005.

Sonderführungen und Vorträge

Sonderführungen:

Dr. FRITZ — Exkursionen im Steirischen Becken mit Schwerpunkt Vulkanismus (Int. Eklogitkonferenz, Geologengruppe der OMV, Schulklassen, URANIA).

Führungen durch die Schausammlung zu ausgewählten Themen (Studenten, Schuloberstufen, URANIA).

Dr. GROSS — Exkursionen im Steirischen Becken (Jahrestagung Paläontologische Gesellschaft, 17th International Botanical Congress Vienna, URANIA, HS Gnas) und im Rahmen der Führungen durch die Schausammlung für Studenten der Psychologie der Karl-Franzens-Universität Graz und der Erdwissenschaften der Universität Wien.

Dr. NIEDERL — Führung durch die Schausammlung (für Hauptschulden, AHS und URANIA).

Exkursionsführung im Raum Gusswerk - Maria Zell für die erdwissenschaftlichen Sektionen des Joanneum-Vereines (zusammen mit der Abteilung für Mineralogie), 23.4.

Führung durch die Schausammlung für die „Naturfreunde". Betreuung des Workshops „Steine - schneiden, schleifen, polieren". Teilnahme am erdwissenschaftlichen Servicetag der Abteilung Landschaftsmuseum im Schloss Trautenfels

Vorträge:

Dr. FRITZ — Vortrag über die Arbeiten und Projekte der Abteilung Geologie & Paläontologie vor Mitgliedern der „Stoasucher" in Bad Mitterndorf, 1.4.

Bericht über den Stand des Projektes „Friedricharchiv" - Arbeitstreffen Geologische Bundesanstalt und Joanneum, Geologische Bundesanstalt, Wien, 7.4.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Natur - Stein: geformt von der Natur, bearbeitet von Menschenhand" - im Rahmen eines Workshops der Urania: „Steine - schneiden, schleifen, polieren", 29.4.

„Vulkanismus im Steirischen Becken" - Kurzvortrag, Kulturhauskeller Straden, 20.7.

„Geophysikalische Untersuchungen in der Region Kapfenstein" - Vortrag und Workshop, Kapfenstein, 27.9.

Vortrag im Rahmen der 3. Zukunftswerkstätte Vulkanisch-Geomantische Gesundheitsregion, Hof bei Straden, 7.12.

Dr. GROSS

Joannea Geologie und Paläontologie. Band 6 - Joannea-Präsentation, Landesmuseum Joanneum, Graz, 31.3.

„Laufende Arbeiten im Joanneum" - Arbeitstreffen Geologische Bundesanstalt und Joanneum, Geologische Bundesanstalt, Wien, 7.4.

„What about Upper Miocene Ostracods from the Styrian Basin?" - First International Workshop: Neogene of Central and Southeastern Europe, Novi Sad (Serbien), 26.5.

„Upper Miocene Freshwater Crabs from the North-Western Margin of the Styrian Basin (Brachyura, Potamoidea)" - Posterpräsentation, 75. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft, Universität Graz, 29.8.

„Paläontologie. Wissenschaft vom Leben der Vorzeit" - Sommer-Campus der Universität Graz (Maturanteninformation), Universität Graz, 6.9.

„From Coral-Sea to Mangrove-Swamp - the Oligocene of the Thrace Basin (NW Turkey)" - 12th Congress Regional Commitee on Mediterranean Neogene Stratigraphy, Universität Wien (Vortrag gemeinsam mit Y. Islamoglu, M. Harzhauser u. Coric, S.), 10.9.

„Evolutionary Pathways within Vestalenula Lineage (Ostracoda, Darwinulidae)" - 15th International Symposium on Ostracoda, Freie Universität Berlin (Vortrag gemeinsam mit K. Minati, M. Artheau, R. Pipik, G. Daxner-Höck u. D. Danielopol), 12.9.

„Limnic Ostracods from the Surroundings of the Upper Miocene Pannonian Lake (Lower Pannonian; Austria/Styria)" - Posterpräsentation, 15th International Symposium on Ostracoda, Freie Universität Berlin, 14.9.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Marin, brackisch oder Süßwasser? Beispiele zum Informationspotential von Ostracoden (Crustacea)" - 11. Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, St. Kassian/Südtirol, 17.9.

„Süßwasserkrabben (Brachyura, Potamoidea) aus dem Steirischen Neogenbecken" - Posterpräsentation, 11. Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, St. Kassian/Südtirol (gemeinsam mit S. Klaus), 17.9.

„Limnische Ostracoden aus dem Umfeld der miozänen, zentralen Paratethys (Steirisches Becken)" - Workshop, Paläoökologie: Methoden und Anwendungen an verschiedenen Zeitskalen, Mondsee, Institut für Limnologie, 21.10.

Gutachten und Beratungen

Fachliche Stellungnahmen und Auskünfte für Rechts- und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Auskunftserteilung an Presse und Rundfunk. Beratungen für Hausarbeiten und Diplomarbeiten. Bestimmung von Gesteinen und Fossilien für Schulen und Sammler. Literaturberatungen in schriftlicher und mündlicher Form.

Teilnahme an Tagungen, Seminaren und Messen

Dr. FRITZ

Vorstandssitzung der Österreichischen Geologischen Gesellschaft - Wien, 20.1.

Plenarsitzung zum Österreichischen Rohstoffplan (Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit) - Wien, 1.3.

Landesgeologentag 2005 - Wien, 16.3.

Congress of Slovak Geological Society - Medvedia hora, Slowakei, 20.-24.6.

Arbeitstagung der Geologischen Bundesanstalt - Gmünd, 12.-15.9.

Lange Nacht der Museen - Wien, 8.-9.10.

28. Sitzung der Arbeitsgruppe für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Geowissenschaften und Rohstoffe zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich - Wien, 12.-14.10.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Herbstfachtagung, Landesmuseum Joanneum - Graz, 16.10.

Österreichischer Museumstag - Wien, 20.-22.10.

Mineralien- und Fossilienbörse GEOFA '05 - München, 27.-28.10.

Studienreise Teneriffa - La Gomera (Kanarische Inseln), 5.-19.11.

Dr. GROSS — Arbeitssitzung der Österreichischen Stratigraphischen Kommission - Geologische Bundesanstalt Wien, 12.5.

First International Workshop: Neogene of Central and Southeastern Europe - Novi Sad (Serbien), 25.-27.5.

75. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft - Universität Graz, 27.8.-2.9.

12th Congress Regional Commitee on Mediterranean Neogene Stratigraphy - Universität Wien, 10.9.

15th International Symposium on Ostracoda - Freie Universität Berlin, 12.-15.9.

Vorstandssitzung und Jahreshauptversammlung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft - St. Kassian/Südtirol, 16.9.

11. Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft - St. Kassian/Südtirol, 16.-18.9.

Workshop „Paläoökologie: Methoden und Anwendungen an verschiedenen Zeitskalen" - Mondsee, Institut für Limnologie, 20.-21.10.

Dr. NIEDERL — Generalversammlung der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung - Leoben, 7.4.

Herbstfachtagung, Landesmuseum Joanneum - Graz, 16.10.

Weitere Publikationen

Folder — „300 Jahre Grubenlicht"; „Zwei Vulkane ja, aber ..."

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Verkäufliche Publikationen

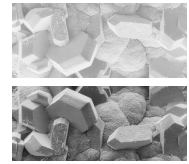
Joannea - Geologie & Paläontologie 6 und 7; Projektmappen zu den Fossiliengrabungen in Weissenegg bei Wildon, Oberdorf, Wietersdorf, Kapfenstein/Tongrube Mataschen, St. Kathrein am Hauenstein/Ratten.

Medien

Über die Grabungsprojekte in der Tongrube Mataschen, im Steinbruch Wietersdorf, der Fossilfundstelle Gratkorn sowie dem Lügenstein wurde im ORF-Steiermark (Fernsehen und Radio) sowie in zahlreichen Zeitungen berichtet.

Geologie & Paläontologie
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9730
Fax (0316) 8017-9842
e-mail: geologie@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



	Personalstand
Leiter	Dr. Bernd MOSER
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Dr. Hans-Peter BOJAR Mag. Barbara LEIKAUF
Gehobener Dienst	Helmut ROTH
Fachdienst	Franz FÜRNTRATT
Kanzleidienst	Heidelinde ERBIDA, 75 %
Reinigungsdienst	Claudia HARY

Personalien

Seit 1.1.2005 fungiert Dr. Bernd MOSER als Leiter der mineralogischen Abteilung des Landesmuseum Joanneum sowie als Leiter des Departments Natur der Landesmuseum Joanneum GmbH.

Sammlung

Die Mineraliensammlung wurde um 240 Objekte erweitert, die Gesteinssammlung um 25 Objekte.Die Zugänge durch Schenkung, Kauf, Tausch und Aufsammlung umfassten Mineralien aus der Steiermark, aus anderen Bundesländern Österreichs sowie aus dem Ausland.

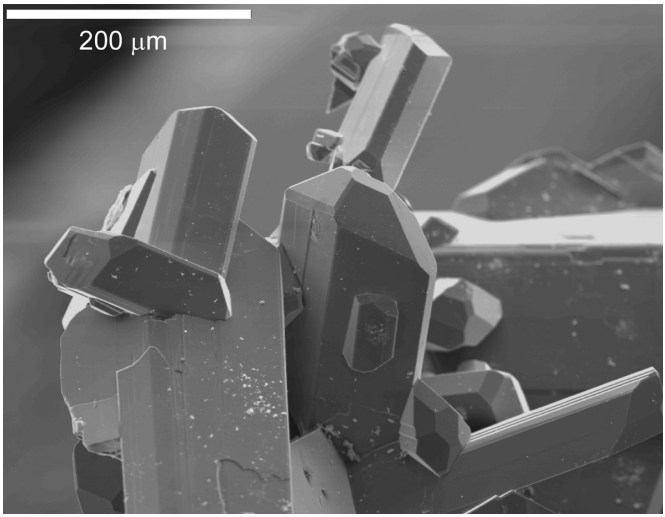
© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Zu Bestimmungs-, Revisions- und Vergleichszwecken wurden von Sammlungsstücken zahlreiche Röntgendiffraktometeraufnahmen, Infrarotspektren, EDX-Analysen sowie An- und Dünnschliffe hergestellt.

Minerale

Eigene Aufsammlung

2 Artinit, 83820-83821, Eibegggraben, Breitenau am Hochlantsch, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR und Dr. W. POSTL
1 Chlorit, 83856, Traföß, Bruck an der Mur, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR
3 Dypingit, 83823-83824, 83826, Eibegggraben, Breitenau am Hochlantsch, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR und Dr. W. POSTL
2 Fluoro-Magnesiohastingsit, 83854-83855, Dealul Uroi, Apuseni Gebirge, RO, Mag. Dr. H.-P. BOJAR



Fluoro-Magnesiohastingsit von Dealul Uroi, Hunedoara, Rumänien, REM-Abbildung

1 Hämatit, 84020, Sohlenalpe, Niederalpl, Stmk., Dr. B. MOSER
1 Hydromagnesit, 83822, Eibegggraben, Breitenau am Hochlantsch, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR und Dr. W. POSTL
1 Johannsenit, 83842, Krushev Dol, Madan, Bulgarien, Mag. Dr. H.-P. BOJAR
1 Pretulit, 83840, Höllkogel, Alpl, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR und Dr. W. POSTL

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

4 Pyrit, 83850-83853, Breitenau am Hochlantsch, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR
1 Tetraedrit, 83839, Breitenau am Hochlantsch, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR

Schenkungen

1 Aegirin, 83800, Putelichorr, Halbinsel Kola, Russland, JOANNEUM-VEREIN
1 Aktinolith, 83845, Galgenbergtunnel, Leoben, Stmk., E. OTTO
1 Allophan, 83819, Teichen, Kalwang, Stmk., P. OGRIS
1 Amalgam, 83838, Grazer Schlossberg, Graz, Stmk., Univ.-Prof. Dr. V. MAURIN
1 Andalusit, 83818, Dolni Bory, Tschechien, S. CEMPIREK
1 Apatit, 83825, Galileia, Minas Gerais, Brasilien, JOANNEUM-VEREIN
1 Apatit, 83841, Straßegg, Weiz, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR
1 Aragonit, 83796, Johnsbach, Liezen, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
4 Aragonit, 84002-84005, Sattlerkogel, Veitsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
1 Aragonit V.Eisenblüte, 84035, Steirischer Erzberg, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
3 Baryt, 83987-83988, 83997, Breitenau am Hochlantsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
3 Bearthit, 83984-83986, Ganztal, Mürzzuschlag, Fischbacher Alpen, Stmk., A. GUTSCHI und Mag. Dr. F. BERNHARD
1 Beryll, 83939, Rabenstein, Bayern, Deutschland, SLG. ERZHERZOG JOHANN
1 Brasilianit, 83829, Hochgosch, Millstätter See, Kärnten, T. SCHACHINGER
1 Calcit, 83961, Fölling, Mariatrost, Graz, Stmk., H. GUTTENBERG
1 Calcit, 83867, St. Peter-Freienstein, Leoben, Stmk., J. REINER
1 Chalkopyrit, 83849, Breitenau am Hochlantsch, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR
1 Chalkopyrit, 84008, Dürrkogel, Veitsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
1 Cherchiarait, 84029, Cherchiara Mine, Faggiona, Italien, JOANNEUM-VEREIN
1 Cherchiarait, 83848, Cherchiara Mine, Faggiona, Italien, D. PREITE
1 Cinnabarit, 83996, Breitenau am Hochlantsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
1 Dawsonit, 83872, Francon Quarry, Montreal, Quebec, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
4 Dolomit, 83990, 83998-84000, Breitenau am Hochlantsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
2 Dolomit, 84010, 84012, Veitsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
1 Donpeacorit, 83861, Balmat, New York, USA, JOANNEUM-VEREIN

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

1 Dundasit, 83859, Wolfsgruben bei Seiz, Stmk., G. WEISSENSTEINER
1 Elpidit, 83876, Mount St. Hilaire, Quebec, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
1 Epidot, 83868, Hansenalm, Sölktal, Stmk., A. SIGMUND
1 Eudialyt, 83801, Putelichorr, Halbinsel Kola, Russland, JOANNEUM-VEREIN
1 Fedorit, 84030, Schellkopf, Brenk, Eifel, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
2 Ferrocolumbit, 83864-83865, Ruanda, JOANNEUM-VEREIN
1 Fluorapatit, 83869, Liscombe, Ontario, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
5 Fluorit, 83831-83835, Kirchberg am Wechsel, NÖ, Mag. Dr. F. BERNHARD
1 Fluorit, 83817, Weißeck, Salzburg, VEREINIGUNG STEIRISCHER MINERALIENSAMMLER
1 Galenit, 83847, Kaltenegg, Hartberg, Stmk., D. JAKELY
1 Galenit, 83885, Pribram, Tschechien, H. ROTTLEUTNER
1 Gmelinit, 83860, Pinnacle Rock, Nova Scotia, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
4 Gold (Waschgold), 83797, Peggau (Mur), Graz-Umgebung, Stmk., VEREINIGUNG STEIRISCHER MINERALIENSAMMLER
1 Howlith, 83862, Iona (Cape Breton Island), Kanada, JOANNEUM-VEREIN
1 Hummerit, 84027, Ronneburg, Thüringen, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
1 Huttonit, 84025, Bellerberg, Ettringen, Eifel, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
1 Ilmenit, 83912, Gulsen, Kraubath, Stmk., K. SEITWEGER
1 Jadeit, 84034, Berg Ararat, Türkei, JOANNEUM-VEREIN
1 Kochsandorit, 84033, Many, Tatabanya, Ungarn, H. SCHABEREITER
1 Krettnichit, 84028, Krettnich, Saarland, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
1 Kuzelit, 84026, Bellerberg, Ettringen, Eifel, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
1 Lazulith, 84019, Elmleiten, Fischbach, Stmk., Mag. Dr. F. BERNHARD
1 Lazulith, 83905, Freßnitzgraben, Krieglach, Stmk., Mag. Dr. F. BERNHARD
3 Lazulith, 84013-84015, Freßnitzkogel, Krieglach, Stmk., Mag. Dr. F. BERNHARD
1 Lazulith, 83866, Gießhübler Berg, Fischbach, Stmk., R. BERL
1 Lazulith, 84018, Granegg, Alpl, Stmk., Mag. Dr. F. BERNHARD
2 Lazulith, 84016-84017, Rotriegel, Krieglach, Stmk., Mag. Dr. F. BERNHARD
1 Magnesit, 84001, Breitenau am Hochlantsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

2 Magnetit, 83827-83828, Peggau (Mur), Graz-Umgebung, Stmk., H. URBAN
2 Magnetit, 83836-83837, Preg, Kraubath, Stmk., F. RAMMINGER
1 Malachit, 84006, Dürrkogel, Veitsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
3 Millerit, 83992-83994, Breitenau am Hochlantsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
2 Narsarsukit, 83875, 83877, Mount St. Hilaire, Quebec, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
1 Polylithionit, 83870, Mount St. Hilaire, Quebec, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
2 Pyrit, 83991, 83995, Breitenau am Hochlantsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
1 Pyroxferroit, 84024, Bellerberg, Ettringen, Eifel, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
1 Quadridavyn, 84023, Bellerberg, Ettringen, Eifel, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
1 Quarz V.Amethyst, 84022, Maissau, Niederösterreich, JOANNEUM-VEREIN
1 Quarz V.Amethyst, 83799, Maissau, Niederösterreich, Univ.-Prof. Dr. F. WALTER
1 Quarz V.Bergkristall, 83846, Kesseleck, Seckauer Tauern, Stmk., E. OTTO
2 Quarz V.Bergkristall, 83910-83911, Rötzgraben/Trofaiach, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
2 Quarz V.Bergkristall, 84009, 84011, Sattlerkogel, Veitsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
2 Quarz V.Bergkristall, 83857-83858, St.Gotthard-Basis-Tunnel, Schweiz, JOANNEUM-VEREIN
1 Quarz V.Rauchquarz, 83871, Metcalfe, Quebec, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
4 Quarz V.Rauchquarz, 83906-83909, Rötzgraben/Trofaiach, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
1 Pezzotait, 83798, Sakavalana Pegmatit, Ambatovita, Madagaskar, JOANNEUM-VEREIN
1 Poldervaartit, 83874, Kuruman, Kalahari Mangan Feld, Südafrika, JOANNEUM-VEREIN
1 Pyrit, 84032, Ayer, Wallis, Schweiz, T. SCHACHINGER
1 Roedderit, 83830, Rothenberg, Eifel, Rheinland-Pfalz, Deutschland, T. WIELAND
2 Scheelit, 83802-83803, Baia Sprie, Maramures, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
1 Skutterudit, 84031, Turtmanntal, Wallis, Schweiz, T. SCHACHINGER
1 Sodalith, 83878, Cochabamba, Bolivien, JOANNEUM-VEREIN

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

2 Strontianit, 83815-83816, Wietersdorf, Klein St. Paul, Kärnten, A. ARICH
1 Tetraedrit, 84007, Dürrkogel, Veitsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
1 Vesuvian, 83881, Predazzo, Italien, STAINZER SAMMLUNG
1 Vlasovit, 83873, Kipawa, Quebec, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
1 Whitlockit, 83863, Big Fish River, Rapid Creek, Kanada, JOANNEUM-VEREIN

Kauf

1 Tellurantimon, 84021, Sacaramb, Rumänien, JOANNEUMS-FONDS

Gesteine

Schenkungen

1 Andesit, 44030, Deva (Schlossberg), Rumänien, Mag. Dr. A.-V. BOJAR
1 Aragonit V.Zeiringit (Vase), 44017, Oberzeiring, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
3 Calcitsinter (Vase), 44018-44019, 44023, Maria Buch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
2 Chloritoidschiefer, 44025-44028, Lainici-Jiu Tal, Rumänien, Mag. Dr. A.-V. BOJAR
2 Chloritschiefer (Pokal), 44014-44015, Bernstein, Burgenland, JOANNEUM-VEREIN
1 Eklogit, 44032, Stullnegg-Graben, Schwanberg, Stmk., J. KIENZER
2 Kalk (Teller), 44020-44021, Erzberg, Eisenerz, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
1 Kalk (Vase), 44016, Erzberg, Eisenerz, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
1 Lazulith-Quarzit, 44024, Fischbacher Wald, Stmk., Mag. Dr. F. BERNHARD
1 Magnesit (Vase), 44013, Hohentauern, Judenburg, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
1 Marmor (Vase), 44012, Sölk, Öblarn, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
1 Plattengneis, 44033, Stainz, Deutschlandsberg, Stmk., J. KIENZER
1 Serpentinit (Schale), 44022, Hirt, Kärnten, JOANNEUM-VEREIN
1 Travertin, 44031, Banpotoc, Rumänien, Mag. Dr. A.-V. BOJAR

Bibliothek und Fotothek

Inventarisierung von 21 Fachbüchern und 30 Diapositiven.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftliche Projekte

Schwerpunkte der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit waren im Bereich der Sammlungen die Fortsetzung der Aufarbeitung historischer Sammlungsteile sowie die mineralogische Bearbeitung von Neufunden.

Einige Projekte wurden teils in Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz, der Universität Innsbruck und/oder mit dem Naturhistorischen Museum in Wien durchgeführt bzw. fortgesetzt: „Mineralogische Bearbeitung der Erzparagenesen der Autobahntunnel Pretaller und Wald am Schoberpass", „Mineralogische und petrologische Bearbeitung des Ausbruchmaterials der zweiten Röhre des Autobahntunnels durch den Herzogberg", „Untersuchungen an Kluftmineralparagenesen im Bereich der Hohen Tauern" sowie „Mineralparagenesen im oststeirischen Vulkangebiet".

Besonders hervorzuheben ist die Bearbeitung der neuen Mineralart Fluoromagnesiohastingsit von Dealul Uroi, Apuseni Gebirge, Rumänien. Die Anerkennung der neuen Mineralart erfolgte mittlerweile durch die Commission on New Minerals and Mineral Names of the International Mineralogical Association. Die endgültige Publikation liegt im „European Journal of Mineralogy" (2006) vor.

Weiters liefen umfangreiche Untersuchungen an Proben aus den Manganlagerstätten im Gebiet um Veitsch, der Fahlerzvererzung innerhalb der Magnesitlagerstätte Veitsch, der Ultramafitkomplexe Kraubath und Traföss, einer Eisenerzlagerstättenregion im nordwestlichen Bacherngebiet (Pohorje, Slowenien) sowie an neolithischen Artefakten aus der West- und Südoststeiermark, insbesondere von Steinbeilen und deren Rohmaterialien aus eklogitischen Gesteinen der Koralpe.

Schriftliche Arbeiten

Dr. POSTL

G. NIEDERMAYR, CH. AUER, F. BERNHARD, H.-P. BOJAR, F. BRANDSTÄTTER, A. ERTL, K. ETTINGER, V. M. F. HAMMER, B. LEIKAUF, B. MOSER, M. SABOR, R. SCHUSTER, R. SEEMANN und F. WALTER, 2005: Neue Mineralfunde aus Österreich LIV – Carinthia II, 195./115., 277-315.

Dr. MOSER

G. NIEDERMAYR, CH. AUER, F. BERNHARD, H.-P. BOJAR, F. BRANDSTÄTTER, A. ERTL, K. ETTINGER, V. M. F. HAMMER, B. LEIKAUF, W. POSTL, M. SABOR, R. SCHUSTER, R. SEEMANN und F. WALTER, 2005: Neue Mineralfunde aus Österreich LIV – Carinthia II, 195./115., 277-315.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Mag. Dr. BOJAR

G. NIEDERMAYR, CH. AUER, F. BERNHARD, F. BRANDSTÄTTER, A. ERTL, K. ETTINGER, V. M. F. HAMMER, B. LEIKAUF, B. MOSER, W. POSTL, M. SABOR, R. SCHUSTER, R. SEEMANN und F. WALTER, 2005: Neue Mineralfunde aus Österreich LIV – Carinthia II, 195./115., 277-315.

H.-P. BOJAR, A.-V. BOJAR, A. B. RIESER, F. NEUBAUER, J. GENSER, L. YONGJIANG, G. XIAO-HONG: Dolomite and sulphate formation in an arid environment, western Qaidam, China – Mitteilungen der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, Band 151, 2005, 29.

H.-P. BOJAR u. F. WALTER: Fluoro-magnesiohastingsite, a new member of the amphibole-group from Dealul Uroi, Apuseni Mountains, Romania – Mitteilungen der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, Band 151, 2005, 30.

A.-V. BOJAR, A. V. RIESER, F. NEUBAUER, H.-P. BOJAR, J. GENSER, L. YONGJIANG, G. XIAO-HONG, 2005. Stable isotopic and mineralogical investigations of an arid Quaternary lacustrine paleoenvironment, Western Qaidam, China. In: A.-V. Bojar, S. Halas, (eds.): Stable isotope records of environmental change, Special Issue, 7th Workshop of the European Society for Isotope Research. Geological Quarterly 49/2, 173-184.

Mag. LEIKAUF

G. NIEDERMAYR, CH. AUER, F. BERNHARD, H.-P. BOJAR, F. BRANDSTÄTTER, A. ERTL, K. ETTINGER, V. M. F. HAMMER, B. MOSER, W. POSTL, M. SABOR, R. SCHUSTER, R. SEEMANN und F. WALTER, 2005: Neue Mineralfunde aus Österreich LIV – Carinthia II, 195./115., 277-315.

Vorträge, Sonderführungen und Lehrveranstaltungen

Vorträge

Dr. POSTL

Ausgewählte Mineralneufunde aus der Steiermark (für die Vereinigung Steirischer Mineraliensammler), Gasthof Lindenwirt, Graz, 4.10.

Dr. MOSER

Highlights aus der Edelsteinsammlung des Joanneums, (für die Vereinigung Judenburger Mineraliensammler), Judenburg, 10.6.

Ein Streifzug durch die Mineraliensammlungen von Herbert Strimitzer (für den Verein Schloss Trautenfels, im Rahmen des Geologisch-mineralogischen Servicetages), Trautenfels, 24.9.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Nickel, Kobalt, Bergkristalle – Bergbauhistorische und mineralogische Streifzüge in den Bergen um Schladming (für die Österreichische Mineralogische Gesellschaft), Schladming, 26.9.

Japanische Kristalle aus dem Joanneum, Kunsthaus Graz, 1.10.

Highlights aus der Edelsteinsammlung des Joanneum (für die Vereinigung der Leobner Mineraliensammler), Leoben, 21.10.

Quarzkristalle in Sedimentgesteinen – vom Lumkofel, Kärnten bis nach Herkimer, New York (im Rahmen der Herbstfachtagung des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten), Viktring bei Klagenfurt, 5.11.

Quarzkristalle in Sedimentgesteinen – von der Steirischen Kalkspitze bis nach Herkimer, New York, Linz, 1.12.

Dr. BOJAR — Banat – eine mineralogische Reise, Steyr, 24.6.

Lehrveranstaltung

Dr. MOSER — „Materialien der Gestaltung und Formgebung (Mineralogie und Edelsteinkunde)", Unterricht an der Abteilung Kunst und Design, Bereich Metallgestaltung, HTL Ortweingasse, Graz, Schuljahr 2004/2005

Sonderführungen

Dr. MOSER — Führungen anlässlich der „Langen Nacht der Museen 2005", 8.10.

Organisation von Vorträgen, Tagungen und Exkursionen

HR Dr. Gerhard NIEDERMAYR (NHM Wien): „Geheimnisvolle Welt – Einschlüsse in Quarz", Stucksaal, 3.2.

MMag. Andreas KELLERER-PIRKLBAUER: „Der Vulkan Hekla auf Island – Porträt eines hochaktiven Feuerberges", Stucksaal, 10.2.

Jahreshauptversammlung des JOANNEUM-VEREINES, Stucksaal, 23.6.

Prof. Mag. Dr. Ernst LASNIK (Voitsberg): „Auf den Spuren Erzherzog Johanns durch den Bezirk Voitsberg", Stucksaal, 23.6. (im Rahmen der Jahreshauptversammlung des JOANNEUM-VEREINES)

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Dr. Vera M. F. HAMMER (NHM Wien): „Muscheln, Schnecken und Korallen – Erlaubte Reisesouvenirs ?", Stucksaal, 7.10.

„Lange Nacht der Museen 2005", Graz, 8.10., Motto: „Schätze aus dem Meer – Perlen, Perlmutter und Muschelkameen unter der Lupe"

Dr. George BOSSHART (Horgen, Schweiz): „Auf der Jade-Straße von Burmas Minen zu Chinas Märkten", Graz (Stucksaal), 25.10.

Herbstfachtagung

Die Herbstfachtagung 2005 wurde gemeinsam mit der Abteilung für Geologie und Paläontologie, dem Joanneumverein sowie der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft am 15.10. sowie 16.10. abgehalten und umfasste folgende Vorträge:

Mag. Christoph ERHART (Graz): „Ein Korallenriff vor der Haustür ? – der Steinbruch Retznei als Beispiel für ein subtropisches tertiäres Meer"

Dr. Walter POSTL (Graz): „Mineralogische Kostbarkeiten aus dem steirischen Vulkanland"

Prof. Johann ZENZ (Gloggnitz): „Die schönsten Achate der Welt und ihre Fundstellen"

Exkursionsführungen

Unter dem Motto „Auf den Spuren Erzherzog Johanns VII" Fahrt zum Montanhistorischen Museum in Gusswerk und zum Brandhof, 23.4. (Führung Dr. B. MOSER)

Exkursion in die Ostslowakei, Thema: „Bergbau und Vulkanismus – eingebettet im geologischen Rahmen", 2.-10.9. (Führung Dr. B. MOSER und Dr. I. FRITZ)

Halbtagsexkursion unter der Führung von Prof. Mag. Dr. Ernst LASNIK nach Stallhofen, Krems bei Voitsberg, Köflach, Edelschrott bis hinauf auf die Pack zu Orten und Gebäuden, die einen direkten Bezug zu Erzherzog Johann haben. Motto: „Auf den Spuren Erzherzog Johanns VIII – Unterwegs im Bezirk Voitsberg", 23.9.

Halbtagesexkursion zu einer Aragonit-Fundstelle im Grießgraben, Hall bei Admont, im Rahmen des Geologisch-mineralogischen Servicetages auf Schloss Trautenfels, 24.9. (Führung Dr. B. MOSER)

Sammelfachexkursion im Rahmen der Herbstfachtagung 2005: Besuch des Steinbruches Klöch im südoststeirischen Vulkangebiet sowie des

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Steinbruches Retznei bei Ehrenhausen, 16.10. (Führung Dr. B. MOSER und Dr. I. FRITZ)

Teilnahme an Tagungen, Kongressen, Börsen und Sonderveranstaltungen

Dr. POSTL

Mitbetreuung eines Infostandes anlässlich der „Mineralia 2005", Graz, 26.-27.11

Dr. MOSER

Teilnahme an der Vorstandssitzung der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, Wien, 17.1.

Teilnahme an der Frühjahrstagung der Fachgruppe Mineralogie und Geologie des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten, Klagenfurt, 7.5.

Teilnahme an der Vorstandssitzung der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, Salzburg, 20.6.

Teilnehmer der Exkursion „Urwald" im Wildnisgebiet Dürrenstein, 6.7.

Besuch der VII. Internationalen Sommerakademie am Retzhof, Wagna bei Leibnitz, 13.8.-20.8.

Besuch der „INATURA" in Dornbirn und der Tiroler Landesausstellung „Die Zukunft der Natur" in Hall in Tirol, 22.8.-23.8.

Besuch der MINPET 2005, Schladming, 26.9.

Führungen anlässlich der „Langen Nacht der Museen", 8.10.-9.10.

Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zur Ausstellung „Das Meer im Zimmer", Graz, 11.10.

Teilnahme am Österreichischen Museumstag, Wien, 19.10.-21.10.

Besuch der 42. Münchner Mineralientage, München, 27.10.-31.10.

Teilnahme an der Herbstfachtagung des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten, Viktring/Klagenfurt, 5.11.

Besichtigung von neuen naturwissenschaftlichen Schausammlungen und Kunstmuseen in Amsterdam und Leiden, Holland, 24.11.-27.11.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Mag. Dr. BOJAR

Beratungsgespräche bezüglich des Datenbanksystems „IMDAS-Pro", NHM Wien, mineralogisch-petrographische Abteilung, 17.2.

Teilnahme an der „Urwald-Exkursion" im Wildnisgebiet Dürrenstein, 6.7.

Teilnahme an der Tagung der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft anlässlich der MINPET 2005, Schladming, 13.7.

Besuch der 42. Münchner Mineralientage, München, 27.10.-31.10.

Betreuung eines Infostandes anlässlich der „Mineralia 2005 ", Graz, 27.11.

Mag. LEIKAUF

Besuch der 42. Münchner Mineralientage, München, 27.10.-31.10.

Betreuung eines Infostandes anlässlich der „Mineralia 2005", Graz, 27.11.

Gutachten, Bestimmungsservice und Beratungen

Allgemeines

Es wurden zahlreiche technisch-mineralogische Analysen mit entsprechenden Gutachten für andere Landesdienststellen, andere Abteilungen des Joanneum, Universitätsinstitute, Firmen und Privatpersonen durchgeführt sowie zahlreiche Mineralbestimmungen durch mikroskopische Bearbeitung, Röntgendiffraktometeraufnahmen, Infrarotspektren und REM-EDX-Analysen. Hinzu kamen fachliche Beratungen und Literaturrecherchen.

Routinemäßige Harnsteinanalysen:
Zahlreiche röntgenografische Harnsteinanalysen wurden für verschiedene Kliniken in der Steiermark durchgeführt.

Dr. MOSER

Mineralbestimmungsservice im Rahmen der Mineralienbörse in Judenburg, 21.5.

Geologisch-Mineralogisches Bestimmungsservice auf Schloss Trautenfels, 24.9.

Sonstiges

Dr. POSTL

Wissenschaftliche Mitarbeit am EU-Projekt „Koralm-Kristall-Trail" und „Geopark Glashütten"

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Dr. MOSER Mitarbeit beim Museumsfest 2005 „Konnichiwa Kinder! Ein japanisches Fest im Joanneum", Raubergasse 10, 4.6. (gemeinsam mit Mag. Dr. H.-P. BOJAR und Mag. B. LEIKAUF)

Mag. Dr. BOJAR Mitarbeit beim Museumsfest 2005 „Konnichiwa Kinder! Ein japanisches Fest im Joanneum", Raubergasse 10, 4.6. (gemeinsam mit Dr. B. MOSER und Mag. B. LEIKAUF)

Organisator der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft für Kurzfassungen von Artikeln österreichischer Zeitschriften für die Datenbank „MINABS online" der Mineralogical Society of Great Britain.

Mag. LEIKAUF Mitarbeit beim Museumsfest 2005 „Konnichiwa Kinder! Ein japanisches Fest im Joanneum", Raubergasse 10, 4.6. (gemeinsam mit Dr. B. MOSER und Mag. Dr. H.-P. BOJAR)

Verkäufliche Publikationen

„Hohe Tauern – Mineral & Erz", NHM Wien, 149 Seiten, € 14,50

„Joannea – Mineralogie", Heft 2, Graz 2004, 100 Seiten, € 9,00

„Mineralschätze der Steiermark – Verborgenes aus privaten und öffentlichen Sammlungen", 96 Seiten, € 5,00

„Steinerne Welten – zur Kugel geschliffen. Aus der Sammlung Heinz Bieler", 44 Seiten, € 9,50

„Remšnik - Geschichte, Geologie, Mineralien" von Zmago ŽORŽ und Dr. Bernd MOSER, 132 Seiten, € 17,00

„Schwarze Raucher – Erze und Fauna aus ozeanischen Tiefen", 80 Seiten, € 5,00

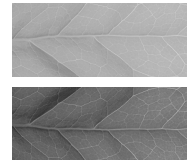
Danksagung

Dem Vorstand und den Mitgliedern der Vereinigung Steirischer Mineraliensammler sowie den Mitgliedern des Joanneum-Vereines für ihre tatkräftige Unterstützung sowie all jenen, die geholfen haben, die Sammlung zu vermehren, sei recht herzlich gedankt.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Mineralogie
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9740
Fax: (0316) 8017-9672
e-mail: mineralogie@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Personalstand

Leiter	Mag. Kurt ZERNIG
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. Alfred ARON Renate HÖLLRIEGL
Sekretariat	Christine PICHLER, 75 %
Weitere Mitarbeiter	Gerhard BRUCKMAN Peter DEUTSCHMEISTER (ab 1.5.) Josef FORSTNER Alfred KLUG Renate MEISSL (ab 1.7.) Dr. Maria RUPP, 50 %

Personalien

Mit 1.5. wechselte P. DEUTSCHMEISTER von der Abteilung Zoologie in die Abteilung Botanik. Sein Tätigkeitsbereich als Präparator umfasst insbesondere mikroskopische Präparationen und Laborarbeiten.

Seit 1.7. ist R. MEISSL der Abteilung Botanik zugeteilt und mit dem Aufspannen von gepressten Farn- und Blütenpflanzen betraut.

Am 23.6. wurde Mag. Dr. Detlef ERNET, der die Abteilung Botanik von 1979 bis 2003 leitete, mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Sammlung

Herbarium des Stiftes Rein

Das Herbarium des Stiftes Rein, bestehend aus 167 Faszikel mit jeweils 100 bis 300 einzelnen Belegen, wurde dem Landesmuseum Joanneum als Schenkung übergeben. Es enthält hauptsächlich Material aus der Steiermark und den südöstlichen Teilen der k. u. k. Monarchie und stammt größtenteils aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Den Herren Mag. Pater August JANISCH und Dr. Franz WOLKINGER sei an dieser Stelle für die Vermittlung herzlichst gedankt.

Das Stift Rein übergab sein Herbarium dem Landesmuseum Joanneum. Hier ein Beleg von einem Thymian aus dem Jahr 1872. Foto: Landesmuseum Joanneum

Herbarium Maurer

Willibald MAURER überließ dem Landesmuseum Joanneum einen weiteren Teil seines Herbariums. Er umfasst 6 Faszikel und enthält Material aus der Steiermark, dem Burgenland und Kärnten (jeweils einkeimblättrige Blütenpflanzen).

Herbarium Wagner

Das Herbarium von DI Richard WAGNER (1898-1988) wurde von Maria WAGNER schon 1992 dem Landesmuseum Joanneum übergeben. Vom Herbarium des Instituts für Pflanzenwissenschaften der Universität Graz (GZU) wurden 2 Faszikel mit Belegen der Gattung Hieracium, die Herr Wagner ursprünglich der Universität übergab, an das Landesmuseum Joanneum übergeben.

Weitere Zugänge

Belege von Gefäßpflanzen: Mag. K. ZERNIG 692, Mag. Helmut MELZER 294, Mag. Dr. Detlef ERNET 99, Mag. Rainer KARL 45, Dr. Walter

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

STARMÜHLER 38 sowie von Dr. Hans-Peter BOJAR, Prof. Wolfram FOELSCHE, Helmut HAAR, Dr. Helmut HEIMEL, R. HÖLLRIEGL, Dietmar JAKELY, Mag. Gerhard KNIELY, Ing. Bernhard OCEPEK, Dr. Irmtraud SCHIPPER, Dr. Traude und Dr. Hans-Erich SCHMID, Ing. Thomas STER, Mag. Gertrud TRITTHART, Mag. Emanuel TRUMMER, Mag. Irmgard ZIMMERMANN.

Belege von Pilzen: Helmut PIDLICH-AIGNER 254, Dir. Harald KAHR 107, Dr. A. ARON 94, Mag. Siegmund MICHELITSCH 73, Willibald MAURER 37, Ditmar BALOCH 15 sowie von DI Aldo BREGANT, Claudia HAMMER, Andreas HÄNSEL, R. HÖLLRIEGL, Dr. Uwe KOZINA, Dr. Heinz OTTO, Josef PETEK, Dr. Irmtraud SCHIPPER, Dr. Helmut TIMMER, Mag. Gertrud TRITTHART.

Arbeiten an der Sammlung

Präparation, Inventarisierung u. Ordnungsarbeiten

Neu erworbene Herbarbelege wurden präpariert (J. FORSTNER, A. KLUG, R. MEISSL) sowie objekt- und buchmäßig inventarisiert (Gefäßpflanzen: R. HÖLLRIEGL, Mag. K. ZERNIG; Pilze: Dr. A. ARON, A. KLUG), ein Teil der Altbestände restauriert (J. FORSTNER, A. KLUG, R. MEISSL) und die bearbeiteten Belege anschließend in die Sammlung eingeordnet (Gefäßpflanzen: R. HÖLLRIEGL, Dr. M. RUPP; Pilze, Moose und Flechten: Dr. A. ARON, A. KLUG).

Wissenschaftliche Bearbeitung

Ein Teil der selbst aufgesammelten Belege und der anderen Neuzugänge wurde bestimmt bzw. ihre Bestimmung revidiert und für die Belege wurden Etikettentexte erstellt (Gefäßpflanzen: R. HÖLLRIEGL, Mag. K. ZERNIG; Pilze: Dr. A. ARON). An den Bestimmungs- und Revisionsarbeiten beteiligten sich ehrenamtliche Mitarbeiter.

Elektronische Erfassung von Herbarbelegen

Die eigenen Aufsammlungen und ein Großteil der Neuzugänge wurden in eine Datenbank aufgenommen. Mit der elektronischen Erfassung des Altbestands wurde begonnen. (Großpilze: Dr. A. ARON; Einkeimblättrige Blütenpflanzen: Mag. Emanuel TRUMMER im Rahmen eines Projekts der Akademie der Wissenschaften). Die so gewonnenen Daten fließen in mehrere nationale und internationale Projekte ein (DIGIBOTA, Virtual Herbaria Austria, GBIF, BIOCASE) und können über die entsprechenden Portalseiten im Internet abgefragt werden.

Vergleichsherbar

Das Pilz-Vergleichsherbar wurde ergänzt und eine Bestandsliste erstellt (Dr. A. ARON). Das Vergleichsherbar umfasst zurzeit 1900 Pilzarten.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Leihgaben

Zu Ausstellungszwecken wurden 113 Wachsmodelle von Apfeldarstellungen sowie pomologische Literatur und Falter an die Landwirtschaftliche Sammlung in Schloss Stainz, 3 Bände der Xylothek an die Landwirtschaftliche Sammlung in Schloss Stainz, 5 Bände der Xylothek an das Forstmuseum Silvanum in Großreifling, eine Thementafel mit Herbarbelegen an das Landschaftsmuseum im Schloss Trautenfels, ein Schaukasten mit 95 Pilzmodellen an das Gesundheitsamt des Magistrats Graz und 9 Bildtafeln aus „Atlas der Alpenpflanzen" von DALLA TORRE an das Hochschwab-Museum entlehnt.

Für wissenschaftliche Untersuchungen wurde Herbarmaterial des Landesmuseum Joanneum an in- und ausländische Institutionen verliehen.

Bibliothek

Erwerbungen

Im Berichtsjahr wuchs die Abteilungsbibliothek um 95 Einzelwerke und 242 Zeitschriftenbände. Der Großteil wurde über den internationalen Schriftentausch bezogen. Alle Neuzugänge wurden inventarisiert und in einer Datenbank erfasst (Ch. PICHLER).

Arbeiten an der Bibliothek

Die elektronische Erfassung von Artikeln aus botanischen Zeitschriften wurde fortgesetzt (von Dr. M. RUPP, Artikel aus mykologischen Zeitschriften von Dr. A. ARON).

Die Sortierung und Neuaufstellung der Separata wurde abgeschlossen (G. BRUCKMAN).

Die in der Abteilung vorhandenen Landkarten wurden in eine separate Liste aufgenommen (G. BRUCKMAN). Diese Liste wird künftig weitergeführt.

Fotothek

Die Umstellung von Diapositiven auf Digital-Fotografie macht sich bemerkbar. Digitale Fotos und Dias wurden der Abteilung von Mag. Maria di PATTISTA, Mag. Dr. Detlef ERNET, Josef FLACK, Helmut HAAR, Dir. Harald KAHR, Walter KUSSEGG, Mag. Gertrud TRITTHART und Mag. Emanuel TRUMMER kostenlos zur Verfügung gestellt. Alle Fotos wurden entsprechend dokumentiert (G. BRUCKMAN).

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Kartierungsprojekte

Kartierung der Farn- und Blütenpflanzenflora der Steiermark

Die Kartierung der Gefäßpflanzenflora auf der Basis von Quadranten wurde fortgesetzt. Neben Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL beteiligten sich an diesen Arbeiten Dr. Ernst ALBEGGER, Dr. Melitta FUCHS, Helmut HAAR, Mag. Pamir HARVEY, Dr. Helmut HEIMEL, Mag. Gerhard KNIELY, Dr. Susanne LEONHARTSBERGER, Ursula LOHMANN, Mag. Dr. Martin MAGNES, Ing. Bernhard OCEPEK, Dr. Georgine PÖTSCHER, Helmut REINBACHER, Mag. Gertrud TRITTHART, Mag. Emanuel TRUMMER, Mag. Irmgard ZIMMERMANN sowie Teilnehmer an Sonderführungen.

Kartierung der Orchideen der Steiermark

Die Orchideen-Kartierung und Eingabe der Fundmeldungen in die bereits bestehende Orchideen-Datenbank wurden fortgesetzt (R. HÖLLRIEGL). Die zur Verfügung gestellten Daten von Franz BERNHARD, Holle FEHLEISEN, Norbert GRIEBL, Helmut HAAR, Rosi HAAR, Hilde HOFMANN, Dietmar JAKELY, Hilde KÖNIGHOFER, Johanna KUMMER, Johann PEHAB, Dr. Irmtraud SCHIPPER, Dr. Traude SCHMID, Dr. Hans-Erich SCHMID, Erna STEFANELLER, Mag. Gertrud TRITTHART und Teilnehmern an Kartierungsexkursionen der Floristisch-geobotanischen ARGE wurden zuvor von Dr. Traude und Dr. Hans-Erich SCHMID auf ihre Plausibilität überprüft.

Kartierung der Großpilzflora der Steiermark

Bearbeitung von 25 Quadranten durch Dr. A. ARON gemeinsam mit Christine BALOCH, Ing. Ditmar BALOCH, Mag. Isabella BAUER, DI Aldo BREGANT, Anna DRAXLER, Josef FLACK, Maria FLACK, Obst. Herbert GLÖCKLER, Robert GRILL, Dr. Helmut GÜBITZ, Helmut HAAR, Andreas HÄNSEL, Dir. Harald KAHR, Hannelore KAHR, Dr. Uwe KOZINA, Manette MATHIAS, Willibald MAURER, Ingrid MICHELITSCH, Mag. Siegmund MICHELITSCH, Alois PAMMER, Josef PETEK, Helmut PIDLICH-AIGNER, Dr. Georgine PÖTSCHER, Mag. Detlef PRELICZ, Dr. Irmtraud SCHIPPER, Friedrich STELZL, Dr. Helmut TIMMER, Mag. Gertrud TRITTHART, Rudolf ZINGL sowie Teilnehmern an Sonderführungen.

Schriftliche Arbeiten

Dr. ARON

ARON A. u. JANOSCHEK R., 2005: Der Scharlachrote Gitterling, Clathrus ruber MICHELI:PERSOON, Erstfund in der Steiermark. – Joannea Bot. 4: 41-44.

ARON A., KAHR H., MICHELITSCH S., PIDLICH-AIGNER H. u. PRELICZ D., 2005: Vorläufige Rote Liste gefährdeter Großpilze der Steiermark. – Joannea Bot. 4: 45-80.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

HÖLLRIEGL

HÖLLRIEGL R., 2005: Das Pflanzenleben in der Schlossau Gleinstätten. – In: LANG Chr. (Red.): LandArt Aupark Gleinstätten. Eigenverlag, Gleinstätten.

HÖLLRIEGL R., 2005: Pflanzen und ihre Lebensräume, Beitrag zum Projekt „SUMAD". Kartierung der Lebensräume und naturschutzfachliche Bewertung der Murauen von Werndorf bis Wildon. – Unveröffentlichtes Gutachten, Graz.

Mag. ZERNIG

ZERNIG K., 2005: Phleum commutatum und Phleum rhaeticum (Poaceae) in the Eastern Alps: Characteristics and Distribution. – Phyton (Horn, Austria) 45 (1): 65-79.

ZERNIG K., 2005: Phleum commutatum und Phleum rhaeticum (Poaceae) in the Eastern Alps: Characteristics and Distribution. List of Seen Specimens. – Electronically published manuscript, www.museum-joanneum.at/botanik.

ZERNIG K. (überarb.), 2005: Lieschgras/Phleum. – In: Fischer M. A., Adler W. u. Oswald K.: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 2., verb. u. erw. Aufl., OÖ. Landesmuseen, Linz: 1172-1173.

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Nr. 4 der Zeitschrift „Joannea Botanik" (5 Beiträge und 3 Nachrufe), 90 S.

Sonderausstellung

Mitarbeit an der Sonderausstellung „Rosenapfel, Krummstiel & Schafnase. Alte Schätze neu erforscht" in Schloss Stainz, 1.4.-31.10. (Dr. A. ARON, R. HÖLLRIEGL, Mag. K. ZERNIG)

Vorträge und Veranstaltungen

Im Jahr 2005 wurden von der Abteilung Botanik folgende Vorträge und Veranstaltungen abgehalten:

Die Orchideen von Rhodos. Vortrag von Herbert KERSCHBAUMSTEINER, Graz, 24.1.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Pilzkundliche Nachträge zum Jahr 2004. Vortrag von Dr. A. ARON, Dir. Harald KAHR gemeinsam mit den Mitarbeitern des Arbeitskreises Heimische Pilze, Graz, 31.1.

Literatur-Rundschau und botanische Neuigkeiten. Vortrag von Mag. K. ZERNIG, Graz, 7.2.

Pilze der südsteirischen Thermenregion. Vortrag von Mag. Detlef PRELICZ, Graz, 28.2.

Samenkeimung von Orchideen – vom Samen zur grünen Pflanze. Vortrag von Mag. Dr. Gerfried DEUTSCH, Graz, 1.3.

Unterwegs in der Natur – ein persönlicher Jahresrückblick. Vortrag von Mag. Gertrud TRITTHART, Graz, 7.3.

Pilze und Orchideen der Oststeiermark im Jahreslauf. Vortrag von Helmut HAAR, Graz, 21.3.

Die Flaumeichenbestände am Admonter Kogel im Norden von Graz. Vortrag von Gerwin HEBER, Graz, 4.4.

Zum aktuellen Stand der Orchideen-Kartierung. Vortrag von Dr. Traude u. Dr. Hans-Erich SCHMID, Graz, 11.4.

Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen. Vorhandene Lücken, nötige Schwerpunkte. Vortrag von Mag. K. ZERNIG, Graz, 11.4.

Pilzkundliche Lehrwanderung in die Murauen. Exkursion mit Dr. A. ARON, Dir. Harald KAHR, Mag. Detlef PRELICZ und Josef FLACK, Halbenrain, 13.4.

Einführung in die Pflanzenwelt von Istrien. Vortrag von Dr. Walter STARMÜHLER, Graz, 18.4.

Pilzkundliche Kartierungsexkursion im Grazer Bergland mit Dr. A. ARON und Dir. Harald KAHR, 19.5.

Vorbesprechung zur alpinbotanischen Exkursion in die Lechtaler Alpen mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, Graz, 24.5.

Pilzkundliche Lehrwanderung unter dem Motto „Frühjahrspilze" im Bereich Bärnbach, Köflach mit Dr. A. ARON, Dir. Harald KAHR und Josef FLACK, 25.5.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen im Bereich der Schwarzen Sulm. Exkursion mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 28.5.

Orchideenparadies Ochsenhalt. Exkursion mit Herbert KERSCHBAUMSTEINER und R. HÖLLRIEGL, Fladnitz an der Teichalm, 31.5.

Pflanzenbestimmungsübungen heimischer Farn- und Blütenpflanzen. Mag. Dr. Detlef ERNET, Schloss Trautenfels, 3. u. 4.6.

Die Pflanzenwelt von Istrien. Exkursion mit Dr. Walter STARMÜHLER, Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 9.-12.6.

Einführung zur alpinbotanischen Exkursion in die Lechtaler Alpen. Vortrag mit Mag. K. ZERNIG, Dr. Detlef ERNET und R. HÖLLRIEGL, Graz, 14.6.

Pilzkundliche Lehrwanderung unter dem Motto „Pilze des Frühsommers". Exkursion mit Dr. A. ARON, Dir. Harald KAHR, Josef FLACK, Umgebung Passail und Fladnitz an der Teichalm, 15.6.

Pflanzenbestimmungsübungen heimischer Farn- und Blütenpflanzen. Mag. Dr. Detlef ERNET, Schloss Trautenfels, 17. u. 18.6.

Alpinbotanische Exkursion in die Lechtaler Alpen. Mag. K. ZERNIG, R. HÖLLRIEGL und Mag. Dr. Detlef ERNET, 12.-17.7.

Pilzkundliche Wanderung im Bereich Naturpark Gesäuse. Exkursion mit Dr. A. ARON, Dir. Harald KAHR und Josef FLACK, 23.7.

Kartierungsexkursion (Farn- und Blütenpflanzen) im Joglland mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, St. Jakob im Walde, 28.-31.7.

Pilz-Kartierungsexkursion in die Seckauer Tauern und Seetaler Alpen mit Dr. A. ARON, Dir. Harald KAHR und Josef FLACK, 1.-3.8.

Pilzkundliche Wanderung im Bereich Naturpark Sölktäler. Exkursion mit Dir. Harald KAHR und Josef FLACK, 10.9.

Pilzschau, Pilzberatung und Pilzbestimmung anlässlich des Schlossfestes in Trautenfels mit Dir. Harald KAHR, Hannelore KAHR und Josef FLACK, 11.9.

Pilzkundliche Wanderung im Grazer Bergland. Exkursion mit Dr. A. ARON, Dir. Harald KAHR, Josef PETEK, 14.9.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Aufbau einer Pilzschau, Pilzbestimmung im Gelände, Pilzkartierung, Pilzbestimmung mit EDV beim Exkursionsseminar „Zur Ökologie der Pilze" für Lehrer der Fachrichtung Biologie, Naturschutzpraktiker und Vertreter von Naturschutzorganisationen im Rahmen des Veranstaltungsprogrammes der ARGE Umwelterziehung Graz, mit Dr. A. ARON, Dir. Harald KAHR, Hannelore KAHR, Dr. Uwe KOZINA und Josef PETEK, Umgebung St. Johann in der Haide, 29.9.-1.10.

„Rosengewächse", Sonderpräsentation im Rahmen der „Langen Nacht der Museen" mit R. HÖLLRIEGL, Graz, 8.10.

Pilzkundliche Lehrwanderung unter dem Motto „Die Wunderwelt der Pilze im Herbst". Exkursion mit Dr. A. ARON, Ing. Ditmar BALOCH, Josef FLACK, Dr. Helmut GÜBITZ, Dir. Harald KAHR, Hannelore KAHR, Dr. Uwe KOZINA, Josef PETEK, Mag. Detlef PRELICZ und Helmut REINBACHER, Umgebung von Schloss Stainz, 15.10.

Vom Zellklumpen zum „Objekt der Begierde". Wie entwickeln sich die Blüten bei Schmetterlingsblütlern? Vortrag von Dr. Gerhard PRENNER, Graz, 24.10.

Holzbewohnende Pilze der Grazer Stadtbäume und deren Auswirkungen auf die Stand- und Bruchsicherheit. Vortrag von Robert GRILL, Graz, 21.11.

Strauß-Glockenblumen und Sporn-Veilchen - ein Rückblick auf die alpin-botanische Exkursion 2005. Vortrag von Mag. K. ZERNIG, R. HÖLLRIEGL, Graz, 28.11.

Die Orchideen Sardiniens. Vortrag von Prof. Wolfram FOELSCHE, Graz, 5.12.

Rückblick auf die Geländearbeit des Jahres 2005. Vortrag von Dr. A. ARON, Dir. Harald KAHR gemeinsam mit den Mitarbeitern des Arbeitskreises Heimische Pilze, Graz, 20.12.

Gutachten und Beratungen

Einige schriftliche und zahlreiche mündliche Auskünfte betreffend die Bestimmung von übermittelten oder in die Abteilung gebrachten Pflanzenproben bzw. Fotos (Mag. K. ZERNIG, Dr. A. ARON, R. HÖLLRIEGL).

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Teilnahme an den Sitzungen des Naturschutzbeirats der Stadt Graz (R. HÖLLRIEGL).

Fortbildung

„Erste Hilfe-Kurs", Graz (Dr. A. ARON 13. u. 14.6., R. HÖLLRIEGL 3. u. 4.10.)

„Rechtliche Aspekte der Naturnutzung", Seminar in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl, 14.4. (R. HÖLLRIEGL)

„International Botanical Congress", Wien, 18.-22.7. (Mag. K. ZERNIG)

Symposium „Flora and Vegetation in Slovenia", Ljubljana, 16.-18.9. (Mag. K. ZERNIG)

„Natur im Museum", Seminar der Museumsakademie Graz, 11.10. (R. HÖLLRIEGL, Mag. K. ZERNIG)

„Österreichischer Museumstag", Wien, 20.-21.10. (Mag. K. ZERNIG)

Kommunikation und Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter

Als Informationsmedium für ehrenamtliche Mitarbeiter und an der Botanik interessierte Personen wurde der „Newsletter Botanik" weitergeführt. 4 Ausgaben sind im Berichtsjahr erschienen; diese wurden in Form von Farbkopien an die Mitglieder des Joanneum-Vereins bzw. als E-Mail verbreitet (G. BRUCKMAN).

Die Inhalte auf der Museums-Homepage der Abteilung Botanik wurden laufend aktualisiert (G. BRUCKMAN, Mag. K. ZERNIG).

Für Vorträge ehrenamtlicher Mitarbeiter wurden Power-Point-Präsentationen erstellt (G. BRUCKMAN).

Kontinuierliche Information der Mitglieder des Joanneum-Vereins (Sektion Botanik) und organisatorische Betreuung der Sektion (G. BRUCKMAN).

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Sonstiges

Teilnahme an einer Exkursion der Direktion und der vier naturwissenschaftlichen Abteilungen in den Urwald „Rothwald", 6.7. (R. HÖLL-RIEGL, Mag. K. ZERNIG)

Bei einem Besuch des Rothwalds wurde die „Kadaver-Verjüngung" studiert: Junge Bäume wachsen auf einem umgestürzten alten Baumstamm. Foto: Landesmuseum Joanneum

Gemeinsame Exkursion im burgenländisch-ungarischen Grenzgebiet bei Rechnitz mit den ungarischen Kollegen Dr. Gergely KIRALY und Dr. Attila MESTERHAZY in Rechnitz, 1.6. (Mag. K. ZERNIG, R. HÖLL-RIEGL, zusammen mit Dr. Heinz OTTO).

Redaktions- und Herausgeberarbeiten für die Nr. 4 der Zeitschrift „Joannea Botanik".

Die Ausstattung mit optischen Geräten konnte durch den Erwerb eines Stereomikroskops der Type Olympus SZX12 modernisiert werden. Ein eigener Mikroskopierplatz, der auch von ehrenamtlichen Mitarbeitern benützt werden kann, wurde eingerichtet.

Danksagungen

Dank gebührt den in den Abschnitten „Sammlung" und „Fotothek" angeführten Damen und Herren für das Überlassen von Herbarbelegen

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

bzw. Fotos. Ein Danke auch an alle, die eine Veranstaltung im Rahmen des Landesmuseum Joanneum durchgeführt haben, sowie an jene, die an den Kartierungsprojekten und bei der Bestimmung der Sammlungszugänge mitgearbeitet haben.

Herrn Dr. Helmut HEIMEL ist für die großzügige finanzielle Unterstützung zu danken.

Botanik
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9750
Fax (0316) 8017-9670
e-mail: botanik@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiter	Dr. Karl ADLBAUER
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER, 50 % Dr. Peter SACKL Mag. Dr. Ursula STOCKINGER, 50 % (1.3.-12.5. 100 %)
Fachdienst bzw. Verwaltungsfachdienst	Peter DEUTSCHMEISTER (bis 30.4.) Juliana MADLER Elfriede SOHAR Martin UNRUH, Präparation (ab 3.10.)

Sammlung

Schenkung	Wirbeltiere: insgesamt 18 Exemplare (Aves, Mammalia). Wirbellose Tiere: Insecta: 772 Exemplare diverser Ordnungen, darunter 530 Lepidoptera
Aufsammlung	Angesichts der großen Rückstände an zu präparierenden Tieren wurde das Aufsammeln von Wirbeltieren stark eingeschränkt (1 Exemplar). Wirbellose Tiere: Insekten (Hymenoptera): rund 121 Exemplare, vorwiegend Apoidea (Wildbienen)

Arbeiten an der Sammlung

Wissenschaftliche Bestimmungstätigkeit	Für folgende Museen und Entomologen wurden etwa 3700 Coleopteren (hauptsächlich Cerambyciden) bestimmt: Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität, Berlin (Dr. J. FRISCH); N. DELAHAYE, Plaisir;

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

W. DÖRING, Stralsund; G. DROUIN, Quebec; M. EGGER, Wattens; D. FARBIAK, B. Stiavnica; Dr. T. GARNIER, Montpellier; R. GRAF, Luzern; Dr. K. HANDKE, Ganderkesee; D. HEFFERN, Houston; Dr. W. HOVORKA, Gänserndorf; J.-M. JADOT, Liverdun; Dr. P. JUHEL, Trans-la-foret; P. MORETTO, Toulon; A. PUCHNER, Oberdanegg; W. STARKE, Warendorf; J. SUDRE, Vulbens; Dr. P. TEOCCHI, Avignon; D. TEUNISSEN, Vlijmen und H. ZIEGLER, Biberach.

Neuordnungen in der Sammlung

Elektronische Datenaufnahme der Sammlungsbestände:
Projekt IMDAS Pro:
Die Daten der im Berichtsjahr eingelangten Objekte konnten wegen Programmschwierigkeiten mit der neuen Datenbank IMDAS Pro nicht elektronisch erfasst werden. Zum Berichtszeitpunkt sind insgesamt 9794 Objekte aus dem zoologischen Sammlungsbereich mit dem Programm IMDAS Pro (MUSIS) registriert bzw. inventarisiert und die z.T. sehr zeitaufwändigen Aufbereitungsarbeiten durchgeführt worden.

Nasspräparatesammlung: Da der aufgrund geänderter Sicherheitsvorschriften erforderliche Brandschutz für die wertvolle, großteils historische Sammlung von in Alkohol konservierten Wirbeltieren und Wirbellosen nicht finanziert wurde, war eine Umstellung auf ein nicht brennbares Medium (2-Phenoxyethanol) erforderlich. Diese Arbeiten wurden im Berichtsjahr begonnen (P. DEUTSCHMEISTER, B. MAITZEN) und ab Oktober von M. UNRUH und Dr. U. STOCKINGER fortgesetzt.

Digitale Fotos (Dr. U. STOCKINGER) vom Sammlungsbestand, von Wirbeltieren, wurden bearbeitet sowie 640 von Präparaten der Alkoholsammlung neu erstellt (Dr. U. STOCKINGER).

Das Etikettieren älterer bzw. neu eingelangter Sammlungsbestände (Insekten) wurde fortgeführt (Dr. K. ADLBAUER u. R. AHM bzw. Dr. U. HAUSL-HOFSTÄTTER u. R. AHM). Die Datenerfassung bzw. Etikettierung der umfangreichen Insektensammlung WOLF wurde weitergeführt (Dr. U. HAUSL-HOFSTÄTTER, R. AHM).

Für die Ausstellung „Das Meer im Zimmer" wurden größere Bestände der Molluskensammlung gereinigt und fehlende Etiketten ergänzt (R. AHM, Dr. U. HAUSL-HOFSTÄTTER).

Bibliothek

Erwerbungen

537 Druckwerke insgesamt, davon 425 im Schriftentausch, 77 durch Kauf bzw. Mitgliedschaft (Weiterführung der bisher bezogenen

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Fachzeitschriften und Fortsetzungswerke) und 35 als Geschenk bzw. Belegexemplare.

Entlehnungen

9 Entlehnungen von zusammen 14 Exemplaren zur fachlichen Bearbeitung von Publikationen sowie für Diplom- u. Studienarbeiten.

Foto-, Dia- u. Videothek

Erwerbungen

1 Videokassette „Verhaltensweisen der Steinhummel" zur Vorführung für Besucher der Schausammlung, IWF Wissen u. Medien GmbH, Göttingen, Kauf. Für die Sonderausstellung „Das Meer im Zimmer": 1 DVD „Phantomas der Meere", ZDF, Mainz und BBC, London, zur Vorführung anlässlich der Sonderausstellung, Kauf. 2 DVDs und 1 Videokassette, Ankäufe von verschiedenen Institutionen, ebenfalls zur Vorführung im Rahmen dieser Ausstellung.

Sonderausstellung und weitere Veranstaltung

Das Meer im Zimmer

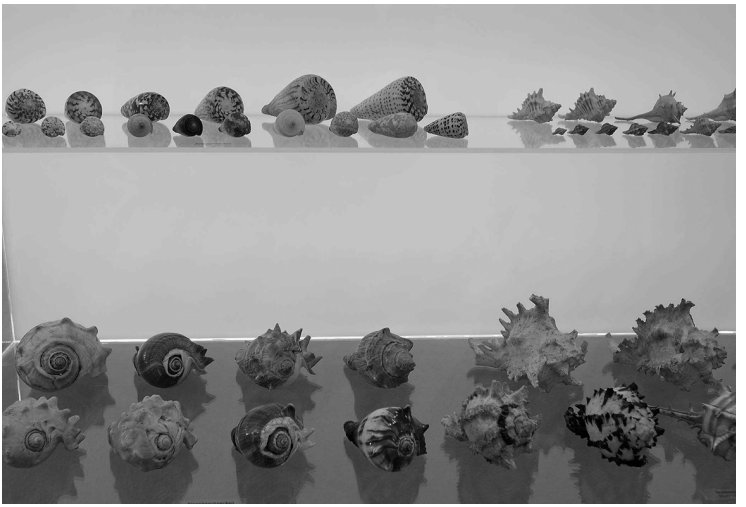
„Das Meer im Zimmer. Von Tintenschnecken und Muscheltieren", Museumsgebäude Raubergasse 10, 12.5.-1.11.

Die Sonderausstellung des Departments Natur im Jahr 2005 spannte einen Bogen einerseits von der Gegenwart der Forschung zu den Anfängen der Conchyliensammlung (griech./lat. concha: Muschelschale) zu Erzherzog Johanns Zeiten, andererseits versuchte sie die Verbindung zwischen Naturwissenschaft und Kunst aufzuzeigen, die in der Wunderkammer der Spätrenaissance und des Barock gegeben war und heute wieder als spannendes Miteinander zum analogen Denken einlädt.

Der erste Raum der Ausstellung führte in die Systematik der Weichtiere ein, die seit mehr als 500 Millionen Jahren in großer Artenfülle bis auf den Luftraum alle Lebensräume der Erde besiedeln. Die Verschiedenheit in Größe, Farbe, Form und Oberflächenstruktur der Schalen, aber auch die Art der Präparation der Weichteile, u.a. am Beispiel eines etwa 1m großen Octopus, wurde gezeigt. Hier fand man auch Kostbarkeiten der Zoologie, originalgetreue Glasmodelle von Kopffüßern aus den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

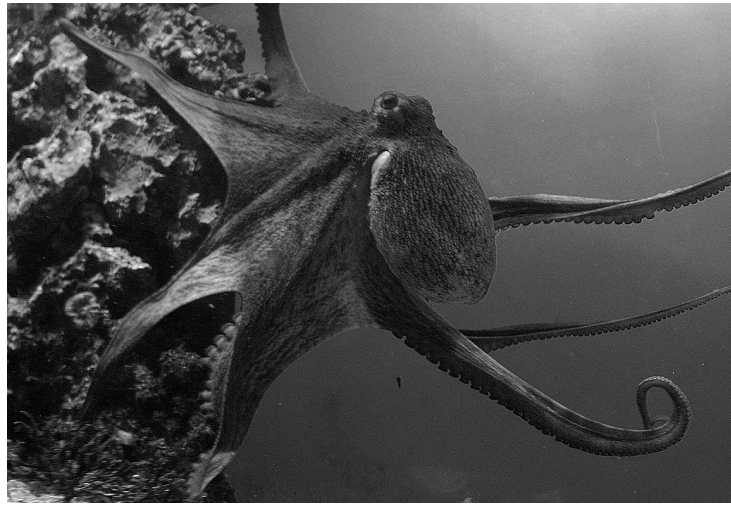
Glasmodell eines Kopffüßers, Foto: N. Lackner



Serielle Legung der Molluskenschalen, Foto: N. Lackner

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Der zweite Raum gab Einblick in eine Welt, die lange dem menschlichen Auge verborgen geblieben war – den Tiefen des Meeres. Kustos Marktanner-Turneretscher, der gute Kontakte zu dem damals österreichischen Triest hatte, gelang es mit Einsatz privater Mittel von 1899 bis 1907 im Joanneum Mittelmeeraquarien aufzustellen. Die Dokumentation dieser Zeitspanne und mit Mittelmeertieren bestückte Aquarien luden die Besucher ein, in die Vergangenheit des Hauses zu blicken. Star des Raumes war ein Octopus, der mit seinen Kunststücken, wie dem Öffnen eines Futterglases, das lebende Seespinnen enthielt, 15000 Besucher in seinen Bann zog.
Als Ruhepol in diesem Raum dienten drei Grafiken von Odilon Redon (1840-1916) aus der Serie „Die Versuchung des Heiligen Antonius", künstlerische Versuche, diese neu entdeckten Welten zu begreifen.



Octopus vulgaris, der Star der Aquarien, Foto: N. Lackner

Der dritte Raum ermöglichte einen Blick in das Museum vor dem Museum. Ein fiktives Naturalienkabinett, eine Art kleine Kunst- und Wunderkammer entstand, mit von der Decke hängenden Tieren, Vitrinen deren Inhalt eine Mischung aus Kunsthandwerklichem (z. B. Sonnenuhren, Globen, Musikinstrumenten) und Naturalien (Mineralien, Korallen, Muscheln, Schnecken) war. Glasregale mit gedruckten, zum Teil handkolorierten Werken des 17. und 18. Jh. und 1 Ölgemälde des Kunsthistorischen Museums sowie 2 Kupferstiche und 1 Radierung („Das Schneckenhaus", Rembrandt van Rijn) komplettierten diesen Raum.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Blick in den Raum 3 der Sonderausstellung, Foto: N. Lackner

Entomologentreffen Gemeinsam mit der Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark: Organisation des 25. Freundschaftlichen Treffens der Entomologen des Alpen-Adria-Raumes in Admont, 1.-3.7.

Wissenschaftliche Projekte

Dr. ADLBAUER Beginn der Erhebung und Kartierung der Bockkäferfauna im Nationalpark Gesäuse

Dr. HAUSL-HOFSTÄTTER Weiterführung der Untersuchungen am Nachtruheverhalten von Wildbienenarten

Artenschutzprojekt Anthidium septemspinosum

Landeskundliche Bestandserfassung mit Schwerpunkt Wildbienen

Dr. SACKL Fortsetzung folgender Untersuchungsprogramme:
Erhebung der Brutbestände des Graureihers (Ardea cinerea) auf der gesamten Landesfläche der Steiermark: Kontrolle bzw. Geländeerhebungen an insgesamt 25 aktuellen und erloschenen Koloniestandorten mit insgesamt 138 Brutpaaren in 18 aktiven Brutkolonien; Vorauswertung für das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachstelle Naturschutz.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Monitorprogramm „Überwinternde Fledermäuse in den Höhlen des Steirischen Karstes". Gemeinsam mit dem Verein für Höhlenkunde in der Steiermark. Befahrung von insgesamt 20 Höhlen bzw. Bergwerksstollen zwischen 5. und 9.1. mit insgesamt 1270 erfassten Tieren aus 12 Arten.

Bestandserhebung (Netzstreckenkartierung) auf insgesamt 16 Probeflächen zur Dokumentation langjähriger Bestandstrends überwinternder Grau- und Silberreiher bzw. verschiedener Greifvögel (Mäusebussard und Turmfalke) in der Steiermark; Vorauswertung zur Beantwortung naturschutzrechtlicher Fragestellungen für das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachstelle Naturschutz.

Untersuchungen zur Populationsökologie, Raum- und Habitatnutzung der Reliktpopulation der Blauracke (Coracius garrulus) in der Südoststeiermark (Bezirke Feldbach und Radkersburg). Wie im Vorjahr wurden gemeinsam mit M. Tiefenbach (Feldbach) alle 30 Jungvögel und 5 Altvögel mit einer individuellen Farbringkombination markiert.

Blauracken bei ihrer Beringung, Fotos: M. Tiefenbach u. W. Ilzer

Systematische Ringablesungen im Gelände von Ende April bis zum Abzug der Vögel in die Winterquartiere (Mitte September) erbrachten erste, sehr vielversprechende Ergebnisse: Entgegen bisherigen, in der Literatur kolportierten Annahmen kehrten 2005 mehr als 60 % der im Vorjahr markierten Vögel bereits im ersten Lebensjahr ins Brutgebiet zurück.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Daraus und aufgrund von Beobachtungen markierter Vögel, die an „fremden" Nestern füttern, ergeben sich im Zusammenhang mit ersten molekularbiologischen Analysen deutliche Hinweise auf ein kooperatives Brutsystem. Die Auswertung der im Vorjahr begonnenen und im Berichtsjahr fortgesetzten Linientaxierungen zeigt, dass die räumliche Verteilung der Population u. a. durch das hohe Insektenangebot in den peripheren Tallagen gesteuert wird. Wie eine Kombination mit unseren Farbringablesungen zeigt, betrifft dieser Wechsel aber nur einen Teil der Population. Während ein Teil der Altvögel in ihren Nahrungsgebieten entlang des Sulzbaches verbleiben, verlagern etwa 20 % der Alt- und ein Großteil der Jungvögel ihre Aktionsräume ab Mitte Juli an die Talränder, um dort vom hohen Nahrungsangebot in dieser Jahreszeit zu profitieren. Neben den skizzierten soziobiologischen und ökologischen Ansätzen, die künftig anhand konsequenter Farbberingung und intensiver Ablesungen im Gelände weitergeführt werden sollen, zeigen die ersten Ergebnisse der Beringungsversuche auch, dass die Mortalitätsrate am Zug und in den Winterquartieren mit einer Wiederkehrrate von >70% wesentlich geringer als bisher angenommen ist. Wir hoffen, dass unsere Ergebnisse künftig auch bei laufenden Schutzmaßnahmen Berücksichtigung finden.

Untersuchung des Einflusses freilaufender Hauskatzen auf die Brutvogelfauna des Grazer Schlossberges für die Liegenschaftsverwaltung des Magistrats Graz (April und Dezember 2005).

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Durchführungen von Wasservogelzählungen und Brutkartierungen im Bojana/Buna-Delta (Albanien, Montenegro), in der Saline von Ulcinj und Tivat (Montenegro), im Neretva-Delta (Kroatien) und im Livonskje Polje (Bosnien-Herzegowina) für die Stiftung Europäisches Naturerbe (EURONATUR).

Abschluss des mehrjährigen Forschungsprojekts „Einsatz von Methoden der Fernerkundung in Natura 2000-Gebieten im Alpenraum" im Rahmen von Interreg II - IPAM, gemeinsam mit dem Joanneum Research, Institut für Digitale Bildbearbeitung: Erstellung des Abschlussberichts, mehrerer Präsentationen im Rahmen der Fachstelle für Naturschutz und Fertigstellung einer Broschüre, in der die wesentlichsten Ergebnisse der Studie in populärwissenschaftlicher Form vorgestellt werden.

Schriftliche Arbeiten

Dr. ADLBAUER

Eugen Bregant (1937-2003). Zum Gedenken. – Joannea Bot., 4: 9-14. (gemeinsam mit D. ERNET)

Cerambycidae (Insecta: Coleoptera), in: Checklisten der Fauna Österreichs, No. 2. – Biosystematics and Ecology Series, 23: 65-96.

Dr. HAUSL-HOFSTÄTTER

Zur Entstehungsgeschichte der Molluskensammlung am Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum, in: Landesmuseum Joanneum u. E. Schlebrügge (Hrsg.), Das Meer im Zimmer. Von Tintenschnecken und Muscheltieren, Graz, 2005, 13-17.

Dr. SACKL

IPAM Toolbox: Großflächige Inventur eines alpinen Natura 2000-Gebietes mittels Fernerkundung in den Niederen Tauern (Steiermark). – Amt der Kärntner Landesregierung, Klagenfurt, 32 Seiten (gemeinsam mit H. GALLAUN, C. PRASCHK, R. WACK, M. SCHARDT u. R. TURK).

Vogelfang und Stubenvogelhaltung im steirischen Salzkammergut, in: V. HÄNSEL (Hrsg.), JagdGründe. Eine Spurensuche in obersteirischen Revieren. – Verein Schloss Trautenfels, Trautenfels: 231-236.

From the ornithological notebook: Levant Sparrowhawk Accipiter brevipes. – Acrocephalus, 26: 200 (gemeinsam mit M. LONCAR).

Eine Ohrenlerche in den Niederen Tauern, in: L. KHIL (Hrsg.), Jahresbericht Club 300-Österreich. – CD-Rom Edition, Graz (gemeinsam mit B. MIRTNER-LUSECKER u. J. SPREITZER).

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Die Blauracke: Rückzug nach Osten. – Nationalpark, 130: 7 (gemeinsam mit M. TIEFENBACH).

The ornithological value of the Bojana-Buha delta. – Bul. Shk. Universiteti I Shkodres „Luigj Gurakuqi", Ser. Shk. Nat., 55: 136-158 (gemeinsam mit B. STUMBERGER, M. SCHNEIDER-JACOBY, U. SCHWARZ, D. DHORA u. D. SAVELJIC).

Mag. Dr. STOCKINGER — Das Meer im Zimmer, Vorwort, in: Landesmuseum Joanneum u. E. Schlebrügge (Hrsg.), Das Meer im Zimmer. Von Tintenschnecken und Muscheltieren, Graz, 2005, 7-11 (gemeinsam mit E. SCHLEBRÜGGE).

Auf den Spuren der ersten öffentlich zugänglichen Mittelmeeraquarien in Graz. Eine Reise in die Vergangenheit des Joanneum, in: Landesmuseum Joanneum u. E. Schlebrügge (Hrsg.), Das Meer im Zimmer. Von Tintenschnecken und Muscheltieren, Graz, 2005, 45-54.

Vorträge, Sonderführungen und Lehrtätigkeit

Dr. ADLBAUER — Sonderführung für Schüler des Polizeikommandos Graz, 24.8. und für Mitarbeiter des Kindermuseums Graz, 18.10.

Dr. SACKL — Abschluss von drei Diplomarbeiten; Fortsetzung der Betreuung der Diplomarbeit von B. MIRTNER-LAUSECKER und C. TANDL in Zusammenarbeit mit dem Institut für Zoologie an der Karl-Franzens-Universität Graz bzw. dem Institut für Digitale Bildbearbeitung am Joanneum Research.

Mag. Dr. STOCKINGER — Vortrag „Natur im Zimmer. Ausstellungsweisen von Natur am Landesmuseum", Museumsakademie Joanneum, 29.6.

Gutachten, Beratungen

Dr. SACKL — Amtsgutachten und Stellungnahmen für verschiedene Landes- und Bezirksbehörden zu den folgenden Themen: Fachliche Abgrenzung des Natura 2000-Gebietes „Niedere Tauern" im Zusammenhang mit dem erwähnten Forschungsprojekt „Einsatz von Methoden der Fernerkundung in alpinen Natura 2000-Gebieten". Fachliche Grundlagen zur Graureiher-Kormoran-Richtlinie des Landes Steiermark anhand der Ergebnisse des laufenden Bestandmonitorings. Konflikt Steiermärkische Berg- und Naturwacht vs. Verein für Höhlenkunde in Steiermark in Zusammenhang mit Fledermauskontrollfahrten in Höhlen der Weizklamm. Amtliche Kontrolle

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

von Greifvogel- und Eulenhaltern für die Fachstelle für Naturschutz. Mitwirkung im Rahmen des Fachbeirates zur Erarbeitung eines fachlich begründeten Abgrenzungsvorschlages des Natura 2000-Gebietes „Mittleres Ennstal" unter besonderer Berücksichtigung des Wachtelkönigs (Crex crex). Verträglichkeitsprüfung zur Errichtung einer regionalen Zentralkläranlage im Bereich Bad Gleichenberg-Haag im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die national bedeutende Blaurackenpopulation. Sitzung der Verbindungsstelle der österreichischen Bundesländer zum Thema „Natura 2000-Umsetzungsdefizite" in Salzburg am 22.1. Mehrere Informationsgespräche zum geplanten Golfplatz Mariahof im Natura 2000-Gebiet „Furtnerteich-Neumarkter Sattel" (Naturpark Grebenzen, Betreiberkonsortium Golfplatz Mariahof). Freilandbegehung und Textbeitrag zum Kulturprojekt „Augenblicke", Schlosspark Gleinstätten.

Teilnahme an Tagungen

Dr. ADLBAUER

Wiener Entomologentagung, 26. u. 27.2.

Coleopterologentreffen in Beutelsbach b. Stuttgart, 28.-30.10.

Österr. Entomologentagung in Linz, 5.-6.11.

Kärntner Entomologentagung, Klagenfurt, 20.11.

Verkäufliche Publikationen

P. SACKL u. O. SAMWALD. Atlas der Brutvögel der Steiermark, 1997. – BirdLife Österreich - Landesgruppe Steiermark u. Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum - Zoologie (Hrsg.), 432 pp., € 36,10

K. ADLBAUER, Landesmuseum Joanneum, Zoologie u. T. STER, Magistrat Graz, Stadtgartenamt (Hrsg.). Lebensraum mit Geschichte. Der Grazer Schlossberg, 1998. – austria medien service, Graz, 215 pp., € 18,00

Joannea Zoologie, 1-7 (1999-2005)

Landesmuseum Joanneum u. E. Schlebrügge (Hrsg.), Das Meer im Zimmer. Von Tintenschnecken und Muscheltieren, Ausstellungskatalog, Graz, 2005, 160 pp., € 25,50

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Arbeitsgemeinschaften

Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark, gemeinsam mit der Abteilung Zoologie und dem Joanneumverein: 8 Vorträge bzw. Exkursionen.

BirdLife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Landesgruppe Steiermark, gemeinsam mit der Abteilung Zoologie und dem Joanneumverein: 1 Vortrag.

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Joannea Zoologie, 7 (Dr. K. ADLBAUER, J. MADLER)

Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich. – Birdlife Österreich, Wien (Dr. P. SACKL)

Begutachtung verschiedener Manuskripte für Natura Croatica, Zagreb, und Acrocephalus, Ljubljana (P. SACKL)

Medien

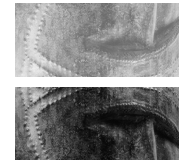
Hörfunk und Presse: Mehrere Auskünfte für steirische Tageszeitungen zu aktuellen Themen Naturschutz und so genannte Schädlinge betreffend, insbesondere über Marienkäfer, Gottesanbeterin bzw. Wespen und Hornissen, aber auch zur Brutvogelkartierung Graz und zu anderen Umweltthemen.

Danksagungen

Unser Dank gilt Herrn Gustav WALLABERGER für seine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Neuaufstellung der Insektensammlung, wie auch allen jenen Personen, die uns Tiere für unsere Sammlung übergeben haben, insbesondere Herrn DI Heinz HABELER für die Schenkung weiterer landesfaunistisch wertvoller Belege von Schmetterlingen.

Zoologie
A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9760
Fax (0316) 8017-9671
e-mail: zoologie@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Personalstand

Leiter	Hon.-Prof. Dr. Diether KRAMER
Gehobener Dienst an Museen	Brigitte BERNER
Fachdienst	Christina EICHER Klaus GOWALD Lenuta MIHAT, 50 % Günther NOGRASEK
Sekretariat	Daniela SCHICK, 75 %
Praktikanten	Arne HOMANN (10.2.-25.2.) Mag. Sigrid MEIXNER, 50 % (1.9.-31.10.) Sonja SCHÖNAUER, 50 % (1.4.-31.5)
Fachpraktikanten	MMag. Andrea CSAPLÁROS, 50 % (4.4.-3.6. u. 1.11.-9.12.) Mag. Dr. Markus JEITLER (2.1.-31.3.)

Arbeiten an der Sammlung

Schausammlung

Die ständige Schausammlung wurde geschlossen, mit den konzeptionellen Vorarbeiten zu ihrer Neuaufstellung wurde begonnen.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Grabungsaktivitäten und weitere Projekte

Graz, St. Johann und Paul

Seit 2003 werden jährliche Forschungsgrabungen auf dem Buchkogel, am Fuße des Kirchleins St. Johann und Paul (SG Graz, KG Wetzelsdorf, Parz. 81/1 u. 84/2), in Zusammenarbeit mit dem Archäologieland Steiermark, der Stadt Graz und dem AMS durchgeführt.

Blick vom Grabungsgelände zum Kirchlein St. Johann und Paul, Foto: Landesmuseum Joanneum

Grabungsgelände am Fuße des Kirchenhügels, Foto: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Neben zahlreichen mittelalterlichen Keramikfragmenten wurden auch viele „ältere", reich verzierte Keramikscherben und Steingeräte angeschnitten, die letztlich der kupferzeitlichen Lasinjakultur zugeordnet werden konnten (siehe Jahresbericht 2004, 148 ff.). Aufgrund der Grabungsergebnisse des Vorjahres wurden im Berichtsjahr neue Flächen geöffnet, um die weitere Ausdehnung der Siedlung zu erforschen. Unter der Kulturschicht aus der Kupferzeit zeichneten sich im hellen Unterboden auch diesmal wieder Verfärbungen von Pfostenlöchern ab, die stratigrafisch aus zwei verschiedenen Phasen der Siedlung stammen.

Detailaufnahme eines Pfostenloches, Foto: Landesmuseum Joanneum

Nach ersten Auswertungen haben sich zumindest drei Gebäude auf dem ausgegrabenen Gelände befunden. Im südöstlichen Teil der Grabungsfläche befinden sich außerdem Gruben mit urnenfelderzeitlichem Material. Große Auflagesteine könnten zu einem zugehörigen Gebäude stammen. Ein Großteil der Funde der vergangenen Grabungen wurde bereits gereinigt sowie wissenschaftlich gesichtet und verglichen.

Zwei Pfeilspitzen von der Grabung „St. Johann und Paul", Foto: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Das weiterführende Grabungsprojekt 2006 soll neue Erkenntnisse zu diesem Platz liefern. Zugleich wird auch die Restaurierung der Keramik begonnen und werden genaue Objektzeichnungen angefertigt.

Hartberg, Schlossgarten

Basierend auf geophysikalischen Untersuchungen des Archäologischen Institutes der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Nitra wurden in Zusammenarbeit mit dem Archäologieland Steiermark im Bereich des Schlossparks auf Parz. 1, KG und SG Hartberg vom 9.5. bis 31.10. archäologische Forschungsgrabungen durchgeführt. Es wurden zwei Schnitte durch den Burggraben gelegt, drei im östlichen Bereich sowie einer im Nordwesten des Schlossgartens, wo auch der Turm vermutet wurde. In den einzelnen Schichten befand sich neben neuzeitlicher Keramik auch rezentes Fundgut. Im Burggraben wurde eine Mauer aus dem 16. Jh. freigelegt. Aus dem Bereich östlich des Burggrabens stammen neben mittelalterlichen Funden auch einige römische Keramikfragmente. Im Nordwesten des Schlossareals wurde einer der Türme freigelegt und dokumentiert

Hartberg, Pfarrhof

Wegen des geplanten Baues einer zweigeschoßigen Tiefgarage im Pfarrhof der Stadt musste Anfang Juli bis 23. August eine Notgrabung durchgeführt werden. Parallel zum ersten Baggerschnitt wurde ein weiterer Suchschnitt händisch angelegt. Der erste Suchschnitt wurde durch den Hof in Ost-West-Richtung verlaufend etwa 1 m breit durch den nicht asphaltierten Bereich des Pfarrhofes gezogen. Zutage kamen mehrere Maueranlagen, wobei die beiden westlichen Ziegelmauern vorerst als Teile des alten „Schweinestalles" interpretiert wurden, während eine, aus massiven großen Kalk- und Sandsteinblöcken bestehende Nordost-Südwest verlaufende Mauer als möglicherweise ältere Konstruktion angesprochen wurde.
Parallel zum ersten Baggerschnitt wurde ein weiterer Suchschnitt händisch angelegt. Auch bei dem hier abgetragenen Material handelte es sich ausschließlich um neuzeitlichen Schutt. Unter der Humusschicht befand sich vor allem Rollierungsschotter und Dachziegelschutt. Die spärlichen Keramik- und Glasfunde stammten alle aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Bis zu einer Tiefe von ca. 1,5 m waren keine älteren oder für eine Chronologie relevanten Schichten zu finden. Insgesamt konnten acht verschiedene Mauerverläufe festgestellt und unterschieden werden, die jedoch alle in der einen oder anderen Form während des Baus des Kanalsystems im vorigen Jahrhundert gestört worden waren. Es konnte festgestellt werden, dass es sich bei einigen kaum als Mauer anzusprechenden und deshalb im Gesamtplan auch nicht verzeichneten Steinlagen um Reste der architektonischen Gartengestaltung des Pfarrhofes von 1953 handelt, als zwischen heutigem Pfarrgebäude und dem alten Pfarrsaal noch eine mit vier quadratischen Beeten angelegte Gartenanlage bestand.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Aus der Umschrift eines Briefverkehrs aus dem Jahr 1679 geht hervor, dass das Dach und die Giebelmauer des so genannten „Traidtstadls" erneuert werden mussten. In den Resten dieser Mauer befand sich noch eine metallene Türangel wahrscheinlich für den nördlichen Wagenschuppen. Das ergrabene Mauerwerk wurde dokumentiert und kann anhand der erhaltenen Pläne gut den verschiedenen Umbauphasen des Pfarrhofes zugeordnet werden. Die Realisierung des Garagenprojektes stellt nach den vorgegebenen Plänen keine Gefahr für die erhaltenen Reste der römischen Villenanlage dar.

Eisenerz, Kupferschmelzplatz

Die montanarchäologische Ausgrabung auf dem Kupferschmelzplatz S1 in der Eisenerzer Ramsau, VB Leoben, begann im Sommer 1992 als Initiative des sich gerade formierenden Kulturvereins „Innerberger Forum in Eisenerz". Im Herbst 1996 übernahm Dr. Susanne KLEMM die Gesamtleitung des Projektes. Seit dem Jahr 1997 wurde die Kooperation mit der Abteilung Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung intensiviert. Das gesamte Fundmaterial der Ausgrabung wurde mittlerweile vom Landesmuseum Joanneum übernommen. Am 1.7.2003 begann das zweijährige, interdisziplinäre FWF-Projekt P16483-G02 unter der Projektleitung von Dr. Susanne KLEMM, (Prähistorische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien). Augrund der umfassenden Arbeiten wurde eine kostenneutrale Verlängerung des Projektes bis 30.6.2006 erforderlich.

Im Berichtsjahr 2005 wurden die Planbearbeitung sowie die Befundauswertung fortgesetzt. Die Bearbeitung des Fundmaterials wurde zum Teil in der Abteilung Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung im Frühjahr 2005 vorgenommen. Vom 4.7. bis 14.10. erfolgte die dritte Grabungskampagne im Rahmen des FWF-Projektes auf dem bronzezeitlichen Kupferschmelzplatz S1. Insgesamt nahmen 19 StudentInnen aus Wien, Graz, Berlin, Krakau, Miskolc, Budapest, Ocna de Sus (Rumänien) und aus Italien sowie drei SchülerInnen aus Eisenerz an der Grabung teil. Ein Großteil der Fläche ist mittlerweile vollständig untersucht. Insgesamt wurden sechs Doppelofenanlagen mit den entsprechenden Röststadeln sowie drei in sich geschlossene Schlackenhalden ausgegraben. Zahlreiche Gruben unterschiedlicher Größe wurden gleichfalls dokumentiert. Dank mehrerer C14-Daten sind die Aktivitäten der Kupferverhüttung auf diesem Fundplatz in die Zeit vom 16. bis 13. Jh. v. Chr. zu setzen. Es ist dies somit die größte mittelbronzezeitliche Kupferhütte, die in den Ostalpen bisher archäologisch untersucht wurde und damit nicht nur von großer Bedeutung für die steirische Landesgeschichte, sondern auch für die internationale montanarchäologische Forschung. Die archäomagnetische Probennahme sämtlicher Objekte des Kupferschmelzplatzes wurde von Dr. Elisabeth SCHNEPP 2005

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

fortgesetzt (FWF-Projekt M7878-N11, Paläomagnetiklabor in Gams bei Frohnleiten). Im Rahmen des AARCH-Projektes (EU-Projekt „Archaeomagnetic applications for the rescue of cultural heritage", Contract No. HPRN-CT-2002-00219) an der Montanuniversität Leoben/ Paläomagnetiklabor Gams bei Frohnleiten beprobten 2004 die griechische Geophysikerin E. AIDONA (Forschungsaufenthalt an der MUL) und 2005 die Italienerin A. TRAPANESE (Forschungsaufenthalt in Bradford, Großbritannien) mehrere Objekte auf dem Kupferschmelzplatz.

Die Holzkohlenanalysen des Kupferschmelzplatzes durch Dr. Oliver NELLE, Juniorprofessor an der Universität Kiel, wurden fortgesetzt, die Holzkohlenanalysen der bis 2004 untersuchten Kohlenmeiler abgeschlossen. Die gemeinsame Publikation über den spätmittelalterlichen Grubenmeiler auf dem Areal des bronzezeitlichen Kupferschmelzplatzes und eines nahe gelegenen frühneuzeitlichen Langmeilers ist in Vorbereitung. Die archäologische Datierung der Meiler ist durch C14-Daten, dendrochronologische und archäomagnetische Datierungen abgesichert. Von der Stadtgemeinde Eisenerz wurden 2005 mehrere Transporte für die Infrastruktur der Grabung kostenlos durchgeführt, vor allem auch die Überstellung der Funde (61 Bananenkartons) mit Hilfe eines LKWs an das Landesmuseum Joanneum. Dieses übernahm die jährliche Zahlung für die Rodungsgenehmigung an den Grundbesitzer. Dr. Susanne KLEMM stellte die Büroinfrastruktur, Möbel, PC, Drucker, das gesamte Grabungswerkzeug, Fotoausrüstung und Nivelliergerät zur Verfügung.

Kupferschmelzplatz S1, Eisenerzer Ramsau. Das Grabungsteam im Juli 2005. Foto: B. Heigl

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Bajcsa-Vár / Weitschawar

Im südlichen Teil des Komitates Zala in Westungarn, etwa 8 km südlich von Nagykanizsa liegt die Ortschaft Bajcsa. In den umliegenden Weingärten wurden Reste einer Wehranlage bei Rigolearbeiten auf einem der Sandhügel entdeckt. Auf der dem Dorf zugewandten Seite wurde zudem begonnen, in großen Mengen Sand gewerbsmäßig abzubauen. Dieser Sandabbau führte schließlich 1994 zur Entdeckung der vergessenen Festung „Weitschawar" durch László VÁNDOR, lokalisiert auf der so genannten Türkenburgflur. Im Steiermärkischen Landesarchiv steht uns eine beträchtliche Menge an schriftlichen Quellen über die Festung Weitschawar zur Verfügung. Mit diesem Material beschäftigte sich bereits Franz Otto Roth, der 1970 die erste grundlegende Arbeit über die Geschichte dieser vergessenen steirischen Grenzfeste schrieb.

Der Sandhügel von Weitschawar, Foto: Landesmuseum Joanneum

Angesichts der raschen Erweiterung der Sandgrube schienen rasche archäologische Untersuchungen nötig. Die erste Notgrabung wurde 1995 unter der Leitung von Dr. László VÁNDOR, Direktor der Museen des Komitates Zala, mit großzügiger finanzieller Unterstützung der Drávakavics GmbH und deren österreichischem Gesellschafter durchgeführt und bis 2001 fortgesetzt. Seit 1996 war Dr. D. KRAMER bemüht, nach Maßgabe seiner Möglichkeiten dem Kollegen bei seinen Untersuchungen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Unmittelbarer Anlass für die nunmehr fast zehnjährige freundschaftliche Zusammenarbeit bei der Erforschung der Geschichte der steirischen Festungen im Komitat Zala war ein von Csanad BALINT von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften organisiertes Fachgespräch von ungarischen und slowenischen Kollegen über die Möglichkeiten grenzüberschreitender Zusammenarbeit, bei dem Dr. KRAMER als Vertreter Österreichs teilnahm.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Angesichts des Umfanges der notwendigen Arbeiten und ihrer Bedeutung für die steirische Geschichte hat zunächst die Historische Landeskommission für Steiermark und – basierend auf einem Beschluss des steirischen Landtages – das Landesmuseum Joanneum die Forschungen in Bajcsa ab 1997 finanziell unterstützt. Gleichzeitig sichtete Dr. L. TOIFL (Landeszeughaus) die bisher nur teilweise publizierten schriftlichen Quellen im Steiermärkischen Landesarchiv. Dabei kamen viele bemerkenswerte Einzelheiten zum Vorschein, die es uns nun zusammen mit Funden und Befunden erlauben, ein sehr präzises Bild vom Leben an der Grenze am Ende des 16. Jahrhunderts zu vermitteln.
Da die Waffen und die Ausrüstung der Besatzung von Weitschawar aus dem Landeszeughaus stammen, war die Zusammenarbeit mit diesem und seinem damaligen Leiter Peter KRENN naheliegend. Wertvolle Unterstützung fanden die Forschungen durch Generalmajor József HOLLÓ und Oberst József LUGOSI vom Heeresgeschichtlichen Museum in Budapest, Geza PÁLFFY von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und Márton GYÖNGYÖSSI von der Universität ELTE in Budapest.
2002 ist der erste umfangreiche Bericht über die Grabungsergebnisse in ungarischer Sprache erschienen. 2005 wurde dieser Band, geringfügig verändert, im Auftrag der Historischen Landeskommission in deutscher Sprache herausgegeben. An Stelle des Beitrages von Geza PÁLFFY wurden zwei Aufsätze von Leo TOIFL über die historischen Hintergründe und zeitgenössischen militärischen Ereignisse ausgewählt. Zusätzlich erweitert ist diese deutschsprachige Ausgabe durch einen Artikel von Prof. Othmar PICKL und eine Einführung über die tiefgreifenden Veränderungen der Zeit zwischen 1518 und 1650.

Taschensonnenuhr aus Weitschawar (L.: 6,7 cm; B.: 5,7 cm; H.: 2,2 cm), Foto: N. Lackner

Das umfangreiche Fundgut wurde bislang in Zalaegerszeg, Budapest und Graz gezeigt. Ab 2006 sind weitere Ausstellungen in Kroatien, Deutschland und Slowenien geplant.

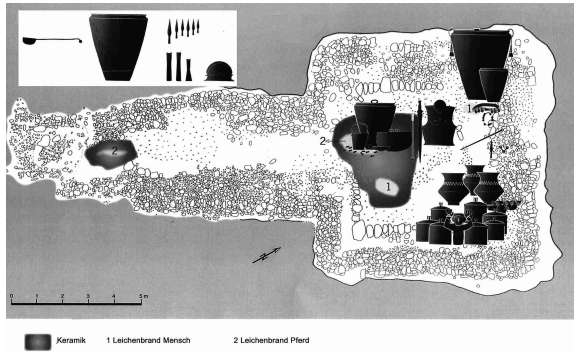
© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Fürstengrab Kröllkogel

Im Berichtsjahr wurden im RGZM die umfassenden Restaurierungsarbeiten an den Metallobjekten des „reichsten" Fürstengrabes des Osthallstattkreises abgeschlossen. Gleichzeitig brachten ausführliche Vergleichsforschungen eindeutig die Erkenntnis, dass es sich bei der weltberühmten Bronzemaske von Kleinklein nicht um eine Totenmaske handelt (wie bislang gedeutet und publiziert), sondern um einen Metallbestandteil einer „frühen" Porträtbüste. Nachweisbar ist inzwischen auch, dass der Burgstallkogel Sitz einer Herrscherdynastie war, deren letzter „residierender" Fürst im Kröllkogel beigesetzt wurde.

Auch die Rekonstruktion der Grabkammer im Grundriss und die Platzierung von Leichenbrand und Beigaben konnten erfolgreich umgesetzt werden. Die Erkenntnis, dass zumindest von drei verschiedenen Personen Leichenbrand nachweisbar war, lässt auf ein Bestattungszeremoniell mit Totenfolge schließen. Der üppige Geschirrsatz wie auch ein vollständiger Waffensatz weisen zudem darauf hin, dass der tote Fürst auch in der „Anderswelt" fürstlich residieren sollte.

Rekonstruktion der Grabausstattung des Kröllkogels, Grafik: RGZM



Rekonstruktion der Grabkammer und Fundverteilung, Grafik: RGZM

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Mit der Ausstellung „Krieger, Feste, Totenopfer" in Mainz wurde diese einmalige und reichhaltige Grabausstattung, begleitet von einer Publikation, erstmals vollständig dem Fachpublikum präsentiert.

Weitere Projekte

Keramikfunde von Wildon: Weiterführende Arbeiten und vergleichende Forschung; Thalberg: Vorarbeiten für eine Dokumentation über die Burg; Hohenbergschwert: Materialgetreue Rekonstruktion des Schwertes; Workshop „Jungsteinzeit" mit der Hauptschule St Ruprecht (mit Bela EÖRY); Vorbereitungsarbeiten für die Sonderausstellung „Das Antlitz des Königs".

Ausstellungen

„Auf Sand gebaut – Weitschawar/Bajcsa-Vár. Eine Steirische Festung in Ungarn", Schloss Eggenberg, 4.5.-1.11.

„Zwei Gemeinden - Bistrica ob Sotli und Heimschuh", Heimschuh, 11.8.-31.10.

„Krieger, Feste, Totenopfer", Römisch Germanisches Zentralmuseum Mainz, 9.9.-30.10.

Vorträge und Vorlesungen

Dr. KRAMER

„Die ur- und frühgeschichtlichen Verkehrswege in den Alpen", Seminar, Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz, SS 2005

„Die Megalith-Kultur", Seminar, Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz, WS 2005/2006

„Ötzi – Der Mann aus dem Eis", Savaria Museum, Szombathely, 8.3.

Seminar in Schloss Trautenfels, im Rahmen des Leader+-Projektes, Erwachsenenbildung in Schloss Trautenfels, 12.4.

„Die Ur- und Frühgeschichte des Weines", Heimschuh, 3.9.

„Keltische Höhensiedlungen im europäischen Umfeld", Historischer Verein Hartberg, 10.11.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Tagungen

Treffen der Landesarchäologen in Salzburg, 14.1.-15.1.; Internationale Konferenz von Château Gaillard in Brüssel, 18.3.-22.3. (Teilnahme als Vizepräsident und Vertreter Österreichs); Treffen der Landesarchäologen in Graz, 8.4.; Treffen der Landesarchäologen in St. Pölten, 24.6.; Tagung des Museumsdirektorenverbandes in Pécs, 28.9.-29.9.; Treffen der Landesarchäologen in Hallstatt, 13.10.-14.10.; Exkursion des Steirischen Volksbildungswerkes nach Bistrica (Slowenien), 21.10.; Festveranstaltung 15 Jahre AÖU (Stiftung Aktion Österreich-Ungarn) in Budapest, 24.10.-26.10.; Jahreshauptversammlung der Archäologischen Gesellschaft, 7.12.

Publikationen und Herausgebertätigkeit

Dr. KRAMER

„Auf Sand gebaut – Weitschawar/Bajcsa-Vár. – Eine Steirische Festung in Ungarn", Graz 2005, herausgegeben im Auftrag der Historischen Landeskommission, 293 S.

Vorwort, in: „Auf Sand gebaut – Weitschawar/Bajcsa-Vár. – Eine Steirische Festung in Ungarn", Graz 2005, 6-7

„Aufruhr, Umbruch und Veränderung", in: „Auf Sand gebaut – Weitschawar/Bajcsa-Vár. – Eine Steirische Festung in Ungarn", Graz 2005, 11-13

„Die Jagd in der Urgeschichte", in: V. Hänsel (Hrsg.), JagdGründe. Eine Spurensuche in obersteirischen Revieren, Trautenfels 2005, 8-18

Römisch Germanisches Zentralmuseum Mainz (Hrsg.), „Krieger, Feste, Totenopfer – Der letzte Hallstattfürst von Kleinklein", Mainz 2005, 41 S. (gemeinsam mit Markus Egg)

Bibliothek

Es erfolgten 215 Zugänge, davon 197 durch Tausch und 18 durch Ankauf. Die Abonnements von 14 Zeitschriften wurden weitergeführt.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Fotothek

Diverse Ordnungsarbeiten, Scans nach Schwerpunkten, Zusammenstellung von Bildmaterial für Vorträge und Publikationen, grafische Aufbereitung alter Aufnahmen, grobe Bestandsaufnahme neueren Bildmaterials.

Nationale u. internationale Zusammenarbeiten

Göcseji Múzeum, Zalaegerszeg; Baranya Megyei Múzeumok Igazgatósága, Pécs; Universität Pécs; Österreichisches Kulturforum, Budapest; Matrica Múzeum; Museum Mohacs; Szigetvar; Savaria Museum, Szombethely; Muzeum Ormoz; Polnische Akademie der Wissenschaften; Slowenische Akademie der Wissenschaften, Ljubljana; Comité permanent des Colloques du Château Gaillard, Paris; Castello del Buonconsiglio, Trento; Soprintendenza Archeologica di Roma Anfiteatro Flavio; Archäologische Staatssammlung München; Römisch Germanisches Zentralmuseum Mainz; Neanderthal Museum; Museum für Vorgeschichte, Halle an der Saale; Universität Jena; Universität Hamburg; Brandenburgisches Museum; Universität Wien; Naturhistorisches Museum Wien; Archäologische Gesellschaft Steiermark; Österreichische Akademie der Wissenschaften; Historische Landeskommission für Steiermark; Collegium Hungaricum; Honorarkonsulat der Republik Österreich in Pécs

Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung
A-8020 Graz, Schloss Eggenberg
Eggenberger Allee 90
Tel. (0316) 58 32 64-9572
Fax (0316) 58 32 64-9577
e-mail: uf@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiterin	Univ.-Doz. Dr. Ulla STEINKLAUBER (ab 3.1.)
Fachpraktikantin	Mag. Barbara POROD (1.2.-31.12.)
Sekretariat	Stephanie MÖLLER, 75 % (ab 1.5.)
Fachdienst	Christa GAMPERL, 75 % Beatrix SCHLIBER-KNECHTL (ab 1.10.)
Volontariat	Mag. Susanne STÖKL (29.8.-30.9.)

Sammlung

Zur Sammlung

Die Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett besitzt zwei Sammlungsschwerpunkte. Einerseits handelt es sich um römerzeitliche Objekte primär aus Štajerska (Slowenien) und aus der heutigen Steiermark, die sich seit dem 19. Jh. ständig durch Grabungstätigkeit vermehren. Anderseits entstanden aus Schenkungen und Ankäufen vorwiegend im 19. Jh. „klassische Sammlungen" von Funden griechischer, inselgriechischer, etruskischer, ägyptischer, vorderorientalischer und mesoamerikanischer Provenienz. Ihrer Bedeutung nach rangieren diese Sammlungen innerhalb Österreichs zumeist nach dem Kunsthistorischen Museum in Wien an zweiter Stelle.
Bis 2004 waren die steirischen römerzeitlichen Exponate im Schloss Eggenberg in der in ihrem Grundkonzept aus den 1970er Jahren stammenden Schausammlung ausgestellt, die wegen der geplanten Neuaufstellung geschlossen wurde. Die „klassischen Sammlungen" waren gemeinsam mit dem Münzkabinett im Antikenkabinett in Schloss

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Eggenberg bis März 2006 zu besichtigen. Das Lapidarium im Park des Schlosses Eggenberg, ein Bau der Architektengruppe „Purpur.Architektur" aus dem Jahr 2004, beherbergt die bedeutendste und größte Römersteinsammlung Österreichs. Diese Römersteine gehören großteils zu Grabdenkmälern (Rundskulpturen, Reliefs, Inschriften, Bauglieder); daneben gibt es auch noch Kult- und Weihedenkmäler und Ehreninschriften.
Im Museumspavillon Flavia Solva in Wagna bei Leibnitz werden Funde aus der antiken Stadt und ihren Gräberbezirken präsentiert. Das als gläserne Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft gedachte Bauwerk wurde 2004 über den Ruinen der einzigen römischen Stadt auf steirischem Boden nach einer Planung der Architekten Ingeborg und Werner Nussmüller errichtet und nach einem Konzept von Hon.-Prof. Dr. Erich Hudeczek mit wertvollen Exponaten aus Flavia Solva bestückt. Das Museum wird von Ch. Gamperl betreut.

Entlehnungen

1858 wurden in Donawitz wesentliche Teile eines großen römerzeitlichen Grabbaus aus Marmor gefunden. Diese Bruchstücke gelangten ins Landesmuseum und erlaubten 1914 die international erste gesicherte Rekonstruktion einer norischen distylen prostylen Grabaedicula zumindest im Obergeschoß. Diese Donawitzer Grabaedicula, ein vorne offenes „kapellenartiges" Grabgebäude mit Satteldach und zwei vorgestellten Säulen, war fast 100 Jahre, zuletzt im Park des Schlosses Eggenberg, im Landesmuseum Joanneum zu sehen gewesen. Für 15 Jahre wird die Grabaedicula nach eingehender Restaurierung als Leihgabe im Museumscenter Leoben zu besuchen sein. Vgl. D. Modl u. B. Schrettle, Die „Wanderkapelle" – Das Obergeschoss einer römischen Grabaedicula aus Donawitz, Schild von Steier 18, 2005, 107-133.

Die Donawitzer Aedicula in der Restaurierwerkstätte Zottmann, Foto: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Arbeiten an der Sammlung

Inventarisierung, Konservierung, Restaurierung und sachgemäße Deponierung der Sammlungsbestände gehören zu den Kernaufgaben der Sammlungsarbeit, genauso auch die wissenschaftliche Aufnahme der Bestände und deren sukzessive Publikation. Für die Sammlungsbestände des Antikenkabinettes wurden auch entsprechende Spezialisten um Mitarbeit gebeten. So erbot sich Univ.-Prof. Dr. Hermann Harrauer, ehemaliger Leiter der Papyrussammlung und des Papyrusmuseums der Österreichischen Nationalbibliothek, unentgeltlich die ägyptischen Papyri der Antikensammlung konservatorisch und wissenschaftlich zu betreuen. Die ägyptische Sammlung enthält menschliche und tierische Mumien, 5000 Jahre alte Gefäßkeramik, Kleinskulpturen und Schmuck. Die vorhandenen Unterlagen zu diesem Sammlungsbereich werden für weitere Bearbeitungen geordnet.

Dr. Gabriele Koiner (Inst. für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz) bearbeitet die preziose zyprische Sammlung, die 1862 von Prof. Dr. Franz Unger mitgebracht wurde. Sie besteht aus Klein- und Großplastik archaischer bis spätklassischer Zeit (600-350/30 vor Chr.). Die Sammlung umfasst gegen 100 Votivstatuetten, aber auch zwei überlebensgroße Köpfe von zyprischen Göttinnen aus der antiken Stadt Idalion, zu denen es weltweit nur wenige Parallelen gibt. Die Grazer Sammlung kann sich mit der zyprischen Sammlung im Pariser Louvre messen. Vgl. G. Erath-Koiner, Aphrodite in Graz – Eine Mauerkronenträgerin aus Zypern im Landesmuseum Joanneum, Schild von Steier 18, 2005, 27-33.

Mag. Stephan Karl bereitet die eingehende Bestimmung der kostbaren griechischen und unteritalischen Gefäße vor (vgl. St. Karl, Korinthische Kugelaryballoi – Zeugnisse des korinthischen Parfumhandels oder der Spezialisierung von Votivgaben?, Schild von Steier 18, 2005, 11-25). Auch diese Sammlung stammt vorwiegend aus dem 19. Jh. Ein Glockenkrater (Mischkrug für Wein) aus der Zeit um 365 bis 360 vor Chr. ist in der internationalen Forschung das namensgebende Werk für den so genannten „Grazer Maler".

Mag. Bernhard Schrettle nimmt alle Architekturteile der römerzeitlichen Tempelgebäude auf dem Frauenberg bei Leibnitz auf, die sich im Besitz des Landesmuseum Joanneum befinden. Auf dem Frauenberg gab es mindestens zwei römerzeitliche Tempel, von denen Architekturteile aus Marmor und dem lokalen Kalksandstein erhalten geblieben sind. Es gilt, diese teilweise mit Reliefs geschmückten Architekturelemente den jeweiligen Tempeln zuzuweisen und Rückschlüsse auf deren ursprüngliches Aussehen und deren zeitliche Einordnung zu treffen.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Dr. Reinhold Wedenig bearbeitet die römerzeitlichen Kleininschriften aus den Sammlungsbeständen (darunter etwa Ritzungen auf Gefäßkeramik oder Bleietiketten zur Kennzeichnung von Stoffballen) im Rahmen eines Forschungsprojektes der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Besonders Augenmerk gilt den Römersteinen im Landesmuseum Joanneum, der größten Sammlung in Österreich. Für das Corpus Signorum Imperii Romani (einen Katalog der Steinplastik aus den römischen Provinzen) wurden die Steine aus dem Lapidarium im Schloss Eggenberg und dem Römersteindepot in der Sterzinggasse von den Restauratoren Günther Nograsek und Klaus Gowald für fotografische Aufnahmen gereinigt und von Dr. Friederike und Univ.-Prof. Dr. Ortolf Harl fotografiert. Die Publikation der Steine liegt in den Händen von Hon.-Prof. Dr. Erich Hudeczek und Univ.-Prof. Dr. Erwin Pochmarski.

Die Abteilung betreut das älteste Bauwerk des Landesmuseum Joanneum: die antiken Ruinen von Flavia Solva, der einzigen römischen Stadt auf steirischem Boden. Schon 1804, vor Gründung des Joanneums 1811, wies Erzherzog Johann auf die Notwendigkeit hin, durch Grabungen in Flavia Solva Rückschlüsse auf die Landesgeschichte ziehen zu können. Das Landesmuseum kommt diesem Auftrag seit über 100 Jahren nach. Die nach dem Ankauf der Grundstücke in den 1980er Jahren konservierten Ruinen der Insula XXII müssen in den nächsten Jahren neuerdings saniert werden, dafür wurden von Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Karl Friedrich Gollmann und Dr. Marcello Moreno-Huerta mittlerweile umfangreiche Konzepte erstellt und erste Maßnahmen vom Referat Gebäude und Technik gesetzt. Die nötigen Vorarbeiten, Durchsicht und Auswertung der Grabungsunterlagen, führte Mag. Christoph Hinker durch.

Bibliothek, Archiv und Fotothek

Bibliothek

130 Neuzugänge (114 Ankauf, 16 Schriftentausch). Im Zuge der Übersiedlung des Büros der Abteilung wurde von Mag. B. Porod begonnen, die umfangreiche Fachbibliothek, deren Relevanz für die Forschungstätigkeit über das Landesmuseum weit hinausgeht, neu aufzustellen und digital zu erfassen. Diese Bibliothek, deren Schwerpunkt auf dem Gebiet der Provinzialrömischen Archäologie liegt, kann von Studierenden, Forschenden und interessierten Laien innerhalb der Öffnungszeiten benützt werden. Der große Bestand an Separata wird laufend betreut.

Archiv

Ein Archiv, das von Zeichnungen des frühen 19. Jhs. über Grabungsdokumentationen (Steiermark, Kärnten, Štajerska betreffend), Briefverkehr und Nachlässe (Dr. Walter Schmid, F. Ferk) bis zu den Ortsakten

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

wesentliche Informationen zur Landesarchäologie und zur Forschungsgeschichte enthält, wird sukzessive gesichtet und geordnet. Die Ortsakten werden von St. Möller auf dem Laufenden gehalten.

Fotothek

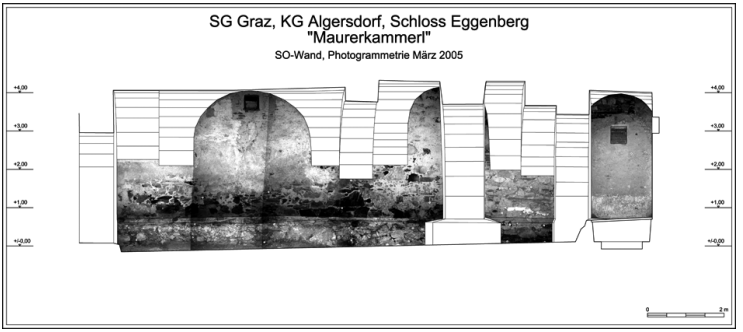
Die Sammlung an Fotos geht bis an das Ende des 19. Jh. zurück. Sie umfasst sowohl Glasplatten, Dias, als auch Schwarz/Weiß- und Farbbilder und digitale Aufnahmen. Diese wertvolle Sammlung dokumentiert nicht nur die archäologische Tätigkeit; sie bewahrt auch das ursprüngliche Aussehen von archäologischen, aus den Beständen des Landesmuseum Joanneum und aus dem ganzen Land Steiermark stammenden Objekten, die in Verlust geraten sind oder deren Zustand sich im Lauf der Jahrzehnte verändert haben mag (etwa die durch Witterung und Luftverschmutzung beeinträchtigten Oberflächen von Römersteinen). Die archäologische Ausgrabungstätigkeit ist jeweils ein einmaliger Prozess, nach dessen Beendigung ursprüngliche Befunde nicht mehr vorhanden sind. Die zeichnerische und fotografische Dokumentation bewahrt alle Abläufe einer Grabung und die Befunde (das sind etwa Gräber, Hausgruben, Mauerverstürze und vieles mehr) für eine wissenschaftliche Auswertung, die man auch in späteren Zeiten noch nachzuvollziehen vermag. Aus diesem Grund gilt der Ordnung, Inventarisierung und konservatorisch adäquaten Aufbewahrung der Fotothek, die sich naturgemäß ständig vergrößert, durch B. Schliber-Knechtl besonderes Augenmerk.

Grabungen

Schloss Eggenberg, „Maurerkammerl"

Vom 15.3. bis 1.4. fanden bauhistorische Untersuchungen und eine archäologische Grabung im Zuge von Umbauarbeiten im so genannten Maurerkammerl im Erdgeschoß des Schlosses Eggenberg statt, die Mag. B. Porod in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt durchführte. Damit konnten Bauphasen vor und nach der Errichtung des Schlosses im frühen 17. Jh. dokumentiert werden.

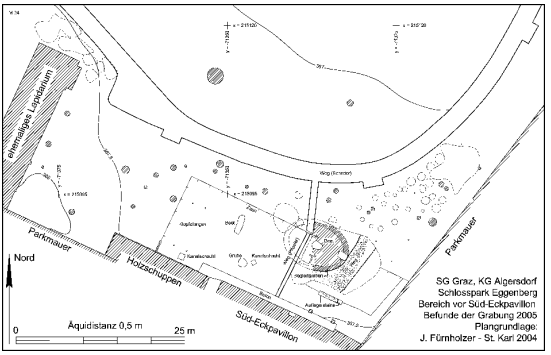
© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Schloss Eggenberg, Maurerkammerl, Querschnitt, Grafik: J. Fürnholzer, St. Karl

Schlosspark Eggenberg

Eine weitere Grabung im Schlosspark von Eggenberg vom 25. bis 27.4. erbrachte Rückschlüsse auf einen biedermeierlichen Garten, dessen Gestaltung in Ansichten des 19. Jhs. überliefert ist. Die durch archäologische Methoden eruierte Lage und Ausdehnung des ovalen Beetes ermöglicht eine genaue Rekonstruktion der reizvollen Anlage vor dem Südpavillon.



Schloss Eggenberg, Grabung vor dem Südpavillon, Grafik: J. Fürnholzer, St. Karl

Maria Lankowitz, Gößnitzberg

Eine kleine, aber höchst interessante Ausgrabung führte zu Pfingsten auf den Gößnitzberg, eine Hochfläche in etwa 700 m Seehöhe, nahe Maria Lankowitz in der Weststeiermark. Der Aufmerksamkeit des Grundbesitzers, Dr. Joseph Pabst, ist ein seltener Befund zu danken: Die Fundamente eines spätrömischen Bauernhauses des 3. und 4. Jhs. nach Chr. zeigen die landwirtschaftliche Nutzung einer klimatisch begünstigten Region, was einerseits nicht verwundert, andererseits zu den besonders schwierig belegbaren Vermutungen gehört. Bei der archäologischen Untersuchung zeigten sich nur mehr die Reste eines Fundamentes aus Bruchsteinen für einen hölzernen Blockbau im

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Aufgehenden. Mit Hilfe von Grundeigentümern, Bundesdenkmalamt und KollegInnen war es auch in nur kurzer Grabungszeit möglich, diesen wertvollen Befund aufzudecken. Die Publikation befindet sich in Vorbereitung für Schild von Steier 19/2006.

Gößnitzberg, Grabungsfläche, Foto: I. Mirsch

Burgstall von Pürgg

Die letzte Grabung des Jahres fand vom 11. bis 22.7. in der Obersteiermark auf dem Burgstall von Pürgg in Kooperation mit dem Verein ANISA und seinem Obmann Franz Mandl statt. Der markante Felssporn, gelegen an der Mündung des Grimmingbachtales in das Ennstal, zeigt als Befestigung seines Siedlungsbereiches drei wallartige Einfassungen. Wie schon die ersten Begehungen 2004/5 vermuten ließen, stellte sich die innerste Einfassung bei der archäologischen Untersuchung tatsächlich als gemörtelte Befestigungsmauer heraus.

Ausgrabung auf dem Burgstall von Pürgg, Mauer innen, Foto: I. Mirsch

Diese Mauer lässt sich wohl in die Spätantike (spätes 4. Jh. bis Mitte des 5. Jhs. nach Chr.) datieren, womit sich der Burgstall von Pürgg

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

einerseits in die spätantiken Höhensiedlungen des Ennstales (Knallwand in Ramsau am Dachstein, Gröbminger Schlossbühel, Röthelstein bei Wörschach) einreihen könnte, sich aber andererseits durch prähistorische, vorwiegend spätlatènezeitliche Funde (2. Hälfte 1. Jh. vor Chr. bis frühes 1. Jh. nach Chr.) als traditionsreicher Siedlungsplatz darstellt. Die Publikation befindet sich in Vorbereitung für Schild von Steier 19/2006.

Veranstaltungen

Museumspavillon Flavia Solva, „Wiedereröffnung"

Am 30.3. wurde der Museumspavillon in Flavia Solva nach der Wintersperre für die neue Saison „wiedereröffnet". Dabei wurden erstmals zusammengesetzte Wandmalereifragmente aus Flavia Solva und Neufunde aus der römischen Villa in Retznei nahe Flavia Solva von den Ausgräbern Mag. Hannes Heymans und Mag. Bernhard Schrettle präsentiert. Die Villa in Retznei war schon 1873 von Prof. Friedrich Pichler, dem damaligen Leiter der Archäologischen Sammlung im Joanneum, zu einem Teil ergraben worden. Mag. Bernhard Schrettle begann mit ersten Nachgrabungen in dieser ausgedehnten Villa, die weitergeführt werden sollen. Die Notgrabungen von Mag. Hannes Heymans (für das Bundesdenkmalamt) wurden an der Peripherie des Stadtareals von Flavia Solva durchgeführt. Man deckte sowohl Teile der antiken Straßenzüge als auch Wohngebäude mit ungeheuren Mengen polychromer Wandmalerei-Fragmente auf.

Geburtstag der Stadt Rom

Am 21.4. wurde der „2757. Geburtstag der Stadt Rom" im Lapidarium im Park des Schlosses Eggenberg mit Lesungen antiker griechischer und lateinischer Texte über Macht und Stärke Roms (Mag. Karl Peitler, Univ.-Doz. Dr. Ulla Steinklauber, Begrüßung Dr. Barbara Kaiser, Moderation Univ.-Doz. Dr. Bernhard Hebert) gefeiert. Eine kulinarische Überraschung folgte den Sonderführungen im Lapidarium: Daniel Modl und Michael Brandl kochten auf offenem Feuer einen köstlichen Eintopf nach antikem Rezept, dazu wurden „mulsum" (Gewürzwein) und antikes, aber frisches Brot gereicht. Dieser hohe Geburtstag wird in jedem Jahr begangen werden.

2757. Geburtstag Roms, vor dem Lapidarium, Foto: D. Modl

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Lesung im Lapidarium

„Wen(n) Götter lieben ...” hieß das Motto einer gemeinsam mit dem Archäologischen Forschungsverein S.E.P.P.! veranstalteten Lesung literarischer Texte aus drei Jahrtausenden an einem strahlenden Tag am 10.6. im Lapidarium im Planetengarten des Schlosses Eggenberg. Es lasen Rosie Belic, Eric Göller, Norbert Hainschek, Niki Lechtaler und Ulla Steinklauber.

„Wen(n) Götter lieben ...”, Foto: U. Hack

Lesung im Museumspavillon Flavia Solva

Am 16.9. stand die Lesung im Museumspavillon Flavia Solva unter dem der Jahreszeit und der Weinregion angepassten Motto: „Wohin voller Begeisterung, Bacchus, reißest du mich?” Die Texte aus Antike bis Gegenwart zum Lob des Weingottes und seiner Gefolgschaft von Weinliebhabern wurden von denselben Mitwirkenden wie bei der vorher genannten Lesung vorgetragen.

Buchpräsentation Schild von Steier

Die Buchpräsentation des 18. Bandes „Schild von Steier” unter der Ägide von Direktor Dr. Wolfgang Muchitsch fand am 21.12. im Space04 im Kunsthaus Graz statt. Der zahlreiche Besuch der Veranstaltung ließ auf ein aktuelles Interesse für diese Publikation schließen.

Buchpräsentation des 18. Bandes des „Schild von Steier” mit Dr. Wolfgang Muchitsch, Foto: N. Lackner

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Sonderausstellung

Von der Weite des Blicks

Am 9.9. wurde die Ausstellung „Von der Weite des Blicks. Maler, Forscher, Reisende. Die Familien Thinnfeld und Heider in Deutschfeistritz 1878-1938" in der Neuen Galerie Sensenwerk in Deutschfeistritz eröffnet – in gedeihlicher Kooperation von Landesmuseum Joanneum und Neuer Galerie Sensenwerk. Kunst und Wissenschaft sind ein spannendes Thema: Malerei, Naturwissenschaft, Archäologie und inner- und außereuropäische Reisen der Familien Thinnfeld und Heider im 19. und frühen 20. Jh. Den Schnittpunkt dafür bildete Schloss Thinnfeld in Deutschfeistritz.

Ausstellungseröffnung in Deutschfeistritz mit Landesamtsdirektor Univ.-Prof. Dr. Gerhart Wielinger, Foto: St. Möller

Zu dieser Ausstellung erschien ein Begleitheft: B. Hebert (Hrsg.), „Von der Weite des Blicks. Maler, Forscher, Reisende. Die Familien Thinnfeld und Heider in Deutschfeistritz 1878-1938" (= Begleitbroschüre zur Ausstellung der Neuen Galerie Sensenwerk und des Landesmuseum Joanneum in Deutschfeistritz, Thinnfeldensia IV, 2005). Die Finissage am 29.10. wurde von der Neuen Galerie Sensenwerk gestaltet.

Im Rahmen der Ausstellung „Von der Weites des Blicks" fand am 20.10. die Erstaufführung eines Opernfragmentes „Kugelstein I" statt. Die Librettistin Olga Flor und die Komponistin Elisabeth Harnik präsentierten ihr Werk auf besonders charmante Weise. Der Inhalt des Fragmentes beschäftigt sich sowohl mit einer Fanny (von Thinnfeld?) als auch mit dem Kugelstein unweit von Deutschfeistritz, der schon im 19. Jh. erstmals von der Familie Heider archäologisch erforscht wurde. Die Funde aus den Grabungen wurden 1886 vom damaligen Leiter der Abteilung (sie hieß Münzen- und Antiken-Cabinet), Prof. Friedrich Pichler, in die Sammlungsbestände aufgenommen und befinden sich noch heute in der Abteilung.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftliches Projekt

Schild von Steier

Es gelang, nach langjähriger Pause den 18. Band der international angesehenen Zeitschrift „Schild von Steier" herauszugeben. Noch rechtzeitig im Gedenkjahr 2005 erschien „Schild von Steier" 60 Jahre nach dem ersten Band, 50 Jahre nach dem zweiten. Zwölf Artikel auf 240 Seiten befassen sich mit den Themenschwerpunkten „Im Antikenkabinett", „Aus der Münzensammlung", „Zur Landesarchäologie". Hier ist allen zu danken, die dieses Unternehmen unterstützten.

Die freundlichen Reaktionen aus dem In- und Ausland und der daraus folgende rege Schriftentausch (koordiniert von St. Möller) ermutigen nicht nur zur Weiterführung, sondern verpflichten gerade dazu. Zusätzlich ist die Weiterführung der Beihefte von Schild von Steier, von denen bis jetzt zwei monografische Bände erschienen sind, intendiert.

Wie schon oben erwähnt, sind die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung, die laufende Publikation von aktuellen Grabungen der Abteilung, aber auch von Altgrabungen ein Ziel, das sukzessive unter Mitarbeit der Fachkollegenschaft zu erreichen ist. Schon im 18. Band „Schild von Steier" konnte einiges realisiert werden.

Publikationen und Herausgebertätigkeit

Univ.-Doz. Dr. STEINKLAUBER

Landesmuseum Joanneum, Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett mit der Abteilung Münzensammlung (Hrsg.), Schild von Steier. Archäologische und numismatische Beiträge aus dem Landesmuseum Joanneum 18, 2005 (Schriftleitung Univ.-Doz. Dr. Steinklauber)

Krater und Weinstock – römerzeitliche Grabreliefs aus der Steiermark, in: G. Grabherr, B. Kainrath, A. Larcher, B. Welte (Hrsg.), VIS IMAGINVM. Festschrift Elisabeth Walde zum 65. Geburtstag, Innsbruck 2005, 478-496

Inneralpine spätantike Höhensiedlungen im steirischen Ennstal. Unter Verwendung von Restaurierberichten von Robert Fürhacker und Klaus Gowald. Mit einem Anhang von Michael Brandl, Schild von Steier 18, 2005, 135-198

Zur Ausstellung, in: B. Hebert (Hrsg.), Von der Weite des Blicks. Maler, Forscher, Reisende. Die Familien Thinnfeld und Heider in Deutschfeistritz 1878-1938 (= Begleitbroschüre zur Ausstellung der Neuen Galerie

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Sensenwerk und des Landesmuseum Joanneum in Deutschfeistritz, Thinnfeldensia IV), Graz 2005, 3 (gemeinsam mit B. Hebert)

Wenn reisende Forscher malen, Maler forschen, Reisende malen, in: B. Hebert (Hrsg.), Von der Weite des Blicks. Maler, Forscher, Reisende. Die Familien Thinnfeld und Heider in Deutschfeistritz 1878-1938 (= Begleitbroschüre zur Ausstellung der Neuen Galerie Sensenwerk und des Landesmuseum Joanneum in Deutschfeistritz, Thinnfeldensia IV), Graz 2005, 26-42

Neue römische Wandmalereien aus Flavia Solva im Landesmuseum Joanneum, Joanneum aktuell 2/2005, 12

Eine spätantike reiternomadische Pfeilspitze vom Gröbminger Schlossbühel – die erste Neuerwerbung der Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett im Jahr 2005, Joanneum aktuell 3/2005, 14

Musiktheater-Projekt Kugelstein I, Joanneum aktuell 3/2005, 12

Mag. POROD

Archäologische Untersuchungen der Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett am Landesmuseum Joanneum in Schloss Eggenberg zu Graz, Schild von Steier 18, 2005, 199-212 (gemeinsam mit J. Kraschitzer)

KG Grünau, FÖ 43, 2004, 925-927 (gemeinsam mit Ch. Franek)

Die archäologischen Ausgrabungen der Familien Heider und Thinnfeld auf dem Kugelstein, in: B. Hebert (Hrsg.), Von der Weite des Blicks. Maler, Forscher, Reisende. Die Familien Thinnfeld und Heider in Deutschfeistritz 1878-1938 (= Begleitbroschüre zur Ausstellung der Neuen Galerie Sensenwerk und des Landesmuseum Joanneum in Deutschfeistritz, Thinnfeldensia IV), Graz 2005,15-19

Vorträge

Univ.-Doz. Dr. STEINKLAUBER

„Spätantike Höhensiedlungen in der Steiermark", Österreichische Gesellschaft für Archäologie, Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde und Epigraphik, Universität Wien, 20.1.

„Die Grabungen auf dem Hauptplatz in Graz", Ärzteverein, Graz, 15.2.

„Spätantike Höhensiedlungen in der Steiermark – ein Forschungsschwerpunkt der Provinzialrömischen Sammlung am Landesmuseum Joanneum", 16.3.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Organisation von Vorträgen

Vortragsreihe „Archäologie in der Steiermark"

Im wunderschönen Ambiente des barocken Stucksaales der Abteilung für Mineralogie im Museumsgebäude Raubergasse 10 fand im März eine Vortragsreihe mit dem Titel „Archäologie in der Steiermark" statt:

Univ.-Doz. Dr. Bernhard Hebert: „Das archäologische Jahr 2004 in der Steiermark", 9.3.

Univ.-Doz. Dr. Ulla Seinklauber: „Spätantike Höhensiedlungen in der Steiermark – ein Forschungsschwerpunkt der Provinzialrömischen Sammlung am Landesmuseum Joanneum", 16.3.

Mag. Bernhard Schrettle, Univ.-Doz. Dr. Bernhard Hebert für Mag. Stephan Karl, Univ.-Doz. Dr. Ulla Steinklauber: „Geschichten von Römersteinen. Aktuelle archäologische Forschungen der Provinzialrömischen Sammlung des Landesmuseums Joanneum", 23.3.

Weitere Vorträge

Mag. Bernhard Schrettle: „Wer grabet, der findet! Die römerzeitliche Villa in Retznei und ihre Funde", Museumspavillon Flavia Solva, 7.4. (gemeinsam mit dem Museumsverband Südsteiermark)

Univ.-Doz. Dr. Bernhard Hebert: „Römerzeit und Spätantike im steirischen Ennstal", Schloss Trautenfels, 21.7.

Teilnahme an Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen

Univ.-Doz. Dr. STEINKLAUBER

Treffen der Landesarchäologen in Hallstatt, 13. u. 14.10.

Mag. POROD

Teilnahme an der 7. Internationalen Sommerakademie Museologie, Retzhof bei Leibnitz, 13.-20.8.

Sonderführungen und Lehrveranstaltungen

Univ.-Doz. Dr. STEINKLAUBER

„Zum 2757. Geburtstag der Stadt Rom", Sonderführung mit kulinarischer Überraschung im Lapidarium, Schloss Eggenberg, 21.4. (gemeinsam mit Mag. B. Porod)

Führung von InnenministerInnen und Delegationen der EU und deren Mitarbeiter durch den Planetengarten und das Lapidarium anlässlich einer EU-Sicherheitstagung in Graz, 28.7.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Spätantike von der Adria bis zum Schwarzen Meer", Vorlesung, WS 2004/05, Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz

„Archäologie und Denkmalpflege", Vorlesung, WS 2005/06, Institut für Klassische Archäologie und Provinzialrömische Archäologie, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Bestimmungsservice

Bestimmungen von provinzialrömischen Einzelobjekten und Sammlungen werden auf Anfrage durchgeführt.

Begutachtung der Sammlung von Kurator Mag. Cajetan Gril, Schloss Aichberg, 2.4.

Gutachten

Im Rahmen der behördlichen Tätigkeit des Fachhochschulrates werden von Univ.-Doz. Dr. Ulla Steinklauber, Mitglied des Fachhochschulrates, Gutachten für die Akkreditierung von Studiengängen österreichischer Fachhochschulen erstellt.

Kooperationen

Bundesdenkmalamt Graz, Grabung Schloss Eggenberg „Maurerkammerl"; Österreichische Akademie der Wissenschaften, CSIR; Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Archäologie, CSIR; Neue Galerie Sensenwerk, Sonderausstellung „Von der Weite des Blicks".

Schenkungen

Großzügigen Spendern verdankt die Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett eine Bereicherung der Bestände, ihnen sei hier besonders herzlich gedankt:

Herrn Franz Mandl vom Verein ANISA, Haus im Ennstal: zwei spätantike eiserne Pfeilspitzen (Inv.-Nrn. 24.708, 24.709) vom Gröbminger Schlossbühel

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Herrn und Frau Dipl.-Ing. Alexander Legat, Wagna bei Leibnitz: Inventar (ein Topf, ein Schälchen, ein ganzes und ein fragmentiertes Glasfläschchen) eines römerzeitlichen Brandgrabes aus Wagna (Inv.-Nrn. 24.710-24.713) und ein Bruchstück einer marmornen römerzeitlichen Säule mit Spiralkannelur (Lap.-Nr. 305) vom Frauenberg bei Leibnitz

Herrn Heinz Widakowich, Graz: ein Balsamar aus Glas (Inv.-Nr. 24.716) des 2. Jhs. nach Chr.

Die Restaurierungen wurden von Klaus Gowald und Günther Nograsek durchgeführt.

Sponsoren

Museumspavillon Flavia Solva: Gemeinde Wagna, Hypobank Leibnitz, Bäckerei Pokes Wagna, Buschenschank Rothschädl, Buschenschank Zweytick, Gasthof Sulmwirt-Baumann, Obsthof Dietrich, Restaurant Hochleitner, Stephanie Wurzinger. Neue Galerie Sensenwerk: Bäckerei Viertler. Allen Sponsoren sei herzlich gedankt.

Medien

Die Tätigkeiten der Abteilung wurden in Medien der Öffentlichkeit vorgestellt, in Zeitungsberichten, aber auch in Radio- und Fernsehsendungen des ORF (z. B. am 15.4.: Seitenblicke fashion, ORF 2, über das Lapidarium).

Pressepreview und Fernsehaufnahmen zu der Ausstellung „Von der Weite des Blicks" in der Neuen Galerie Sensenwerk, 8. u. 9.9.

Übersiedlung

Die seit Jahrzehnten in den Räumen gegenüber vom Foyer (Shop) untergebrachten Büros der Abteilung wurden zwischen Juni und August in den hinteren, am westlichen Nebenhof gelegenen Trakt des Schlossgebäudes übersiedelt. Die ehemaligen Büroräumlichkeiten werden nach ihrer Adaptierung für Wechselausstellungen genutzt.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett
A-8020 Graz, Schloss Eggenberg
Eggenberger Allee 90
Tel. (0316) 58 32 64-9521
Fax (0316) 58 32 64-9518
e-mail: prs@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiter	Mag. Karl PEITLER, Sekretär des Kuratoriums
Konservierung und Restaurierung	Franziska HARTLAUER
Sekretariat	Elfriede BRETTERKLIEBER

Personalien

Im Jahr 2005 absolvierten im Büro der Abteilung Münzensammlung zwei Lehrlinge im Rahmen einer bfi-Schulung ein jeweils vierwöchiges Praktikum.

Sammlung

Im Berichtsjahr war ein Sammlungszuwachs von insgesamt 26 Objekten – 20 Münzen und 6 Medaillen – zu verzeichnen. Unter ihnen verdient ein sehr seltener posthumer Zweifachdukat Kaiser Ferdinands II. aus Graz besondere Erwähnung. Erst im Jahr 1638 ließ Ferdinand III. in Graz neben Groschen und Pfennigen auch Dukaten, Taler und ihre Vielfache prägen. Diese Serien tragen Namen und Bildnis des neuen Kaisers – mit zwei Ausnahmen: Der Vierteltalerstempel des Jahrs 1634 wurde auf 1638 korrigiert, um mit ihm posthume Vierteltaler Ferdinands II. herzustellen; er wurde aber auch für die Prägung von Zweifachdukaten zu Ehren des verstorbenen Kaisers verwendet. Posthume Zweifachdukaten Ferdinands II. sind besondere Stücke, die nur in Graz und nur im Jahr 1638 geprägt wurden. Sie können wohl als ein letzter Gruß

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

des Herzogtums Steiermark und seiner Hauptstadt an den heimgekehrten großen Sohn verstanden werden, der seine Heimatstadt nach der Wahl zum Römischen Kaiser nicht mehr betreten hatte und in sie erst zurückkehrte, um in seinem Mausoleum bestattet zu werden.

Ferdinand II., Zweifachdukat, 1638 (posthum), Graz, Vorder- und Rückseite, Fotos: N. Lackner

Münzen

Kauf

Ferdinand II., Zweifachdukat, 1638, Graz, Herinek 130, Inv.-Nr. 56.189

Königreich Ungarn, Ladislaus V., Goldgulden, o. J. (1456), Kremnitz, Pohl H 3-4, Inv.-Nr. 56.190

Österreich, 100 Euro, 2005, „Kirche am Steinhof", Inv.-Nr. 56.193;
Österreich, 25 Euro, 2005, „50 Jahre Fernsehen", Inv.-Nr. 56.194;
Österreich, 20 Euro, 2005, „Polarexpedition Tegetthoff", Inv.-Nr. 56.195;
Österreich, 20 Euro, 2005, „SMS Sankt Georg", Inv.-Nr. 56.196;
Österreich, 10 Euro, 2005, „60 Jahre 2. Republik", Inv.-Nr. 56.197;
Österreich, 5 Euro, 2005, „Europahymne", Inv.-Nr. 56.198

1 Euro-Kleinmünzensatz 2005 „Republik Österreich", handgehoben, Inv.-Nr. 56.199 bis 56.206

Tausch

Ferdinand III., Dukat 1640, Graz, Herinek 212, Inv.-Nr. 56.192;
Leopold I., Groschen 1677, Graz, Herinek 1349, Inv.-Nr. 56.191
gegen folgende Dubletten aus dem Nachlass Schütz: Josef II., Dukat, 1787; Ferdinand I., Taler, 1841; Ferdinand I., Dukat, 1843; Ferdinand I., Dukat, 1848; Franz Josef I., Gulden, 1854; Franz Josef I., Vereinstaler, 1862; Franz Josef I., Vereinstaler 1865;

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Franz Josef I., 2 Gulden, 1879; Franz Josef I., 20 Kronen, 1892; Franz Josef I., 10 Kronen, 1896; Franz Josef I., 10 Kronen, 1897; Franz Josef I., 20 Kronen, 1898; Franz Josef I., 10 Kronen, 1905; Sachsen, Christian u. Johann Georg, Taler, 1593; Großbritannien, Viktoria I., Jetons, 1849

Schenkung

Rom, Constantinus I., Follis, 335-336 n. Chr., Siscia, RIC 252, Inv.-Nr. 85.531 (Mag. I. MIRSCH)

Rom, Arcadius, 1/2 Centenionalis, 383-388 n. Chr., Aquileia, RIC 46 d, Inv.-Nr. 85.532 (Mag. I. MIRSCH)

Medaillen

Kauf

Schulprämienmedaille „Der Fleiß benutzt die Zeit", Inv.-Nr. 43.767; Medaille „750 Jahre St. Peter im Sulmtal", Inv.-Nr. 43.768; Medaille auf Dr. Hans Maria Fuchs, Inv.-Nr. 43.769; Jeton „O gib mir Brod mich hungert", Inv.-Nr. 43.770; Medaille auf die Feier der Neugestaltung der Arland AG, Inv.-Nr. 43.771

Schenkung

Franz Grillparzer zum 150. Geburtstag, 1941, Inv.-Nr. 43.766 (Prof. Mag. H. MÖCKER)

Entlehnungen

Diözesanmuseum Graz, Ausstellung „Aug in Aug mit den Gelehrtenbildnissen der Grazer Jesuitenuniversität", 11.2.-16.3.: Pietro de Pomis, Medaille auf die Grundsteinlegung der Grazer Universität 1607, Graz 1617, Gipsabformung, o. Inv.-Nr.; Leopold I., Fünfzehner 1678, Kremnitz, Inv.-Nr. 8.499; Leopold I., Fünfzehner 1679, Kremnitz, Inv.-Nr. 8.502

Im Rahmen der umfassenden Sanierung der alten Grazer Jesuitenuniversität (Bürgergasse 2a) wurde auch die an den Mittelpfeilern des Bibliothekssaals angebrachte Serie von Gelehrtenporträts einer Restaurierung unterzogen. Dabei wurden auf einem der oktogonalen Rahmen dieser Gemälde zeichnerische Entwürfe freigelegt. Unter den Skizzen wurde die Darstellung eines Fünfzehners Kaiser Leopolds I. identifiziert, wie man ihn in der Münzstätte Kremnitz in der Zeit von 1661 bis 1696 prägte. Damit wurde von numismatischer Seite der Nachweis erbracht, dass die Zeichnungen auf dem Bilderrahmen nicht vor dem Jahr 1661 angebracht worden sein können. Daraus kann zwar nicht zwingend abgeleitet werden, dass auch Rahmen und Bilder der Porträtreihe nicht vor 1661 entstanden sind – die ungefähre Datierung der Zeichnungen legt aber dennoch nahe, für die Porträtserie

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

insgesamt eine Entstehung in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts anzunehmen. In der Ausstellung des Diözesanmuseums wurde der Bilderrahmen von den oben angeführten Fünfzehnern aus der Münzensammlung des Landesmuseum Joanneum begleitet.

Interne Entlehnungen

Abteilung Zoologie, Ausstellung „Das Meer im Zimmer", 13.5.-1.11.: Medaille auf die Jahrhundertfeier des Joanneum im Jahr 1911, 2 Exemplare, Inv.-Nr. 40.226; Abteilung Volkskunde, Ausstellung „12 Nächte in Europa", 11.11.2005-2.2.2006: 2 Denare des Septimius Severus für Julia Domna, Inv.-Nr. 82.899 u. 82.900; 2 Antoniniane des Aurelian, Inv.-Nr. 84.413 u. 84.410; 2 republikanische Asses, Inv.-Nr. 80.557 u. 80.636; 2 Kalendermedaillen, Österreich, Inv.-Nr. 42.144

Arbeiten an der Sammlung

Weiterführung der Arbeiten zur Restaurierung und Konservierung der Sammlungsobjekte

Weiterführung der Arbeiten zur EDV-mäßigen Erfassung von Sammlungsobjekten auf IMDAS Pro

Im Münzkabinett wurde als kleiner Überraschungseffekt ein Mobile mit überdimensionalen Münzbildern angebracht.

Bibliothek

107 Zugänge, davon 31 durch Mitgliedschaft bei wissenschaftlichen Vereinen, 18 durch Tausch, 18 durch Kauf, 7 durch Schenkung sowie 33 Kataloge von Münzhäusern und Auktionen

BRETTERKLIEBER

Weiterführung der EDV-mäßigen Erfassung der Bibliotheksbestände auf Dabis

Publikationen

Mag. PEITLER

Folder zum Münzkabinett des Landesmuseum Joanneum, 6 S., Graz 2005

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Folder Münzkabinett, Grafik: A. Weishaupt

Ein Grazer Zweifachdukat aus dem Jahr 1638 als neue Rarität des Münzkabinetts, Joanneum aktuell 4/2005, 13

Nummi Thinnfeldenses. Die antiken Münzen der Familien Heider und Thinnfeld, in: B. Hebert (Hrsg.), Von der Weite des Blicks. Maler, Forscher, Reisende. Die Familien Thinnfeld und Heider in Deutschfeistritz 1878-1938 [Begleitbroschüre zur gleichnamigen Ausstellung im Museum Sensenwerk Deutschfeistritz, 10.9.-31.10.2005], Thinnfeldensia IV, Graz 2005, 20-25

Katalog der Fundmünzen von den Grabungen in Flavia Solva 2003 und 2004, Fundberichte aus Österreich 43, 2004, Wien 2005, 522-525

Fortuna audaces iuvat. Erörterungen zu einem Medaillenkleinod Erzherzog Karls II. von Innerösterreich, Schild von Steier 18, 2005, 37-50

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Sonderführungen

Sonderführung für die Teilnehmer der Lehrveranstaltung „Provinzialarchäologie" am Institut für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz, 14.1.

„Wie der Taler zum Dollar wurde." Sonderführungen durch das Münzkabinett zur Herkunft und Bedeutung von Münznahmen im Rahmen der Langen Nacht der Museen, 8.10.

Sonderausstellung

Von der Weite des Blicks (Mitarbeit)

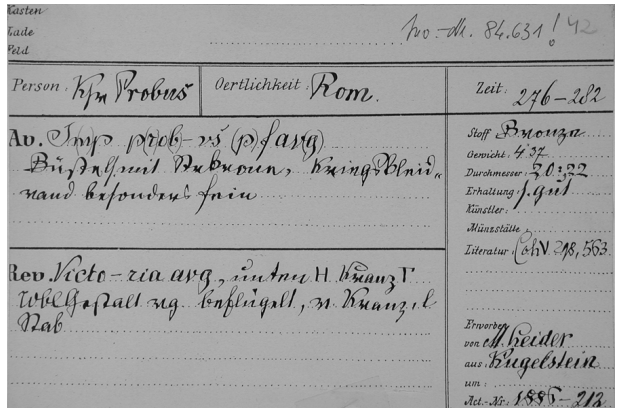
Von der Weite des Blicks. Maler, Forscher, Reisende. Die Familien Thinnfeld und Heider in Deutschfeistritz 1878-1938, Sonderausstellung des Museums Sensenwerk Deutschfeistritz und des Landesmuseum Joanneum, Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett, Sensenwerk Deutschfeistritz, 10.9.-31.10.

Probus, Antoninian, Rom 281 n. Chr., Vs., Inv.-Nr. 84.631, im Jahr 1886 von Moriz Heider am Kugelstein gefunden, Foto: Archiv Münzensammlung

Im Rahmen der Ausstellung über das künstlerische und wissenschaftliche Schaffen der in Deutschfeistritz ansässigen Familien Thinnfeld und Heider wurden auch Münzen untersucht und präsentiert, die von Mitgliedern dieser Familien zum Gegenstand ihrer geschichtlichen Forschungen gemacht wurden. Insgesamt wurden 61 Münzen vorgestellt: 8 aus der Abteilung „Römische Münzen" der Münzensammlung des Landesmuseum Joanneum, die mit Hilfe alter Karteikarten als von

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Moriz Heider am Kugelstein im Jahr 1886 getätigte Funde identifiziert wurden. 53 Exemplare aus Privatbesitz, davon 29 zum überwiegenden Teil römische Münzen, die mit großer Wahrscheinlichkeit auf die ausgedehnten Reisen von Karl und Doris Heider in das mittlere und südliche Italien zurückgehen, und 24 Münzen, von denen im Zusammenhang mit den Aktivitäten von Moriz Heider am Kugelstein angenommen werden kann, dass sie von dieser Fundstätte stammen.



Von Dr. Friedrich Pichler angelegte Karteikarte, auf der die abgebildete Münze beschrieben wird. Foto: Archiv Münzensammlung

Wissenschaftliche Projekte

Neuaufstellung

Im Berichtsjahr konstituierte sich eine Projektgruppe zur Neuaufstellung der archäologischen Schausammlungen und des Münz- und Antikenkabinetts. Das Projektteam besteht aus Dr. Wolfgang MUCHITSCH, Hon.-Prof. Dr. Diether KRAMER, Mag. Karl PEITLER und Univ.-Doz. Dr. Ulla STEINKLAUBER. Im Zuge der Neugestaltung der Schausammlungsbereiche des Fachbereichs Archäologie ist auf Grund der räumlichen und thematischen Verschränkung auch die Neuaufstellung des joanneischen Münzkabinetts erforderlich, dessen Präsentation auf das Jahr 1982 zurückgeht und nicht mehr den modernen museologischen Anforderungen genügt.

In mehreren Arbeitstreffen der Projektgruppe wurden auch die Rahmenbedingungen für die Neuaufstellung des Münzkabinetts definiert: Bei der Neugestaltung ist das Mission Statement des Standortes Schloss Eggenberg zu berücksichtigen, das Schloss Eggenberg als ein Universum der Alten Kunst beschreibt. Vor allem aber müssen die Stärken des Sammlungsbestands sowie der Aufstellungsort im ältesten Kernbereich von Schloss Eggenberg betont werden. Das neue Münzkabinett soll

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

anhand von ausgesuchten Beispielen einen Überblick über das steirische Münzwesen und den Münzumlauf der Steiermark bieten. In Erfüllung der ersten Aufgabe sollen Prunkstücke der Prägestätten Graz, Oberzeiring und Judenburg gezeigt werden. Ausgesuchte Exemplare aus den bedeutendsten Münzschätzen der Steiermark sollen unter Berücksichtigung der ihnen zu Grunde liegenden Gesetzmäßigkeiten im Fundniederschlag Einblicke in den Münzumlauf der Steiermark geben. Einen weiteren Schwerpunkt der Präsentation werden die Münzen und Medaillen der Familie Eggenberg darstellen.

Revision der Abteilung „Römische Münzen" der Generalsammlung

Im Berichtsjahr wurde mit einer grundsätzlichen Revision der Bestände der Abteilung „Römische Münzen" der Generalsammlung begonnen. Die Hauptziele dieses Projekts sind die Neubestimmung und die Eruierung von Provenienz und Akzessionszeit dieses rund 9000 Münzen umfassenden Teils der Generalsammlung. Die Recherchen stützen sich auf den Wartingerschen Münzkatalog und den Zahnschen Zettelkatalog als archivalische Hauptquellen. Beim Wartingerschen Münzkatalog handelt es sich um einen alten handgeschriebenen Bogenkatalog, der zwischen 1858 und 1860 von Karl Schmitt von Tavera gesammelt und als Kodex hergestellt wurde; die ältesten Eintragungen in diesem Katalog stammen von Joseph Wartinger und erfolgten zwischen 1817 und 1851. Der Zahnsche Zettelkatalog geht auf Joseph Zahn zurück, der 1861 die Leitung des Münz- und Antikenkabinetts am Joanneum übernahm und für die Beschreibung der Münzen Karteikarten verwendete.

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Jahresbericht

Redaktion des Jahresberichts 2004 der Landesmuseum Joanneum GmbH, N.F. 34, Graz 2005, 336 S.

Schild von Steier

Im Berichtsjahr wurde von der Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett gemeinsam mit der Abteilung Münzensammlung die traditionsreiche Zeitschrift „Schild von Steier" nach einer längeren Pause wieder herausgegeben. In diesem Periodicum sollen nun wieder alljährlich neue Ergebnisse der archäologischen und numismatischen Forschung am Landesmuseum Joanneum vorgelegt werden.

Veranstaltung

Prägende Eindrücke

Prägende Eindrücke. Eine Präsentation der Münzensammlung des Landesmuseum Joanneum in den Räumen der Raiffeisen-Landesbank

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Steiermark AG, Graz, Annenstraße 58 im Rahmen der Raiffeisen-Spartage vom 27.-31.10.

Blick in die Präsentation „Prägende Eindrücke", Foto: Archiv Münzensammlung

Gezeigt wurden 40 verschiedene Münzsorten aus der Münzensammlung des Landesmuseum Joanneum. Am Weltspartag (31.10.) wurde zusätzlich zum aufliegenden Begleitheft ein Münzbestimmungsservice angeboten, das auf reges Interesse stieß.

Münzbestimmungen

Bearbeitung (Reinigung und Bestimmung) und Erfassung von 34 Fundmünzen aus Grabungen des Bundesdenkmalamts in Flavia Solva und von 11 Fundmünzen aus Grabungen des Bundesdenkmalamts und des Landesmuseum Joanneum gemeinsam mit dem Verein ANISA auf dem Burgstall von Pürgg.

Bearbeitung (Reinigung und Bestimmung) und Erfassung von 2 Fundmünzen aus einer Fundbergung des Bundesdenkmalamts gemeinsam mit dem Verein ANISA auf dem Röthelstein bei Wörschach und Bestimmung von 4 Fundmünzen aus einer Grabung der Abteilung Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung in Kleinklein.

Bearbeitung (Reinigung und Bestimmung) und Erfassung von 61 Münzen der Familien Heider und Thinnfeld, davon 53 in Privatbesitz und 8 in der Münzensammlung des Landesmuseum Joanneum, für die Sonderausstellung „Von der Weite des Blicks".

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Für das Landschaftsmuseum im Schloss Trautenfels wurden insgesamt 551 Münzen verschiedenster Prägestände und -herren (in erster Linie aus dem 19. und 20. Jahrhundert) des Legats Strimitzer gereinigt, bestimmt und katalogisiert.

Zudem erfolgten zahlreiche Münzbestimmungen für Privatpersonen.

Medien

Über die Präsentation „Prägende Eindrücke" und den Ankauf eines Grazer Zweifachdukaten aus dem Jahr 1638 wurde in mehreren Printmedien berichtet.

Beratungen

Beantwortung zahlreicher Anfragen aus dem In- und Ausland. Unter anderem wurden Herrn Christoph LUSCHIN-EBENGREUTH Unterlagen für seine Bakkalaureatsthesis an der Brigham-Young-University in Provo, Utah, über den Numismatiker und Kuratoriumspräsidenten Arnold Luschin-Ebengreuth zur Verfügung gestellt.

Sonstiges

Museumsfest 2005

Mitarbeit beim Museumsfest 2005 „Konnichiwa, Kinder! Ein Japanisches Fest im Joanneum": Station „Vom Mon zum Yen. Geld aus Japan", Museumsgebäude Neutorgasse 45, 4.6.

Station „Vom Mon zum Yen", Museumsfest 2005, Foto: Archiv Münzensammlung

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Mitarbeit im archäologischen Fachbereich

Mitarbeit bei der Veranstaltung „Natalis urbis Romae aeternae" am 21.4.: Gestaltung einer Vitrine mit Münzen und Mitwirkung an einer Lesung zum Thema.

Organisation des Aufsichts- und Führungsdienstes im Lapidarium bis 31.5.

Protokollführung

Protokollierung der Sitzungen des Aufsichtsrats der Landesmuseum Joanneum GmbH

Münzensammlung
A-8020 Graz, Eggenberger Allee 90
Tel. (0316) 58 32 64-9513
Fax (0316) 58 32 64-9530
e-mail: muenzensammlung@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiterin	Dr. Eva MARKO
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. Monika JAEGER
Gehobener Dienst an Museen	Peter WAGNER
Restauratoren	Ing. Renate EINSIEDL Ing. Mag. Georg KOLMANITSCH (bis 31.12.)
Fachdienst	Monika RUSS
Kanzleidienst	Theresia LÖBL Brigitta MENGUSER
Reinigungsdienst	Gabriele PAIN
Handwerkliche Verwendung	Josef KLINGER
Fachpraktikum, Bereich Textil	Mag. Eva SCHANTL (2.-9.5.)

Sammlung

Erwerbungen

In der Kulturhistorischen Sammlung ergab sich ein Zuwachs von 25 Objekten in den Sammlungsbereichen Schmuck, Textil, Keramik und Musikinstrumente: 20 Ankäufe und fünf Widmungen (Inv.-Nrn. 09390

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

bis 09414): Abendkleid (09390, Widmung Ch. PFRIMER); Ledertasche (09391, Widmung Ch. PFRIMER); Hütchen (09392, Widmung Ch. PFRIMER); Firmungskleid (09393, Widmung Ch. PFRIMER); Hut (09394); Lederhandschuhe (09395); Armreif (09396); Anstecknadel (09397); Schuhe (09398/1,2); Zylinder (09399); Melone (09400); Kleid (09401); Brille (09402); Galoschen (09403/1,2, Widmung Dagmar Proyer); Hochzeitskleid (09404); Keramik (09405); Keramik (09406); Zither (09407); Kostüm (09408/1,2); Kostüm (09409/1,2); Hose (09410); Bluse (09411); Jäckchen (09412); Rock (09413); Jacke/Rock (09414/1,2).

Entlehnungen

An folgende Ausstellungen wurden Objekte der Kulturhistorischen Sammlung entlehnt:

„12 Nächte", Abteilung Volkskunde: Inv.-Nr. 1216 (interne Leihgebung)

„Zwischen Ehrfurcht und Schauder", Graz: Inv.-Nr. 15607 (1 Objekt)

„Das Meer im Zimmer", Abteilung Zoologie: Inv.-Nr. 071, *1580, 0877, 19340, 18827, 01635, 0756 (7 Objekte)

„Hieronymus Hackel", Celje (Slowenien): Inv.-Nr. 23963, 25553, 25652, 2595, 14329, 18436 (6 Objekte)

„Maria von Ungarn", Budapest, Bratislava: Inv.-Nr. 01107 (1 Objekt)

Arbeiten an der Sammlung

Dr. MARKO u. Dr. JAEGER

Die Arbeiten am Sammlungsinventar im Rahmen des Projekts der Neuaufstellung der Kulturhistorischen Sammlung wurden weitergeführt.

Ing. EINSIEDL, Textil

Inventarisierung von 83 Objekten: 09140, 09141, 09147, 09163, 09386, 09287, 09292, 09295, 09296, 09297, 09299, 09300, 09301, 09302, 09303, 09304, 09305, 09306, 09309, 09312, 09326, 09327, 09328, 09329, 09330, 09331, 09332, 09333, 09334, 09335, 09336, 09337, 09338, 09339, 09340, 09341, 09342, 09343, 09344, 09345, 09346, 09347, 09348, 09349, 09350, 09352, 09355, 09356, 09358, 09359, 09360, 09363, 09364, 09366, 09367, 09369, 09370, 09371, 09372, 09373, 09374, 09375, 09376, 09377, 09380, 09381, 09382, 09385, 09390, 09391, 09392, 09393, 09394 09395, 09396, 09398, 09399, 09401, 09403, E 1293, E 1294.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Konservierung: 22385, 22359, E 1262, 1210 (4 Objekte)

Materialanalysen: 09401, 09307, 09390, 09393, 01890, 02862, 01889, 01886, 01969, 14492 (10 Objekte)

Restaurierberichte: 7042, 09383, Gehrock (Sammlung Jagdkunde), 07394, 25550, 09320, 01084, 01085, 01999, 0891, 09351, 03973, 0925, 05137, 05058, 06521, 09361, 09362, E 1261, 07587, 08549, 09372, 08044, 08548, 09311, 07577, 062, 08947, 03270, 04988, Leihgabe (Brautkleid 1920er), 20657a, 7445, 15526-26, 15523-24, 9163, 0270 (37 Objekte)

Fachliche Betreuung: Diplomarbeit von Hanna Grabner (Universität für Angewandte Kunst, Wien) über zwei koptische Lederschuhe (Inv.-Nr. 5225 und 5226) aus der Textilsammlung.

Ing. Mag. KOLMANITSCH, Metall

62 schmiedeeiserne Grabkreuze, 208 Schmuckobjekte sowie Schlüssel- und Schlüsselschilder wurden fotografiert und mit ihren Grunddaten in IMDAS Pro erfasst.

Werkstätte

Die Einrichtung der Werkstätte wurde neu geordnet. Es wurden außerdem Malerarbeiten durchgeführt und eine Absauganlage eingebaut.

Bibliothek

Die Betreuung der Bibliotheksbesucher erfolgte durch P. WAGNER. Im Jahr 2005 war ein Zuwachs von 18 Büchern (Inv.-Nrn. 11335 bis 11352) zu verzeichnen. 46 Druckwerke wurden entlehnt.

Fotothek

16 Anfragen für Publikationen und wissenschaftliche Arbeiten wurden erledigt (M. RUSS). In die Fotothek wurden im Berichtsjahr ca. 550 digitale Objektaufnahmen (Arbeitsfotos) aus den Bereichen Textil, Glas, Keramik und Musikinstrumente aufgenommen.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Sonderausstellungen

DRESS CODE

„DRESS CODE – Mode von 1570 bis 1960", 21.10.2004-1.5.2005

In der Kulturgeschichtlichen Sammlung werden ca. 750 Kostüme und 1600 Accessoires von 1570 bis heute verwahrt. In der Schau „DRESS CODE" wurden dem Besucher mit einer repräsentativen Auswahl von 51 Kostümen und 38 Accessoires, die von 24 Leihgaben ergänzt war, Modeneuheiten vom Ende des 16. Jahrhunderts bis in die 1960er Jahre in ihrer Vielfalt gezeigt. Neuerwerbungen wie ein goldbesticktes Herrencape um 1700, ein Damenkleid „a la francaise" um 1760 und andere interessante Kostüme wurden zum ersten Mal in dieser Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Porträts aus den Abteilungen Alte Galerie, Neue Galerie und Schloss Eggenberg sowie Leihgaben aus bekannten Galerien vermittelten einen Gesamteindruck der jeweiligen Stilepoche und führten den Besucher durch die Modewelt vergangener Zeiten.

Damenkleid „a la francaise" um 1760, Paneel einer Wandbespannung aus dem „Gartensaal" von Schloss Eggenberg, 1763, Justeaucorps um 1750, Foto: Bild- und Tonarchiv

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Festkleid um 1830, Porträt der Julie Gräfin Woyna, 1832, Öl auf Leinwand, Foto: Bild- und Tonarchiv

Utsuwa

„Utsuwa. Japanisches Kunsthandwerk aus der Sammlung Vok", 9.6.-11.9.

Die Kulturhistorische Sammlung präsentierte Kostbarkeiten des zeitgenössischen japanischen Kunsthandwerks aus der Sammlung des Triestiner Architekten Ignazio Vok. Die gezeigten Stücke waren zum Großteil Gefäße, einzigartige Kunstwerke aus Glas und Holz, aber auch Lackarbeiten waren vertreten. Die Objekte stammten von bedeutenden Künstlern wie Shiryu Morita (1912-1998), Kyohei Fujita (1921-2004) und Shigeru Sawaguchi (1925-1997).

Vorträge und Sonderführungen

Dr. MARKO

Sonderführungen mit anschließendem Buffet im Rahmen der Kostümausstellung „DRESS CODE. Mode von 1570 bis 1960" für Mitglieder der Kulturgeschichtlichen Gesellschaft, 8.3.

Vortrag „Arbeiten im Museum", Parkhotel Graz (im Rahmen einer Veranstaltung für die Soroptimisten Graz), 14.11.

Ing. EINSIEDL

Vortrag „Dress Code. Wie konnte es soweit kommen?" für Restauratoren und Kustoden sowie für Mitglieder der Kulturgeschichtlichen Gesellschaft, Museumsgebäude Neutorgasse 45, 8.4.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Führung durch Textildepot, Werkstatt und Ausstellung „DRESS CODE" für Assistenten und Studierende der Universität für angewandte Kunst, Wien sowie Textilrestauratorinnen und Sammlungsleiter aus Wien, Linz und Salzburg, 29.4.

Vortrag „Conservent 2005" (Präsentation des Berufsbildes „Textilrestaurator"), Bundesdenkmalamt Graz, 7.-8.10.

WAGNER

Vortrag über Spezialbibliotheken für Studierende der Studienrichtung Kunstgeschichte, Museumsgebäude Neutorgasse 45, 14.1.

Organisation von Vorträgen und Veranstaltungen

Modenschau der Grazer Designerin Sabine K., Museumsgebäude Neutorgasse 45, 20.1.

Dr. Christian WITT-DÖRRING (Museum für angewandte Kunst Wien): „Wiener Silber - Modernes Design 1780-1918", Museumsgebäude Neutorgasse 45, 1.3.

Prof. Dr. Brigitte BORKOPP-RESTLE (Direktorin des Museum für angewandte Kunst in Köln): „In Wams und Spitzenkragen – Kavaliere und ihre Damen in Renaissance und Frühbarock", Museumsgebäude Neutorgasse 45, 8.4.

Architekt Ignazio VOK: „Sind Sammler glücklicher?" Vortrag im Rahmen der Sonderausstellung „Utsuwa", Museumsgebäude Neutorgasse 45, 6.9.

Beratungen

Im Berichtsjahr wurden von der Kulturhistorischen Sammlung 42 wissenschaftliche Anfragen schriftlich beantwortet und 98 Beratungen bzw. Objektbestimmungen für Privatpersonen durchgeführt.

Verkäufliche Publikationen

K. BINDER, Kunst und Kunsthandwerk aus Ostasien. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Heft 1, Graz 1982, 35 S., 112 Abb.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

I. WOISETSCHLÄGER u. E. MARKO, Steirische Grabzeichen und Kreuze aus Eisen. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Heft 2, Graz 1984, 48 S., 133 Abb., Hrsg.: Kulturgeschichtliche Gesellschaft

I. WOISETSCHLÄGER, Jugendstilplakate. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Heft 3, Graz 1985, 24 S., 59 Abb., Hrsg.: Kulturgeschichtliche Gesellschaft

E. MARKO, Kostümbilder aus vier Jahrhunderten. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Heft 4, Graz 1985, 40 S., 23 Abb.

I. WOISETSCHLÄGER, Glas des Historismus 1850-1905. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Heft 5, Graz 1985, 47 S., 137 Abb., Hrsg.: Kulturgeschichtliche Gesellschaft

I. WOISETSCHLÄGER (Mitarbeit S. SCHWARZ), Keramik-Glas-Textil 1950-1985. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Heft 6, Graz 1986, 35 S., 84 Abb.

E. MARKO u. L. STOLBERG, Zeitmesser - Von der Sonnenuhr zum Räderwerk. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Graz 1989, 87 S., 123 Abb., Hrsg.: Kulturgeschichtliche Gesellschaft

E. MARKO, 400 Jahre Garderobe & Co. Von der Renaissance bis heute. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Graz 1990., 72 S., 67 Abb., Hrsg.: Kulturgeschichtliche Gesellschaft

E. MARKO, Vom Waldglas zum Studioglas. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Graz 1993, 65 S., 75 Abb., Hrsg.: Kulturgeschichtliche Gesellschaft

E. MARKO, Der Schönheit. 100 Jahre Joanneum in der Neutorgasse. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Graz 1995, 41 S., 34 Abb., Hrsg.: Kulturgeschichtliche Gesellschaft

Erico NAGAI, Schmuck 1975-1997. Ausstellung im Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum, Graz 1997, 80 S., 62 Abb., Hrsg.: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Schmuck aus Padua. Ausstellung im Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum, Graz 1998, Hrsg.: Landesmuseum Joanneum, Kulturhistorische Sammlung

DRESS CODE. Mode von 1570 bis 1960. Ausstellung im Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum, Graz 2005, 264 S. (Bildteil: 180 S.), Hrsg.: Landesmuseum Joanneum, Kulturhistorische Sammlung

Kulturhistorische Sammlung
A-8010 Graz, Neutorgasse 45
Tel. (0316) 8017-9780
Fax (0316) 8017-9849
e-mail: kulturhistorische@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiter	Mag. Dr. Wolfgang MUCHITSCH
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. Leopold TOIFL
Gehobener Dienst	Reinhart DITTRICH
Fachdienst	Raimund BAUER Thomas KÖHLER Thomas STORM Johann WEICHHART
Sekretariat	Daniela LEX
Besucherbetreuung	Franz ADLASSNIG
Handwerkliche Verwendung	Sonja WEINGARTMANN, 75 % Annemarie WINDHABER, 75 %

Arbeiten an der Sammlung

Restaurierung	Restaurierung von 42 Harnischen, 9 Sturmhauben, 3 Zischäggen, 9 Gewehren, 2 Brustpanzern, 699 Kugelzangen, 1 Helmbarte (Übernahme aus der Alten Galerie), 1 Steinkugel
Diverse Arbeiten	Vorbereitungen für folgende Sonderausstellungen: „1805 – Napoleonische Truppen vor Ort" in Seewiesen, „Varaždinski Generalatin" in Varaždin, „Weitschawar/Bajcsa-Vár" in Schloss Eggenberg und „Welt aus Eisen"

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

im Landeszeughaus. Hilfestellung bei Fotoarbeiten für ein Fachbuch von Robert Brooker, Überprüfung und Aufarbeitung eines Diebstahls in der Sammlung.

Bibliothek

Es wurden 8 Bücher und Zeitschriftenbände angekauft, 7 Druckwerke kamen im Tauschwege und 14 Druckwerke als Geschenk an die Abteilung.

Inventarisierung der Druckwerke, Sortierung nach Fachbereichen und Einordnen nach Karteierfassung (R. DITTRICH, D. LEX).

Sonderausstellung

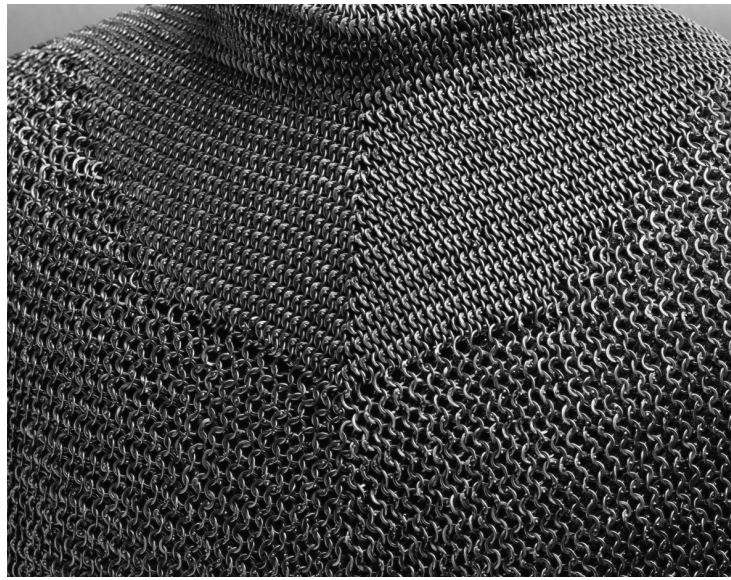
Welt aus Eisen

Welt aus Eisen. Fotos von Angelo Kaunat, Landeszeughaus, 9.11.2005-26.3.2006

Die Sonderausstellung „Welt aus Eisen" präsentierte Angelo Kaunats preisgekrönte Fotografien von Waffen und Rüstungen aus dem Landeszeughaus. Die Bilder, die in überdimensionaler Vergrößerung auf Tafeln in der historischen Aufstellung angebracht waren, erforschten die ästhetische Dimension der im Zeughaus ausgestellten Objekte.

Feldkürisse um 1600, Foto: Angelo Kaunat

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Kettenhemd, Anfang 16. Jahrhundert, Foto: Angelo Kaunat

Wissenschaftliche Projekte

Dr. TOIFL

Wissenschaftliche Betreuung der Ausstellung „Die windische Militärgrenze" in Varaždin mit Leihgaben aus dem Landeszeughaus

Fortführung der Computererfassung der „Militaria-Akten" im Steiermärkischen Landesarchiv (bisher 11.000 Stk.)

Einschulung des Vigilantenteams im Landeszeughaus

Sonderführungen durch die Ausstellung „Auf Sand gebaut. Weitschawar/Bajcsa-Vár. – Eine steirische Festung in Ungarn" in Schloss Eggenberg

DITTRICH

Mitarbeit am Buch „Landeszeughaus Graz, Radschloss-Sammlung – Wheellock Collection" von Robert Brooker. Der Katalog erscheint im September 2006.

Vorbereitungen zur Publikation „Lexikon der Büchsenmacher im Landeszeughaus Graz. Inschriften und Marken mit Initialen auf Radschloss-Pistolen sowie auf Rad- und Luntenschloss-Gewehren". Die Publikation soll im Jahr 2007 erscheinen.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Schriftliche Arbeiten

Dr. TOIFL

Das Landeszeughaus in Graz, in: Arbeitskreis Militärgeschichte e. V., Newsletter 23, 2005, Nr. 2, 34

Wer war Raveschot? 34 Jahre Haft – Ein Gefangenenschicksal in Graz, Blätter für Heimatkunde 79, Heft 2/3, 2005, 58-80

Zum Schutz des Landes, Katalog zur Dauerausstellung / Kanonenhalle – Landeszeughaus Graz, Landesmuseum Joanneum, Graz 2005

Gutachten

Mehrere Gutachten im Bereich historischer Waffen (R. DITTRICH, Th. STORM)

Betreuung von Heimatmuseen

Dr. MUCHITSCH — Betreuung der Sammlung auf der Riegersburg

DITTRICH — Betreuung des Heimatmuseums Wartberg (Burgruine Lichtenegg)

Medien

Eintägige Modeaufnahmen vom Seitenblicke-Fashion-Team

Förderverein

Für das Landeszeughaus ist der Joanneum-Verein schon seit Jahren insoferne Förderverein, als er die Herstellung neuer Publikationen finanziell unterstützt.

Sonstiges

Von den Vigilanten des Landeszeughauses wurden 53.622 Besucher durch die Sammlung geführt.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Am 8.10. fand im Landeszeughaus und im Landhaushof die „Lange Nacht der Museen" statt. Das Zeughaus entführte seine Besucher in die Welt der Artillerie: „Das Geschütz, das unbekannte Wesen". Dabei wurde die Bedienung einer Kanone aus dem 19. Jh. im Landhaushof vorgeführt. Im Anschluss bot sich die Gelegenheit, historische Geschütze während einer Führung durch das Landeszeughaus kennen zu lernen. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Militärmusik Steiermark.

Verkäufliche Kataloge, Dias und Farbpostkarten

P. KRENN, Harnisch und Helm. Landeszeughaus Graz. Verlag Hofstetter, Ried im Innkreis 1987 (deutsch/englisch). 62 Seiten, 34 Farbabbildungen, € 6,90

P. KRENN, Gewehr und Pistole. Landeszeughaus Graz. Verlag Hofstetter, Ried im Innkreis 1990 (deutsch/englisch, französisch/ italienisch).62 Seiten, 36 Farbabbildungen, € 6,90

P. KRENN, Schwert und Spieß, Landeszeughaus Graz. Verlag Hofstetter, Ried im Innkreis 1997 (deutsch/englisch). 66 Seiten, 31 Farbabbildungen, € 6,90

P. KRENN, Das Landeszeughaus Graz, Verlag Styria und Bonechi, Graz 1990 (deutsch/englisch/französisch, italienisch), 64 Seiten, 90 Farbabbildungen, € 10,70 (dt./engl.), € 8,60 (franz./ital.)

P. KRENN u. W.KARCHESKI, Imperial Austria. Treasures of Art, Arms and Armor from the State of Styria, Ausstellungskatalog Houston, Verlag Prestel, München 1992, 133 Seiten, 92 Farbabbildungen, € 21,00

P. KRENN u. W.KARCHESKI, Imperial Austria. Steirische Kunst- u. Waffenschätze aus vier Jahrhunderten (deutsch), 111 Seiten, 90 Farbabbildungen, Univ.-Druckerei Klampfer, Weiz 2000, € 21,00

Th. HÖFT, A. KADA, A. KAUNAT, Welt aus Eisen. Waffen und Rüstungen aus dem Zeughaus in Graz, Edition Joanneum, Springer-Verlag, Wien 1998, € 43,20

4 Diaserien á € 3,60

10 verschiedene Farbpostkarten á € 0,50

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Zeughaus
8010 Graz, Herrengasse 16
Tel: (0316) 80 17-9810

Büro: A-8010 Graz, Schmiedgasse 34/II
Tel: (0316) 82 87 96 und 8017-9830
Fax: (0316) 81 59 67
e-mail: zeughaus@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiterin	Dr. Barbara KAISER
Restaurierung	Birgit HOFER Franz STADLER
Haustechnik	Werner RAUDNER
EDV	Thomas GANGL
Sekretariat	Marietta SCHIERAUS
Portiere	Josef BÄCK Franz BÜCHSENMEISTER Peter KORMANN
Hausverwaltung und Park	Ferdinand AUER Joachim BÄUCHLER Konrad BIRNSTINGL Karl DOKTER Maria FUCHS Friedrich GÖBL Werner GÖSSL, 50 % Wolfgang HEBENSTREIT Peter KORMANN Ursula LOSTUZZO, 75 % Bettina PULKO, 75 % Andrea RITSCHAN Helmut WAGNER

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Josef WEBER
Werner WINKLER

Saisonkräfte

Maria AUER (1.4.-30.11.)
Friedrich GÖBL (1.4.-30.11.)
Gertrude ZÖHRER (1.4.-15.11.)

Personalien

Dr. Barbara KAISER: bis 15.9. Projektleitung zur Übersiedlung und Neuaufstellung der Alten Galerie
Thomas GANGL: ab 1.5. (Überstellung vom Referat Gebäude und Technik)
Friedrich GÖBL: ab 1.12.
Andrea HAUSER: am 1.4. Versetzung in die FA1C
Rosa PIERER: bis 7.6.
Andrea RITSCHAN: ab 18.7.
Marietta SCHIERAUS: ab 28.3.
Josef WALLUM: verstorben
Werner WINKLER: ab 18.4.

Sammlung

Ankauf

Gitter im Barockstil, deutsch, um 1880, zum Verschließen der Brunnengrotte (Eg 883)

Arbeiten an der Sammlung

Bautätigkeit und Einrichtung (Außenbereich)

Herrschaftsgartel

Die im Vorjahr begonnene Restaurierung des kleinen Privatgartens an der Rückseite des Schlosses wurde im Frühjahr 2005 abgeschlossen. Die Arbeiten erfolgten in enger Kooperation zwischen dem Joanneum und dem Gartenreferat des Bundesdenkmalamtes. Planender Architekt war DI Andreas ZBIRAL. Die Durchführung lag erstmals in den Händen des neuen Eggenberger Gartenteams unter Leitung von Obergärtner Ferdinand AUER. Der umfriedete kleine Garten an der Westseite des Schlosses war 1847-1854 im Auftrag von Johann Heinrich Graf Herberstein vom schlesischen Obergärtner Friedrich Wägner als „Blumengartel" oder „flower garden" angelegt worden. Er enthielt üppige Blumenrabatten, v.a. Rosenscheiben, Bassin und Salettl sowie exotische

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Kübelpflanzen. Auf Basis aller Quellen entschied man sich für eine Rekonstruktion der Anlage im Zustand des späten 19. Jhs. Das Wegesystem und die zentrale Rosenscheibe mit den umgebenden Buchskugeln waren bereits im Vorjahr positioniert worden. Zur Bepflanzung der Beete wurden nunmehr historische Rosensorten (Alba, Bourbon- und Damaszenerrosen, Centifolien, Moos- und Noisetterosen) mit begleitender Staudenunterpflanzung (ebenfalls Gewächse, die zur Mitte des 19. Jhs. in Gebrauch standen) verwendet.

Herrschaftsgartel im Bau, Winter 2004/2005, Foto: Landesmuseum Joanneum

Nach der Bepflanzung in der ersten Saison, Foto: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Die Rekonstruktion des verlorenen Gartensalettls folgte einer Vorlage aus dem „Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen und für Besitzer von Landgütern ...", das von Johann Gottfried Grohmann ab 1797 in Leipzig herausgegeben wurde und bis in die 1840er Jahre erschien. Es war eine oft verwendete Anregung im Eggenberger Garten und befindet sich noch heute in der Herberstein´schen Bibliothek. Auch der ursprüngliche kleine Seerosenteich war unter einer rezenten Überarbeitung noch erhalten und konnte freigelegt werden.

Garten vor dem Südpavillon

Auch das nächste Projekt zur Rekonstruktion eines verlorenen Gartenteils konnte 2005 begonnen werden. Die notwendige Generalsanierung des südlichen Eckpavillons, der als Bürogebäude adaptiert werden musste, schloss auch dessen Umgebung und damit den völlig verwilderten ehemaligen Garten ein. Als Sommerwohnung für „distinguierte adelige Miether" war das Gebäude nach 1860 über viele Jahre vermietet worden, seine zahlreichen Bewohner hatten die Gelegenheit genutzt, diesen attraktiven Bereich für sich zu porträtieren, wir besitzen also mehrere Ansichten davon, die heute eine unschätzbare Quelle darstellen.

Die Grabung durch ein Archäologenteam des Landesmuseum Joanneum unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr. Ulla STEINKLAUBER konnte auf Basis dieser Ansichten die Situierung des ehemaligen Gartens exakt nachweisen und so eine perfekte Grundlage für die Detailplanung durch Gartenarchitekt Andreas ZBIRAL schaffen. Die Anlage wurde wiederum vom hauseigenen Gärtnerteam im Winter 2005 vorgenommen. Die Pflanzungen erfolgen im Frühjahr 2006.

Südpavillon

Nach dem Entschluss, die Alte Galerie des Landesmuseum Joanneum nach Eggenberg zu übersiedeln, wurde der leer stehende Südpavillon dazu ausersehen, Bibliothek und Büros der Alten Galerie aufzunehmen. Dazu war eine Generalsanierung des desolaten Gebäudes erforderlich. Der attraktive kleine Pavillon stammt – um einen hundert Jahre älteren Kern – aus der Mitte des 18. Jahrhunderts und war gleichzeitig mit der großen Rokoko-Umgestaltung des Gartens nach 1753 unter dem leitenden Architekten Josef Hueber entstanden. Dort befand sich ein hölzerner Schießstand, und das Gebäude diente der Erholung und Bewirtung jener Gäste, die sich beim beliebten Scheibenschießen unterhielten. Im Biedermeier, wie oben erwähnt, zur Sommerwohnung für handverlesene Mieter ausersehen, sank es am Beginn des 20. Jhs. zur Sozialwohnung herab und wurde vor und nach dem 2. Weltkrieg mehrfach sehr grob überarbeitet. Dabei ist viel historische Substanz verloren gegangen. Bei einer letzten Überarbeitung 1975 waren noch der Rest des originalen Verputzes und alle alten Fenster entfernt worden.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

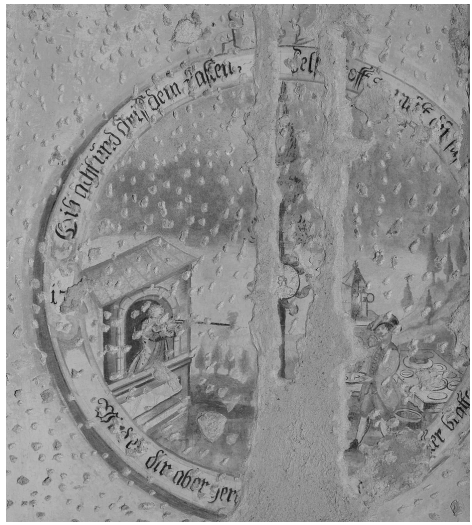
Zustand vor dem Beginn der Sanierungsarbeiten, Foto: Landesmuseum Joanneum

Südpavillon nach der Restaurierung, Foto: Landesmuseum Joanneum

Während der Außenbau also fast zur Gänze „abgeräumt" worden war und sich die Restaurierung auf minimale Befundreste und historische Ansichten stützen musste, ergab die Befundung – wie bereits im Vorjahr berichtet – im Inneren ein sensationelles, völlig unerwartetes Ergebnis. Im gesamten Bereich des ersten Obergeschoßes – ursprünglich wohl zwei große, saalartige Räume – war unter den späteren Einbauten und Verputzen die ursprüngliche Bemalung des Rokoko, wenn auch gestört, erhalten. Die Wände waren in Art der Freskozimmer des Prunkgeschoßes

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

im Schloss mit durchgehenden Gliederungen bemalt: Bildfelder in Rocaillenrahmungen mit eingeflochtenen Blütenfestons. In die zentralen Felder sind gemalte Schützenscheiben mit deftigen Motti gehängt, datiert zwischen 1759 und 1771.



Freskofund, Schützenscheiben, 1771, Foto: Landesmuseum Joanneum

Im Berichtsjahr wurden die Fragmente der Malereien nun durchgehend freigelegt, konserviert und dokumentiert. Die beiden besterhaltenen Bildfelder konnten zur Gänze restauriert und sichtbar belassen werden (Restaurator E. LUX). Die übrigen Wände wurden mit Gipskartonvorsatzschalen gesichert und vor weiterer Zerstörung bewahrt. Eine exakte fotografische und fotogrammetrische Dokumentation ermöglicht eine genaue Bearbeitung dieses Unikats barocker Alltagskultur in der Zukunft.

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten konnten im Winter 2005 die Räumlichkeiten als völlig neu gestaltete Bibliothek und Büros für die Mitarbeiter der Alten Galerie in Betrieb genommen werden.

Bautätigkeit und Einrichtung (Schlossgebäude)

Kassen und Shop

Für die Übersiedlung der Alten Galerie war auch eine Modernisierung und Verbesserung der Eingangssituation des Schlosses erforderlich. „bwm Architekten" hatten hier die Planung für einen neuen Shop, Garderoben- und Kassenbereich, der den Besuchern ein angenehmes

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Entrée bieten soll, übernommen. Die Umbauten konnten rechtzeitig zur Eröffnung der Galerie im September 2005 abgeschlossen werden. Eggenberg besitzt damit einen der attraktivsten und individuellsten Museumsshops des Landes, der von den Besuchern begeistert angenommen wird.

Ausstellungsräume 1. OG

Wie bereits im Vorjahr berichtet, steht für den Schausammlungsbereich der Alten Galerie beinahe die gesamte Fläche des 1. Obergeschoßes im Schloss zur Verfügung. Bis September 2005 wurden nun sämtliche nötigen Umbauten und Ergänzungen an den bestehenden Anlagen, v.a. Klimaanlage und Heizung, durchgeführt (Planung: Büro KÄFERHAUS), ebenso wie die durchgehende Sanierung der zahlreichen Fenster aus unterschiedlichen Epochen (18.-20. Jh.). Parallel zur Detailplanung der neuen Aufstellung (Dr. E. MARKO) wurden natürlich auch alle sicherheitstechnischen Anlagen angepasst und erweitert. Die Beleuchtung wurde völlig neu konzipiert und installiert (Planung: Gerald P. MARKO). Die neue Schausammlung der Alten Galerie wurde am 14. und 15. September mit einem opulenten barocken Fest und über 2000 Besuchern eröffnet.

Feuerwerk bei der Eröffnung der Alten Galerie, Foto: Landesmuseum Joanneum

Restaurierungen in der Beletage

Galeriezimmer (Raum 1)

Nach Abschluss der Restaurierung von Deckengemälden und Wandmalereien in den vergangenen Jahren wurde 2004 mit der Rekonstruktion der ursprünglichen Gemäldegalerie begonnen und im Frühling 2005 abgeschlossen. Am Ende des aufwändigen Projektes standen noch die Sitzmöbel, die 2005 restauriert und neu bespannt wurden, sowie die geschnitzte Standuhr, das Pendant zum Kachelofen: Reinigung der Fassung, Kittung, Ergänzungen der Ornamente, Vergoldung (Restauratoren HOFER und STADLER).

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Galeriezimmer, Freilegungsproben an den Sitzmöbeln, Foto: Landesmuseum Joanneum

Japanisches Kabinett (Raum 18)

Auch die aufwändige Gesamtrestaurierung des Japanischen Kabinetts ging 2005 nach sechs Jahren zu Ende. Stuck und Deckenmalereien hatten mit den Gemälden der Wandbespannungen viele tausende Arbeitsstunden in Anspruch genommen (vgl. die Jahresberichte 2001-2004). Als kostbarster Teil der Ausstattung kamen im Frühling 2005 jedoch die acht Bildstreifen eines japanischen Faltschirms wieder zurück nach Eggenberg, die im Institut für Papierrestaurierung Schönbrunn einer Konservierung und Restaurierung unterzogen worden waren. Die Ergebnisse dieser Arbeit waren so überzeugend und interessant, dass der Stellschirm in den nächsten Jahren Thema eines eigenen Forschungsprojekts in Zusammenarbeit mit dem Japanologischen Institut der Universität Köln sein wird.

Der japanische Paravent nach der Restaurierung 2005 als einheitlicher Faltschirm vor der Wiedermontage, Foto: Landesmuseum Joanneum

Das kostbare Kabinett wurde in Anwesenheit des japanischen Botschafters im Juni präsentiert.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Gartensaal (Raum 15)

Im Vorjahr wurde auch die Gesamtrestaurierung des nördlichen Ecksaals in Angriff genommen, der mit seinen bunten Gartenszenen J. B. Raunachers zu den attraktivsten Räumen des Hauses zählt. Die Stuckdecke war hier – durch einen nahen Bombentreffer der späten Kriegsjahre vorgeschädigt – schwer in Mitleidenschaft gezogen. Der in buchstäblich letzter Minute verhinderte Absturz eines schweren Stuckfestons hatte die sofortige Aufnahme der Sicherungsarbeiten an der Decke nötig gemacht. Die Sicherung, Festigung und Reinigung des Sereni-Stucks erfolgt in nun schon bewährter Manier (Atelier LUX), die Konservierung der umgebenden Deckenmalereien erstreckte sich über das gesamte Jahr 2005.

Parallel dazu wurde mit der Konservierung von Raunachers heiteren Gartenszenen an den Wänden begonnen. Die Arbeiten beziehen auch die extrem gefährdeten und schon stark beschädigten Lambris- und Fensternischen mit ein. Ihre dunkelbraunen Übermalungen (wohl Anfang 20. Jh.) können nach der Substanzsicherung abgenommen werden, um die ursprüngliche Farbgebung wieder freizulegen, die ja eine helle Holzvertäfelung imitiert.

Gartensaal, Reinigungsproben an den Gartenszenen J. B. Raunachers, Foto: Landesmuseum Joanneum

Die dazu passenden Möbel werden in der hauseigenen Werkstätte betreut. Die bisher in diesem Raum verwendeten Stilkopien der 1950er Jahre konnten durch Umstellungen im Bestand wieder durch Originale ersetzt werden, an denen die außergewöhnliche Rokoko-

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Fassung (in Firnis gelöster Gelbocker) gut freigelegt werden kann (Rest. B. HOFER). Ergänzt durch ein Kanapee und einen Spieltisch aus dem originalen Möbelbestand wird der Gartensaal danach wieder seinem ursprünglichen Erscheinungsbild vom Ende des 18. Jhs., das durch Inventare gut dokumentiert ist, entsprechen.

Fotothek

Alle Arbeiten im Hause wurden fotografisch dokumentiert sowie zahlreiche Großdias für Publikationen angefertigt, rund 150 Aufnahmen.

Bibliothek und Archiv

Erwerbungen

21 Bände; Fortsetzung der Abonnements von sechs Zeitschriften bzw. Publikationsreihen

Wissenschaftliches Projekt

Neuaufstellung Alte Galerie

Mit März 2004 wurde von der Geschäftsführung des Landesmuseum Joanneum eine abteilungsübergreifende Projektgruppe installiert, mit dem Auftrag zur Konzeption und Durchführung der Übersiedlung und Neuaufstellung der Alten Galerie, der mit der Eröffnung der neuen Schausammlung im September des Berichtsjahres erfolgreich abgeschlossen wurde. In nur 18 Monaten hatte das Projektteam – bestehend aus: Dr. Barbara KAISER/ Ing. Thomas GOLDBERGER (Projektleitung/ Assistenz), Dr. Ulrich BECKER, Dr. Eva MARKO (Inhalt), Mag. Karlheinz WIRNSBERGER, Ing. Thomas GOLDBERGER, Dr. Ulrich BECKER, Dr. Eva MARKO (Infrastruktur) – folgende Aufgaben zu planen und abzuwickeln: Neugestaltung einer Schausammlung, Schaffung von Räumen für Wechselausstellungen, Einrichtung von Sammlungsdepots, Restaurierwerkstätte und Grafikarchiv, Übersiedlung der administrativen Infrastruktur, Einrichtung eines attraktiven Foyers und Museumshops, Übersiedlung von hunderten Gemälden und Skulpturen.

Im Jahr 2005 fanden dazu insgesamt 75 Arbeitstreffen der verschiedenen beteiligten Teams statt, die nach der Erarbeitung eines inhaltlichen Konzepts den gesamten Einbau der technischen, baulichen und gestalterischen Infrastruktur in den Ausstellungsräumen des 1. OG herzustellen hatten. Dazu kam die verantwortungsvolle logistische Aufgabe der Konservierung, Transportsicherung und Übersiedlung von rund 350 Kunstwerken, die in 50 Einzeltransporten erfolgte. An 32 Gemälden

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

erwiesen sich umfassende Restaurierungen als unumgänglich; diese wurden an 15 externe Restauratoren vergeben. Bei 41 Gemälden waren stilistisch störende Rahmen durch passende Stilkopien zu ersetzen. Mit den Arbeiten an den Schauräumen und der Neuhängung waren rund 40 Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen des Landesmuseum Joanneum befasst.

Schriftliche Arbeit

Dr. KAISER — Schloss Eggenberg. Bewerbungsunterlagen für die Einreichung zur Aufnahme von Schloss Eggenberg in die Unesco-World-Heritage-List (als Erweiterung von Graz) durch die Republik Österreich, 172 S.

Vorträge und Sonderführungen

Dr. KAISER — Zur Restaurierung des Eggenberger Rosenhügels, Vortrag im Rahmen eines Workshops zum gleichnamigen Thema, Schoss Eggenberg, 15.10.

24 Sonderführungen durch die Prunkräume und den Garten

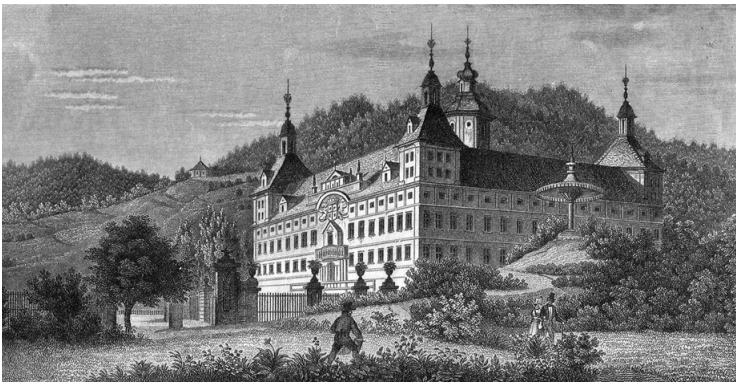
Organisation von Tagungen

Rosenhügel-Workshop — Zur Restaurierung des Rosenhügels im Schlosspark Eggenberg, Workshop, 15.-16.10.

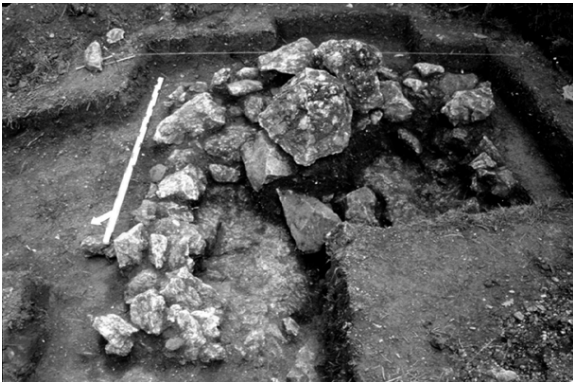
1833 hatte Jérôme Graf Herberstein den Auftrag gegeben, einen Aussichtspunkt über seine neuen Eggenberger Gartenanlagen zu errichten. Zwei Jahre später war der „Rosenhügel" vollendet. Der schlesische Obergärtner Franz Matern hatte ein aufwändiges Kunststück zur Präsentation kostbarer, neuer Rosensorten geschaffen.

Erst am Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der pflegeintensive Rosenhügel aufgegeben und verpflanzt. Im Zuge der Restaurierung des Eggenberger Parks soll dieses wesentliche Gartenelement wiederhergestellt werden. Archivalische Recherche, archäologische Untersuchungen und historische Ansichten waren ausgewertet und hatten einen ersten Entwurf zur Restaurierung ergeben.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Eggenberger Rosenhügel, Konrad Kreuzer, 1842



Gartengrabung 2005, Fundament des Parapluies, Foto: Landesmuseum Joanneum

Der „Rosenhügel" heute, Foto: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Ein internationaler Workshop sollte diese Pläne zur Diskussion stellen (Diskussionsleitung: Géza HAJÓS, Wien) und umfasste folgende Vorträge:

- Michael SEILER (Berlin): „Der Rosengarten auf der Pfaueninsel in Berlin"
- Clemens Alexander WIMMER (Potsdam): „Zur Rosenkultur des Biedermeier in Deutschland"
- Maria AUBÖCK (Wien): „Wiener Blumenkultur des Biedermeier"
- Barbara KAISER (Graz) und Andreas ZBIRAL (Wien): „Zur Restaurierung des Eggenberger Rosenhügels"

Der Workshop machte vor allem die außergewöhnliche Stellung des Eggenberger „Bergs" deutlich, der in Europa kein Gegenstück zu haben scheint, sondern eine erstaunliche Mischung aus Rosenhügel und Shrubbery darstellt. Aus den Vorträgen ist abzuleiten, dass bei der Bepflanzung des Hügels der landschaftliche Aspekt im Vordergrund steht und nicht die zumeist übliche Intention einer Rosensammlung. Über die Notwendigkeit der Rekonstruktion dieser sehr persönlichen Schöpfung der Biedermeiergärtnerei besteht große Einigkeit, sie bereitet im Detail jedoch – gerade wegen ihrer Einmaligkeit – große Schwierigkeiten. Klar ist die flächendeckende Bepflanzung der Nord- und Westseite des Hügels mit niedrigen Koniferen unter möglichster Beibehaltung des Altbestandes und Entfernung der rezenten Bepflanzung. Die Expertendiskussion billigt die vorgesehenen Planunterlagen in großen Teilen, schlägt aber auch einige Änderungen vor, die vor allem die Wegführung und die Möglichkeit eines Alternativentwurfs unter Beibehaltung der bestehenden Schwarzföhrengruppe betrifft. Für die aufwändigen Rosen-Shrubberies wird empfohlen, üppige Kombinationen aus Strauchrosen, Staudenunterpflanzung, Strauchgruppen, Hochstammrosen und Kübelpflanzen auszuprobieren und im Detail dann nochmals zu diskutieren. Der Schwerpunkt der zu verwendenden Rosensorten soll um die Entstehungszeit des Hügels (vor der Mitte des 19. Jahrhunderts) liegen.

Führungen

Im Berichtsjahr wurden in Eggenberg von 15 Guides insgesamt 1647 Führungen durch die Prunkräume abgehalten. Außerdem kamen in regelmäßigem Turnus Gruppen aus Deutschland, Italien, Frankreich und Japan mit eigenen Führern, sowie mehrmals wöchentlich Gruppen im Rahmen der Grazer Stadtrundfahrten.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Fremde Veranstaltungen

Im Berichtsjahr fanden im Schloss 5 Empfänge des Landes, 10 Styriarte-Konzerte, 8 ORF-Konzerte, 1 AIMS-Liederabend, 1 Lange Nacht der Museen, 1 Angelobung des Bundesheeres, zusammen also 26 Veranstaltungen, statt.

In der Öffnungszeit des Museums (April bis Oktober) war deshalb der Besuch der Prunkräume an 10 Tagen nicht möglich.

Schloss Eggenberg
A-8020 Graz, Schloss Eggenberg
Eggenberger Allee 90
Tel. (0316) 58 32 64-9532
Fax (0316) 58 32 64-9555
e-mail: eggenberg@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiterin	Dipl.-Mus. Petra ELLERMANN-MINDA M.A.
Wissenschaftlicher Dienst	tit. Univ.-Prof. Dr. Gottfried BIEDERMANN Mag. Heimo HOFGARTNER Mag. Elke MURLASITS (ab 1.12.) Dr. Barbara SCHAUKAL
Gehobener Dienst	Sieglinde PFLEGERL, 50 % Horst STEPPANEK
Fachdienst	Ingrid FAULAND, 75 % Nicolas LACKNER Beatrix SCHLIBER-KNECHTL (bis 30.9.) Gerda TUDOR Matthias WIMLER Franz Christian ZERAWA
Allgem. Hilfsdienst	Michaela KLAMPFER Romana LEPOLD, 75 % Richard NIEDERL Rosemarie NOGGLER, 50 %
Lehrling	Mira MIXNER
Freie Mitarbeiter	Mag. Maria FROIHOFER (Büro der Erinnerungen, seit 1.3.) Mag. Elke MURLASITS (Büro der Erinnerungen, bis 30.11.)
Praktikantin	Mag. Nina ANSPERGER (2.5.-15.6.)

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalien

Dipl.-Mus. P. ELLERMANN-MINDA M.A. ist Mitglied der ICOM, des Deutschen Burgenvereines sowie des Österreichischen Museumsbundes. Dr. B. SCHAUKAL ist Mitglied des Österreichischen Museumsbundes und der Dienstprüfungskommission Wissenschaft und Kultur, Verwendungsgruppen A, B, C und D. Univ.-Prof. Dr. G. BIEDERMANN ist Mitglied der ICOM, des Österreichischen Museumsbundes, der Altstadtkommission Graz und des Betriebsrates der Landesmuseum Joanneum GmbH.

Sammlung

Ankauf

Porträt „Arnold Schwarzenegger", Silver Gelatine Print, Ed. 1/10 von Robert Mapplethorpe, 1976 (Ankauf von Galerie Thaddaeus Ropac)

48 Fotoarbeiten der Künstlerin Elfie Semotan (Ankauf von Elfie Semotan, Wien)

19 Fotoarbeiten verschiedener Künstler (Ankauf von galerie remixx, Graz)

Filmmaterial Zeitzeugen – Historische Filme von Franz Florian Kortschak aus dem Archiv von Helmut Strunz

Arbeiten an der Sammlung

Fotosammlung

Im Berichtsjahr wurde die Korrektur der Altdaten im elektronischen Datensystem IMDAS zur Bestandsqualifizierung und Vorbereitung der Übersiedelung des Bild- und Tonarchivs weitergeführt. Es wurde ein dem Sammlungsbestand entsprechender Thesaurus erarbeitet. Ebenso wurde ein weitreichender Teil der Datensätze mit digitalen Bilddaten verknüpft und komplettiert. Der Bestand an Rollfilmen color, Diapositiven wurde komplett in neue archivgerechte Hüllen und Ordner sortiert und überprüft; mit der Umsortierung der Kleinbildnegativbestände in neue archivgerechte Hüllen und Ordner wurde begonnen. Die Positivsammlung wurde durch Übernahme bzw. Ankauf bzw. Bearbeitung von Altbeständen sowie eigene Neuaufnahmen um 2.984 Inventarnummern erweitert.

Sammlung Ton

Sechs Neuaufnahmen (Eigenproduktionen) und 264 Aufnahmen aus dem Altbestand wurden mittels EDV erfasst. Von historischen Tonbandaufnahmen im Altbestand wurden routinemäßig Sicherungskopien auf DAT-Kassetten hergestellt. Es wurden etwa 70 ausgewählte, „gefährdete" Tonbandaufnahmen digitalisiert mit der Absicht, sie als WAV- oder MP3-

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Datei auf CD zu archivieren. Für die Bereiche „Presse" und „Sponsoring" des Kunsthaus wurden verschiedene Kopien und Rundfunkaufzeichnungen angefertigt.

Büro der Erinnerungen

Der vom Landesmuseum Joanneum erworbene Bestand an digitalen Erinnerungsstücken wurde in eine neue Datenbank eingespeist, die Erinnerungen adaptiert und korrigiert, an die neue Homepage angepasst und diese nach einer längeren Prüfungsphase noch einmal um benutzerInnenfreundliche und attraktive Features erweitert.

Es wurden rund 100 Gespräche und 30 biografische Interviews geführt und mehr als tausend Fotos und Dokumente für die Installation einer Datenbank eingescannt.

Es wurden Kooperationsverhandlungen mit Heimatmuseen (Stadtmuseum Murau, Arbeitsgemeinschaft Bezirksmuseen Murau, Heimathaus Mariazell, Eisenbahnmuseum Knittelfeld, Gemeinde Schladming, Leader+ und dem Verein Steirische Eisenstraße) und anderen Institutionen des öffentlichen Lebens aufgenommen (darunter mit dem Landesschulrat für Steiermark, dem Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung Kultur sowie der ÖGB-Jugend).

Eigene Dokumentationstätigkeit

Fotodokumentation Die Dokumentation von Bauten und Ensembles in Graz, die zum Abbruch oder Umbau bestimmt sind, wurde fortgeführt.

Museumsdokumentation Ca. 3.800 Aufnahmen aus den Beständen der Sammlungen des Landesmuseum Joanneum für verschiedene Projekte (u.a. für Kataloge, Ausstellungen, Raumaufnahmen, Sammlungsdokumentation) wurden von den Fotografen des Bild- und Tonarchivs angefertigt.

Reportagen 144 Veranstaltungen innerhalb und außerhalb des Joanneum (Vorträge, Diskussionen, Preisverleihungen, Ausstellungseröffnungen etc.) wurden fotografisch dokumentiert.

Ton und Video Es wurden sechs Eigenproduktionen im Tonbereich von Veranstaltungen des Joanneum und zu weiteren wichtigen kulturellen Veranstaltungen in Graz erstellt. Die Mitschnitte der Sitzungen des Steiermärkischen Landtages wurden routinemäßig kopiert und archiviert.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Eigene Publikationen

ELLERMANN-MINDA M.A. — Katalog zur Ausstellung „(c) Elfie Semotan", Graz, 144 S.

Mag. HOFGARTNER, Mag. MURLASITS — „Die Steiermark auf Bewährung 1945-1959 – eine mögliche Bildergeschichte", mit einem Essay in 10 Teilen von Dieter A. Binder, Graz, 180 S.

Wissenschaftliches Projekt

ELLERMANN-MINDA M.A. — Standards beim Aufbau digitaler Bildarchive für kulturelle Einrichtungen – unter besonderer Berücksichtigung der Standardisierung für die systematische Erschließung der Bildbestände sowie die Standardisierung der digitalen Bilddaten für eine Langzeitarchivierung (Dissertation)

Arbeit mit dem Archivbenützer und Beratung

Von 192 Anfragen aus dem In- und Ausland um Bild- und Tonmaterial konnte der überwiegende Teil nach Beratung und Recherche positiv erledigt werden, zumeist in Form von Vergrößerungen nach Negativen aus dem Archiv bzw. von Kopien auf Tonbandkassetten. Beratungen zur Arbeit mit Bild-Datenbanken wurden durchgeführt.

Bibliothek

Die Bibliothek umfasst derzeit einen Gesamtbestand von 2941 Büchern und Zeitschriften. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 14 Werke erworben: 5 Einzelwerke und 7 Zeitschriften als Ankauf, 2 Einzelwerke als Schenkung.

Sonderführungen und Vorträge

ELLERMANN-MINDA M.A. — Praxisseminar, WS 2005 „Geschichte der Fotografie" in Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Kunstgeschichte (Univ.-Prof. POCHAT, Mag. HASELSTEINER)

Führungen durch die Fotohistorische Sammlung

Die Welt von Licht und Schatten von Tönen und Stille – Die Kinder- und Jugendprogramme des Bild- und Tonarchivs am Landesmuseum Joanneum (gemeinsam mit B. SCHLIBER-KNECHTL u. F. ZERAWA)

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

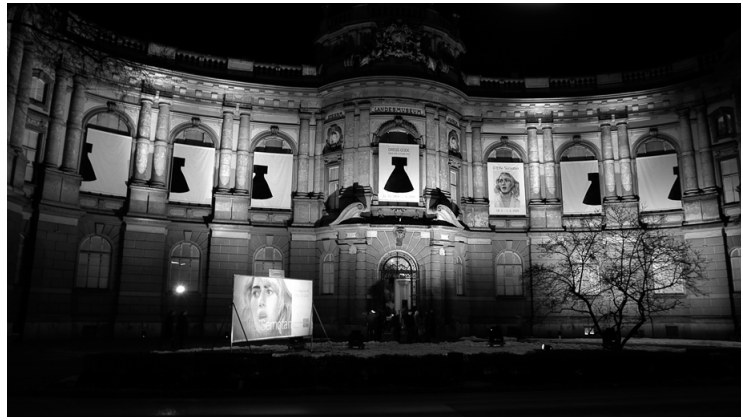
Mag. MURLASITS Vortrag „Dem Erinnern auf der Spur. Funktion, Repräsentation und Politiken des Gedächtnisses", 14. Steirischer Museumstag

Sonderausstellungen

„(c) Elfie Semotan"

„(c) Elfie Semotan", Kuratorin: P. ELLERMANN-MINDA M.A., Museumsgebäude Neutorgasse 45, 18.2.-1.5.2005

Das Bild- und Tonarchiv komplettierte mit der Ausstellung „(c) Elfie Semotan" die Mode-Schau 2004/05 am Landesmuseum Joanneum. Die Arbeiten von Elfie Semotan führten die Welt der Mode neben den Ausstellungsteilen „DRESS CODE – Mode von 1570 bis 1955" und „F.C. Gundlach – Bilder machen Mode" thematisch in die letzten beiden Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts.



Ausstellung „(c) Elfie Semotan": Gestaltung des Museumsgebäudes Neutorgasse 45 Foto: M. Wimler

Elfie Semotan, ausgebildet als Modedesignerin in Wien, arbeitet seit den 1970er Jahren als Fotografin in der internationalen Modebranche. An ihren Wirkungsorten in Paris, London, Wien und New York arbeitet sie mit verschiedenen Modedesignern, in erster Linie mit Helmut Lang, zusammen. Veröffentlicht werden ihre Arbeiten in renommierten Modejournalen wie Vogue, Elle, Marie Claire und New Yorker Magazin.

Das Bild- und Tonarchiv zeigte mit seiner Ausstellung „(c) Elfie Semotan" die erste umfangreiche Personalausstellung der Künstlerin, ohne den Anspruch auf eine retrospektive Vollständigkeit zu erheben.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

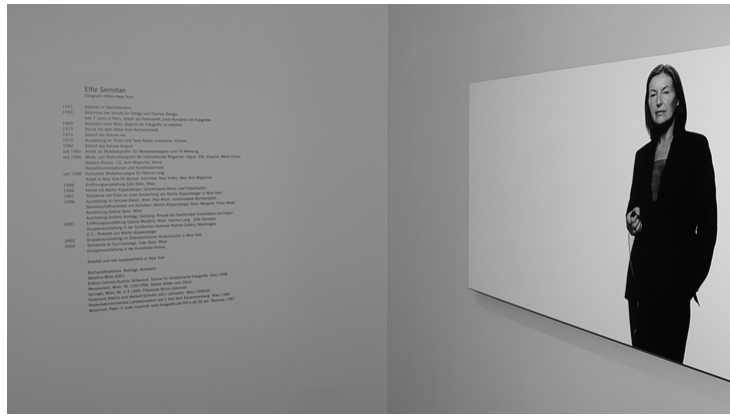
Ausstellungseröffnung „(c) Elfie Semotan" am 17.2.: Petra Ellermann-Minda M.A., Elfie Semotan, Peter Pakesch und Dr. Wolfgang Muchitsch
Foto: M. Wimler

Mit der Auswahl der gezeigten Bilder präsentierte das Bild- und Tonarchiv, wie sich im Werk von Elfie Semotan bildende Kunst und Fotografie gegenseitig befruchten. Elfie Semotan interpretiert so bedeutende Werke wie die von Raffael, Matisse, Giorgione mit Hilfe des ihr eigenen Mediums neu, gleichzeitig dienten einige ihrer Fotoarbeiten dem Maler Martin Kippenberger als Vorlage für eigene Zeichnungen und Gemälde (Serie „Flowers").

Elfie Semotans Arbeiten sind mit Hilfe von Licht- und Rauminstallationen, Hintergründen, Atelierutensilien und Collagen hervorragend kombiniert und ausgearbeitet. Sie hinterließen beim aufmerksamen Betrachter einen intensiven Eindruck und führten ihn auf eine Bilderreise zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

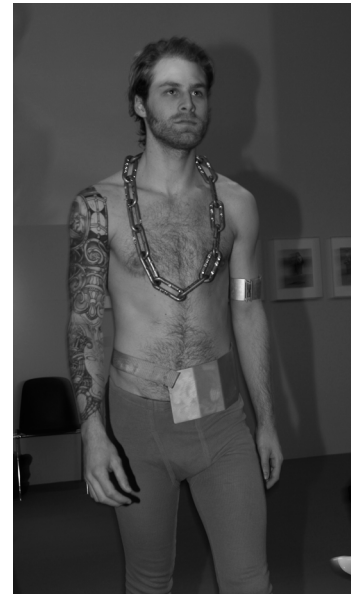
Ausstellungseröffnung „(c) Elfie Semotan" am 17.2.,
Foto: M. Wimler

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Ausstellung „(c) Elfie Semotan", Porträt der Künstlerin, Foto: M. Wimler

Im Rahmenprogramm zur Ausstellung „(c) Elfie Semotan" fand neben Prominentenführungen mit der Grazer Psychologin und Autorin Monika Wogrolly, Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder und dem Medienkünstler Peter Kogler eine Schmuck-Kunst-Präsentation des Tiroler Künstlers Andi Eberharter und der Designerin Natalia Babska statt.



Schmuck-Kunst-Präsentation Andi Eberharter/Natalia Babska
Fotos: M. Wimler

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Wo keine Steiermark, da kein Österreich"

„Wo keine Steiermark, da kein Österreich. Vom kulturellen Wiederaufbau der steirischen Heimat 1945-1959", Kuratoren: Mag. HOFGARTNER u. Mag. MURLASITS, Museumsgebäude Neutorgasse 45, 22.4.-26.10.

Mit der Ausstellung „Wo keine Steiermark, da kein Österreich. Vom kulturellen Wiederaufbau der steirischen Heimat 1945 bis 1959" versuchte das Bild- und Tonarchiv mit seinem Büro der Erinnerungen, einen kontroversiellen Beitrag zur Aufarbeitung und insbesondere Vermittlung dieses wichtigen Kapitels steirischer Zeitgeschichte zu leisten.
Unsere Ambition war es, den Besucherinnen und Besuchern eine Geschichte der Brüche, eine Geschichte der Konstruktion der steirischen und der österreichischen Identität zu vermitteln. Eine Geschichte, die ihren Anfang bereits vor dem Einmarsch der alliierten Besatzungstruppen nahm und auch mit dem Abzug der Besatzungstruppen 1955 nicht abgeschlossen war, sondern einen Höhepunkt im Erzherzog Johann-Gedenkjahr 1959, anlässlich des 100. Todestages des Erzherzogs, fand. Die Figur Erzherzog Johanns diente dabei als überparteiliche Klammer, um nach den historischen Brüchen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und nach den traumatischen Kriegsjahren unter vielfach schwierigsten persönlichen, wirtschaftlichen und politischen Bedingungen eines Großteils der Bevölkerung eine gemeinsame steirische Identität aufbauen zu können.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Wo keine Steiermark, da kein Österreich", Dr. Wolfgang Muchitsch, Univ.-Prof. Dr. Dieter A. Binder, Mag. Elke Murlasits und Mag. Heimo Hofgartner

„Wo keine Steiermark, da kein Österreich", Mag. Hofgartner führt durch die Ausstellung
Fotos: M. Wimler

British Corners

British Corners. Briten in Graz: Dokumente, an den Originalschauplätzen, Kurator (Mitwirkung): Mag. HOFGARTNER

In der Konferenz von Jalta wurde die Steiermark den Briten als Besatzungszone zugeteilt. Nachdem sich die sowjetischen Truppen Ende Juli 1945 hinter die vereinbarten Linien zurückgezogen hatten, verwalteten die Briten bis 1955 unser Land und leisteten positive Beiträge zum Wiederaufbau.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Im Jubiläumsjahr wollte das Projekt „British Corners" Veränderungen und Errungenschaften durch die Briten in der Stadt Graz mittels Bilddokumenten an den Originalschauplätzen demonstrieren. Unter Leitung von Mag. Max Aufischer und seinem Team von der Kulturvermittlung Steiermark in Zusammenarbeit mit dem Bild- und Tonarchiv sowie weiteren öffentlichen und privaten Institutionen wurden an jenen Orten der Stadt historische Fotodokumente platziert, die sie abbildeten. Um die 35 verschiedenen Standorte übersichtlich aufzuzeigen, wurde in Zusammenarbeit mit dem Stadtvermessungsamt ein eigener Graz-Stadtplan „Eine Britische Landkarte von Graz" mit einer Auflage von 5.000 Stück gedruckt.

Femme fatale

Begleitausstellung „Femme fatale - Ausstellung nur für eine Nacht" im Hof des Palais Attems, Kuratorin: P. ELLERMANN-MINDA M.A., im Rahmen der „Langen Nacht der Museen", 8.10.

Mit 868 Besuchern der Ausstellung „Femme fatale - Ausstellung nur für eine Nacht" konnte sich das Bild- und Tonarchiv sehr erfolgreich in der „Langen Nacht der Museen" im Oktober 2005 präsentieren. In der Ausstellung wurden als Open-Air-Installation im Hof des Palais Attems die Arbeiten der Fotografendynastie Gerstenberger, Graz sowie Alfred Steffen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gezeigt.

Unbekannte Dame, Foto: Richard Gerstenberger

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Ausstellung „Femme fatale - Ausstellung nur für eine Nacht", Foto: P. Ellermann-Minda

Veranstaltungen

Das Bild- und Tonarchiv vermittelte im Jahr 2005 in zwei wichtigen Veranstaltungen die Komplexität und den Stellenwert Fotografischer Sammlungen in Museen.

Monika Faber, Chefkuratorin der Fotosammlung der Albertina Wien, zeigte in einem Vortrag über die Sammlungsübernahme des Bestandes der „Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt Wien" in die Albertina den Wandel im Zugang zur historischen dokumentarischen Fotografie auf.

Fotografie und Wirklichkeit

Im 9. Kunsthaus-Jour Fixe „Fotografie und Wirklichkeit" diskutierten Petra Ellermann-Minda, Robert Fleck, Direktor der Deichtorhallen Hamburg, Christine Frisinghelli, Leiterin von „Camera Austria", sowie der Journalist, Dokumentarfilmer und Kurator Joachim Riedl über den Realismusanspruch in der Fotografie und das komplexe Wirklichkeitsverständnis des Mediums unter den verschiedenen kulturellen, historischen, medienspezifischen und künstlerischen Faktoren.

Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften und Tagungen

ELLERMANN-MINDA M.A.

Teilnahme an Veranstaltungen der maa (Arbeitsgemeinschaft audiovisueller Archive Österreichs) in Wien

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

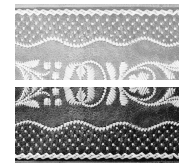
Dr. SCHAUKAL	Generalversammlung der ESHPh in Wien, 20.9.
Univ.-Prof. Dr. BIEDERMANN	Symposium Augustin Stegensek, Maribor, 7.-8.10.

Sonstiges

Das Bild- und Tonarchiv ist institutionelles Mitglied der IASA (International Association of Sound and Audiovisual Archives); der maa (Media Archives Austria, vormals AGAVA, Arbeitsgemeinschaft audiovisueller Archive Österreichs); der Gesellschaft der Freunde der Fotografie und ihrer Geschichte, Bad Ischl; der ESHP (Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Fotografie); der IAMHIST, Westminster College, Oxford; der Gesellschaft zur Förderung der wissenschaftlichen Kinematographie in Wien; der ÖGDI, Wien; der International Photographic Documentation of Visual Arts, Department of Art, University of Texas, Austin.

Bild- und Tonarchiv
8010 Graz, Sackstraße 17
Tel. (0316) 83 03 35
Fax (0316) 83 03 35-9422
e-mail: bta@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Personalstand

Leiterin	Dr. Roswitha ORAČ-STIPPERGER
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. Jutta TRAFOIER
Gehobener Dienst	Barbara VOGT Silvia WANZ
Fachdienst	Ursula GRILNAUER Walter SCHWEIGER Karl STERING Ulrike STURM-PEMBERGER
Kanzlei- und mittlerer Hilfsdienst	Ingrid IBRAHIM, 75 % Martin SCHADENBAUER, 75 % Erich SUNDL
Handwerkliche Verwendung	Adelheid AUERSBACHER Christiana BODLOS, 25 % Ulrike FICKLER Franz MILD Josef WINDHABER
Volontariat	Mag. Eva MISSENBÄCK-PRESCHERN

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalien

Dr. R. ORAČ-STIPPERGER war Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Volkskultur, Ausschussmitglied im Verein für Volkskunde in Wien, Mitglied im FORUM VOLKSKULTUR des Landes Steiermark und FORUM VOLKSKULTUR der Stadt Graz sowie Jurymitglied für den Volkskulturpreis des Landes Steiermark und Mitglied im Stiftungsvorstand der Christian-Schölnast-Volks- und Heimatkunde-Privatstiftung.

Sammlung

Erwerbungen

Insgesamt wurden 32 Objekte der volkskundlichen Sammlung zugeführt. Im Rahmen der weitergeführten Sammlungsrevision wurden zahlreiche Sammlungsstücke identifiziert und den jeweiligen Sammlungsbereichen zugeordnet.

Entlehnungen

138 Objekte, einschließlich Dias und Fotos, wurden aus der Sammlung Volkskunde an andere Museen, Institutionen und Privatpersonen für Ausstellungs-, Forschungs- und Publikationszwecke verliehen.

Um ein weiteres Jahr verlängert wurde die Leihgabe von 2 Objekten an das Steirische Feuerwehrmuseum in Groß St. Florian (Plastik des hl. Florian, Inv.-Nr. 7.562 und Hellebarde, Inv.-Nr. 22.584). Ebenfalls um ein weiteres Jahr verlängert wurde die Entlehnung von 52 Lebzeltmodeln für die im Mariazellerhof, Pirker GmbH, in Mariazell gezeigte Ausstellung „Lebzeltmodel“.

Arbeiten an der Sammlung

EDV-mäßige Erfassung

Fortgeführt wurde die EDV-mäßige Sammlungserfassung, vor allem der Andachtsbildsammlung. Grafiken und ein Teil (ca. 1000 Stück) des Andachtsbildbestandes wurden gescannt. Vollständig aufgearbeitet, digital fotografiert und EDV-mäßig erfasst wurden die Teilbereiche Tischkreuze, Feldflaschen, Holzteller und Holzschüsseln.

Objektkontrolle

Die einzelnen Sammlungsbereiche „Holz“ (Kästen, Truhen, Sitzmöbel, Model, etc.), „Keramik“, „Plastiken“, „Weihnachtskrippen und -schmuck“, „Spielzeug“, „Stoffdruckmodel“, „Textil“, „Lebzelt“, „Wachs“ und der Bereich „Volksmedizin und Volksglauben“ wurden auf die konservatorischen Gegebenheiten überprüft, die Bedingungen bei Bedarf bzw. nach Möglichkeit verbessert. Kontrolliert wurden auch die Möbel, die im Zentralmagazin gelagert sind.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Inventarisierung der Neuzugänge und Zuordnung des Altbestandes.

Im Rahmen eines Volontariates wurde eine bäuerliche Kastenkrippe (Inv.-Nr. 5658) durch Mag. Eva MISSENBÄCK-PRESCHERN restauriert.

Textilsammlung (STURM-PEMBERGER)

Kontrolle der Objekte in Depot und Ausstellung auf etwaige Beschädigungen und Schädlinge. Standortveränderung bzw. Verlagerung von 140 Kleidungsstücken in 82 Kartons. 29 Objekte wurden registriert, inventarisiert und fotografiert. 10 Objekte wurden konserviert bzw. für die Ausstellung restauriert. Fachliche Beratung und Betreuung bei textilen Anfragen und Begutachtungen.

Im Rahmen des Frühlingsfests, des Restauratorentags und zu anderen Anlässen wurden Depotführungen durchgeführt.

Bibliothek und Archiv

WANZ

Neuzugänge: insgesamt 148 Stück (99 Bücher und 49 Kalender), davon: Ankauf: 5; Geschenke: 37 (Univ.-Prof. Dr. Elfriede GRABNER und Dr. Roswitha ORAČ-STIPPERGER); Abtretung der Direktionsbibliothek: 8; Schriftentausch: 33; Belegexemplare: 10; Übernahme aus dem Altbestand: 52 (davon 49 Kalender); Übernahme aus dem Nachlass Dr. Sepp WALTER: 3.

Arbeiten an der Bibliothek: EDV-mäßige Erfassung sämtlicher Neuzugänge und Fortsetzung der Erfassung des gesamten Bibliotheksbestandes: Eingabe der Zeitschriftenartikel (10.940 Datensätze). Durchsicht und Auswahl volkskundlich interessanter Literatur in Buchankündigungen, Prospekten etc. sowie Ankauf nach den gegebenen finanziellen Möglichkeiten. Bearbeitung des Schriftentausches mit anderen volkskundlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Institutionen sowohl im In- als auch im Ausland. Beratung und Betreuung diverser Bibliotheksbesucher sowie Beantwortung zahlreicher schriftlicher und telefonischer Anfragen. Erarbeitung der Beiträge für die österreichische und die internationale volkskundliche Bibliografie für Steiermark und Kärnten.

Arbeiten am Archiv: Beratung und Betreuung von Benutzern des Archivs. Betreuung des Bestandes der „Steirischen Hirten- und Krippenlieder“ und der „Steirischen Passionslieder“ (Ordnen des Notenmaterials nach den jeweiligen Aufführungen; Betreuung der Benützer des Liederarchivs).

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Sonderausstellungen

Im Jahr 2005 besuchten 9035 Personen die ständige Schausammlung und Sonderausstellungen im Volkskundemuseum. Hinzu kommen noch 1600 Personen, die an Veranstaltungen der Abteilung und des Vereins „Freunde des Volkskundemuseums“ teilgenommen haben. Gegenüber dem Jahr 2004 konnte die Besucherzahl deutlich gesteigert werden.

Emmy Hiesleitner-Singer

„Emmy Hiesleitner-Singer - Steirische Hauslandschaften“, 17.3.-16. 5.

Die Ausstellung wurde aus Anlass des 25. Todestages der steirischen Künstlerin durchgeführt. Im Rahmen ihrer Eröffnung wurde das Buch „Bilder aus vergangener Zeit - Gehöfte, Orte, Landschaften“ über das Werk von Emmy Hiesleitner-Singer präsentiert.

Emiko Kasahara

„Emiko Kasahara. Offering - Milde Gaben“, 3.6.-11.9.

Die Ausstellung thematisierte das christliche Ritual der „milden Gabe“ und war ein Beitrag zum Japanschwerpunkt im Landesmuseum Joanneum. Die in New York lebende japanische Künstlerin Emiko Kasahara hat fünf Jahre lang jene Objekte fotografiert, die in christlichen Kirchen zum Sammeln von Geld verwendet werden: Opferstöcke, Körbe, Teller, Klingelbeutel etc.

12 Nächte in Europa

„12 Nächte in Europa. Die raue Mitte des Winters“, 11.11.2005-2.2.2006

Die 12 Raunächte stehen für Unsicherheit und Hoffnung, für Altes, das soeben beendet und Neues, das noch nicht begonnen wurde. Zwischen Kitsch und Kommerz der Weihnachtszeit gehen alte Rituale immer mehr verloren. Das Volkskundemuseum begab sich mit seiner Ausstellung „12 Nächte in Europa“ auf die Suche nach deren Wurzeln. Neben dem weihnachtlichen Einheitsbrauchtum, das sich mit Santa Claus, Glitzertanne und Jingle Bells nicht nur in christlichen Ländern breit gemacht hat, herrscht zur Weihnachtszeit in Europa eine große Vielfalt an Bräuchen und Gepflogenheiten. Teilweise drohten diese bereits in Vergessenheit zu geraten, doch im Zuge neuer Regionalisierungstendenzen in den europäischen Ländern erwachen sie vielerorts zu neuem Leben. Nicht alle Bräuche sind christlichen Ursprungs, doch haben sie sich im Lauf der Jahrhunderte besser mit den religiösen Ritualen zu arrangieren gewusst als mit modernen kommerziellen Ambitionen, die so manchem die Vorfreude auf Weihnachten verderben.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Blick in die Sonderausstellung „12 Nächte in Europa“, Foto: Landesmuseum Joanneum

Räuchern auf einem Bauernhof in Rabenwald, Foto: Landesmuseum Joanneum

Zur Sonderausstellung „12 Nächte in Europa“ wurde ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Familien- und Kinderführungen angeboten:

- „Wenn Kobolde spuken und Kinder regieren. Die Jahreswende im Brauchtum“
- „Hexen, Trolle, Teufel und die Kunst des Wahrsagens. Führung mit Orakelspielen für Kinder“
- „Heilige und Wilde Gestalten in der Weihnachtszeit. Führung mit Weihnachtbastelei aus Europa“

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

- „Christmas Crackers, Laufabrauď und Pepperkake. Führung mit Weihnachtbastelei aus Europa“

Organisation von Vorträgen und weiteren Veranstaltungen

„Seht und weint, begreift und liebt. Das geistliche Spiel im alpenländischen Raum“, Vortrag von Dr. Hans Jürgen WEITSCHACHER, 7.4.

Zweites Frühlingsfest des Vereins „Freunde des Volkskundemuseums“ mit ca. 450 Besuchern: Präsentiert wurde dabei auch das Maskottchen „VIDI“ sowie eine Bausteinaktion für Buchrestaurierungen in der Bibliothek, 19.5.

„Bohn’ Appetit. Das Käferbohnenkochbuch von Taliman E. Sluga: Vom Bohnenfest zur steirischen Spezialität“, Buchpräsentation und Verkostung von Käferbohnengerichten, 17.11.

„Gehen oder Bleiben. Dorfentwicklung aus der Sicht der Bevölkerung am Beispiel von St. Oswald ob Eibiswald“, Vortrag im Rahmen der Reihe „Wissenschaftsplattform Volkskundemuseum“, 24.11.

„Heiliger Andreas ich bitt dich, Bettstatt ich tritt dich, zeig mir den Herzallerliebsten mein“, Orakelnacht im Volkskundemuseum, 30.11.

„Von Riesen, Gankerln und verwunschenen Prinzen“, 14 Märchenerzählstunden in der Rauchstube des Volkskundemuseums mit Heidi WÖLFL (280 Kinder besuchten diese Märchenstunden.)

Steirische Hirten- und Krippenlieder

Die „Steirischen Hirten- und Krippenlieder“, unter der bewährten Leitung von Prof. Sepp SPANNER, wurden am 16., 18. und 21.12. in der Antoniuskirche des Volkskundemuseums und am 15.12. in der Stadtpfarrkirche Leibnitz aufgeführt. Die Aufführungen wurden insgesamt von rund 800 Interessierten besucht.

Am 18.9. war das Volkskundemuseum beim Volkskulturfest „Aufsteirern“ mit einem Informationsstand vertreten.

Auch in der „Langen Nacht der Museen“ am 8.10. konnte sich das Volkskundemuseum über einen regen Besucherzustrom freuen.

Die Veranstaltungen wurden zum Großteil in Kooperation mit dem Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ durchgeführt.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Vorträge und Sonderführungen

Dr. ORAČ-STIPPERGER

Vortrag im Rahmen der 22. Güssinger Begegnungen (Mundartforschung, Volkskultur), 26.9.

Vortrag über Mittwintergestalten und Bräuche zu den Raunächten, Retzhof bei Leibnitz, 13.12.

Vortrag „Vom G'wand zur Tracht", Schloss Trautenfels, 16.3.

9 themenzentrierte Sonderführungen durch die Schausammlung

Schriftliche Arbeit

Dr. ORAČ-STIPPERGER

Jagdbekleidung - zwischen Funktionalität und Emblem, in: V. Hänsel (Hrsg.), JagdGründe. Eine Spurensuche in obersteirischen Revieren, Trautenfels 2005, 269-278

Gutachten und Beratungen

Beantwortung schriftlicher, mündlicher und telefonischer Anfragen von Privatpersonen und wissenschaftlichen Organisationen

Sonstiges

Im Rahmen der Steiermarkwoche in Pécs, einer Gemeinschaftsveranstaltung des Komitats Baranya und der Europaabteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, war das Volkskundemuseum in der Ethnografischen Abteilung des Komitatsmuseums mit einer Ausstellung über steirische Volkskultur vom 6.6. bis 9.7. zu Gast.

Zu volkskundlichen Themen wurden mehrere Hörfunkinterviews gegeben.

Mitarbeit im Vorstand des Vereines „Freunde des Volkskundemuseums". Außerdem wurden die Einladungen zu den Vorstandssitzungen und Veranstaltungen im Büro des Volkskundemuseums vorbereitet, wo auch die Mitglieder des Vereins betreut wurden.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Danksagungen

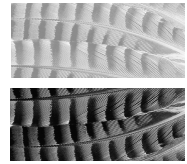
Herrn Dipl.-Ing. W. Heiner HERZOG und dem gesamten Vorstand des Vereines „Freunde des Volkskundemuseums“

Herrn Prof. Sepp SPANNER, Frau Mag. Angelika KAHR, den Instrumentalisten und dem Chor der Steirischen Hirten- und Krippenlieder

Frau Elfie LACKNER für unentgeltliche Mitarbeit in Bibliothek und Museum

Volkskunde
A-8010 Graz, Paulustorgasse 11-13a
Tel.(316) 8017-9899
Fax (316) 8017-9888
e-Mail: volkskunde@museum-joanneum.at
www.volkskundemuseum-graz.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Personalstand

Leiter	Mag. Karlheinz WIRNSBERGER
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Gabriele LIND, (ab 1.5., 60 %)
Kuratorin	Dr. Eva KREISSL, (ab 4.7.)
Mittlerer Dienst an Museen	Herbert GOLOB
Verwaltungsfachdienst	Rosemarie PEDIT, 75 %
Restauratorin	Gerit VESKO
Präparator	Johann KLUG
Fachpraktikantin	Mag. Eva SCHANTL (1.11.-16.12.)

Personalien

Mag. WIRNSBERGER	Leiter des Departments Volkskunde, der Abteilungen Jagdkunde und Landwirtschaftliche Sammlung, des Referats Gebäude und Technik (bis 31.1.)
Mag. LIND	Wissenschaftliche Assistenz des Abteilungsleiters
Dr. KREISSL	Kuratorin für Ausstellungen des Departments Volkskunde

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

GOLOB	Sicherheit und Brandschutz, Depotlogistik und Depoteinrichtung, Ausstellungsauf- und -abbau sowie Restaurierung
PEDIT	Netzwerkadministratorin für Schloss Stainz
VESKO	Papierrestaurierung
KLUG	Tierpräparation

Sammlung

Kauf	Durch Ankauf gelangten 6 Objekte in die Sammlung: Dose mit Deckel, Jagdausstellung 1910, Hl. Hubertus (Inv.-Nr. 5635); Krug mit Deckel um 1900 (Inv.-Nr. 5636); Buch „Österreichische Jagd einst und jetzt“ (Inv.-Nr. 5637); Zigarettendose „Röhrender Hirsch“ (Inv.-Nr. 5641); Zigarettendose „Hirschhaupt“ (Inv.-Nr. 5642); Garderobenhaken in Form eines Hirschhauptes (Inv.-Nr. 5643)
Geschenk / Legat	39 Objekte wurden der Sammlung Jagdkunde als Geschenk / Legat / Vermächtnis zur Verfügung gestellt.
Dauerleihgaben	53 Objekte gelangten als Dauerleihgaben in die Sammlung.

Arbeiten an der Sammlung

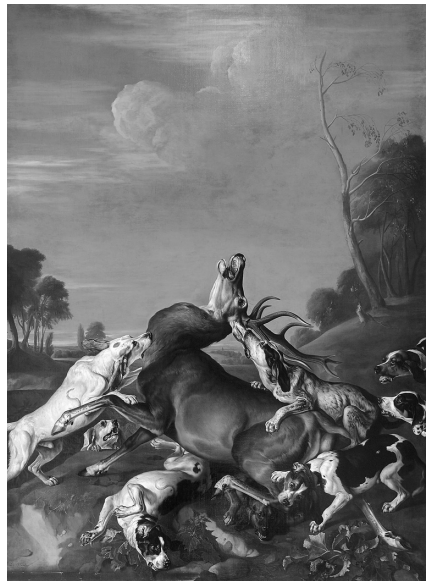
Registrierung und Inventarisierung von Objekten; Kontrolle von Objektbeschriftungen, Neunummerierung und Neubeschriftung; Reinigung und restauratorische Bearbeitung von Objekten durch H. GOLOB, J. KLUG und G. VESKO. Neupräparation verschiedener Stopfpräparate durch J. KLUG. Weiterführung und Erweiterung der Depotlogistik sowie fotografische Aufnahme von Objekten für das elektronische Inventar. Nachbearbeitung und Aktualisierung von Accessdatenbanken für die Einbindung in IMDAS Pro und die dafür notwendige Thesauruserstellung und Nachbearbeitung von eingebundenen Daten.

Restaurierung der Gemälde von Veith Hauckh durch Hanzer & Walde, Wien

Restaurierung der Gemälde von J.G. Hamilton durch Hanzer & Walde, Wien

Restaurierung von 35 Stichen, Lithografien, Radierungen sowie Archivalien durch Dipl.-Restauratorin Mag. art. Petra Helm, Wien

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Johann G. Hamilton, Hirschhetze,Leihgabe der Fürstlich Schwarzenbergschen Kunststiftung, Foto: N. Lackner

Reparatur von 2 Parforcehörnern für die Schausammlung von Instrumentenbauer Josef Hörzer, Fernitz

Neuaufstellung

Zur Neukonzeption des Jagdmuseums in Schloss Stainz

Mag. WIRNSBERGER

Das neue Jagdmuseum will die Jagd als historisches, soziologisches und ethisches Phänomen begreifen und möchte über einen interdisziplinären, kulturübergreifenden Ansatz ein breites Publikum, vor allem Kinder und Jugendliche, ansprechen. Wirklichkeitsnah und lebendig sollen die Zusammenhänge von Jagd, Wildökologie und Natur erklärt werden. Sorgfältig ausgesuchte Exponate – darunter barocke Trophäen, historisch einzigartige Waffen, Gemälde und Kunstobjekte – werden dazu beitragen, die Jagd von ihren Ursprüngen in der Steinzeit über die Römerzeit bis hin zu ihrer Entwicklung in der höfischen und bürgerlichen Periode zu veranschaulichen.

Die Sektion „Kulturgeschichte der Jagd“ verfügt im Aufstellungskonzept über acht Räume und einen hofseitigen Korridor. Jeder Raum ist einem Themenkomplex gewidmet, der in einer Verbindung von historischen

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Objekten, Sekundärmaterialien und neuen Medien präsentiert wird. Das Aufstellungskonzept verfolgt keine chronologische Darstellung der steirischen Jagdgeschichte, sondern gibt den Besucherinnen und Besuchern einen Einblick in die Vielseitigkeit der Jagd als kulturgeschichtliches Phänomen. Als zwei Jagdepochen, die eine entscheidende historische Entwicklung markieren, werden in je einem Raum die „Höfische Jagd“ und die „Romantische“ bzw. in Folge „Bürgerliche Jagd“ vorgestellt. Beide unterscheiden sich grundlegend voneinander, was schon über die Ausstellungsgestaltung und Raumatmosphäre vermittelt werden soll. Die „Höfische Jagd“ charakterisiert Festlichkeit, Verschwendungs- und Vergnügungssucht, Künstlichkeit sowie Herrschaft und Repräsentation. Die „Romantische Jagd“ hingegen ist gekennzeichnet durch Stille, Natürlichkeit, Naturverbundenheit und Einsamkeit.

Der Raum „Ursprünge der Jagd“ ist ein Stimmungsraum, der die Atmosphäre einer archaischen Jagd vermittelt. Es soll nicht die Entstehung der Jagd in der Urzeit erzählt werden, die Besucherinnen und Besucher sollen vielmehr eine von den anderen Räumen grundsätzlich verschiedene Atmosphäre kennen lernen, die von der steinzeitlichen Jagd wesentlich bestimmt wird. Ausgehend vom Diorama „Bärenjagd“ werden grundlegende Funktionen vorgeschichtlichen Jagens illustriert: Ernährung des Menschen, Schutz vor Wildtieren, Verwendung als Kleidung und Schmuck. Steinzeitliche Funde – Zähne, Knochen – werden zum Diorama in Beziehung gesetzt.

Die Atmosphäre des Raumes „Höfische Jagd“ stellt einen starken Bruch zum vorhergehenden dar. Die weitgehende Loslösung von mythischen Weltbildern und eine vor allem rational erfasste Natur, die in einer radikalen Instrumentalisierung von Natur und Tieren gipfelte, sollen vermittelt werden. Gleichzeitig geht es um die Hervorhebung der symbolischen, politischen und sozialen Rolle, die die Jagd in der höfischen Repräsentation einnahm: Vergnügungssucht, Verschwendung, Festlichkeit, Herrschaft, Macht, Unterdrückung etc. Den Ausgang der Visualisierung des Raumes bilden vier Gemälde von Veith Hauckh. Diese Gemälde sollen sowohl als Kunstwerke wirken als auch die Ausgangspunkte für weiterführende Informationen und die Präsentation zusätzlicher Objekte sein.

Im Raum „Techniken der Jagd“ wird der Zusammenhang zwischen moralischen bzw. gesetzlichen Regelungen, technischen Innovationen und der jeweiligen Jagdpraxis gezeigt. Die Kulturgeschichte der Jagd ist auch ein Spiegel technischer Entwicklungen und Innovationen. Mit dem Wandel des Natur- und Tierverständnisses und dessen Niederschlag in Verordnungen und Gesetzen änderten sich auch die Fang- und

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Tötungstechniken der Jagd. War in der „Höfischen Jagd“ das Leiden des Tieres nicht von Belang, wurde schnelles und schmerzloses Töten mit der „Bürgerlichen Jagd“ zur Doktrin. Durch die Erfindung des Schießpulvers und den Einsatz von Feuerwaffen änderte sich auch das Jagdverhalten. Der Raum dient als Bindeglied zwischen „Höfischer Jagd“ und romantischem Jagdverständnis.

Mit der Romantik verändert sich das Verhältnis des Menschen zur Natur und damit auch zur Jagd grundlegend. Die Jagd wurde immer mehr zu einer subjektiven Naturerfahrung. Gleichzeitig werden wildökologische Überlegungen immer wichtiger. Für die Steiermark ist Erzherzog Johann der bedeutendste Vertreter dieser Haltung, die sich nicht nur in seinem individuellen Jagdverhalten, sondern auch in seinen politischen Handlungen zeigt, die das heutige Bild der Jagd (v. a. des Berufsjägers) mitgestalten. Sein Gegenstück, doch genauso Held des Volkes, ist der Wilderer.

Festlichkeit und Überschwang der „Höfischen Jagd“ sollen in diesem Raum aufgelöst und die Jagd als Natur- und Einsamkeitserfahrung sowie unter ihren pragmatischen Funktionen bis heute dargestellt werden. Gedanklich steht Erzherzog Johann im Zentrum der Erzählung. Überlegungen, Ereignisse und Jagdverordnungen des Erzherzogs prägen diesen Raum entscheidend. Als Repräsentationsfigur fordert er die Einhaltung des bürgerlichen Jagdideals ein, wie er selbst es verwirklicht hat.

Im Raum „Jagd in der Kunst“ werden Gemälde und Kunsthandwerk ausgestellt. Im Hintergrund stehen die Beweggründe und die Entstehung des Kunstwerkes. Die meisten Jagddarstellungen waren Auftragswerke, so auch die Hamilton-Gemälde, die von der ideellen Bedeutung des Jagdhundes erzählen. In den folgenden Räumen wird das Phänomen „Jagd“ dargestellt, wie es in Musik, Literatur, Film und Brauchtum rezipiert wird.

Die Sektion „Wildökologie und Jagdkunde“ verfügt über neun Räume und einen verbindenden Korridor. Es kann nur eine Auswahl aus dem weiten Arbeitsfeld der Wildökologie und der Jagdkunde behandelt werden. Entscheidend für die Themenwahl ist die Orientierung des Museums an der nicht fachlich vorgebildeten Mehrheit der Besucherinnen und Besucher. Diese können anhand ausgesuchter Beispiele Erfahrungen machen und Kenntnisse erwerben, die ihr Bewusstsein und Verhalten gegenüber Wildtieren prägen, vor allem aber Interesse sowie Verständnis für Wild, Jagd und Lebensraum erwecken sollen.
Zur Illustration des Themenkomplexes „Stirnwaffen und Beutegreifer“ werden an den Wänden und im Luftraum je ein Exponat (Männchen und Weibchen bei Hornträgern) von Stirnwaffen sowie Exponate von

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Beutegreifern gezeigt. Es wird dabei aber von einer klassischen Trophäengalerie Abstand genommen. Dazu finden sich kleine Monitore, deren Filme die Tiere in Aktion zeigen. Die Filme führen in verschiedene Betrachtungsweisen ein: wildökologische Forschung (Wachstum etc.), Lebensweise, menschliche Rituale und industrielle Nutzung. Ziel ist es, anhand dieser Installationen in die vielfältigen Themenfelder von Wildbiologie und Jagdkunde einzuführen.

Es folgt ein Raum, der aus der Sicht von Wildökologie und Jagdkunde Grundlegendes zum Verhältnis von Mensch und Wildtier vermittelt. Es soll Verständnis für die latenten Zielkonflikte zwischen „Natur“ und „Kultur“ geweckt werden: Manches, was aus der Perspektive des Menschen als Wildschaden gilt, gehört zum natürlichen Verhaltensinventar des Wildes. Die Wünsche des Tourismus und die von diesem vermarktete „intakte“ Natur müssen in eine Balance gebracht werden. Wie sind Lösungen möglich? Einen wesentlichen Beitrag dazu liefert die Kenntnis der Verhaltensweisen der Tiere und ihrer Anforderungen an einen idealen Lebensraum, der wirtschaftlichen Notwendigkeiten und deren Möglichkeiten, sich an den Anforderungen der Tiere zu orientieren, der gesetzlichen Vorschriften etc., mit dem Ziel, einen Beitrag zur Erzielung einer Balance zwischen „Natur“ und „Kultur“ zu leisten. Dabei gilt es, die verschiedenen Interessensfelder miteinander in Einklang zu bringen: Tierschutz, Naturschutz, Wildökologie, Jagd auf der einen und Land- bzw. Forstwirtschaft, Tourismus, Sport, Industrie und Verkehr auf der anderen Seite. Das Thema ist die regulative Aufgabe der Jagd: Was macht der Jäger, um Interessen und Lebensräume von Mensch und Wildtier bestmöglich aufeinander abzustimmen?

Ein Raum dieser Sektion wird unter dem Motto „Rate mal, wer ich bin?“ stehen. Tiere erkennen erfordert Beobachtung. Beobachtung führt zum Kennenlernen von Verhaltensweisen, Bedürfnissen, Problemen etc. Die Kenntnis der Lebensbedingungen ist eine grundlegende Voraussetzung für ein Gleichgewicht zwischen den Anliegen und Anforderungen der Menschen und den Bedürfnissen der Tiere. Verschiedene Installationen – elektronisch bzw. mittels Objekten – werfen die Frage auf, um welches Tier es sich handelt. Im Rahmen der Beantwortung erfolgt die Vermittlung verschiedenster wildbiologischer Inhalte.

Die Einheit „Vielfalt in der Steiermark“ zeigt, was man mit offenen Augen in einem Landschaftssegment alles sehen kann: In einer den gesamten Raum dicht füllenden Installation werden alle Säuger, Nager und Vögel, die eine charakteristische, räumlich begrenzte steirische Landschaft bevölkern, zusammengetragen. Ziel ist es, die Gleichzeitigkeit einer Vielfalt an Arten zu vermitteln, die in der Natur nicht erlebt

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

werden kann. Es geht nicht um die Vermittlung des Lebensraums, sondern mehr um eine „statistische“ Botschaft.

Der Ausstellungsraum „Lebensräume“ dessen Thema die Darstellung des Lebensraums von Tieren ist, wird von einer Videoprojektion dominiert. Vor der Leinwand befinden sich drei Bedienungspulte. Ein bis drei Personen können sich gemeinsam mit Fragen über den Lebensraum von Tieren beschäftigen: Über die gesamte Wandbreite der Projektion zieht langsam eine Folge von Landschaften vorbei. Abwechselnd tauchen gute und schlechte Lebensräume auf (Monokultur geht in Mischwald über, ausgeräumte großflächige in differenzierte Felderlandschaft etc.). Es tauchen Fragen auf, der Film bleibt stehen.

Generalthema des nächsten Raumes ist in Verbindung mit der Vermittlung von jagdkundlichem Wissen das so genannte „differenzierende Erkennen“: Das Erkennen besonderer Eigenschaften wie Tierart, Alter, Geschlecht, Gesundheit ist entscheidend für den Jäger, aber auch für wildökologische Erkenntnisse über den Zustand einer Population (Altersaufbau, Geschlechterverhältnis etc.).

Beutegreifer sind ein wichtiges Element zur Schaffung eines natürlichen Gleichgewichts. Sie werden aber auch als Konkurrenz aufgefasst.
Der Raum „Wer jagt wen? Warum braucht die Natur Beutegreifer?“ soll beispielhaft ihre Funktion behandeln.

Bibliothek

58 Neuzugänge, davon 12 durch Kauf; die restlichen sind Geschenke, stammen aus dem Schriftentausch oder sind neu inventarisierte Altbestände.

Arbeiten an der Bibliothek

Einordnung der Neuzugänge in der Bibliothek und ihre EDV-mäßige Erfassung. Reinigungs- und Restaurierungsarbeiten an den Büchern, EDV-mäßige Erfassung der Restaurierungsdaten der Bibliothek durch G. VESKO.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen

Bericht über das geplante neue Jagdmuseum in Schloss Stainz, Radio-Steiermark-Journal, 5.7.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Vorträge und Sonderführungen

Mag. WIRNSBERGER

Konzeptpräsentationen „Das neue Jagdmuseum in Schloss Stainz“:

Für die interessierte Öffentlichkeit, Dianasaal von Schloss Stainz, 2.2. (zusammen mit Dr. D. BOGNER, Dr. A. DEUTZ, Dr. G. GRESSMANN)

Für Mitglieder des Museumsvereines Schloss Stainz, Dianasaal von Schloss Stainz, 9.2.

Für das Kuratorium des Landesmuseum Joanneum, Raubergasse 10, 28.2.

Für Lehrer des Bezirkes Deutschlandsberg, Dianasaal von Schloss Stainz, 19.4.

Für Jäger des Bezirkes Liezen, Schloss Trautenfels, 15.6.

Für Mitarbeiter des Landesmuseum Joanneum, Heimatsaal des Volkskundemuseums, 28.11.

6 Studienführungen durch das Depot des Jagdmuseums

Sonstiges

Jury zur Ausstellungsgestaltung „Jagdmuseum neu“, Dianasaal von Schloss Stainz, 12.4.

Beginn des dritten Bauabschnitts zur Neuaufstellung des Jagdmuseums

Teilnahme an der 11. Österreichischen Jägertagung in Aigen

Teilnahme am Österreichischen Museumstag, Wien, 20.-21.10.

Durchführung einer Feuerwehrübung in Schloss Stainz

Sammlung Jagdkunde
A-8510 Stainz
Schloss Stainz
Tel. (03463) 2772-34
Fax (03463) 2772-21
e-mail: jagd@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiter	Dr. Volker HÄNSEL
Gehobener Dienst	Wolfgang OTTE
Fachdienst	Michael HUBER
Kanzlei- und Mittlerer Hilfsdienst	Ingeborg SCHRANZ
Allgemeiner Hilfsdienst	Josefine EICHTINGER Walpurga JARITZ, 50 % Johanna KÖBERL, 50 %
Handwerkliche Verwendung	Werner WIHAN

Personalien

Der langjährige Leiter der Abteilung Dr. Volker HÄNSEL ist mit 31.12. in den Ruhestand getreten.

Vermittlung	Nina GIESEN (16.3.-31.10.), Hildegard UNTERBERGER (19.3.-31.10.)
Saisonkräfte	Katharina DECHLER (50 %, 15.5.-31.8.), Margit EINGANG (50 %, 15.3.-31.10.), Ingrid GRIMMER (19.3.-31.10.), Ursula HÄNSEL (50 %, 1.7.-31.10.), Rosa HAIDLER (60 %, 19.3.-31.10.), Erna MAYER (19.3.-31.10.), Walpurga SCHÖNWETTER (19.3.-31.10.)

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Ferialarbeiterinnen Christina HUBER (1.8.-31.8), Lisa TASCHLER (1.7.-31.7.)

Volontärin Karin Martina SCHMID (8.8.-8.9.)

Sammlung

Schenkung Präparate von Fasan, Birkhahn, Sperber, Elster, Waldohreule, Haselhahn und -henne, Blechfiguren, Käseharfe, Solarzelle für einen elektrischen Weidezaun, Abzeichen zum Almabtrieb, Speikseifenschachteln, Spiegel, Pfefferspray, Cartoon „Auf der Alm“, Unterhemd einer ermordeten Sennerin, gerahmtes Erinnerungsfoto, Trachtenbluse, Seidentuch, Molkedrink-Packungen, Kosmetikartikel auf Molkebasis, Fernglas, Wildlocker-Garnituren. Von Mag. C. AUERBÖCK, Altaussee; S. EWEINER, Treglwang; J. FLACK, Graz; Fa. GALLAGHER, Weißkirchen; Dr. G. GRAF, Bad Mitterndorf; H. HAAS, Gröbming; Dr. V. HÄNSEL, Pürgg-Trautenfels; Fa. METZLER, Egg im Bregenzerwald; E. PIRCHER, Gröbming; J. PUTZ, St. Martin am Grimming; H. RASTL-BRANDAUER, Bad Aussee; H. RUPPNIG, Rottenmann; DI N. WITTASEK, Wien; B. WÖHRI, Weyer.

Kauf Verschiedene Kunstdrucke mit Almmotiven

Arbeiten an der Sammlung

Inventarisierung 3605 Objekte (Mineralien, Fossilien, selbst geschliffene Steingefäße, volkskundliche Objekte und Reiseerinnerungen aus vielen Teilen der Welt) der Sammlung H. STRIMITZER, die das Museum im November 2004 als Geschenk erhalten hatte, wurden inventarisiert.

Leihgaben An das Jagdmuseum in Schloss Stainz wurden für die Dauerausstellung ein Geweihmöbel Lehnstuhl, ein Geweihmöbel Stuhl und ein Geweihobjekt, an das Volkskundemuseum Graz eine Glöcklerkappe und eine Thomashutze für die Sonderausstellung „12 Nächte in Europa“ verliehen.

Bibliothek

Erwerbung 111 Einzelwerke (davon 51 als Kauf) und 54 Periodika

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Fotothek

Eigenaufnahmen 527 digitale Dokumentationsfotos und 1184 digitale Fotos von Sammlungsobjekten

Sonderführungen und Vorträge

Am 26.10. veranstaltete die Fa. Gössl auf Einladung des Landschaftsmuseums eine außergewöhnliche Modenschau in den Räumen der Schausammlung. Die Models posierten dabei zu den Themen des Museums in den jeweiligen Räumen passend, während das Publikum in Kleingruppen von Lutz Maurer und Wolfgang Otte mit kulturhistorischen Erklärungen durchgeführt wurde. Neben den Objekten und Figurinen im Museum präsentierten sich lebendige Menschen in schöner Kleidung, mit passendem Schmuck und Schuhwerk angetan, und erfüllten das altehrwürdige Gebäude mit frischem Leben.

Die Models der Trachtenmodeschau präsentieren sich auf der Schlosstreppe, Foto: Mag. M. Greger

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Redaktionelle Mitarbeit bei der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“. Redaktion des Mitteilungsblattes des Vereins Schloss Trautenfels.

V. HÄNSEL (Hrsg.), JagdGründe. Eine Spurensuche in obersteirischen Revieren (= Schriftenreihe des Landschaftsmuseums im Schloss

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Trautenfels am Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum, Band 7), 480 Seiten, über 500 Abbildungen, ISBN 3-900493-59-X

Die Jagd – obwohl eine der ältesten Kulturtechniken – ist nicht unumstritten und gerade unsere Zeit stellt neue Herausforderungen an ihre Ausübung. Jagd ist heute ein bedeutender Wirtschaftszweig, sie versteht sich nicht mehr als Überlebensstrategie wie in den Anfängen und seit 1848 auch nicht mehr als Privileg der Adeligen. Die Aspekte sind unterschiedlich und reichen von der Ökologie über das Naturerlebnis bis zum Trophäenkult und zur Lust am Schießen.

Im ersten Teil des Buches wird als Schwerpunkt die Entwicklung der großen Jagdreviere des Bezirkes Liezen geschildert, die wohl zu den schönsten der Steiermark gehören. Mit der Errichtung von Jagdsitzen der Adeligen und des Großbürgertums in den Alpentälern entstand im 19. Jahrhundert eine repräsentative Jagdkultur, deren hohe Qualität bis in die Gegenwart erhalten geblieben ist. Der zweite Abschnitt ist dem Wild in seiner natürlichen Umgebung gewidmet, wobei auch auf die Interessenskonflikte mit anderen Nutzern – wie Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Verkehr und Naturschutz – eingegangen wird.
Die jagdbaren Tiere werden einzeln vorgestellt, Jagdhunde-Rassen, Jagdwaffen und Jagdkleidung nahe gebracht. Vom Leben der Revierjäger und von den Wilderern wird berichtet, aber auch davon, wie Jägerinnen mehr und mehr in einer Männerdomäne Fuß fassen.
Ein dritter Teil führt in die kultur- und kunstgeschichtliche Entwicklung: Begegnungen mit bildender Kunst und Alltagskultur, Sage, Mythos und Symbol, Religion, Brauchtum, Literatur, Volkslied, Fotografie, Medizin und Kochkunst sowie ein umfangreicher und spannender Einblick in die Sprache der Jäger runden die Vielfalt von jagdspezifischen Zugängen und Kontexten ab.
Mehr als 500 meist farbige Abbildungen illustrieren die fünfzig Beiträge in diesem bunten Mosaik, das einen anschaulichen Einblick in das große Thema Jagd bietet und das nicht nur Jäger zu einer Spurensuche in den Jagdgründen obersteirischer Reviere verführen möchte.

Sonderausstellungen und weitere Veranstaltungen

Die im Jahr 2004 sehr positiv vom Publikum aufgenommene Ausstellung „Auf der Alm ...“ wurde verlängert und in der Saison 2005 vom 19.3. bis 31.10. gezeigt. Als ideale Ergänzung und Erweiterung des Themas übernahmen wir vom Kärntner Landesmuseum die Sonderausstellung „Alphorn und Hirtenhorn in Europa“ und bauten sie im Marmorsaal auf.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Ein über 10 m langes Alphorn kann nur durch ein Fenster des Marmorsaals angeliefert werden. Foto: W. Otte

Blick in den Marmorsaal mit der Alphornausstellung, Foto: N. Lackner

Alphorn und Hirtenhorn

Diese Ausstellung räumte mit dem weitverbreiteten Vorurteil auf, das Alphorn sei eine Schweizer Erfindung. Wann und wo der erste Mensch das erste Naturhorn verwendet und ihm einen Ton entlockt hat, lässt sich nicht bestimmen. Auf allen Kontinenten sind Naturhörner nachgewiesen. Schneckenmuschelhörner, Röhrenknochen von Tier und Mensch, Rinder-, Ziegenbock- und Büffelhörner und selbstverständlich Hörner aus Holz dienten möglicherweise dazu, die Götter anzurufen, zu beruhigen und für gutes Wetter oder eine reiche Ernte gütig zu stimmen.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Überall auf der Welt, wo es Hirten gegeben hat oder immer noch gibt, dienten und dienen diese „Hörner“ dem Anlocken und Lenken von Vieh. Die zum Teil kuriosen Instrumente wurden von den Hirten jedoch nicht nur zur Verständigung mit Tieren, sondern auch mit ihren Kollegen verwendet. Mit den verschiedenen Hörnern wurden oft lebenswichtige Signale gegeben, es wurde gewarnt und gerufen oder auch musiziert. Verschwand der Berufsstand der Hirten aus einer Kultur, so gerieten auch ihre Instrumente in Vergessenheit.

Entlockte man zunächst den primitiv hergestellten Instrumenten aus Holz, Rinde und Horn nur einfache Naturtöne, so perfektionierte sich im Laufe der Geschichte ihre Herstellung bis hin zu ihrer heutigen Verwendung als Blasinstrumente. Alp- und Hirtenhörner aus Europa und anderen Teilen der Welt veranschaulichten eindrucksvoll den historischen Werdegang und die Bedeutung dieser Instrumente.

Veranstaltungen

Als Begleitveranstaltungen zur Alphorn-Ausstellung fanden zwei Konzerte mit dem deutschen Alphornexperten Franz Schüssele („Concerto Alphornissimo“ und „Concerto Curioso“) statt.

Am 5. August unternahmen die Schriftsteller Bodo Hell und Peter Gruber mit den Musikern des „Trios Inflagranti“ die literarisch-musikalische Begehung „OIM II“ im Schloss.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Joanneum“ berichtete am 27.1. Intendant Peter PAKESCH über das Grazer Kunsthaus, am 16.3. Dr. Roswitha ORAČ-STIPPERGER über das neue Volkskundemuseum, am 15.6. Mag. Karlheinz WIRNSBERGER über das geplante neue Jagdmuseum in Schloss Stainz (bei der Präsentation des Buches „JagdGründe“) und am 21.7. Dr. Bernhard HEBERT für Dr. Ulla STEINKLAUBER über römische Zufluchtsstätten im steirischen Ennstal.

Am 3. und 4.6. sowie am 17. und 18.6. fand ein Einführungskurs zur Pflanzenbestimmung statt. Vom 7.7. bis 9.7. wurden Botanische Wanderungen, am 23.7. und am 10.9. Pilzkundliche Wanderungen veranstaltet. Am 24.9. fand ein Geologisch-mineralogischer Servicetag statt.

Das Schlossfest am 11.9. war trotz wechselhaften Wetters mit 805 Personen gut besucht.

Die Veranstaltungen wurden in Kooperation mit dem Verein Schloss Trautenfels durchgeführt.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Clown Rico begeistert beim Schlossfest die Besucher. Foto: Mag. M. Greger

Bautätigkeit

Die südwestliche Basteimauer wurde auf ca. 50 m Länge im obersten Bereich abgetragen und neu aufgebaut, da die Mauerkrone durch starke Verwitterung vom Absturz bedroht war und dadurch massive Gefahr bestanden hatte. Nach Beratung durch das Bundesdenkmalamt (DI MURNIG) erfolgte die Sanierung des „Kaffgesimses“ nicht mit Betonsteinen, wie der Bestand, sondern mit Ziegelformsteinen, die eigens dafür angefertigt werden mussten. Dadurch wurde eine Annäherung an den historischen Bestand erzielt und gleichzeitig ein deutliches optisches Signal gesetzt. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch die dringend notwendige Rodung des Bewuchses in diesem Mauerbereich durchgeführt.

Basteimauer mit starkem Bewuchs vor der Renovierung, Foto: W. Otte

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Renovierte Basteimauer mit dem frischen „Kaffgesims“, Foto: W. Otte

Am Fuße des Schlosshügels in Trautenfels wurde mit den Vorbereitungen für den Bau einer Depothalle für das Landschaftsmuseum begonnen. Vor den ersten Schneefällen erfolgten der Aushub und das Betonieren der Fundamente.

Landschaftsmuseum im Schloss Trautenfels
A-8951 Trautenfels 1
Tel. (03682) 22233
Fax (03682) 2223344
e-mail: trautenfels@museum-joanneum.at
www.museumtrautenfels.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiter	Mag. Karlheinz WIRNSBERGER
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Katharina KRENN
Verwaltungsfachdienst	Heidelore KÜGERL
Mittlerer Hilfsdienst	Andreas STELZER Manfred WALLNER
Handwerkliche Verwendung	Lydia BURGER, 50 % Roswitha HABITH, 50 % Sabine HORWATIN

Arbeiten an der Sammlung

Sortierung und Registrierung der Samensammlung, teilweise aus Beständen der historischen Sammlung von Erzherzog Johann, aus den Sammlungen von Dr. Anni Gamerith bzw. den Sammlungen von Dr. Dieter Weiß. 11 Objekte aus dem Altbestand wurden mit den Inv.-Nrn. 16.261 bis 16.267 und 16.271 bis 16.274 in die Sammlung aufgenommen. 14 Objekte wurden registriert und in die Sammlung aufgenommen: Kachelherd (16.260), Böller (16.268), Böller (16.269), Böller (16.270), Sulmtaler Hut (16.275), Badeofen (16.276), Wäschemangel (16.277),

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Waschmaschine (16.278), Wäschestampfer (16.279), Konsole (16.280), Handwagen (16.281), Lehrtafel über Flachs (16.282), Korb mit Deckel (16.283 a b), Korb (16.284).

Reinigung und restauratorische Bearbeitung von Objekten aus dem Altbestand. Inhaltliche Bearbeitung, Fotografieren und Neuaufstellung der Waschmaschinen, Herde, Öfen und Brauchgeräte (Böller).

Bibliothek

68 Neuzugänge (davon 7 durch Ankauf, 33 aus dem Altbestand, 6 Ansichts- bzw. Belegexemplare, 13 Schenkungen, 9 im Wege des Schriftentausches), dazu kommen 11 Exemplare aus fortgesetzten Reihen und 134 Ausgaben von Zeitschriften.

EDV-mäßige Erfassung der Neuzugänge und Weiterführung der Arbeiten zur Erfassung des gesamten Bibliotheksbestandes sowie Beratung und Betreuung von BibliotheksbesucherInnen durch H. KÜGERL.

Schausammlung

Adaptierung von drei Räumen für die Sonderausstellung „Rosenapfel, Krummstiel & Schafnase. Alte Schätze neu erforscht".

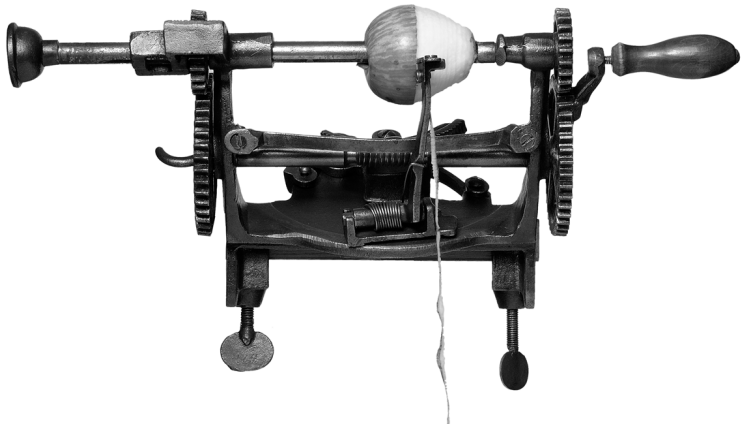
Sonderausstellung

Rosenapfel, Krummstiel ...

„Rosenapfel, Krummstiel & Schafnase. Alte Schätze neu erforscht", 1.4.-31.10.

Die Sonderausstellung zeigte Neues, Interessantes und Experimentelles rund um alte heimische Apfelsorten. Der Reichtum an Apfelsorten und das vielfältige Leben in Streuobstwiesen wurde in fundierten Untersuchungen neu bewertet und dargestellt. Durch Experimente wurde das Braunwerden bzw. das Süß- oder Sauerschmecken der Äpfel gezeigt. Mit einem Druckfestigkeitsmesser (Penetrometer) wurde die Fruchtfleischfestigkeit eines Apfels ermittelt, und mit der Energie eines Apfels wurde ein „Apfelradio" betrieben. Mit den Obstsorten beschäftigt sich eine eigene Wissenschaft, die Pomologie. Jede Sorte wird mit Hilfe zahlreicher Kriterien charakterisiert: Form, Geschmack, Inhaltsstoffe, Form des Kerngehäuses, aber auch Gestalt des Baumes, Aussehen der Blätter

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Apfelschälmaschine,
Foto: N.Lackner

und Blüten. Viele Sorteneigenschaften beeinflussen die Lagerfähigkeit und Verarbeitbarkeit der Früchte, bestimmen damit also deren Eignung für ihre weitere Verwendung. Äpfel werden in Europa seit über 2000 Jahren kultiviert. In Mitteleuropa erlebte die Apfelkultur aber erst im 19. Jahrhundert einen großen Aufschwung: Das Pflanzen von Apfelbäumen wurde gefördert, und auch das bisher wenig angebaute Tafelobst erlangte wirtschaftliche Bedeutung. Besonders intensiv waren die Bemühungen der Züchter: In kurzer Zeit wurden 1300 Apfelsorten gezüchtet. In den letzten Jahrzehnten ist wegen der Konzentration auf wenige Standortsorten die Vielfalt stark zurückgegangen. Heute erleben die alten Apfelsorten aber eine Renaissance.

Rundfunk und Fernsehaufnahmen

Beitrag für die Sendung „Kulturspiegel“ auf TW 1 über die Sonderausstellung „Rosenapfel, Krummstiel & Schafnase. Alte Schätze neu erforscht“, 15.8.

Beiträge über alte Obstsorten anlässlich der Sonderausstellung „Rosenapfel, Krummstiel & Schafnase. Alte Schätze neu erforscht“, Ö1, 29.8, 30.8., 1.9. und 2.9.

Beitrag über die pilzkundliche Wanderung „Die Wunderwelt der Pilze im Herbst“, „Steiermark Heute“, 14.10.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Veranstaltungen

Fischkochkurse „Zubereitung der Fastenspeise Fisch“ (Leitung: Helmut SKAMLETZ), Erzherzog Johann Fachschule Stainz, 25.2. und 11.3.

Geschichtliche Wanderung in Stainz „Zu den Ausgrabungen am Lethkogel“ (Leitung: Dr. Wolfgang ARTNER), 30.4.

Exkursion „Auf der Alm“ (Besichtigung von Schloss Trautenfels, Besuch der Sonderausstellung und der Johanniskapelle in Pürgg), 11.6.

Museumsfest „Ein Fest rund um den Apfel“, 24.9.

Pilzkundliche Wanderung „Die Wunderwelt der Pilze im Herbst“ (Leitung: Dir. Harald KAHR, Dr. Alfred ARON), 15.10.

Wildkochkurse „Verarbeiten und Kochen von heimischem Wildbret“ (Leitung: Helmut SKAMLETZ), Erzherzog Johann Fachschule Stainz, 18. und 25.11.

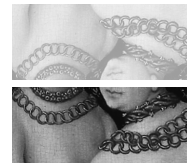
Alle Veranstaltungen wurden in Kooperation mit dem Museumsverein durchgeführt.

Sonstiges

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen für Privatpersonen, Institutionen und Studierende.

Landwirtschaftliche Sammlung
A-8510 Stainz
Schloss Stainz
Tel. (03463) 2772-11
Fax (03463) 2772-20
e-mail: lws@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Personalstand

Leiter	Dr. Ulrich BECKER
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. Helga HENSLE-WLASAK, 50 % Mag. Dr. Karin LEITNER, 50 % Dr. Christine RABENSTEINER, 100 % (1.1.-28.2.), 50 % (ab 1.3.)
Fachdienst	Mag. art. Günther DIEM Melitta SCHMIEDEL, 50 %
Verwaltungsfachdienst	Barbara SPREITZHOFER 75 %
Mittlerer Dienst an Museen	Waltraud PIEBER
Mittlerer Hilfsdienst	Elfriede FINSTER, 75 % Hermann HANDLER
Volontariat	Mag. Martina SPIEGL (15.6.-15.7.) Mag. Rosemarie SCHIESTL (1.8.-31.8.)

Schausammlung

Dr. BECKER

Neu gedacht und aufgestellt: Die Alte Galerie in ihren neuen Räumen

Am 15. September wurde die neue Schausammlung der Alten Galerie im 1. Obergeschoß von Schloss Eggenberg eröffnet. Damit hat eine der

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

wichtigsten Altmeistersammlungen Österreichs endlich eine neue Heimstatt in adäquater räumlicher Umgebung gefunden.

Im März 2004 war mit den ersten Planungen für das Projekt begonnen worden. Ein von der Geschäftsführung bestelltes Kernteam (Leitung: Dr. Barbara KAISER) wurde mit inhaltlichem Konzept und technisch-logistischer Durchführung betraut. Dieses in zahlreichen Arbeitssitzungen erwachsene und durch intensive Bestandsforschung untermauerte Konzept wurde durch 16 Leihgaben aus den Kunstsammlungen Thyssen-Bornemisza entscheidend bereichert und somit in seiner europäischen Dimension gestärkt. Es ist bereits im Jahresbericht 2004, 257-264 ausführlich dargelegt worden. Eine feste Größe stellen zudem die Dauerleihgaben aus kirchlichem Besitz dar, worunter allein die drei Tafelbilder aus der Benediktinerabtei St. Lambrecht einen unschätzbaren Wert darstellen.

Das Projekt hat sehr viele Kräfte des Joanneum in Anspruch genommen. Nur dank einer über anderthalb Jahre währenden, engen Kooperation einer Vielzahl engagierter Museumskollegen konnte aus einer formulierten Vision greifbare und erlebbare Realität werden. Größter Nutznießer soll die kunstinteressierte Öffentlichkeit in der Region und weit darüber hinaus sein. Allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen sei für ihr ausdauerndes, alle Schwierigkeiten letztlich meisterndes Engagement herzlicher Dank ausgesprochen.

Gesamtleitung: Dr. Barbara KAISER; inhaltliche Leitung: Dr. Ulrich BECKER, Gestaltung und Lichtplanung: Dr. Eva MARKO und Gerald MARKO, Assistenz: Peter WAGNER; Bau, Sicherheit und Technik: Ing. Thomas GOLDBERGER, Mag. Karlheinz WIRNSBERGER, Assistenz: Thomas BAUMEGGER; restauratorische Betreuung: Mag. Günther DIEM, Mag. Eva JÖRG, Ing. Mag. Georg KOLMANITSCH, Melitta SCHMIEDEL, Carl Maria STEPAN; Übersiedlungslogistik: Horst NEDWIDEK; Aufbau: Robert BODLOS und Team, Assistenz: Franz STADLER, Birgit HOFER; Öffentlichkeitsarbeit: Gabriela FILZWIESER, Mag. Bärbel HRADECKY, Dr. Doris LIND, Mag. Doris Linda PSENICNIK, Dr. Andreas SCHNITZLER, Anna SCHLEIFFER; Vermittlung: Mag. Astrid EDLINGER und Team, Mag. Petra MELINZ-SCHILLE, Mag. Astrid MÜLLER, Romana SCHWARZENBERGER.

Nach Anspruch und Umfang zählt dieses Projekt zu den größten und wichtigsten in der jüngeren Geschichte des Hauses und darf zu den entscheidenden Innovationen in der österreichischen Museumslandschaft gerechnet werden. Die Aufgabe bestand nicht allein darin, eine weit über 300 Objekte aus rund 500 Jahren österreichischer und

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

europäischer Kunstgeschichte umfassende Sammlung alter Kunst räumlich zu verlagern. Vielmehr musste für die neue Schausammlung ein Strukturprinzip erarbeitet werden, das sowohl der Eigenart der Sammlung als auch den Bedingungen der neuen Räumlichkeiten Rechnung trägt. Von besonderer Bedeutung war dabei auch, international bekannten Meisterwerken – wie vor allem der einzigartigen Admonter Madonna – den gebührenden Rang innerhalb spannender, auf Faszination zielender Ensembles zuzuweisen. Nicht zuletzt soll dies auch der Besucher spüren.

Bereits zu Anfang der Projektarbeit war klar, dass die Ausgangslage, die sich aus dem im Museumsgebäude Neutorgasse 45 gezeigten Bestand ergab, zeit- und vor allem besuchergerechten Anforderungen an ein Museum nicht mehr genügen konnte. Allein für die Sammlung mittelalterlicher Kunst konnten die langgestreckten, reichlich durchfensterten Säle nicht jenen Prinzipien gerecht werden, auf denen die neue Gestaltung aufbauen sollte. Sie eignen sich eher für eine Lehrsammlung, wie die Präsentation in dem primär als Kunstgewerbemuseum konzipierten Bau von 1895 auch zu verstehen war. Eine aufwändige Adaption schied aus finanziellen Gründen von vornherein aus, auch stand ein Ausweichquartier für die Sammlung nicht zur Verfügung. Ohnehin stellt das Museumsgebäude Neutorgasse 45 seit geraumer Zeit einen akuten Sanierungsfall dar.

Diese äußerst unzulängliche Situation widersprach diametral dem von Dr. MARKO postulierten Gestaltungsprinzip, durch gezielte Lichtregie in Kombination mit ausgesuchten Raumfarben eine bruchlose Umgebung zu schaffen und die Objekte nicht als bloße Artefakte, sondern als Faszinosa zu präsentieren. Diesem Prinzip folgend, wurden die barock proportionierten Raumfolgen des 1. Obergeschoßes in Schloss Eggenberg durch Wandverschalung so adaptiert, dass Volumina von größter Neutralität erzielt und alle Licht- wie Farbwirkung einschränkenden Störfaktoren (Türrahmen, Wandverkleidungen) ausgeblendet werden konnten. Erhalten und damit nutzbar freilich blieb das Erschließungsprinzip, das sich aus der Raumflucht, der so genannten Enfilade, ergab und zudem einen höchst besucherfreundlichen Faktor darstellte.
Das konsequent angewandte Verschalungsprinzip war schon deshalb unabdingbar, weil die denkmalgeschützten historischen Mauern keinem Eingriff in die Substanz ausgesetzt werden durften. Zudem gestattete dieses Vorgehen die diskrete Unterbringung einer höchst umfangreichen, zeitgemäßen Haustechnik.

Der gewichtige Stellenwert der Raumfarbe war ein Hauptanliegen der Gestaltung – anstelle einer längst obsoleten Verabsolutierung

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

des White Cube-Effekts, die im Übrigen dem Purismus der klassischen Moderne geschuldet ist. Schon Leo von Klenze, der Vordenker der modernen Museumsbaukunst im 19. Jh., hat diese Frage berücksichtigt und die Raumfarben nach Schulen gewählt. Darüber wiederum weit hinausgehend hat Dr. MARKO die jeweilige thematische Botschaft pro Raum farblich höchst abwechslungsreich und anregend interpretiert.

Eine höchst wichtige museologische Aufgabe war die geeignete Textierung von Raum und Objekt. Dem Prinzip der themenspezifischen Orientierung eines jeden Raumes getreu, musste ein System von Raum- und Objekttexten erarbeitet werden, die sich durch konzise, leicht erfassbare Sprache ebenso auszuzeichnen hatten wie durch eine Zusammenfassung der wesentlichsten Informationen. Hier galt es einer doppelten Gefahr zu begegnen: Leicht kann hier der Besucher entweder durch ein Überangebot an Information und terminologischer Überfrachtung überfordert und so in seinem Museumserlebnis eingeschränkt werden, oder ihm wird durch Abgleiten in Banalitäten Wesentliches vorenthalten, und seinem Informationsbedürfnis wird nur ungenügend entsprochen. Allzu häufig setzen viele Ausstellungstexte einen bereits interessierten bzw. kundigen Besucher voraus und lassen außer Acht, dass außer Farbe und Licht auch dem Text eine suggestive Funktion zukommt, die das Besucherinteresse erregen und bestärken soll.

Für diese Problematik ist die Kunst des Mittelalters ein besonders geeignetes Fallbeispiel; in Graz macht sie einen höchst gewichtigen Teil der Altmeistersammlung aus. Unter inhaltlichen Gesichtspunkten ist sie vielen heutigen Besuchern nicht mehr leicht zugänglich. Nicht zuletzt aus diesem Grunde erhielt die thematische Orientierung den Vorzug vor einer chronologischen bzw. stilgeschichtlichen Aufstellung. Fast jeder Raum umfasst daher leicht ein bis zwei Jahrhunderte kunsthistorischer Entwicklung, innerhalb derer es dem Besucher möglich sein soll, ein zentrales Thema wie z.B. den Marienkult über eine bestimmte historische Zeitstrecke zu verfolgen. Die marianische Farbe Blau, die sich bei zahlreichen Darstellungen findet, bewährte sich als sprechender, die Exponate wirkungsvoll „einbettender“ Umgebungsfaktor, ganz im Sinne der erstrebten Auratisierung. Überzeugend gelöst werden konnte auch die hier bereits angesprochene Problematik, Hauptwerke ebenso wirkungsvoll wie thematisch sinnvoll zu integrieren, wie der Blick auf zwei eminent wichtige, höchsten Rang beanspruchende Exponate der Mittelalterabteilung, die Votivtafel von St. Lambrecht und die Admonter Madonna, belegt. Letztere beherrscht als „prima inter pares“ das Ensemble der übrigen Madonnen und damit den gesamten Raum.
Zu ihrem Schutz wurde ungeachtet sehr verschiedener Figurenhöhen ein einheitlicher, in den Höhen variierender Vitrinentypus gewählt, was

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

ebenfalls zur Auratisierung dieser als „res sacrae“ zu verstehenden Exponate beiträgt.

Raum 2, Südflügel, Blick auf die Votivtafel von St. Lambrecht und die Admonter Madonna, Foto: N. Lackner

Besonders heikel waren die Anforderungen im Umgang mit den qualitativ wie quantitativ höchst bemerkenswerten, hauseigenen Beständen an mittelalterlicher Glasmalerei (restauratorische Betreuung: Mag. Eva JÖRG). Nicht ein ikonografisches Thema stand hier im Zentrum, sondern ein einzigartiges, für das mittelalterliche Verständnis von Sakralität grundlegendes Medium. Auch bewährt sich hier das Prinzip, innerhalb eines Raumes eine weiter ausholende, historische Entwicklungslinie nachzuzeichnen, zumal der Glasgemäldebestand nach Konzentration nach Art einer „capella vitrea“ verlangt. So wird im Übrigen auch in anderen Sammlungen verfahren. Der Besucher erlebt die suggestive Welt des Numinosen im Spiegel der Glasmalerei anhand eines Ensembles heimischer Exponate, das von der ausklingenden Romanik im 13. Jh. über die „Internationale Gotik“ des 14. und 15. Jhs. bis hin zum Ausklang des Mittelalters reicht. Eine Leihgabe der Sammlungen Thyssen-Bornemisza, eine italienische Turmmonstranz aus dem 15. Jh., eignete sich vorzüglich dafür, zum ersten die grenzüberschreitende Ausstrahlung des ausgereiften gotischen Stils zu zeigen und zum zweiten das Idealbild der „himmlischen Stadt“ sowohl in der Glasmalerei als auch dem sakralen Kunsthandwerk der Epoche vorzustellen.

Die beiden letzten Räume, die der Passion Christi gewidmet sind, zeichnen sich durch einen bewusst angestrebten Kontrast aus, der dem dramatischen Erzählzusammenhang gewidmet ist, der hier das Thema angibt. Das aggressive Rot, einem textilen Detail der hochbedeutenden

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Raum 3, Südflügel, Mittelalterliche Glasmalerei, Foto: N. Lackner

Tafel mit der „St. Lambrechter Kreuztragung“ entnommen, bildet den Auftakt zu einem schicksalhaften Gesamtgeschehen, das im folgenden Raum kulminiert. Dort dominiert das ebenfalls einem Exponat entlehnte strenge Violett – übrigens die klassische liturgische Passionsfarbe – als Fonds für die bedeutendsten Tafelbilder und Skulpturen des Hauses, die diesem Hauptthema der gesamten mittelalterlichen Kunst gelten.

Raum 5, Südflügel, Passion Christi, Foto: N. Lackner

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Raum 6, Südflügel, Passion Christi, Foto: N. Lackner

Ost- und Nordflügel beherbergen die Bestände neuzeitlicher Kunst seit der Renaissance. Hier war das Projektteam mit einer der heikelsten Aufgaben konfrontiert, der Nutzung des fünfjochigen, mit einer Stichkappentonne überwölbten ehemaligen Audienzsaales. Dank seiner eindrucksvollen Dimensionen stellt dieser Saal bei aller Schmucklosigkeit schon an sich ein wertvolles Raumdenkmal dar. Die Integration in die neue Schausammlung wurde so bewältigt, dass der Saal durch Stellwände in Abschnitte unterteilt wurde, ohne den räumlichen Zusammenhang zu negieren. In die Schildwände wurden ebenfalls stelenartige Wandkonstruktionen von hohem gestalterischen Wert gestellt. So konnten sowohl sakrale als auch profane Hauptthemen vorgestellt werden, wobei jedes Exponat einen Objekttext zur Erläuterung seiner exemplarischen Funktion erhielt. Weiterhin musste ein eigener „point de vue" für jenen Besucher gefunden werden, der unter Auslassung des Mittelalterabschnitts im Südflügel durch das hofseitige Hauptportal des Ostflügels (mit der Devise des Bauherrn „HOMINES SUMUS") in die Schausammlung tritt. Hier erwies sich als ideales Exponat jenes gattungsspezifisch wie inhaltlich zentrale allegorische Gemälde von Giovanni Pietro de Pomis, das Erzherzog Ferdinand als gerechten Streiter zeigt und den Besucher gleich mit einer zentralen Aussage der Epoche konfrontiert. Eine gestalterische Aufgabe wurde gemeinsam mit einer höchst gewichtigen inhaltlichen Konnotation auf ideale Weise gelöst.

Das baubedingte, barocke System der sich anschließenden Enfilade mit den nun farblich stark differierenden Räumen bietet ein anregendes, die Orientierung problemlos vorgebendes Ambiente. In einigen Räumen wurden unter bewusstem Verzicht auf eine Komplettverschalung die

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

schlichten Stuckdecken sowie die historischen Fenster einbezogen. Resultat war eine durch Tageslicht bereicherte, authentische Raumstimmung, die sich im Südflügel mit der dort gezeigten mittelalterlichen Kunst kaum hätte vereinbaren lassen. Zudem stellt der reizvolle Ausblick auf den Park eine atmosphärische, hier zum Charakter der Bilder passende Aufwertung des Rundgangs dar und lässt an geeigneten Stellen die historische Architektur des Schlosses unauffällig zu Wort kommen.

Die in Klebetechnik auf der Wandschale fixierten Raumtexte sind so arrangiert, dass sie zumeist sofort vom Besucher beim Durchschreiten erfasst werden können und so eine erste, grundlegende Information über das Raumthema vermitteln. Malerei und Skulptur spielen wiederum zusammen, wie der Raum mit zumeist nordalpinen Exponaten klassisch-mythologischer Thematik demonstriert. Hier lässt sich nicht nur die über zwei Jahrhunderte, von der Reformationszeit über die Hoch- und Spätrenaissance in Nord- und Mitteleuropa bis tief ins 17. Jh. hineinreichende Interpretation klassischer Sujets verfolgen. Vermittelt werden soll auch die Atmosphäre einer höfisch-patrizischen „Kunstkammer“, als entscheidende Keimzelle des modernen Sammelwesens. So wird der Besucher mit der Genese der modernen Institution Museum nebenbei vertraut gemacht. Dafür steht ein besonders hochwertiges Ensemble, das Werke von Hauptvertretern nordalpiner Antikenrezeption vereinigt wie Lucas Cranach d.Ä., Frans Floris und vor allem Bartholomäus Spranger.

Raum 8, Ostflügel, Klassische Mythologie, Foto: N. Lackner

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Grundlegend für das Verständnis der geistigen und kulturellen Situation in Mitteleuropa, besonders in Österreich und damit auch in Graz, ist jene Entwicklung, die mit dem Zeitalter der Glaubensspaltung und der Gegenreformation einsetzt. Der hierfür reservierte Raum, der nordöstliche Ecksaal, ist als Kontrastprogramm zu Raum 8 angelegt. Auffallend ist die Strenge der Gestaltung – reines Weiß für Raumschale und Stellwand mit den 2004 erworbenen Porträts der Erzherzöge Ferdinand und Maximilian Ernst, dem Gründer des hiesigen Barmherzigenspitals. So kommt die Farbenvielfalt der hier arrangierten sakralen Kabinettbilder flämischer bzw. italienischer Provenienz zu ihrem Recht. Sie erinnert zudem im Einklang mit der hier behandelten Epoche an die Kirchenräume jener Reformorden, die zur Neubelebung der Seelsorge auch in Graz wirkten. Erhalten hat sich in authentischer Form die jetzt dem Volkskundemuseum angegliederte Antoniuskirche. Dort hängt seit 2005 die „Krönung Mariens“, ein monumentales Hauptwerk des Grazer Hofmalers und -architekten Giovanni Pietro de Pomis, ursprünglich für die Klarissenkirche gemalt. Es war bis dahin recht unglücklich im zentralen Oberlichtsaal des Museumsgebäudes Neutorgasse 45 positioniert.
Im Austausch gelangte ein anderes sakrales Werk des Malers in die neue Schausammlung, ebenfalls ein Allerheiligenbild mit der hl. Katharina, das sich in derselben Kirche befunden hat. Den ebenso didaktischen wie im ursprünglichen Wortsinne propagandistischen Charakter gegenreformatorischer Kunst manifestiert im selben Saal das Gemälde eines Amtsvorgängers von Giovanni Pietro de Pomis, Teodoro Ghisi, Hofmaler Erzherzog Karls II. Das für die Grazer Burg geschaffene, 1588 datierte „Glaubensbekenntnis der Apostel” wurde in der neuen Schausammlung mit einem ausführlichen Objekttext versehen, der die vielen Einzelszenen entschlüsselt und an dem immer noch grundlegenden Galeriekatalog von Wilhelm Suida aus dem Jahr 1923 orientiert ist.

Raum 9, nordöstlicher Ecksaal, Gegenreformation, Foto: N. Lackner

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Die Zuweisung der Themenbereiche im Nordflügel soll einen repräsentativen Querschnitt durch die klassischen Gattungen wie Stillleben, Landschaft und Genre bieten. Auch ohne sklavische Befolgung einer chronologischen Linie wird deutlich, wie sich die europäische Kunst in Fachgebiete auffächert und welche herausragende Rolle flämische und holländische Spezialisten dabei gespielt haben – nicht zuletzt im Hinblick auf die Situation in Mitteleuropa. Die Niederländer, in der Sammlung ohnehin gut vertreten, erhielten durch kostbare Leihgaben aus den Sammlungen Thyssen-Bornemisza eine höchst willkommene Ergänzung, gerade was zwei Sonderleistungen der niederländischen Malerei betrifft, die Herausbildung einer autonomen Landschafts-, Stillleben- und Genremalerei. Immer wieder verweisen die Raum- und Objekttexte auf jene moralisch-religiöse Konnotation, ohne die die Kunst der Niederlande im Goldenen Zeitalter nicht verstanden werden kann.

Raum 12, Nordflügel, Stillleben, Foto: N. Lackner

Stimmungen zu erzeugen war ein wesentliches Kriterium für die Gestaltung, gilt es doch, die inhaltliche Botschaft in der Wahrnehmung des Besuchers vorzubereiten. Dabei stellten sowohl die Inszenierung caravaggesker Genremalerei als auch das Arrangement der italienischen Großformate sakral-heroischen Inhalts zur Demonstration der „gran maniera“ und ihrer vorwiegend biblischen Helden (bzw. Heldinnen!) zusammen mit ihrem Weiterleben im deutschsprachigen Raum nicht geringe Anforderungen dar. Die barocke Grundauffassung von der Welt als Bühne, wie es Shakespeare und Calderón bezeugt haben, soll durch die Aufeinanderfolge von Räumen gleich Akten eines großen Stückes

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

deutlich werden. Auch in der Malerei bestreiten hohe wie niedrige Charaktere „des Lebens wechselvolles Spiel“.

Raum 17, Nordflügel, Genremalerei in der Nachfolge Caravaggios, Foto: N. Lackner

Raum 18, Nordflügel, Barocke Helden des Glaubens und der Tugend, Foto: N. Lackner

Bis zuletzt wurde das Prinzip durchgehalten, dass bei aller thematischen Priorität der zeitliche Epochenverlauf nicht verunklärt werden durfte und der Betrachter auch eine historische Richtschnur noch wahrnehmen muss. So trifft der Besucher im letzten der 21 Räume auf eine Synthese aller barocken Kunstgriffe, wie sie exemplarisch das malerische Oeuvre Martin Johann Schmidts, genannt Kremser Schmidt, darstellt. Es ist dies der einzige allein einem Künstler gewidmete Raum, was dem besonders umfangreichen Bestand an Ölskizzen Schmidts geschuldet ist. Das Schaffen dieses Malers fällt bereits in die josephinische Ära mit ihrer Hinwendung zum Klassizismus. Dieser klingt in Schmidts Werk gelegentlich an und wird von der streng zurückhaltenden Gestaltung aufgenommen.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Raum 21, Westflügel, Werke Martin Johann Schmidts, genannt Kremser Schmidt, Foto: N. Lackner

Nicht weniger als einen Gang durch fünf Jahrhunderte europäischer Kunst hat der Besucher damit unternommen. Es war das Ziel des Projekts, diese entscheidende qualitative Dimension der Grazer Altmeistersammlung nicht nur geistig nachvollziehbar, sondern nicht zuletzt erlebbar gemacht zu haben.

Zur Eröffnung erschien ein Besucherführer, der eine repräsentative Auswahl von Meisterwerken der Alten Galerie in zeitgemäßer Form vorstellt und vom Team der Alten Galerie verfasst wurde (Herausgeber: Dr. Ulrich BECKER, Beiträge von Dr. Helga HENSLE-WLASAK, Dr. Karin LEITNER und Dr. Christine RABENSTEINER, ergänzt durch Beiträge externer Autoren: Mag. Thomas ARLT, Dr. Anna REISENBICHLER, Dr. Arthur SALIGER). Dieser Führer erschien auch in englischer Übersetzung (Gestaltung: KADADESIGN, Graz, Übersetzung: Büro A+A PEASTON, Graz).

Arbeiten an der Sammlung

Erwerbungen

Franz Edmund Weirotter, Schiffbruch an felsiger Küste, Inv.-Nr. AG 1164, Ankauf aus dem Grazer Kunsthandel

Schutzmantelmadonna, Südliche Niederlande, um 1450, Inv.-Nr. P 392, Übernahme von der Kulturhistorischen Sammlung

Kupferstichkabinett:
Anonym (nach William Hogarth), Analysis of Beauty: Der Tanz, Radierung, Inv.-Nr. AG.K. 2005/1, Übernahme von der Neuen Galerie

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

F. Weirotter, Schiffbruch an felsiger Küste, Foto: N. Lackner

Leihgaben

Zur Ergänzung der neuen Schausammlung (Konzept: Dr. Ulrich BECKER): In die neue Schausammlung wurden außer den langjährigen Dauerleihgaben dank eines großzügigen, vorerst auf vier Jahre befristeten Angebots von Ms. Francesca HABSBURG an das Landesmuseum Joanneum 16 kostbare Objekte aus den Sammlungen Thyssen-Bornemisza integriert. Je nach thematischer Zugehörigkeit erhielten sie ihren Platz in der neuen Schausammlung.

Raum 2 (Marienkult):
Kölnischer Meister um 1360, Madonna, Holz, gefasst

Raum 3 (Mittelalterliche Glasmalerei):
Norditalienische Werkstatt, Monstranz, Kupfer, vergoldet, Bergkristall

Raum 4 (Kindheitsgeschichte Christi):
Adam Dircksz, Werkstatt, Antwerpen, 1. V. 16. Jh., „Betnuss“ mit Geburt Christi und anbetenden Engeln bzw. Heiligen, Holz, ungefasst

Raum 6 (Passion Christi):
Umkreis Tilman Riemenschneider, Beweinung Christi, Holz, Fassung entfernt

Raum 7 (ehemaliger Audienzsaal):
Hendrick van Somer, Lot und seine Töchter, 1650, Öl/Lw.

Raum 8 (Mythologische Themen in der Kunst des 16. und 17. Jhs.):
Giambologna, Raub einer Sabinerin, Bronze

Raum 11 (Niederländische Landschaftsmalerei des 16. und 17. Jhs.):
Herri met de Bles, Landschaft mit hl. Christophorus, Öl/Holz; Jan van

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

der Heyden, Alte Stadtmauer, Öl/Lw.; Jacobus Sibrandi Mancadan, Südliche Landschaft, Öl/Holz; Herman III. Saftleven, Rheinlandschaft, Öl/-Metall; Philips Wouwerman, Pferde, Öl/Holz; Philips Wouwerman, Jagdgesellschaft, vor einer Bauernkate, Öl/Holz

Raum 12 (Stillleben):
Hendrick de Fromantiou, Blumenstillleben, Öl/Lw., auf Holz aufgezogen; Cornelis de Heem, Blumenstillleben, Öl/Holz

Raum 15 (Spätbarockes Bilderkabinett):
Sebastiano Ricci, Bathseba im Bade, Öl/Lw.

Raum 17 (Caravaggeske Genremalerei):
Antonio Amorosi, Junge mit Darstellung eines Schafes, Öl/Lw.

Entlehnungen

Für folgende Ausstellungen wurden Objekte der Alten Galerie entlehnt:

Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste, Wien, „Der Künstler und sein Bildnis“, 19.11.2004-20.2.2005: Kremser Schmidt, Selbstporträt vor Staffelei (Inv.-Nr. AG 245)

Deutsches Hygiene-Museum, Dresden, „SpielTräume“, 22.1.-31.10.: Maarten van Cleve, Kinderspiele (Inv.-Nr. AG 61)

Diözesanmuseum Hofburg Brixen, „Stephan Kessler (1622-1700). Ein Tiroler Maler der Rubenszeit“, 1.6.-31.10.: Stephan Kessler, Jehu lässt die Baalsdiener erschlagen (Inv.-Nr. AG 776)

Residenzgalerie Salzburg; „Marinemalerei des 16. bis 19. Jahrhunderts“, 16.7.-1.11.:
Franz Ignaz Flurer, Meeresbucht mit Schiffen (Inv.-Nr. AG 233)

Kulturhistorische Sammlung am Landesmuseum Joanneum, „DRESS CODE – Mode von 1570 bis 1960“, 21.10.2004-1.5.2005: Lucas Cranach d.Ä., Urteil des Paris (Inv.-Nr. AG 107); Bartolomé Gonzales, Erzherzogin Margarethe von Österreich (Inv.-Nr. AG 1140)

Museumsforum Steiermark am Landesmuseum Joanneum / IG RestauratorInnen, „Ölschinken und Kreuzblume – Über die artgerechte Haltung von Kunstwerken“, Museumsgebäude Neutorgasse 45, 24.9.-26.10.: Angelo Maria Costa, Architekturbild mit Staffage (Inv.-Nr. AG 42), laufende Restaurierung: Angelika PUMP, Tobelbad; Steirisch, 15. Jh., Standkreuz mit Assistenzfiguren, Holz, Fassungsreste (Inv.-Nr. P 26), Mag. art. Günther DIEM

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Längerfristige Leihgaben

Dem Kunsthistorischen Museum Stift Admont wurden im Rahmen einer mehrjährigen Leihgebung (1.4.2005-31.10.2006) zwei Skulpturen zur Verfügung gestellt:

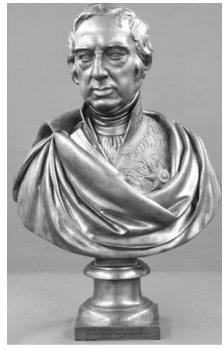
Tiroler Meister, Umkreis Michael Pacher, Ende 15. Jh., Salvator mundi (Inv.-Nr. P 67), Restaurierung: stud. mag. art. Anna BERNKOPF, Universität für Angewandte Kunst, Wien (Prof. Dr. mag. art. Gabriela KRIST); Georg Remele, Mantelspende des hl. Martin (Inv.-Nr. P 160), Restaurierung: Mag. art. Günther DIEM

Rückstellung (extern)

An die Diözese Graz-Seckau (Mag. Heimo KAINDL) bzw. die Stadtpfarre Hl. Blut, Graz (Bischofsvikar Dr. Heinrich SCHNUDERL) wurden fünf großformatige Leinwandgemälde aus der im 19. Jh. demontierten Barockausstattung der Stadtpfarrkirche nach langjähriger Einlagerung im Depot der Alten Galerie zurückgestellt. Die Gemälde wurden zwischenzeitlich in der Stadtpfarrkirche ausgestellt und wieder in kirchlichen Gebrauch genommen.

Rückstellung (intern)

Anton Dietrich, Büste Landeshauptmann Ignaz Graf Attems, 1853, Bronze, vergoldet (Inv.-Nr. NG III/11), Neuaufstellung in Absprache mit der Neuen Galerie in den Direktionsräumen im Museumsgebäude Raubergasse 10 (Restaurierung und Bereitstellung eines Marmorsockels: Mag. art. Georg KOLMANITSCH)



A. Dietrich, Büste Ignaz Graf Attems, Foto: Landesmuseum Joanneum

Franz Russ d.Ä., Kaiser Franz Joseph I., 1862, Öl/Lw., Inv.-Nr. NG I/2061, Rückstellung an die Neue Galerie

Emil Krausz (1897-1930), Konvolut von Originalzeichnungen, vom Dachboden des Museumsgebäudes Neutorgasse 45 geborgen und der Neuen Galerie übergeben

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Bergung von Museumsgut

Joseph Kuwasseg, fünf gerahmte Lithografien mit Ansichten steirischer Schlösser, nach Bergung und Reinigung der Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett zur Raumausstattung übergeben

Die bereits eingeleitete Erforschung entlegener Bestände wurde fortgesetzt. Vom Dachboden des Museumsgebäudes Neutorgasse 45 wurde im Herbst des Berichtsjahrs eine Vielzahl originaler Objekte bzw. Ornamente (16. bis 19. Jh.) und Rahmen geborgen, die großteils der Kulturhistorischen Sammlung übergeben wurden (Bergung: Dr. U. BECKER, Reinigung: M. SCHMIEDEL).

Unter dem Bergungsgut fand sich u.a. ein fast komplett erhaltener Ziborienaltar mit Strahlenglorie, steirisch, um 1760, Silberblech auf Holz (weitere Restaurierung geplant, Reinigung: K. GOWALD). Eine Hellebarde aus dem 16. Jh. wurde zur weiteren Begutachtung und Restaurierung dem Landeszeughaus übergeben (Restaurierung: Th. STORM).

Kooperation

Im Juli 2005 wurde mit einem der wichtigsten Leihgeber der Alten Galerie, dem Benediktinerstift St. Lambrecht, vereinbart, eine Auswahl von Gemälden aus der Stiftsgalerie (Kustos: P. Benedikt PLANK, OSB) zu begutachten und zu restaurieren. Es handelt sich dabei großteils um anonyme Landschaftsgemälde des 18. Jhs., wie sie vornehmlich zu Ausstattungszwecken geschaffen wurden.

Neuinventarisierung

Kupferstichkabinett:
AG.K. 2005/2-4: Altbestand im Kupferstichkabinett mit alten Inventarnummern:Antoine Louis Romanet, Les Joueurs, nach P. A. Wille, Radierung, AG.K. 2005/2;Jacques Philippe Le Bas, Repas Italien, nach N. Lancret, Radierung, AG.K. 2005/3;F. J. Wolff, Suite de la Douce Impression de l'Harmonie, nach L. Boilly, Punktiermanier und Radierung, AG.K. 2005/4.

AG.K. 2005/5-11: Rückübernahme von Leihgaben aus dem Jagdkundemuseum mit alten Inventarnummern:
Leonhard Beck, Der junge Weißkunig zeigt große Geschicklichkeit beim fürstlichen Jagdvergnügen, Holzschnitt, AG.K. 2005/5
Leonhard Beck, Der junge Weißkunig nimmt an einer Gämsenjagd in felsiger Landschaft teil, Holzschnitt, AG.K. 2005/6
Leonhard Beck, Mit Geschick versteht es der junge Weißkunig vom Pferd aus mit dem türkischen Bogen zu schießen, Holzschnitt, AG.K. 2005/7
Hans Burgkmair, Der junge Weißkunig erlernt das Schießen mit der Armbrust, Holzschnitt, AG.K. 2005/8

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Hans Burgkmair, Der Weißkunig erhält während einer Treibjagd die Nachricht, dass die Kroaten geschlagen worden sind, Holzschnitt, AG.K. 2005/9
Leonhard Beck, Der junge Weißkunig erlernt die Fertigkeit des Fischerhandwerks, Holzschnitt, AG.K. 2005/10
Anonym, Falkenjagd, Holzschnitt, AG.K. 2005/11

Restaurierungen

Der Bestand der bis Oktober 2004 geöffneten Schausammlung im Museumsgebäude Neutorgasse 45 wurde in einer Zustandsdokumentation erfasst (Mag. G. DIEM).

Restaurierung/ Mag. DIEM

Philipp Ferdinand de Hamilton, Jagdstillleben, Inv.-Nr. AG 95
Franz Christoph Janneck, Bildhauerateliier, Inv.-Nr. AG 194
Sebastiaen Vrancx, Überfall auf der Landstraße, Inv.-Nr. AG 646
Cornelis de Wael, Gefechtsszene, Inv.-Nr. AG 626
Adam Frans van der Meulen, Reitergefecht, Inv.-Nr. AG 654
Flämisch, 17. Jh., Kreuzigung Christi, Inv.-Nr. AG 667
Jan I. van Kessel (Umkreis), Strand mit Meerestieren, Inv.-Nr. AG 746
Rombout van Troyen, Untergang Sodoms und Gomorrhas, Inv.-Nr. 878

Restaurierung/ extern

Umkreis Pieter Snaeyers (?), Waldlandschaft mit Überfall, Inv.-Nr. AG 623: Stud. Mag. art. Anna BERNKOPF, Universität für angewandte Kunst Wien, Diplomprojekt bei Prof. Dr. Mag. art. Gabriela KRIST, Fertigstellung: September 2006

Notsicherungen/ Mag. DIEM u. stud. Mag. BERNKOPF

Gemälde:
Österreich, E. 13. Jh., Tragaltärchen, Inv.-Nr. L 10 (Leihgabe Pfarre Predlitz)
Meister der St. Lambrechter Kreuzigungsaltäre, Altarretabel, Inv.-Nr. AG 314
Steirisch, 15. Jh., Hl. Oswald/Verkündigungsengel, Inv.-Nr. AG 323
Kärntnerisch, 15. Jh., Flügel mit Kindheitsgeschichte Jesu, Inv.-Nrn. AG 310, 311
Steirisch, E. 15. Jh., Madonna mit den 14 Nothelfern, Inv.-Nr. AG 330
Meister der Tafel des Jörg Rottal, 1505, Namenstafel, Inv.-Nr. AG 331
Steirisch, 15. Jh. (früher dem „Meister der Krainburger Tafeln“ zugeschrieben), Anbetung der Könige (Inv.-Nr. AG 340)
Meister der Brucker Martinstafel, 16. Jh., Märtyreraltar, Inv.-Nr. AG 349
Meister von Laufen, 15. Jh., Kreuzauffindung, Inv.-Nr. AG 382
Österreich, 1475, Retabel mit Schutzmantelmadonna, Inv.-Nr. AG 328
Marx Reichlich, E. 15. Jh., Urteil des Daniel/Aussendung der Apostel, Inv.-Nr. AG 383

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Skulpturen:
Salzburgisch, 15. Jh., Schöne Madonna, Inv.-Nr. L 3 (Leihgabe Diözesanmuseum Graz)
Salzburgisch, 13. Jh., Sitzmadonna, Inv.-Nr. P 4
Steirisch, 14. Jh., Kruzifix, Inv.-Nr. P 17
Salzburg, Schöne Madonna, Inv.-Nr. P 42
Meister der Übelbacher Madonna, Madonna, Inv.-Nr. P 43
Steirisch, 15. Jh., Heilige (früher „Hl. Afra"), Inv.-Nr. P 46
Steirisch, 15. Jh., Pölser Madonna, Inv.-Nr. P 56

Rahmen

Restaurierung: M. SCHMIEDEL
Dosso Dossi, Herkules und die Pygmäen, Inv.-Nr. AG 4
Pietro Damini, Madonna mit Heiligen, Inv.-Nr. AG 14
Giulio Cesare Procaccini, Noli me tangere, Inv.-Nr. AG 23
Abraham Bloemaert, Kreuztragung, Inv.-Nr. AG 62
Hendrik de Clerck, Urteil des Paris, Inv.-Nr. AG 63
Antwerpen, um 1520, Anbetung der Könige, Inv.-Nr. AG 52
Cornelis de Vos, Diana und Aktäon, Inv.-Nr. AG 83
Arnoldus van Anthonissen, Stürmische See, Inv.-Nr. AG 100
Nachfolge Hans von Aachen, Urteil des Paris, Inv.-Nr. AG 104
Franz Caspar Sambach, Kreuzaufrichtung, Inv.-Nr. AG 122
Hans Adam Weissenkircher, Hl. Paulus, Inv.-Nr. AG 141
Franz de Paula Ferg, Volksbelustigung im Winter, Inv.-Nr. AG 192
Kremser Schmidt, Christus bei Simon, Inv.-Nr. AG 240
Kremser Schmidt, Hl. Familie, Inv.-Nr. AG 247
Kremser Schmidt, Auferstehung Christi, Inv.-Nr. AG 250
Kremser Schmidt, Martyrium des hl. Sixtus, Inv.-Nr. AG 256
Kremser Schmidt, Hl. Martin, Inv.-Nr. AG 258
Kremser Schmidt, Hl. Ägyd, Inv.-Nr. AG 259
Kremser Schmidt, Portiunkula-Wunder, Inv.-Nr. AG 260
Hans II. Rottenhammer, Ruhe auf der Flucht, Inv.-Nr. AG 264
Monogrammist A.A., Totenbildnis Maximilians I., Inv.-Nr. AG 392
Maximilian Joseph Schinnagl, Landschaft, Inv.-Nr. AG 494
Maximilian Joseph Schinnagl, Landschaft, Inv.-Nr. AG 495
Christoph Hilfgott Brand, Landschaft, Inv.-Nr. AG 559
Paul Troger, Tod des hl. Joseph, Inv.-Nr. AG 581
Maximilian Joseph Schinnagl, Landschaft, Inv.-Nr. AG 661
Johann Georg Platzer, Raub einer Sabinerin, Inv.-Nr. AG 683
Jacob de Backer, Bürde der Zeit, Inv.-Nr. AG 846
Christian Seybold, Knabenbildnis, Inv.-Nr. AG 877
Rombout van Troyen, Untergang Sodoms und Gomorrhas, Inv.-Nr. AG 878
Kremser Schmidt, Astronom, Inv.-Nr. AG 1138
Kremser Schmidt, Gelehrter, Inv.-Nr. AG 1139

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Neurahmungen

Durchgeführt von: Mag. G. DIEM, M. SCHMIEDEL, H. HANDLER, F. STADLER und B. HOFER:
Niederlande (zuvor Italien), 16. Jh, Hl. Familie, Inv.-Nr. AG 8
Antiveduto Grammatica, Hl. Lucia, Inv.-Nr. AG 30
Luca Giordano, Traum Josephs, Inv.-Nr. AG 54
Herri met de Bles, Landschaft mit Bergwerk, Inv.-Nr. AG 55
Joos de Momper d.J., Gebirgslandschaft, Inv.-Nr. AG 64
Joos de Momper d.J./Sebastiaen Vrancx, Landschaft mit Plünderung, Inv.-Nr. AG 65
Joos de Momper d.J. (?), Gebirgslandschaft, Inv.-Nr. AG 66
Gillis III. van Coninxloo, Waldlandschaft, Inv.-Nr. AG 70
Anton Mirou (?), Flusslandschaft, Inv.-Nr. AG 71
Pieter II. Stevens, Landschaft mit Christus, Inv.-Nr. AG 73
Pieter II. Stevens, Landschaft mit Hl. Oda, Inv.-Nr. AG 74
Jan Cossiers, Kavalier unter Zigeunern, Inv.-Nr. AG 88
Johann Heiss, Vulkan zeigt Pandora den Göttern, Inv.-Nr. AG 89
Philipp Ferdinand de Hamilton, Jagdstillleben, Inv.-Nr. AG 95
Philipp Ferdinand de Hamilton, Sperber schlägt Stieglitz, Inv.-Nr. AG 96
Philips Wouwerman, Kavallerie mit Tross, Inv.-Nr. AG 118
Teodoro Ghisi, Christus und die Kinder, Inv.-Nr. AG 132
Franz Ignaz Flurer, Selbstbildnis, Inv.-Nr. AG 152
Franz Christoph Janneck, Bildhaueratelier, Inv.-Nr. AG 194
Franz Christoph Janneck, Maleratelier, Inv.-Nr. AG 271
Giovanni Pietro de Pomis, Erzherzog Ferdinand, Inv.-Nr. AG 273
Meister der Legendenszenen, 16. Jh., Martyrium zweier Heiliger, Inv.-Nr. AG 374
Herman III. Saftleven, Gebirgslandschaft, Inv.-Nr. AG 454
Anton Mirou, Dorfstraße, Öl/Holz, Inv.-Nr. AG 467
Herman III. Saftleven, Gebirgslandschaft, Inv.-Nr. AG 469
Johannes de Cordua, Vanitas, Inv.-Nr. AG 563
Luca Cambiaso, Hl. Familie bei Kerzenschein, Inv.-Nr. AG 567
Filips Augustyn Immenraet, Landschaft mit Verstoßung der Hagar, Inv.-Nr. AG 612
Domenico Fetti, David, Inv.-Nr. AG 603
Cornelis de Wael, Gefechtsszene, Inv.-Nr. AG 626
Sebastiaen Vrancx, Überfall auf der Landstraße, Inv.-Nr. AG 646
Adam Frans van der Meulen, Reitergefecht, Inv.-Nr. AG 654
Flämisch, 17. Jh., Kreuzigung Christi, Inv.-Nr. AG 667
Umkreis Hans von Aachen, Politische Allegorie, Inv.-Nr. AG 720
Jan I. van Kessel (Umkreis), Strand mit Meerestieren, Inv.-Nr. AG 746
Frans Luycx (oder François Duchâtel), Offiziersporträt, Inv.-Nr. AG 785
Nachfolge Hans von Aachen, Grablegung Christi, Inv.-Nr. AG 798
Frans II. Francken, Hochzeit zu Kana, Inv.-Nr. AG 850
Johann Christian Brand, Gewitterlandschaft, Inv.-Nr. AG 901
Hendrik de Clerck, Auferstehung Christi, Inv.-Nr. AG 1035

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Befundung

Durchgeführt von Mag. art. G. DIEM und Mag. art. A. SPIEGL: Meister der Brucker Martinstafel, „Großer Mariazeller Wunderaltar“, 1518-1522, Inv.-Nr. 390: Freilegung der ursprünglichen Fassung des Originalrahmens.

Bibliothek, Fotothek und Archiv

95 Bücher und Zeitschriften wurden angekauft (zum Teil mit Spenden). Durch laufende Tauschtätigkeit mit 40 in- und 22 ausländischen Museen konnten 46 Kataloge erworben werden.

Weitere wissenschaftliche Projekte

Dr. HENSLE-WLASAK

Verfassen von Katalogtexten zu den Exponaten mittelalterlicher Kunst für den neuen Besucherführer der Alten Galerie in Schloss Eggenberg.

Beginn der Revision der gesamten Mittelaltersammlung (Plastik, Leihgabe Glasgemälde in Trieben).

Begutachtung der Sammlung mittelalterlicher Spolien im Depot Sterzinggasse gemeinsam mit Dr. Ch. RABENSTEINER für ein geplantes Bauprojekt des Landes Steiermark (Projektkoordination: HR Mag. Christine KLUG, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Präsidialabteilung).

Dr. RABENSTENER

Verfassen von 25 Katalogtexten zu den neuzeitlichen Exponaten für den neuen Besucherführer der Alten Galerie in Schloss Eggenberg.

Beginn der Revision der Sammlungen Gemälde und Plastik (Neuzeit).

Fortführung der Erfassung von Sammlungsgegenständen (neuzeitliche Malerei und Plastik) in IMDAS Pro.

Mag. Dr. LEITNER

Das vom Österreichischen Austauschdienst, Abteilung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien für die zwei weiteren Jahre 2004 und 2005 genehmigte Projekt „Baroque painting and graphic arts in Styria“ konnte nunmehr mit zwei Fahrten nach Slowenien und zwei Publikationen abgeschlossen werden. Das in Zusammenarbeit mit dem Znanstvenoraziskovalni Center Sazu (Akademie der Wissenschaften) in Ljubljana gesammelte Material wird in weiteren Publikationen verwendet werden. Folgende grafische Sammlungen slowenischer Institutionen wurden 2005 besucht: Umetnostna galerija in Maribor,

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Galerija likovnih umetnosti in Slovenj Gradec und Semenicka knjicnica in Ljubljana. Als Ergänzung dienten Recherchen in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften. Als Fortsetzung eines Artikels im Jahre 2004 über alte Grafik in Slowenien erschien nun auch ein Artikel über Museen mit Moderner Druckgrafik. Außerdem wurde erstmals ein ausführliches Werkverzeichnis des Kupferstechers Christoph Dietell (1690-1764) erstellt und die Vita des Künstlers detailliert erforscht.

In der Fortführung der Aufnahme von Wasserzeichen aus dem Kupferstichkabinett der Alten Galerie wurden mit der Abteilung für Restaurierung und Konservierung bzw. dem Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst, Akademie der bildenden Künste in Wien, weitere Objekte mittels Röntgens erfasst. Zwei Mappen mit insgesamt 111 Blättern mit Wasserzeichen wurden von Prof. Dr. DI Manfred SCHREINER in der Akademie in Wien aufgenommen.

Abschluss der Revision des Kupferstichkabinetts: In der Zeit vom 1.7.2004 bis 9.5.2005 wurde eine Generalrevision des Kupferstichkabinetts in der Alten Galerie durchgeführt. Anzahl der Handzeichnungen: 403 – vollzählig vorhanden. Anzahl der Druckgrafiken: 14.574 – zwei Fehlbestände verzeichnet.

Vorbereitung der Ausstellung „Rembrandt. Radierungen“ für das Jahr 2006: Einordnung der Wasserzeichen, Rückseitenaufnahme von Sammlerstempeln.

Publikationen

Landesmuseum Joanneum, Alte Galerie, U. BECKER (Hrsg.) Alte Galerie – Meisterwerke, mit Beiträgen von Ulrich BECKER, Helga HENSLE-WLASAK (Nrn. 1, 2, 5, 7-12, 15-18, 20-21, 26, 29), Karin LEITNER (Nrn. 72-80 [Das Kupferstichkabinett der Alten Galerie], Christine RABENSTEINER (Nrn. 45, 49, 52-56, 58-71) sowie Thomas ARLT, Anna REISENBICHLER und Arthur SALIGER, Graz 2005, 216 S.

Dr. BECKER

Zur Neukonzeption der Schausammlung in Schloss Eggenberg, Jahresbericht 2004 des Landesmuseum Joanneum, N.F. 34, Graz 2005, 257-264

Vendetta auf der Bühne. Im Depot neu gedeutet: Die Rache der Tomyris, Joanneum aktuell 2/2005, 8

Zur Neuaufstellung der Alten Galerie in Schloss Eggenberg, Joanneum aktuell 3/2005, 10

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Im neuen Licht: Die Alte Galerie in ihren neuen Räumen, Joanneum aktuell 4/2005, 2

Pathosformel und Reproduktion. Beobachtungen zum Nachleben von Peter Paul Rubens im Oeuvre von Stephan Kessler, in: L. Andergassen u. H. Stampfer (Hrsg.), Stephan Kessler 1622-1700. Ein Tiroler Maler der Rubenszeit [Katalog zur Ausstellung des Diözesanmuseum Hofburg Brixen, Augustiner Chorherrenstift Neustift, Schloss Schenna, Schloss Fahlburg, 1.6.-31.10.], 15-24, 122-124

Dr. HENSLE-WLASAK

Spätgotische Altartafel mit der Überführung der Leiche des hl. Florian. Ein bemerkenswerter Neuankauf für die Alte Galerie 2004, Joanneum aktuell 1/2005, 8 f.

Schreinaltar, so genannter Dietmannsdorfer Altar, um 1520/25, in: H. Gerstbrein u. G. Schweiger, Christliche Kulturdenkmäler in Trieben, Liezen 2005, 44 f. (= Da schau her, 26. Jg. 3/ 2005, 20)

Mag. Dr. LEITNER

Moderne Druckgraphik in Slowenien, Wiener Kunsthefte. Zeitschrift für Druckgraphik 9, 1/2005, 21-23

Rezension: Johannes H. Emminghaus, Die westfälischen Hungertücher aus nachmittelalterlicher Zeit und ihre liturgische Herkunft, in: J. Krüger u. V. Herzner (Hrsg.), Journal für Kunstgeschichte 9 Jg., Regensburg 2005, 214-218

„... außer meiner Person kein anderer Kupferstecher in Gratz befündlich ...“ Christoph Dietell (1690-1764), Acta historiae artis Slovenica 10, Ljubljana 2005, 95-118

Vorträge, Sonderführungen und Lehrtätigkeit

Dr. BECKER

Öffentliche Führung, Museumsgebäude Neutorgasse 45, ehem. Schauräume und Depots, in Kooperation mit dem Verein der Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg., 16.1.

Vorstellung des neuen Aufstellungskonzepts, Kunsthistorisches Institut der Karl-Franzens-Universität Graz, in Kooperation mit dem Verein der Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg, 5.4.

Sonderführungen zur Passion Christi (28.9.), zur klassischen Mythologie (19.10.) sowie zur Kunst der Gegenreformation (23.11.), nach der

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Eröffnung der neuen Schausammlung im Rahmen des Veranstaltungsprogramms der Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg

Um die neue Schausammlung im öffentlichen Bewusstsein fester zu verankern, wurde für die Eröffnungsphase im Herbst in Kooperation mit der Grazer Marketingfirma BSX ein ausgedehntes Führungsprogramm für so genannte Fokusgruppen aus verschiedenen sozialen Bereichen initiiert. Von Mitte September bis zum Jahresende wurden rund 50 Fokusgruppen durch die Alte Galerie in Schloss Eggenberg geführt.

Mehrere Sonderführungen folgten in der Phase unmittelbar nach der Eröffnung im letzten Quartal des Berichtsjahrs:

Für die Österreichisch-französische Gesellschaft, in französischer Sprache (Kontakt: Prof. Kurt JUNGWIRTH, Präsident des Kuratoriums), 13.10.

Für Donald LEE (Art Newspaper), in englischer Sprache (Kontakt: Sabine BERGMANN, Referat Presse), 20.10.

Für ausländische Journalisten, in englischer Sprache (Kontakt: Anna SCHLEIFFER, Referat Presse), 22.10.

Für die Freunde des Kunsthistorischen Museums Wien (Kontakt: Dr. Arthur SALIGER, Österreichische Galerie Belvedere, Wien), 26.11.

Für eine Gruppe von Reiseveranstaltern aus den USA, in englischer Sprache (Kontakt: Susanne HÖLLER, Graz Tourismus), 6.12.

Sonderführungen anlässlich des Preview und der Eröffnung der Alten Galerie in Schloss Eggenberg, 14.9. u. 15.9.

Dr. HENSLE-WLASAK

Sonderführung für die Präsidialabteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung

Führungen mit anschließendem Workshop für Schüler des Gymnasium Lichtenfelsgasse

Mag. Dr. LEITNER

Lehrauftrag am Kunsthistorischen Institut der Karl-Franzens-Universität Graz, WS 2005/06: Druckgraphik – Übung vor Originalen

Vortrag im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“: Himmelslicht – zu den Glasfenstern in der Alten Galerie

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Zwei Vorträge für die Urania: Weihnachten in der Kunst – mit Texten aus der Bibel, den Apokryphen Schriften und der Legenda Aurea

Dr. RABENSTENER — Sonderführung für die Präsidialabteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Museumsgebäude Neutorgasse 45

Sonderführung „Engel – Boten Gottes", Schausammlung in Schloss Eggenberg

„Bildhauer in Österreich im 17. und 18. Jahrhundert", Seminar für die Urania, zwei Abende

„Zweimal Liechtenstein und Giovanni Giuliani sowie das Schloss Neugebäude", Wien, Bildungsreise für die Urania (Leitung)

Vigilanten — Laufende Auskunftserteilungen und Führungen (Überblicksführungen, Spezialthemen) für Erwachsene und Schulklassen

Mag. MÜLLER — Laufend Führungen zu ausgewählten Themen im Rahmen der Arbeit des Referats Kunst- & Kulturvermittlung

Mitarbeit bei anderen Ausstellungen

Mag. art. DIEM — „Das Meer im Zimmer", Museumsgebäude Raubergasse 10, 13.5.-13.11.

„Elias Canetti und Fritz Wotruba. Zwillingsbrüder", Neue Galerie, Hof, 18.6.-17.7.

„Blick auf Carmen. Goya. Courbet. Manet. Nadar. Picasso", Museumsgebäude Neutorgasse 45, 25.6.-4.9.

Alte Galerie
A-8020 Graz, Schloss Eggenberg
Eggenberger Allee 90
Tel. (0316) 58 32 64-9770
Fax (0316) 58 32 64-9779
e-mail: altegalerie@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiterin	Dr. Christa STEINLE
Ausstellungskurator	Prof. Peter WEIBEL
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Karin BUOL-WISCHENAU Dr. Gudrun DANZER Dr. Elisabeth FIEDLER Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER Mag. Brigitte LAMPL Mag. Anke ORGEL Mag. Walter ROSSACHER
Gehobener Dienst	Heinz-Peter ECK
Fachdienst an Museen und Verwaltungsfachdienst	Josefine MAIER Theresia REINBACHER
Mittlerer Dienst an Museen und Kanzleidienst	Petra CARRARA Kathrin GERHOLD (bis 30.6.) Evelyn GRABENHOFER Silvia KAUFMANN (bis 30.6.) Christian KRUMP Gertrude LEBER
Handwerkliche Verwendung	Peter Franz ERLACHER Helmut FUCHS (ab 10.1.) Nikolaus VODOPIVEC

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Angelernte Arbeiter	Elisabeth GORIUP Kasimir WERSCHITZ
Allgemeiner Hilfsdienst	Monika FÖLSER Waltraud KONRAD Samira TUHCIC
PraktikantInnen	Elisabeth BRUNNER Mag. Daniela EDER Eva FISCHER Roman GRABNER Petra KAMPF Dr. Peter PEER Mag. Maria RATH
Volontäre	Mag. Ines BRUNNSTEINER Maria PIEBER Katrin KOBER
Supervisor	Mag. Guido MELCHIOR (ab 1.5.)

Personalien

Vereinsfunktionen:

Prof. WEIBEL	Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitglied im Verein Grazer Altstadt, Künstlerischer Beirat des österreichischen Skulpturenparks, Mitgliedschaft ICOM
Dr. STEINLE	Mitglied des Österreichischen Kunsthistoriker-Verbandes, Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM, Mitglied im Verein Grazer Altstadt, Mitglied des Vereins der Freunde des Österreichischen Skulpturenparks
Dr. FIEDLER	Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM
Mag. ROSSACHER	Mitglied der IADA, Mitglied der Österreichischen Sektion des IIC
Dr. DANZER	Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Mag. HOLLER-SCHUSTER	Mitglied des Österreichischen Kunsthistorikerverbandes, Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM, Mitglied im Verein Grazer Altstadt
Mag. BUOL-WISCHENAU	Mitgliedschaft ICOM, Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie
Mag. LAMPL	Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie

Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees, Lehrtätigkeiten:

Prof. WEIBEL (Auswahl)	Juror für den Preis für bildende Kunst der Stadt Graz, Kunstbeirat Österreichischer Skulpturenpark/Unterpremstätten
Dr. STEINLE	Jurorin beim Förderungspreis für bildende Kunst der Stadt Graz, Jurorin für den Frauenkunstpreis des Parlamentklubs, Wien, Vorsitzende des Fachausschusses „Kunst im öffentlichen Raum“ der Stadt Graz, Fachbeirat für bildende Kunst des BKA/Kunstangelegenheiten
Dr. FIEDLER	Beiratsmitglied bei der st:wuk (steirische Wissenschafts-, Umwelt- u. Kulturprojektträger GmbH), Expertin im Kunstausschuss der KAGes (Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.)
Mag. HOLLER-SCHUSTER	Lehrtätigkeit an der FH-Joanneum Graz, Wintersemester 2004/2005, Studiengang Industrial Design (Übung), Studiengang Journalismus und Unternehmenskommunikation (Vorlesung), Juror für den Wettbewerb der Abschlussarbeiten an der Ortweinschule Graz, Juror für den Malwettbewerb Ex Tempore, Halbenrain, Juror der Ankaufsjury des Landes Kärnten im Museum der Moderne, Klagenfurt, Juror der Ankaufsjury des BKA für Burgenland, Kärnten und Steiermark
Dr. PEER	Seminar am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität „Österreichische Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts“, Sommersemester 2005

Sammlung

479 Werke kamen an die Neue Galerie, und zwar: Inv. I (Gemälde): 7 Neuerwerbungen; Inv. II (Grafik): 443 Neuerwerbungen; Inv. III (Plastik): 4 Neuerwerbungen; Inv. VI (Leihgaben an die Neue Galerie): 18 Neuerwerbungen; Inv. X (Foto): 7 Neuerwerbungen

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Arbeiten an der Sammlung	Eingabe der Werke in die elektronische Datenbank (Stand 27.7.2006: 6051 Werke)
Entlehnungen für Ausstellungen	83 Objekte an 24 Ausstellungsprojekte in Österreich, 91 Objekte an 11 Ausstellungsprojekte im Ausland
Raumausstattung	Mit Stand vom 27.7.2006 befinden sich 796 Objekte aus der Sammlung der Neuen Galerie in diversen Abteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung.
Verleih von Fotos	51 Fotos von Objekten der Sammlung wurden für Publikationen verliehen.

Bibliothek und Archivinstitut für österreichische Kunst des 19., 20. Jahrhunderts und der Gegenwartskunst

Bibliothek	Bestandserweiterung durch Ankäufe, Belege, Schenkungen: 609 Titel. Bestandserweiterung durch Schriftentausch mit nationalen und internationalen Tauschpartnern: 947 Titel. Bestandserweiterung der Zeitschriftensammlung um 238 Einzelbände (43 Abonnements, bezahlte und Gratis-Abos). 1337 Bücher wurden an 179 Benutzer entlehnt (593 registrierte Benutzer).
Archiv	Kontinuierliche Erweiterung des Dokumentationsbestands zu österreichischen Künstlern, Kunstinstitutionen, kulturpolitischen Themen (ca.17.000 Künstler- und Sammelmappen). Übernahme des Datenbestandes von der Datenbank MUSIS in IMDAS Pro, laufende Ergänzungen der Einträge. Das Archiv wurde von 123 Benutzern besucht.
Diathek/Fotothek	Anfertigung von 88 Farbfotos, 44 CD-ROMs, 6 Mini-Discs, 11 Mini-Dvs und 5 DVDs vorwiegend von N. LACKNER (Bild- und Tonarchiv am Landesmuseum Joanneum) für die Dokumentation der Sammlung, von Ausstellungen und Veranstaltungen, für die Presse. Entlehnung von 116 Dias

Das Jahresprogramm 2005 der Neuen Galerie

Dr. STEINLE	Die kontroversiellste Ausstellung der Neuen Galerie nach „Phantom der Lust – Visionen des Masochismus“, ein Beitrag der Neuen Galerie zum Kulturhauptstadtjahr-Programm der Stadt Graz 2003, war zwei Jahre darauf die Ausstellung „Zur Vorstellung des Terrors – die RAF-Ausstel-

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

lung“. Im Vorfeld gab es auch in Österreich, nach der großen Medienresonanz in Deutschland, heftige Diskussionen bis hin zu einer Anhörung des verantwortlichen Kurators Peter Weibel durch das Kuratorium des Landesmuseum Joanneum. Die Ausstellung selbst, eine Kooperation mit den Kunstwerken Berlin, deren Leiter Klaus Biesenbach mittlerweile zum Kurator des MOMA in New York ernannt wurde, war außerordentlich gut besucht – trotz des geringen Werbeaufwandes. Dies zeigt, dass die Bevölkerung großes Interesse an Themenausstellungen mit sozialer und politischer Relevanz hat. Dieser aufklärerische Impuls ist immer ein wichtiges Mission Statement der Neuen Galerie und besonders in einer Zeit zu verteidigen und zu transportieren, in der in den Medien und in der Gesellschaft rückläufige bzw. gegenläufige Tendenzen zu beobachten sind.

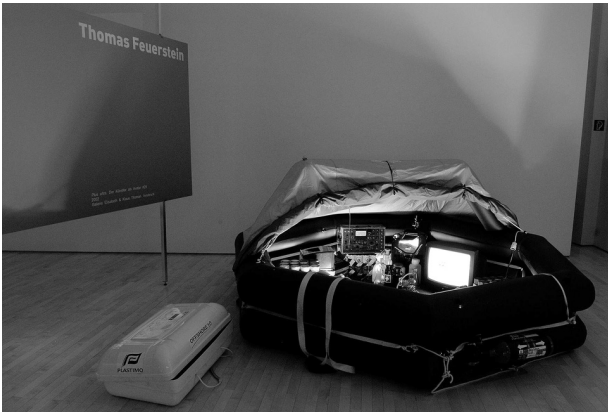
Franz Ackermann, Helicopter No. 21 (Flucht- und Befreiungsfahrzeug), 2003, Installationsansicht im Hof der Neuen Galerie, Foto: Bild- und Tonarchiv

Auch die Sammlungsausstellungen der Neuen Galerie Graz im 2. Stock, „Ars Pingendi, Meisterwerke österreichischer Malerei seit 1900“ sowie „Fluxus Happening Konzeptkunst“ (Support 3) trugen dieser Programmatik Rechnung. Durch zusätzliche Leihgaben befreundeter Institutionen sowie von Sammlern und Künstlern (Moderna Galerija, Ljubljana; Museum Ludwig, Budapest; Jiri Sevcik, Prag; Philipp Konzett, Graz; Ernst Ploil, Wien; Günther Uecker, Düsseldorf; René Block, Kassel u.a.) gelang zum ersten Mal ein umfassender Überblick über diese revolutionären Kunstbewegungen der 1960er und 1970er Jahre mit einem besonderen Schwerpunkt auf Osteuropa, der ohnehin seit Jahrzehnten ein Ausstellungsmerkmal der Neuen Galerie ist.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Günther Uecker, Stuhl, 1963 (Leihgabe des Künstlers), Foto: Neue Galerie

Die Neue Galerie hat alle Jahre immer wieder mit Erfolg versucht, durch neue Begriffsbildungen, sei es „Kontextkunst“ 1993 oder „Pittura Immedia“ 1995, einen Trend der zeitgenössischen Kunstpraxis auf den Begriff zu bringen und zu erfassen. Mit der Ausstellung „Postmediale Kondition“, in der mehr als 40 österreichische KünstlerInnen vertreten waren, wurde ein neuer Zustand der österreichischen Kunstpraxis entworfen, der in die Zukunft weist.

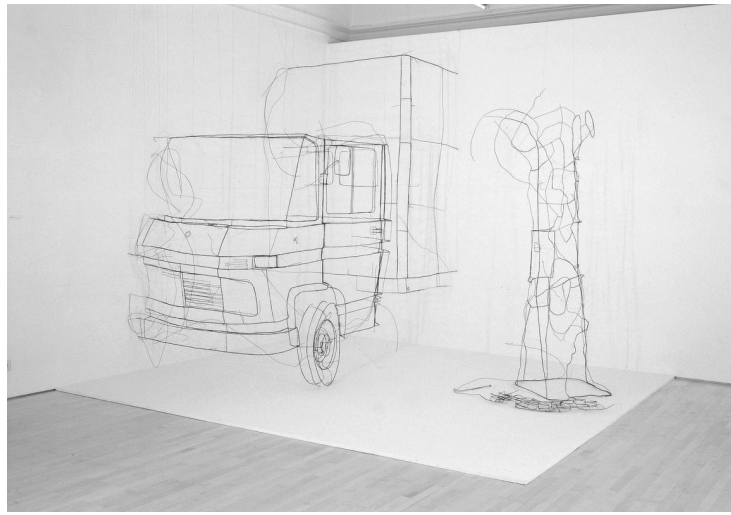


Thomas Feuerstein, Plus ultra. Der Künstler als Avatar #29, 2000-2002, Foto: Bild- und Tonarchiv

Alle Ausstellungen wurden von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet, das von Zeitzeugen und Theoretikern bestritten wurde.
Die Neue Galerie betreibt auch spezifische und eigenständige Theorie-

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

programme wie die Serie „ScienceTalks“ mit nationalen und internationalen Wissenschaftlern. Ein weiterer Schwerpunkt der Programmatik der Neuen Galerie ist die wissenschaftliche Pflege und Aufarbeitung wichtiger Persönlichkeiten der österreichischen Kunstgeschichte, insbesondere der Steiermark. Mit monografischen Ausstellungen wurden die Künstler Fritz Panzer und Rudolf Szyszkowitz, Ecke Bonk, Hans Weigand und Manfred Willmann gewürdigt. Ein dritter Schwerpunkt der Neuen Galerie ist die Förderung und Entdeckung junger Talente aus Österreich. Viele der KünstlerInnen, deren Werke erstmals im Studio der Neuen Galerie ausgestellt wurden, fanden im Anschluss Aufnahme durch Galerien oder nahmen an wichtigen Gruppenausstellungen teil.



Fritz Panzer, 14:30, Drahtskulptur, 2004, Foto: Bild- und Tonarchiv

In der Hofgalerie strebt die Neue Galerie danach, mit Ausstellungen eine Beziehung zur Sammlung herzustellen bzw. die Sammlung zu erweitern. Besonders werden dabei wichtige, aber vergessene KünstlerInnen erforscht, wie z.B. Ida Maly und Franz Krausz, deren Schicksal zu jenem Kapitel gehört, das die Neue Galerie 2001 unter dem Titel „Moderne in dunkler Zeit – Widerstand, Verfolgung und Exil steirischer Künstler und Künstlerinnen“ untersuchte.

Die Sammlungstätigkeit der Neuen Galerie kann erfreulicherweise auf viele Quellen zurückgreifen, von der Artothek des Bundes über den Joanneums-Fonds bis zur Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie. Besonders zu danken ist den KünstlerInnen und Privatsammlern, allen

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

voran Herrn Dr. Hellmut Czerny, die der Neuen Galerie wichtige Werke übereignen. Eine Auswahl dieser Sammlungstätigkeit vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart wurde im Studio gezeigt.

Der Austausch mit dem Ausland erfolgt auf mehrfache Weise, einerseits durch ein Artist-in-Residence-Programm, das 2005 die Länder Kirgisistan, Finnland und Deutschland umfasste und das um die Position eines „Theoretician-in-Residence" aus Spanien erweitert wurde.

Christine Webers Atelier in der Neuen Galerie, Foto: Bild- und Tonarchiv

Andererseits gab es auch die Ausstellungsexporte der Neuen Galerie nach Budapest und Ljubljana, und Christa Steinle war Gastkuratorin in der Schirn Kunsthalle in Frankfurt für eine der meistdiskutierten Ausstellungen Deutschlands im Jahr 2005, „Religion Macht Kunst – die Nazarener". Elisabeth Fiedler nominierte Jörg Schlick als Steiermark-Beitrag für die Grafik-Biennale in Ljubljana.

Besonders gedankt sei der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, insbesondere dem Arbeitskreis und der neuen Präsidentin Dkfm. Marju Tessmar-Pfohl für die vielfältige Unterstützung.

Sonderausstellungen

„Förderungspreis des Landes Steiermark 2004 für zeitgenössische bildende Kunst", Kurator: Dirk Snauwaert/Lyon (F), Organisation: Günther Holler-Schuster, Neue Galerie, 1. Stock, 3.12.2004-16.1.2005

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Artist in Residence 2001-2004“, KuratorInnen: Elisabeth Fiedler, Günther Holler-Schuster, Neue Galerie, 2. Stock, 3.12.2004-9.12.2005

„Fritz Panzer: Das Dilemma der Dinge in Malerei, Zeichnung und Skulptur“, Kuratorin: Christa Steinle, Neue Galerie, 1. Stock, 4.2.-28.3.

„Ars Pingendi: Meisterwerke österreichischer Malerei seit 1900 aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz“, KuratorInnen: Gudrun Danzer, Christa Steinle, Neue Galerie, 2. Stock, 18.2.-29.5.

Egon Schiele, Stadtende, 1917, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum, Foto: Neue Galerie

„Stadthaus in Graz: Urban Hybrid Graz“, Kurator: Volker Giencke, Projekte des ./studio3, Architekturwettbewerb der Studenten von Univ.-Prof. Volker Giencke, Universität Innsbruck, Neue Galerie, Spiegelsaal, 18.3.-3.4.

Rudolf Szyszkowitz, Begegnung, 1930, Foto: Neue Galerie

„Rudolf Szyszkowitz (1905 bis 1976): Zwischen Tradition und Erneuerung“, Kuratorin: Gudrun Danzer, Neue Galerie, 1. Stock, 9.4.-5.6.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Zur Vorstellung des Terrors: Die RAF-Ausstellung“, KuratorInnen: Ellen Blumenstein, Klaus Biesenbach, Felix Ensslin, Organisation: Günther Holler-Schuster, Neue Galerie, 1. u. 2. Stock, 26.6.-28.8.

Gabriele Horn, Leiterin der KW Institute for Contemporary Art, Berlin, Ellen Blumenstein, Christa Steinle, Peter Weibel und Felix Ensslin bei der Eröffnung von „Zur Vorstellung des Terrors: Die RAF-Ausstellung“, 2005, Foto: Bild- und Tonarchiv

„Support 3: Fluxus – Happening – Konzeptkunst“, Kurator: Günther Holler-Schuster, Neue Galerie, 2. Stock, 16.9.2005-15.10.2006

„Manfred Willmann: Werkblick“, Kurator: Peter Pakesch, steirischer herbst, Neue Galerie, 1. Stock, 23.9.-1.11.

Manfred Willmann, aus „Die Welt ist schön“, 1981-83, Foto: Manfred Willmann

„Ecke Bonk / Owen Griffith: Monte Carlo Methode – Zu einer Archäologie des Zufalls“, Kurator: Peter Weibel in Zusammenarbeit mit ZKM Karlsruhe und steirischer herbst, Neue Galerie, Spiegelsaal und Künstlerhaus Graz, 30.9.-6.11.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Ecke Bonk / Owen Griffith, „Monte Carlo Methode“, 2005, Ausstellungsansicht, Künstlerhaus, Foto: Bild- und Tonarchiv

„Postmediale Kondition“, Kuratorinnen: Elisabeth Fiedler, Christa Steinle, Neue Galerie, 1. Stock, 15.11.2005-15.1.2006

Hofgalerie

Neuerwerbungen für die Sammlung der Neuen Galerie 2004, Kuratorin: Gudrun Danzer, Hofgalerie, 10.12.2004-16.1.2005

„Felix Kalmar: Strichcodes“, Kuratorin: Elisabeth Fiedler, Hofgalerie, 20.1.-20.2.

„Franz Krausz (1905-1998): Pionier der Werbegrafik in Israel“, Kurator: Günter Eisenhut, Kooperation mit dem Jüdischen Kulturzentrum Graz und CLIO – Verein für Geschichte und Bildungsarbeit, 24.2.-28.3.

„Emmi Hiesleitner-Singer (1885-1980): Landschaften“, Kurator: Peter Peer, Hofgalerie, 8.4.-8.5.

„Franz Hofer (1885-1915)“, Kuratorin: Gudrun Danzer, Hofgalerie, 12.5.-12.6.

„Canetti / Wotruba: Grafik und Kleinplastik von Fritz Wotruba“, Kuratorin: Gudrun Danzer, Hofgalerie, Kooperation mit dem Literaturhaus Graz, 17.6.-17.7.

„Ida Maly (1894-1941): Eine Außenseiterin der Moderne“, KuratorInnen: Anna Lehninger, Günther Holler-Schuster, Hofgalerie, 21.7.-18.9.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Ida Maly, Akt mit Blüten, 1919, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum, Foto: Neue Galerie

„Hans Weigand: Von hier nach dort“, Kuratorin: Elisabeth Fiedler, Hofgalerie, steirischer herbst, 30.9.-10.11.

Hans Weigand, „Von hier nach dort“, 2005, Hofgalerie, Foto: Bild- und Tonarchiv

Neue Galerie Studio

„David Moises“, Kurator: Günther Holler-Schuster, Neue Galerie Studio, 10.12.2004-16.1.2005

„Peter Sommerauer: viribus unitis class“, Kurator: Günther Holler-Schuster, Neue Galerie, Studio, 20.1.-20.2.

„Herbert Hinteregger: all over“, Kuratorin: Elisabeth Fiedler, Neue Galerie, Studio, 25.2.-28. 3.

„Markus Redl: Nächstes Jahr ist auch noch ein Tag“, Kurator: Günther Holler-Schuster, Neue Galerie, Studio, 8.4.-16.5.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Markus Redl, „Nächstes Jahr ist auch noch ein Tag“, 2005, Neue Galerie Studio, Foto: Bild- und Tonarchiv

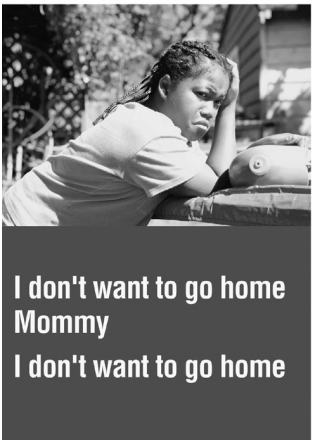
„Christina Zurfluh: flätthüntschsauft“, Kuratorin: Elisabeth Fiedler, Neue Galerie, Studio, 10.6.-17.7.

„Jutta Strohmaier: Im Dickicht“, Kurator: Günther Holler-Schuster, Neue Galerie, Studio, 25.8.-25.9.

„Gabi Trinkaus: You better get the cat in“, Kurator: Günther Holler-Schuster, Neue Galerie, Studio, 30.9.-1.11.

„Norbert Brunner: Vor Laokoon“, Kuratorin: Elisabeth Fiedler, Neue Galerie, Studio, 4.11.-4.12.

„Neuerwerbungen für die Sammlung der Neuen Galerie 2005“, Kuratorin: Gudrun Danzer, Neue Galerie, Studio, 7.12.2005-9.1.2006



Ken Lum, aus „There is no place like home“, 2004, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum, Foto: Neue Galerie

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Ausstellungs-exporte

„Peter Weibel – das offene werk 1964-1979“, Kuratoren: Günther Holler-Schuster, Peter Peer, Ausstellungsübernahme Kunsthalle Budapest, 24.3.-27.5.

„Peter Weibel – das offene werk 1964-1979“, Kuratoren: Günther Holler-Schuster, Peter Peer, Ausstellungsübernahme Moderna Galerija Ljubljana, 23.5.-19.6.

Gastkuratoren-schaft

Christa Steinle, „Religion Macht Kunst: Die Nazarener“, Schirn Kunsthalle Frankfurt, 14.4.-27.5.

Elisabeth Fiedler, „Thrust: 26th Biennial of Graphic Arts Ljubljana“, Teilnahme mit Grafiken aus der Serie „Salaam Bombay” von Jörg Schlick, 23.6.-2.10.

Eröffnungsreferate

Prof. WEIBEL

„Zur Vorstellung des Terrors: Die RAF-Ausstellung“, Neue Galerie, 1. u. 2. Stock, 26.6.

„Ecke Bonk / Owen Griffith: Monte Carlo Methode – Zu einer Archäologie des Zufalls“, Kooperation mit ZKM Karlsruhe und steirischer herbst, Künstlerhaus, Neue Galerie, Spiegelsaal, 30.9.

„Postmediale Kondition“, Neue Galerie, 1. Stock, 15.11.

Dr. STEINLE

„Fritz Panzer – Das Dilemma der Dinge in Malerei, Zeichnung und Skulptur“, Neue Galerie, 1. Stock, 4.2.

„ARS PINGENDI – Meisterwerke österreichischer Malerei seit 1900 aus der Sammlung“, Neue Galerie, 2. Stock, 18.2.

„Religion Macht Kunst: Die Nazarener“, Schirn Kunsthalle Frankfurt, 13.4.

„Zur Vorstellung des Terrors: Die RAF-Ausstellung“, Neue Galerie 1. u. 2. Stock, 26.6.

„Günter Brus: Franz Schreker - Die Gezeichneten (Bild-Dichtung)“, Festrede zur Eröffnung der Ausstellung im Karl-Böhm-Saal der Salzburger Festspiele, 24.7.

„Support 3: Fluxus, Happening, Konzeptkunst“, Neue Galerie, 2. Stock, 16.9.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Manfred Willmann: Werkblick“, Neue Galerie, 1. Stock, 23.9.

„Ecke Bonk / Owen Griffith: Monte Carlo Methode – Zu einer Archäologie des Zufalls“, Kooperation mit ZKM Karlsruhe und steirischer herbst, Künstlerhaus, Neue Galerie, Spiegelsaal, 30.9.

„Postmediale Kondition“, Neue Galerie, 1. Stock, 15.11.

„Stadthaus in Graz: Urban Hybrid Graz“, Projekte des ./studio3 – Architekturwettbewerb der Studenten von Univ.-Prof. Volker Giencke, Universität Innsbruck, Neue Galerie, Spiegelsaal, 18.3.

„Science Talk“, Eröffnungen aller fünf Science Talks, Neue Galerie, Spiegelsaal, 13.1. (Helga Nowotny), 10.3. (Andreas Suchanek), 9.5. (Martin Schürz), 21.9. (Robert Pfaller), 21.10. (Michael Guggenheim)

Symposion zur Ausstellung „Postmediale Kondition“, Kooperation mit ARTIMAGE, Medien und Architektur Biennale Graz, Neue Galerie, Spiegelsaal, 4.12., Aula der Alten Universität, 3.12.

Dr. FIEDLER

„Felix Kalmar: Strichcodes“, Hofgalerie, 20.1.

„Hans Weigand: Von hier nach dort“, Hofgalerie, 30.9.

„Herbert Hinteregger: all over“, Neue Galerie, Studio, 25.2.

„Christina Zurfluh: flätthüntschsauft“, Neue Galerie, Studio, 10.6.

„Kopfkunst“, Eröffnung der Ausstellung, Ordinationshaus, Kaiser-Josef-Platz 3, 6.10.

„Norbert Brunner: Vor Laokoon“, Neue Galerie, Studio, 4.11.

„Postmediale Kondition“, Neue Galerie, 1. Stock, 15.11.

Mag. HOLLER-SCHUSTER

„Peter Sommerauer: viribus unitis class“, Neue Galerie, Studio, 20.1.

„Michel Majerus“, Kunsthaus Graz, 12.2.

„Orientalismus“, Symposion des Pädagogischen Instituts zur Weiterbildung von LehrerInnen der bildnerischen Erziehung, Pädagogisches Institut Graz, Ortweinplatz, 13.2.

„Markus Redl: Nächstes Jahr ist auch noch ein Tag”, Neue Galerie, Studio, 8.4.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Ramesh Daha“, Galerie Bleich-Rossi Graz, 2.6.

„Präsentation der Skulptur von Tobias Pils und Patrick Pulsinger“, Österreichischer Skulpturenpark in Graz/Unterpremstätten, 17.6.

„Was wir lesen“, Podiumsdiskussion zur Neuerscheinung des Magazins BOB im Forum Stadtpark Graz, 28.6.

„Jutta Strohmaier: Im Dickicht“, Neue Galerie, Studio, 25.8.

„Karin Frank“, Kunsthalle Semriach, 1.9.

„Sonja Gangl“, STRABAG-Gebäude Wien, 8.9.

„Gabi Trinkaus: You better get the cat in“, Neue Galerie, Studio, 30.9.

„Hans Jandl“, Galerie am Hauptplatz Feldbach, 5.10.

Dr. DANZER „Stefan Osterider“, Stift Rein, 28.1.

„ARS PINGENDI – Meisterwerke österreichischer Malerei seit 1900 aus der Sammlung“, Neue Galerie, 2. Stock, 18.2.

„Rudolf Szyszkowitz – Zwischen Tradition und Erneuerung“, Neue Galerie, 1.Stock, 9.4.

„Franz Hofer (1885-1915)“, Hofgalerie, 12.5.

„Canetti / Wotruba: Grafik und Kleinplastik von Fritz Wotruba“, Kooperation mit dem Literaturhaus Graz, Hofgalerie, 17.6.

„Peter Pongratz“, Galerie Gölles, Fürstenfeld, 2.7.

„Neuerwerbungen für die Sammlung der Neuen Galerie 2005“, Neue Galerie, Studio, 7.12.

Dr. PEER „Emmy Hiesleitner-Singer (1885-1980): Landschaften“ Hofgalerie, 8.4.

Mag. ORGEL „Sonja Gangl – to be continued“, Galerie Lendl, Graz, 12.7.

„Birgit Zinner“, Galerie Kammerer, Graz, 3.11.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Veranstaltungen

Vorträge und Diskussionen

Artist's Talk, Neue Galerie:
- Felix Kalmar im Gespräch mit Dr. Elisabeth Fiedler, Hofgalerie, 18.2.
- Fritz Panzer im Gespräch mit Dr. Christa Steinle, Neue Galerie, 1. Stock,18.3.
- Ecke Bonk im Gespräch mit Dr. Elisabeth Fiedler, Lange Nacht der Museen, 8.10.

Curator's Talk, Neue Galerie, Spiegelsaal:
- Mag. Anke Orgel, „Expressionistische Manifestationen in Österreich 1900-1938 in der Sammlung der Neuen Galerie", Neue Galerie, Spiegelsaal, 27.1.

Science Talk, Moderation: Christian Eigner, Medienpartner: Der Standard, Korso, Neue Galerie, Spiegelsaal:
- Helga Nowotny, „Wissenschaft unter Kommunikationszwang. Über das neue Verhältnis von Wissenschaft und Öffentlichkeit in der so genannten Wissensgesellschaft", 13.1.
- Andreas Suchanek, „Die ‚Neue Institutionenökonomik'", 10.3.
- Martin Schürz, „Geheimwissenschaft Wirtschaft", 9.5.
  Robert Pfaller, „Illusionen ohne Eigentümer oder: Wege aus der Postmoderne", 21.9.
- Michael Guggenheim, „Undisziplinierte Experten oder: Über die Wissenskultur von Beratungsfirmen", 21.10.

Christian Eigner und Helga Nowotny beim ScienceTalk, Foto: Bild- und Tonarchiv

Performances, Diskussionen, Vorträge

Armin Linke, „TRANSIENT und ALPI/ALPEN." Diaperformance und Diskussion zum Thema „Alpi/Alpen. Film in progress. Aktuelle Wahrnehmung der Alpenlandschaft", Kooperation mit ARTIMAGE/Graz, 11.5.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Lebbeus Woods, „Energy, City, Space“, Vortrag in der Programmreihe „Ausstellung als Medium und Experiment“, Kooperation mit ARTIMAGE, Medien und Architektur Biennale Graz 14.6.

Max Hollein, „Kunst und Wirtschaft – Kooperation in Krisenzeiten“, Vortrag anlässlich der Ausstellung von Hans Weigand in der Hofgalerie, gesponsert von der Julius Bär Bank, 10.11.

Soloperformance von Julean Simon anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Postmediale Kondition“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 15.11.

„pro libris“, Umschlaggestaltungen bildender Künstler für den Literaturverlag Droschl, Ausstellung im Spiegelsaal der Neuen Galerie, 24.-27.11.

Symposion

Anlässlich der Ausstellung „Postmediale Kondition“, Alte Universität Graz, 3. u. 4.12., Kooperation mit ARTIMAGE, Medien und Architektur Biennale Graz, Moderation: Peter Weibel:

- Constanze Ruhm: Eröffnungsvortrag
- Peter Weibel / Manfred Wolff-Plottegg, „Kunst und Architektur, Resonanzen und Interferenzen im Ausstellungsraum“
- Oliver Marchart, „Das Mediale und das Politische. Medien als Schnittstellen von Diskursen“
- Marie Luise Angerer, „Zur Psychogenese des Bildes“
- Frank Hartmann, „Hypertext und Hypermedia. Was ist von dem Hype geblieben?“

Symposion zur Ausstellung „Postmediale Kondition“, Foto: Bild- und Tonarchiv

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

- Christian Höller, „Überschreiben, Löschen, Verwischen: Zum Phänomen des kulturellen ‚Delitismus'"
- Stefan Weber, „Sampling von Medium und Message: Das Netz als Hybridmedium und Copy, Shake & Paste Terrain"
- Friedrich E. Rakuschan, „Permanentes Anderssein ohne konkrete Zukunft"
- Marc Ries, „Postkondition"
- Robert Pfaller, „Das Ende der Schwachkunst Postmedialität und Postintimität"
- Abschlussdiskussion zwischen Bernhard Leitner, Thomas Fürstner, Peter Weibel

Rahmenprogramme

Anlässlich der Ausstellung „Zur Vorstellung des Terrors: Die RAF-Ausstellung":

- Bazon Brock / Peter Weibel, Diskussion, 26.6.
- Astrid Proll, „Mein Fotobuch: Hans und Grete" (Vortrag), Moderation: Günther Holler-Schuster, 1.7.
- Klaus Pflieger, „Geschichte der RAF – Ist die RAF Geschichte?" (Vortrag), Moderation: Peter Weibel, 2.7.
- Peter Pilz / Michael Fleischhacker, „Zur Vorstellbarkeit des Terrors", Diskussion, 4.7.
- Filmprogramm im Grazer Rechbauerkino, 5.8. bis 7.8.: „Deutschland im Herbst" (BRD 1977/78), Regie: Alf Brustellin, Bernhard Sinkel, Rainer Werner Fassbinder, Alexander Kluge, Beate Mainka-Jellinghaus, Maximiliane Mainka, Peter Schubert, Edgar Reitz, Katja Rupe, Hans Peter Cloos, Volker Schlöndorff; „Die dritte Generation" (BRD 1978), Regie: Rainer Werner Fassbinder; „Baader" (D 2002), Regie: Christopher Roth
- Spezialführung mit den KuratorInnen Ellen Blumenstein und Felix Ensslin, 7.8.
- Hans G. Helms, „Revoluzzer im faschistoiden Amigau" (Vortrag), 28.8.
- Finissage: Spezialführung mit den KuratorInnen, 28.8.

Anlässlich der Ausstellung „Franz Krausz", Kooperation mit dem Jüdischen Kulturzentrum in Graz und CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit:

- Alisa Douer (Wien) im Gespräch mit Heimo Halbrainer, „Neuland – Israelische Künstler österreichischer Herkunft", 1.3.
- Anne Betten (Salzburg), „Deutsch in Israel", 11.3.
- Gabriele Anderl (Wien), „Emigration nach Palästina", 17.3.

Anlässlich der Ausstellung „Rudolf Szyszkowitz":

- Ausstellungsrundgang mit Peter Szyszkowitz, dem Sohn des Künstlers, 14.4. und 5.6.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

- Elisabeth Fiedler, „Rudolf Szyszkowitz. Kunst und Lebenshaltung aus dem Geist des Bund Neuland“, 21.4.
- Ausstellungsrundgang mit Kuratorin Gudrun Danzer, 28.4 und 19.5.
- Finissage, Musikprogramm mit Studierenden des Instituts 7 für Gesang, Lied und Oratorium der Universität für Musik und darstellende Kunst, Graz, konzipiert von Claudia Rüggeberg, 5.6.

Sonderführung im steirischen herbst

Dr. Elisabeth Fiedler, „Hans Weigand“, 15.10., 29.10., 10.11. und „Ecke Bonk / Owen Griffith: Monte Carlo – Zu einer Archäologie des Zufalls (not.tour.no – steirischer herbst)“, 30.10.

Konzert

„not.tour.no – steirischer herbst“, Konzert von CRINCUM CRANCUM (Albert Mayr, Johann Neumeister, Hans Weigand), 22.10.

Schriftliche Arbeiten

Prof. WEIBEL (Auswahl)

„Postmediale Kondition“, in: Ausst. Kat. Postmediale Kondition, Hg. Elisabeth Fiedler, Christa Steinle, Peter Weibel für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 6-13

„Theorien zur Gewalt“, in: Ausst. Kat., Bd. 2, Zur Vorstellung des Terrors – Die RAF-Ausstellung, Hg. Klaus Biesenbach, Steidl Verlag Göttingen, 49-56

„Foreword“, in: Ausst. Kat., Beyond Art: A Third Culture, Hg. Peter Weibel, Springer Verlag New York und Wien, 4-6

„Contours of a History of the Theory and Art of Perception in Austria“, in: Ausst. Kat., Beyond Art: A Third Culture, Hg. Peter Weibel, Springer Verlag New York und Wien, 16-32

„The Abstract Ornament and the Quadratic World of the Wiener Werkstätte around 1900“, in: Ausst. Kat. Beyond Art: A Third Culture, Hg. Peter Weibel, Springer Verlag New York und Wien, 33-40

„Viennese Kineticism and Hungarian Constructivism“, in: Ausst. Kat. Beyond Art: A Third Culture, Hg. Peter Weibel, Springer Verlag New York und Wien, 46-56

„On the Origins of Hungarian Constructivism in Vienna: MA 1920-25“, in: Ausst. Kat. Beyond Art: A Third Culture, Hg. Peter Weibel, Springer Verlag New York und Wien, 57-70

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Viennese Formal Film“, in: Ausst. Kat. Beyond Art: A Third Culture, Hg. Peter Weibel, Springer Verlag New York und Wien, 141-144
„Expanded Cinema“, in: Ausst. Kat. Beyond Art: A Third Culture, Hg. Peter Weibel, Springer Verlag New York und Wien, 149-151

Dr. STEINLE

„Vorwort (mit Elisabeth Fiedler)“, in: Ausst. Kat. Postmediale Kondition, Hg. Elisabeth Fiedler, Christa Steinle, Peter Weibel für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 4-5

„Die Rückkehr des Religiösen. Nazarenismus zwischen Romantik und Rationalismus“, Hg. Max Hollein und Christa Steinle, in: Ausst. Kat. Religion Macht Kunst. Die Nazarener, Verlag der Buchhandlung Walther König Köln, 15-36

„Editorial“, in: Ausst. Kat. Fritz Panzer, Hg. Christa Steinle, Verlag Publication PN°1 – Bibliothek der Provinz Weitra, 9-11

„Fritz Panzer oder das Dilemma der Dinge. Postmoderne Praktiken der Plastik zwischen Kartonmöbel und Drahtskulptur (Fritz Panzer or the Dilemma of Things. Post-modern Practices of Sculpture between Cardboard Furniture and Wire Sculpture)“, in: Ausst. Kat. Fritz Panzer, Hg. Christa Steinle, Verlag Publication PN°1 – Bibliothek der Provinz Weitra, 19-40

„Vorwort (mit Gudrun Danzer)“, in: Ausst. Kat. Rudolf Szyszkowitz (1905-1976): Zwischen Tradition und Erneuerung, Hg. Gudrun Danzer, Christa Steinle, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, 1-2

„Nachwort: Zur Ausstellung Ars Pingendi (mit Gudrun Danzer)“, in: Ausst. Kat. Ars Pingendi: Meisterwerke österreichischer Malerei von 1900 bis heute aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz, Hg. Gudrun Danzer, Christa Steinle, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, 4 Seiten

Dr. FIEDLER

„Vorwort (mit Christa Steinle)“, in: Ausst. Kat. Postmediale Kondition, Hg. Elisabeth Fiedler, Christa Steinle, Peter Weibel für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 4-5

„Norbert Brunner – Vor Laokoon“, in: Ausst. Kat. Norbert Brunner – Vor Laokoon, Hg. Elisabeth Fiedler, Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 1, 6, 8

„Zwischen Realität und Virtualität oder das Überschreiten von Grenzen. Zu den Zusammenarbeiten von Hans Weigand“, in: Ausst. Kat. Hans Weigand, Hg. Christian Höller, Verlag der Buchhandlung Walther König Köln, 137-147

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Nachwort: Konstruktion und Fragmentierung. Zur künstlerischen Arbeit von Christina Zurfluh“, in: Ausst. Kat. Christina Zurfluh – fläthüntschsauft, Hg. Elisabeth Fiedler, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, 2 Seiten

„Biographische Notizen zu Leben und Werk von Fritz Panzer (Biographical Notes on the Life and Work of Fritz Panzer)“, in: Ausst. Kat. Fritz Panzer, Hg. Christa Steinle, Verlag Publication PN°1 – Bibliothek der Provinz Weitra, 129-138

„Strichcodes oder die Analyse des Diskurses der Kunst“, in: Ausst. Kat. Felix Kalmar: Strichcodes, Hg. Elisabeth Fiedler, Neue Galerie am Landesmuseum Joannem, 1-5

„Transmediale Reduktion der Mittel. Zur Arbeit von Herbert Hinteregger (A Transmedia Reduction of Means. Works by Herbert Hinteregger)“, in: Ausst. Kat. Herbert Hinteregger: all over, Hg. Elisabeth Fiedler, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, 5-11

Mag. HOLLER-SCHUSTER

„Im Dickicht der Begriffe – Versuche durch die Hecke zu blicken. Jutta Strohmaiers Arbeit ‚Im Dickicht‘“, in: Ausst. Kat. Jutta Strohmaier: Im Dickicht, Hg. Günther Holler-Schuster, Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 4-7 (dt.), 10-11 (engl.)

„Vorwort“, in: Ausst. Kat. Ida Maly (1894-1941). Eine Außenseiterin der Moderne, Hg. Günther Holler-Schuster, Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 4-7

„Konturen der Vergangenheit (Contours of the Past)“, in: Ausst. Kat. Fritz Panzer, Hg. Christa Steinle, Verlag Publication PN°1 – Bibliothek der Provinz Weitra, 119-128

„Ein Kriegsschiff ist ein Kriegsschiff und alles andere ist alles andere. Zur ‚Viribus Unitis Class’ von Peter Sommerauer (A battleship is a battleship and everything else is everything else. The ‘Viribus Unitis Class’ by Peter Sommerauer)“, Hg. Günther Holler-Schuster, Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie Graz, 5-10

„Von hier aus können wir überall hingehen – Michel Majerus und die Erweiterung der Malerei“, in: Ausst. Kat. Michel Majerus: Installationen 92-02, Hg. Kunsthaus Graz, Stedelijk Museum Amsterdam, Deichtorhallen Hamburg, Kestnergesellschaft Hannover, Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean Luxembourg, Köln 2005

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Van hieruit kunnen we overal heengaan – Michel Majerus en de reikwijdte van de schilderkunst“, in Stedelijk Museum Bulletin, Zomer 05, Amsterdam 2005

„Redierunt Angeli oder there must be an angel, playing with my heart – zum Zyklus von Martin C. Herbst“, in: Ausst. Kat. martin c. herbst angelus a series of 30+4 paintings, Wien/Graz 2005

„Der Weg allen Fleisches – Zu den neuesten Arbeiten Karl Karners“, in: Ausst. Kat. Karl Karner *gestorben am ... Skulptur und Installation 2002 bis 2005, Graz 2005,

„Das Eigenleben der Dinge – Ramesch Dahas Bilder von Kindern und Hühnern“, in: Ausst. Kat. Ramesch Daha, Hg. Galerie Bleich-Rossi, Graz 2005

„Boxen, Bebop, Whiskey und filterlose Zigaretten – Zu Andreas Leikaufs Bildern“, in: bob, Ausgabe 02, November 2005, Wien/Graz 2005

„Zu Andreas Leikaufs neuesten Bildern“, in: Vernis, Nummer 1, Wien 2005

„Das Foto schlägt zurück“, in: Ausst. Kat. active surface – CHRISTINE WEBER, Neue Galerie Graz, Graz 2005

„Phantasmen des Narzissmus – Städte und deren BewohnerInnen in den Collagen von Gabi Trinkaus“, in: Ausst. Kat. Gabi Trinkaus, „works“, Neue Galerie Graz, Graz 2005

Dr. DANZER

„Franz Hofer (1885-1915). Zu seinen Werken in der Sammlung der Neuen Galerie“, in: Ausst. Kat. Franz Hofer (1885-1915) in der Sammlung der Neuen Galerie Graz, Hg. Gudrun Danzer, Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 3-18

„Biographie (mit Sandra Brugger)“, in: Ausst. Kat. Franz Hofer (1885-1915) in der Sammlung der Neuen Galerie Graz, Hg. Gudrun Danzer, Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 6 Seiten

„Vorwort (mit Christa Steinle)“, in: Ausst. Kat. Rudolf Szyszkowitz (1905-1976): Zwischen Tradition und Erneuerung, Hg. Gudrun Danzer, Christa Steinle, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, 1-2

„Rudolf Szyszkowitz (1905-1976)“, in: Ausst. Kat. Rudolf Szyszkowitz (1905-1976): Zwischen Tradition und Erneuerung, Hg. Gudrun Danzer,

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Christa Steinle, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, 16 Seiten
„Nachwort: Zur Ausstellung Ars Pingendi (mit Christa Steinle)“, in: Ausst. Kat. Ars Pingendi: Meisterwerke österreichischer Malerei von 1900 bis heute aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz, Hg. Gudrun Danzer, Christa Steinle, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, 4 Seiten

Dr. PEER — „Mehr als Dokumente – Emmy Hiesleitner-Singers Landschaftsbilder“, in: Emmy Hiesleitner-Singer: Bilder aus Vergangener Zeit – Gehöfte, Orte, Landschaften, Hg. Ernst Lasnik und Peter Strnad in Zusammen-arbeit mit dem Landesmusem Joanneum, Graz, Verlag für Sammler, 111-160

Plakate

Fritz Panzer. Das Dilemma der Dinge in Malerei, Zeichnung und Skulptur; Ars Pingendi: Meisterwerke österreichischer Malerei seit 1900 aus der Sammlung; Rudolf Szyszkowitz: Zwischen Tradition und Erneuerung; Zur Vorstellung des Terrors: Die RAF-Ausstellung; Support 3 - Fluxus Happening Konzeptkunst: € 3,60

Förderverein

Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Graz, Präsidentin: Dkfm. Marju Tessmar-Pfohl

Gutachten und Beratungen

Im Berichtsjahr wurden 67 Gutachten bzw. Beratungen geleistet.

Arbeitsgemeinschaften/Konzepterstellungen

Dr. STEINLE — „Religion Macht Kunst“, Ausstellungskonzept Schirn Kunsthalle Frankfurt (gemeinsam mit Dr. Rainer Metzger)

Dr. FIEDLER — „Postmediale Kondition“, Ausstellungskonzept für Arco Madrid

Dr. STEINLE u. Dr. DANZER — „Canetti / Wotruba: Grafik und Kleinplastik von Fritz Wotruba“ (gemeinsam mit dem Österreichischen Skulpturenpark und dem Literaturhaus Graz)

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Prof.WEIBEL — Symposion „Postmediale Kondition“, Kooperation mit ARTIMAGE, Medien und Architektur Biennale Graz

Mag HOLLER-SCHUSTER — Hanns Koren-Jahr 2006 des Landes Steiermark

Neuerscheinungen

Jahresbericht

Neue Galerie 2005
[Jahresbericht], [Hrsg.: Christa Steinle für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie]. – Graz: Neue Galerie, 2005. [dt.], [28] Bl.: überw. Ill., € 0,70

Kataloge

Postmediale Kondition
[anlässl. der Ausst. „Postmediale Kondition“, Neue Galerie Graz, 15.11.2005-15.1.2006] / [Hrsg.: Elisabeth Fiedler, Christa Steinle]. – Graz: Neue Galerie, 2005. [dt., engl.], 127 S.: zahlr. Ill.
ISBN 3-902241-14-4, € 9,00

Post-Media Condition
[anlässl. der Ausst. „Condition postmedia“, Centro Cultural Conde Duque, Medialab Center Madrid, 7.2.-26.4.2006] / [Hrsg.: Elisabeth Fiedler, Christa Steinle]. – Graz: Neue Galerie, 2006. [span., engl.], 72 S.
ISBN 3-902241-14-4, € 2,50

Norbert Brunner – Vor Laokoon
[anlässl. der Ausst. „Norbert Brunner – Vor Laokoon“, Neue Galerie Graz, Studio, 5.11.-4.12.2005] / [Hrsg.: Elisabeth Fiedler]. – Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 2005. [dt.], 8 S.: zahlr. Ill., € 3,50

Hans Weigand
[anlässl. der Ausst. „Hans Weigand: Von hier nach dort“, Neue Galerie Graz, Hofgalerie, steirischer herbst 1.10.-10.11.2005] / [Hg. Christian Höller]. – Köln: König, 2005. [dt., engl.], 233 S.: zahlr. Ill.,
ISBN 3-86560-020-4, € 28,00

Manfred Willmann - Werkblick
[anlässl. der Ausst. „Manfred Willmann – Werkblick“, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum, 24.9.-1.11.2005] / [Hrsg.: Peter Pakesch]. – Köln: König, 2005. [dt., engl.], 255 S.: zahlr. Ill.,
ISBN 3-86560-011-5, € 29,90

Jutta Strohmaier – Im Dickicht
[anlässl. der Ausst. „Jutta Strohmaier – Im Dickicht“ von Jutta Stroh-

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

maier, Neue Galerie Graz, Studio, 26.8.-25.9.2005] / [Hrsg.: Günther Holler-Schuster]. – Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 2005. [dt., engl.], 45 S.: zahlr. Ill., ISBN 3-902241-11-X, € 5,10

Ida Maly (1894-1941): Eine Außenseiterin der Moderne
[anlässl. der Ausst. „Ida Maly: Eine Außenseiterin der Moderne", Neue Galerie Graz, Hofgalerie, 22.7.-18.9.2005] / [Hrsg.: Günther Holler-Schuster]. – Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 2005. [dt.], 127 S.: zahlr. Ill., ISBN 3-902241-10, € 9,00

Die Vorstellung des Terrors – Die RAF-Ausstellung
[anlässl. der Ausst. „Zur Vorstellung des Terrors – Die RAF Ausstellung", KW Institute for Contemporary Art, Berlin, 30.1.-16.5.2005; Neue Galerie Graz, 26.6.-28.8.2005] / [Hrsg.: Klaus Biesenbach]. – Göttingen: Steidl, 2005. [dt.], 710 S. (Bd. 1), 277 S. (Bd. 2): zahlr. Ill., ISBN 3-86521-102-X-02, € 50,40

Christina Zurfluh - flätthüntschsauft
[anlässl. der Ausst. „Christina Zurfluh- flätthüntschsauft", Neue Galerie Graz, Studio, 11.6.-14.8.2005] / [Hrsg.: Elisabeth Fiedler]. – Graz: Neue Galerie, 2005. [dt.], 31 S.: zahlr. Ill. ISBN 3-902241-13-6, € 5,10

Beyond Art: A Third Culture
[anlässl. der Ausst. „Jenseits von Kunst/ a müveszeten túl/ Voorbij de kunst:", Ludwig Museum Budapest, C3 Center, Budapest; 17.10.-23.11.1996, Neue Galerie Graz; 7.2.-30.3.1997; MUKHA - Museum van Hedendaagse Kunst, Antwerpen, 19.9.-6.12.1998] / [Hrsg.: Peter Weibel]. Wien, New York: Springer, 2005. [engl.], 616 S.: zahlr. Ill., ISBN 10-3-211-24562-6, ISBN 13 978-211-24562-0, € 53,90

Franz Hofer (1895 -1915) in der Sammlung der Neuen Galerie Graz
[anlässl. der Ausst. „Franz Hofer (1885 -1915) in der Sammlung der Neuen Galerie Graz", Neue Galerie Graz, Hofgalerie, 13.5.-12.6.2005] / [Hrsg.: Gudrun Danzer]. – Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 2005. [dt.], [48] Bl.: zahlr. Ill., ISBN 3-902241-08-X, € 9,00

Rudolf Szyszkowitz (1905-1976): Zwischen Tradition und Erneuerung
[anlässl. der Ausst. „Rudolf Szyszkowitz: Zwischen Tradition und Erneuerung", Neue Galerie Graz, 10.4.-5.6.2005] / [Kuratorin: Gudrun Danzer].– Graz: Neue Galerie, 2005. [dt.], [48] Bl.: zahlr. Ill.,
ISBN 3-902241-07-1, € 7,00

Markus Redl: Nächstes Jahr ist auch noch ein Tag
[anlässl. der Ausst. „Markus Redl: Nächstes Jahr ist auch noch ein Tag"

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

vom 9.4.-16.5.2005, Neue Galerie Graz, Studio] / [Hrsg.: Günther Holler-Schuster]. – Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 2005. [dt.], [12] Bl.: überw. Ill., € 5,10

Herbert Hinteregger: all over
[anlässl. der Ausst. „Herbert Hinteregger: all over", Neue Galerie Graz, Studio, 26.2.-28.3.2005] / [Hrsg.: Elisabeth Fiedler]. – Graz: Neue Galerie, 2005. [dt., engl.], [10] Bl.: zahlr. Ill., ISBN 3-902241-09-8, € 5,00

Ars Pingendi: Meisterwerke österreichischer Malerei von 1900 bis heute aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz [anlässl. der Ausst. „Ars Pingendi: Meisterwerke österreichischer Malerei von 1900 bis heute aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum", Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, 18.2.-29.5.2005] / [Hrsg.: Gudrun Danzer, Christa Steinle]. – Graz: Neue Galerie, 2005. [dt.], [20] Bl.: überw. Ill.,
ISBN 3-902241-06-03, € 3,00

Fritz Panzer
[anlässl. der Ausst. „Fritz Panzer. Das Dilemma der Dinge in Malerei, Zeichnung und Skulptur / The Dilemma of Things in Painting, Drawing and Sculpture", Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, 4.2.-28.3.2005] / [Hrsg.: Christa Steinle]. - Weitra: Verl. Publication PN°1 – Bibliothek der Provinz, 2005. [dt., engl.], 141 S.: zahlr. Ill.,
ISBN 3-85252-628-0, € 22,00

Peter Sommerauer: Bauten und Projekte / buildings and projects
[anlässl. der Ausst. „Peter Sommerauer: viribus unitis class", Neue Galerie Graz, Studio, 21.1.-20.2.2005] / [Hrsg.: Günther Holler-Schuster]. – Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, [2006]. [dt., engl.], 96 S.: zahlr. Ill. ISBN 3-902241-12-8, € 12,90

Felix Kalmar: Strichcodes
[anlässl. der Ausst. „Felix Kalmar: Strichcodes", Neue Galerie Graz, Hofgalerie, 21.1.-20. 2.2005] / [Hrsg.: Elisabeth Fiedler]. - Graz: Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, 2005. [dt.], 9 S.: zahlr. Ill.
ISBN 3-902241-05-5, € 3,00

Folder

„Postmediale Kondition", dt., 2005

„Zur Vorstellung des Terrors: RAF", dt., engl., 2005

„Rudolf Szyszkowitz 2005", dt., 2005

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„SUPPORT 3 – Die Neue Galerie als Sammlung Fluxus, Happening, Konzeptkunst„“, dt., engl., 2005

„Ecke Bonk / Owen Griffith: Monte Carlo Methode“, dt., engl., 2005

Danksagungen

Dkfm. Marju Tessmar-Pfohl, Präsidentin der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie

Bundeskanzleramt – Sektion Kunst

Arbeitsausschuss der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie:
Dkfm. Marju Tessmar-Pfohl
Dr. Michael Mayer-Rieckh
Prof. Dr. Johannes Koren
Dr. Hellmut Czerny
Dr. Nikolaus Breisach
Dr. Christa Steinle
Dr. Elisabeth Fiedler

Sponsoren

Bank Austria Creditanstalt
Bank für Kärnten und Steiermark
Bankhaus Krentschker Co. AG
Julius Bär Bank
Firma BIC, Frankfurt
Brau Union Österreich AG
Günter und Anni Brus
Norli und Dr. Hellmut Czerny
Sonja Gangl
Grazer Wechselseitige Versicherungs AG
Dr. Manfred Herzl, AFZ Andritzer Fachmarktzentrum Verw. GmbH
DI Gustav Hiesleitner
Herbert Hinteregger
Klavierhaus Fiedler
Steuerberatungskanzlei Dr. Fritz Kleiner
Konditorei Wolfgang Philipp
RA Dr. Guido Lindner
Literaturverlag Droschl Graz
Leder & Schuh AG
Fritz Panzer
Sappi Austria Produktions-GmbH & Co. KG
Sappi Europe S.A.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Sattler AG
DI Stefan Stolitzka, STP Wohnungserrichtungs- und Immobilien GmbH
Univ.-Prof. DI Michael Szyszkowitz
Prof. Peter Szyszkowitz
Univ.-Prof. Dr. Rudolf Szyszkowitz
UBS Bank
Vogl & Co Autoverkaufsges.m.b.H.
Weingut Polz
Dr. Kurt Wressnig

Neue Galerie
A-8010 Graz, Sackstraße 16
Tel. (0316) 82 91 55
Fax (0316) 81 54 01
e-mail: neuegalerie@museum-joanneum.at
www.neuegalerie.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leitung	Peter PAKESCH
Assistenz Leitung	Gabriele HOFBAUER
KuratorInnen	Mag. Katrin BUCHER Mag. Adam BUDAK Mag. Katia SCHURL, Kuratorische Assistenz
Registratur	Mag. Elisabeth HAAS, Leitung Mag. Werner URDL, Assistenz
Kunstvermittlung	Regina NOVAK, Leitung Astrid BERNHARD, Kinder- und Jugendprogramm Margot MAASS-GOETTSBERGER, MFA (Vertretung/Leitung, bis 31.10.) Eva OFNER, Personalkoordination Aufsicht Mag. Sigrid RACHOINIG, Personalkoordination Aufsicht
Presse	Dr. Doris LIND, Leitung Sabine BERGMANN, Assistenz (ab 1.12.) Anna SCHLEIFFER, Assistenz (bis 31.12.)
Office Management	Sabine BERGMANN (bis 30.11.) Anita KRAWANJA (ab 1.12.)
Marketing	Mag. Elisabeth WEIXLER, 75 %, Leitung Bärbel HRADECKY, Assistenz
Sponsoring	Dr. Andreas SCHNITZLER

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Veranstaltungs-management	Gabriela FILZWIESER, Leitung Mag. Doris PSENICNIK, Assistenz
Shop	Iris KASTNER, Leitung (ab 1.6.) Dr. Tanja GURKE, Leitung (bis 31.5.) Mag. Helene MARTISCHNIG Barbara MAX Mag. Heidrun OSWALD Dipl.-Ing. Hanna PEYKER Claus SONDERGELT Mag. Ines WINDHAGER
EDV	Sabine SUPPAN, Leitung Andreas GRAF, Assistenz
Technik	Ing. Erik ERNST
Reinigung	Irmgard KNECHTL, Leitung
Aufbau	Robert BODLOS, Leitung Erich AELLINGER Walter ERTL (ab 2.5.) Markus ETTINGER Helmut FUCHS (bis 9.1.) Bernd KLINGER Irmgard KNECHTL, Office Management Christian REINPRECHT Klaus RIEGLER (ab 15.1.) Michael SAUPPER (ab 15.1.) Peter SEMLITSCH Andreas ZERAWA

Personalien

PAKESCH	Mitgliedschaften: Vorstand der Thyssen-Bornemisza Art Contemporary Privatstiftung, Universitätsrat der Technischen Universität Graz, Beirat der Sigmund-Freud-Privatstiftung und des Sigmund-Freud-Museums, Kulturbeirat der Stadt Graz, Interessensgemeinschaft österreichischer Museen und Ausstellungshäuser (IMA), IKT, ICOM, CINAM (Conference internationale des musées d'art modernes), Forum Stadtpark Graz, Grazer Kunstverein (Gründungsmitglied), Basler Kunstverein u.a. Juror- und Gutachtertätigkeit: Würdigungspreis des Landes Steiermark für bildende Kunst

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Kunstkurator des Parlaments der Republik Österreich, Kurator des Gironcolli-Museums in Schloss Herberstein

Mag. BUCHER — Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Kunst im öffentlichen Raum; Gastvortragende an der FH-Joanneum, Studiengang Informationsdesign

Mag. BUDAK — Mitglied der AICA (Internationale Vereinigung der Kunstkritiker) Polen; Vorstandsmitglied der IKT (Association of Curators of Contemporary Art); Jurymitglied Biennale der zeitgenössischen Kunst – Supermarkt der Kunst, Warschau; Mitglied im Expertengremium des Büro Kopernikus deutsch-polnischer Kulturprojekte, Kulturstiftung des Bundes; Vorstandsmitglied der Postgraduate Studies in Curatorial Practice and Theory am Institut für Kunstgeschichte der Jagiellonen-Universität in Krakau; Berater für „Artists Pension Trust“ (Berlin Büro)

Mag. SCHURL — Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Bildende Kunst, Design, Architektur

NOVAK — Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Kinder- und Jugendkultur

Mag. PSENICNIK — Mitglied im Forum Stadtpark, Mitglied im Kunstverein <rotor> association for contemporary art

SCHLEIFFER — Mitglied des „Circle of Excellence“ der Karl-Franzens-Universität Graz

SUPPAN — Gastvortragende an der FH-Joanneum, Studiengang Informationsdesign

Dr. SCHNITZLER — Mitglied im Grazer Kunstverein, Mitglied der Gesellschaft der Freunde des Kunsthistorischen Institutes an der Karl-Franzens-Universität Graz, Mitglied des Projektteams für „Graz Innovativ“

Ausstellungsprogramm 2005

Die Beschäftigung mit zeitlichen und räumlichen Strukturen bestimmte im Jahr 2005 das Ausstellungsprogramm des Kunsthaus Graz. Die beiden Frühjahrsausstellungen waren Michel Majerus und John Baldessari gewidmet, zwei Künstlern, deren Werk sich durch die Verbindung von Kunstgeschichte und Alltagskultur auszeichnet. „Chikaku. Zeit und Erinnerung in Japan“ stellte die Frage nach der Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte und Erinnerungskultur in der zeitgenössischen japanischen Kunst, und im Herbst fand unter dem Titel „M Stadt. Europäische Stadtlandschaften“ eine Ausstellung statt, die sich der Stadt

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

als Medium widmete und urbanistische Strukturen von so genannten „kleinen Großstädten“ zu Protagonisten machte.

Auf organisatorischer wie inhaltlicher Ebene waren es zahlreiche Kooperationen mit anderen Museen, die die Vernetzung des Hauses mit internationalen Kunstinstitutionen stärkten. Die von Peter Pakesch und Günther Holler-Schuster kuratierte Ausstellung über den früh verstorbenen luxemburgischen Künstler Michel Majerus setzt etwa nach Stationen im Stedelijk Museum Amsterdam, in der kestnergesellschaft in Hannover und in den Deichtorhallen Hamburg ihren Schlusspunkt im Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean Luxembourg (MUDAM) für das europäische Kulturhauptstadtjahr 2007 in Luxemburg.

„John Baldessari. Life’s Balance. Werke 84-04“ war als inhaltliche Kooperation mit dem Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig (MUMOK) in Wien konzipiert, das diametral zum Kunsthaus Graz Baldessaris Frühwerk zeigte. Beide Ausstellungen fanden im Carré d’Art in Nimes eine weitere Station.

In enger Zusammenarbeit mit der Camera Austria und The Japan Foundation entstand die international viel beachtete Ausstellung „Chikaku. Zeit und Erinnerung in Japan“. Sie war nach ihrer Präsentation im Kunsthaus Graz im MARCO (Museo de Arte Contemporánea/ in Vigo/ Spanien) und im Taro-Okamoto-Museum in Kawasaki/Japan zu sehen.

Bei der Herbstausstellung „M Stadt. Europäische Stadtlandschaften“ nahm sich das Kunsthaus Graz des Hauptthemas des steirischen herbst an, das sich im Jahr 2005 um die Stadt und ihre Strukturen drehte, und ging dabei sowohl inhaltlich als auch organisatorisch die inzwischen bewährte Kooperation mit steirischer herbst ein.

Now’s the time. Montage audiovisuell, 29.1.-13.2., Space02, in Kooperation mit dem Kunstverein Medienturm Graz, 29.1.-5.3.

Now’s the time

„Now’s the time“ zeigte Videoarbeiten von rund 20 KünstlerInnen, die sich im Spannungsfeld der unterschiedlichen Ikonografien von Pop- und Massenkultur, Lifestyle und den elektronischen Medien bewegen. Zur Disposition stand eine aktuelle Hinterfragung der Techniken des Samplings wie der Montage, die sich aus Elementen der Alltagskultur wie Werbung, Games, TV-Shows etc. speist, um diese in eine eigenständige Formensprache zu übersetzen. Das Projekt „Now’s the time“ nahm direkten Bezug auf Verfahrensweisen des Samplings und der Montage, indem ein verdichtetes räumliches Setting angeboten wurde,

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

das es unmittelbar zuließ, unterschiedliche Methoden wie Verfahrensweisen aus dem Bereich der aktuellen Videokunst variantenreich zueinander in Bezug zu bringen.

KünstlerInnen Doug Aitken (USA), Thomas Baumann (AT), D-Fuse (UK), Christoph Draeger (CH), Tina Frank (AT), Alexander Györfi (DE), Dariusz Krzeczek (PL), Lia (AT), Michel Majerus (LU), m.ash (AT), Maix Mayer (DE), Sarah Morris (UK), N.I.C.J.O.B. (FR), Olaf Nicolai (DE), Pfaffenbichler/Schreiber (AT), Daniel Pflumm (CH), Richard Prince (PA), Franc Purg (SLO), reMI (AT/NL), Gerwald Rockenschaub (AT), Lisa Ruyter (US), Axel Stockburger (AT), Johannes Wohnseifer (DE).

Rahmenprogramm Performance zu „Now's the time" von Daniel Pflug (DE) + Kotai (DE), 12.2., Space02: In einem audiovisuellen Live Act benutzten die Berliner Künstler Samplings, indem Elemente der Alltagskultur in eine eigenständige Formensprache übersetzt wurden.

Michel Majerus. Installationen 92-02, 12.2.-16.5., Space01, Kuratoren: Günther Holler-Schuster, Peter Pakesch, Kuratorische Assistenz: Katia Schurl

Michel Majerus In seinem kurzen Leben (1967-2002) hat Michel Majerus ein außergewöhnliches Werk hinterlassen. In einem rasanten Trip raste er dabei durch eine visuelle Datenbank sowohl der Alltagskultur als auch der Kunstgeschichte. Er folgte nicht nur dem Zeitgefühl der 1990er Jahre, das von der Digitalisierung in der Kultur, von Techno und Ekstase geprägt war, er bestimmte es mit. Dabei entstand ein Mix aus visuellen Codes von High und Low, wobei sich Majerus auf eminente Art und Weise des Mediums Malerei bediente. Seine raumgreifenden Installationen waren letztlich eine Demonstration der Leistungsfähigkeit dieses Mediums.

Michel Majerus, Katze, 1993, Installationsansicht, Foto: N. Lackner

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Das Kunsthaus Graz ist mit seiner deutlich vom White Cube abweichenden Struktur ein idealer Ort gewesen, um die Installationen von Michel Majerus adäquat zu präsentieren. Vier zentrale Ausstellungen des Künstlers wurden dabei rekonstruiert und einige andere wurden zitathaft in die Ausstellung integriert. Die Gleichzeitigkeit und das Ineinandergreifen verschiedener Ausstellungsteile ermöglichten den Besucherinnen und Besuchern ein Navigieren durch die kurze Schaffenszeit von Michel Majerus.

Katalog

Der Katalog begleitet fünf Ausstellungen zum Schaffen Michel Majerus' im Kunsthaus Graz (2005), Stedelijk Museum Amsterdam (2005), in der kestnergesellschaft in Hannover (2005-2006), in den Hamburger Deichtorhallen (2005-2006) und im Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean in Luxemburg (2006-2007). Die Textbeiträge versuchen Michel Majerus' künstlerisches Schaffen im Lichte der Malerei und der Installation näher zu beleuchten und geben Einblicke in die visuelle Welt des „Supermarios". Herausgeber: Peter Pakesch, Gijs van Tuyl, Robert Fleck, Veit Görner und Marie-Claude Beaud. Neben einem Vorwort von Marie-Claude Beaud, Robert Fleck, Veit Görner, Peter Pakesch und Gijs van Tuyl umfasst der Katalog Textbeiträge von Günther Holler-Schuster, Robert Fleck, Veit Loers, Raimar Stange, Ralf Christofori und Tilman Baumgärtel; 312 Seiten, € 29,90, erschienen im Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln.

John Baldessari. Life's balance. Werke 84-04, 5.3.-16.5., Space02, Kuratoren: Adam Budak, Peter Pakesch

John Baldessari

„Warum ist etwas Kunst und etwas anderes keine Kunst?" Mit dieser Frage hat John Baldessari (geb. 1931), einer der bedeutendsten amerikanischen Künstler der Gegenwart, seinen konzeptuellen Ansatz umrissen. Sein Werk, das Fotografie mit Malerei und Kunstgeschichte mit Alltagskultur kombiniert, ist eine Studie über die Unmöglichkeit, zu totaler Wahrheit oder vollständigem Wissen zu gelangen.

Sein gesamtes Schaffen scheint vom unausgesetzten Bestreben geprägt zu sein, ein Territorium des Dazwischen zu kartieren: Auf der formalen Ebene ist es ein Hybride aus Fotografie und Malerei, auf der narrativen Ebene die differenzierte und humorvolle Erforschung eines fast schon barocken Gebäudes aus kunstgeschichtlichen Bezügen in Verbindung mit den Konventionen des Alltags. Die Ausstellung im Kunsthaus Graz konzentrierte sich auf den Zeitraum von 1984 bis heute, in welchem das Schaffen John Baldessaris seine äußerste Meisterschaft und Perfektion erreichte. In Kooperation zeigte MUMOK Wien Baldessaris Frühwerke unter dem Titel „A Different Kind of Order (Arbeiten 1962-1984)".

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

John Baldessari, Blockage (Blue): With three Persons (One with Tie) (Orange), 2005, Installationsansicht, Foto: N. Lackner

John Baldessari mit den beiden Kuratoren der Ausstellung, Peter Pakesch und Adam Budak, Foto: Landesmuseum Joanneum

Katalog

Der Katalog beinhaltet zwei Gespräche mit dem Künstler Baldessari von Peter Pakesch, Ann Goldstein und Christopher Williams sowie vier theoretische Beiträge von Adam Budak, Klaus Hoffer, Hans Dieter Huber und Gertrude Koch. Das Vorwort stammt von Edelbert Köb und Peter Pakesch. Herausgeber: Peter Pakesch; 240 Seiten, € 29,90, erschienen im Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln.

Rahmenprogramm

Filmvorführung „Jan Schmidt-Garre: this not that – der Künstler John Baldessari“, 11.3., Space04:
Der Film zeigt John Baldessari in all seinen künstlerischen Wirkungsfeldern: als Künstler im Atelier und in den Studios der Techniker, die seine Arbeit realisieren, als Lehrer im Gespräch mit Studierenden und als passionierter Beobachter der zeitgenössischen Produktion, der mit dem Filmteam die Biennale in Venedig und die Kunstmesse in Basel besucht. Ein Porträt über einen außergewöhnlichen Künstler.

Gespräch: Martin Prinzhorn und Cerith Wyn Evans, 12.4., Space04:
Im Rahmen der Ausstellung „John Baldessari. Life´s Balance. Werke

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

84-04“ sprachen der Philosoph und Linguist Martin Prinzhorn und der britische Künstler Cerith Wyn Evans über den Einfluss und die Bedeutung John Baldessaris als einer der wichtigsten Vertreter der amerikanischen Konzeptkunst der 1970er Jahre.

Cerith Wyn Evans bei der Pressekonferenz, Foto: Landesmuseum Joanneum

Vortrag Russel Ferguson: „Everything is connected“, 26.4., Space04:
Der Kunsthistoriker und Kurator Russell Ferguson beleuchtete in seinem Vortrag Prinzipien und Bedeutungen im Werk Baldessaris.

Vortrag Gertrud Koch: „Film Bilder. Zu den Filmmotiven von John Baldessari“, 3.5., Space04:
Die Vortragende Gertrud Koch ist Professorin für Filmwissenschaften an der Freien Universität Berlin und Verfasserin zahlreicher filmtheoretischer Publikationen. „Die Filmstils, die er [Baldessari] verwendet, sind nicht einfach Ausgangsmaterial, sondern ein Verweis auf die Handlungsdimension und ihre Begrenzungen. Ein postfilmischer Serienmaler, ein postmalerischer Erzähler?“

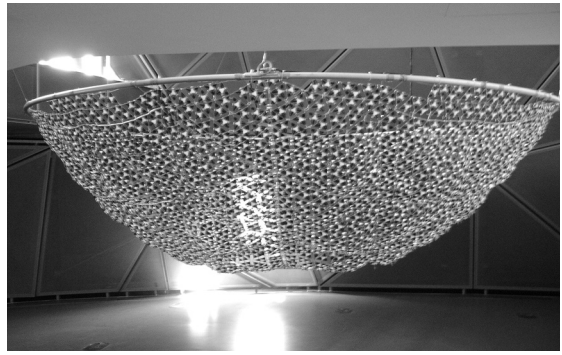
Chikaku. Zeit und Erinnerung in Japan, 4.6.-11.9., Space01, Space02 und Camera Austria, Kurator: Toshiharu Ito (Tokyo National University of Fine Arts and Music, Tokyo), in Zusammenarbeit mit Adam Budak (Kunsthaus Graz), Seiichi Furuya (Camera Austria) und Miki Okabe (The Japan Foundation), veranstaltet mit The Japan Foundation

Chikaku

Unter dem Titel „Chikaku. Zeit und Erinnerung in Japan“ reflektierte eine umfassende Ausstellung von Kunsthaus Graz und Camera Austria die dynamische Entwicklung der japanischen Kunst während der letzten Jahrzehnte. Dabei standen die Themen „Wahrnehmung“ (japan. „Chikaku“) und „Zeit und Erinnerung“ im Mittelpunkt des Interesses. Mit der Konzentration auf diese Aspekte nahm der Kunstwissenschaftler Toshiharu Ito in Zusammenarbeit mit Adam Budak und Seiichi Furuya

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

eine Neubestimmung von bislang kaum gemeinsam präsentierten, für aktuelle Kunst aus Japan jedoch höchst charakteristischen Positionen vor.



Hiroyuki Moriwaki, Lake Awareness, 2005, Installationsansicht, Foto: N. Lackner

Die Ausstellung umfasste zeitgenössische bildende Kunst, Fotografie, Video/Film, Medienkunst und Architektur. Sie warf ein neues Licht auf die komplexen Schattierungen und Dimensionen der japanischen Kunst, machte Verbindungen zwischen Werken aus verschiedenen Epochen und Genres sichtbar und stellte neue Bezüge her.

Das speziell für das Kunsthaus Graz entwickelte Raumkonzept ermöglichte es, den vielfältigen und verschlungenen Wegen des zeitgenössischen künstlerischen Ausdrucks adäquat zu folgen. Für dieses Ausstellungsdesign war Makoto Sei Watanabe, einer der wichtigsten japanischen Architekten der Gegenwart, verantwortlich.

Rieko Hidaka, Distance from the Sky, 2002, Installationsansicht, Foto: N. Lackner

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

KünstlerInnen

Masaki Fujihata, Rieko Hidaka, Takashi Ito, Emiko Kasahara, Tadashi Kawamata, Yayoi Kusama, Trinh T. Minh-ha, Hiroyuki Moriwaki, Daido Moriyama, Takuma Nakahira, Tetsuya Nakamura, Motohiko Odani, Taro Okamoto, Yoko Ono, Yutaka Sone, Yoshihiro Suda, Hiroshi Sugimoto, Makoto Sei Watanabe, Masaaki Yamada, Miwa Yanagi

Weiters wurden TeilnehmerInnen aus den verschiedensten Bereichen dazu eingeladen, im Rahmen eines Wettbewerbes, der „Graz Art Media Competition", ein Projekt für die BIX-Fassade des Kunsthaus Graz einzureichen. Die Jury bestand unter anderem aus Toshiharu Ito, Hiroyuki Moriwaki, Miki Okabe, Makoto Sei Watanabe, Adam Budak, Christine Frisinghelli und Peter Pakesch.

Der japanische Botschafter Itaru Umezu und Waltraud Klasnic als Gäste am Eröffnungsreigen der Ausstellung „Chikaku", Foto: Landesmuseum Joanneum

Katalog

Der Katalog umfasst neben theoretischen Beiträgen von Ryuta Imafuku, Toshiharu Ito, Makoto Sei Watanabe und Krystyna Wilkoszewska einen literarischen Text von Yoko Tawada sowie ein Vorwort der Japan Foundation und eine Einleitung von Christine Frisinghelli und Peter Pakesch. Herausgeber: Christine Frisinghelli und Peter Pakesch; 216 Seiten, € 29,90, erschienen im Verlag der Buchhandlung Walter König, Köln.

Rahmenprogramm

Performance „Emiko Kasahara: LA CHARME", 4.6., Space01:
Im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Chikaku" ging die Künstlerin in ihrer Installation Fragen nach Repräsentation und Bedeutung des weiblichen Körpers nach. Die Darstellerinnen der Performance wurden von Emiko Kasahara in Graz gecastet und ausgewählt.

Vortrag „Makoto Sei Watanabe: ArchiTecture", 4.6., Space04:
Einer der bedeutendsten japanischen Architekten, der auch für die Ausstellungsgestaltung im Kunsthaus verantwortlich zeichnete, sprach über seine Arbeit an der Grenze zwischen Kunst und Architektur.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Gespräch „Yoko Tawada und Michael Fleischhacker: Der kulturelle Unterschied“, 7.6., Camera Austria:
Yoko Tawada ist eine Schriftstellerin zwischen zwei Kulturen. Sie ist Bestandteil der japanischen und der deutschsprachigen Literaturszene und damit auch eine repräsentative Stimme eines kulturellen Zwischenraumes. Michael Fleischacker (Chefredakteur „Die Presse“) versuchte im Rahmen dieser Ausstellung, diese Differenzen und unterschiedlichen Identitäten in der Literatur auszuloten.

Filmprogramm zu Chikaku

Im Rahmen der Ausstellung fand von 21. Juni bis 6. September jeweils dienstags eine Veranstaltungsreihe im Schubertkino mit Filmen und Videoarbeiten über Japan statt, unter anderem waren Produktionen von Teinosuke Kinugasa, Sumiko Haneda, Takahiko Limura, Yoko Ono, Paolo Rocha und Manfred Neuwirth vertreten.

Teil 1: Double View. Wahrnehmung in/von Japan, 21.6.:
Die Grande Dame des japanischen Dokumentarismus, Sumiko Haneda, startete mit zwei Werken dieses vierteilige japanische Filmfestival.

Teil 2: Double View. Wahrnehmung in/von Japan, 19.7.:
Experimentelle Kurzfilme, wie „White Calligraphy“ von Takahiko Limura oder „Rape“ von Yoko Ono.

Teil 3: Double View. Wahrnehmung in/von Japan, 16.8.:
Schwerpunkt des dritten Teiles des Filmprogramms war die Suche nach dem westlichen Selbst durch Erforschung des vermeintlich „exotisch“ Anderen.

Teil 4: Double View. Wahrnehmung in/von Japan, 6.9.:
Der letzte Teil des Filmfestivals zeigte unter anderem die Verfilmung eines Kultmangas der japanischen StudentInnenbewegung.

M Stadt. Europäische Stadtlandschaften, 1.10.2005-8.1.2006, Space01 und Space02, Kurator: Marco De Michelis, in Zusammenarbeit mit Katrin Bucher und Peter Pakesch, in Kooperation mit steirischer herbst

M Stadt

„M Stadt“ war der etwas änigmatische Titel einer Ausstellung über die neuen urbanen Landschaften der mittelgroßen europäischen Städte. Das „M“ stand für „Mittelgroß“, kann aber auch als „Stadt-Mitte“ oder „Stadt-Medium“ gelesen werden. Es könnte sich aber auch auf jüngste Forschungen beziehen, deren Ziel die Definition einer „Theorie der Stadt“ über die gewöhnlichen Grenzen hinaus ist, d.h. die Theorie einer

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Metacity" oder „Metapolis". Das Urbane übt seit der Entstehung der modernen Stadt eine besondere Anziehungskraft aus und ist seither ein thematischer Fixpunkt intensiver künstlerischer und theoretischer Auseinandersetzungen. Die Herbstausstellung des Kunsthaus Graz unter dem Titel „M Stadt" widmete sich – wie auch das Programm des steirischen herbst 2005 – dem Thema „Stadt" und eröffnete den BesucherInnen unterschiedliche Zugänge und Wahrnehmungsmöglichkeiten zu diesem komplexen Thema.

Installationsansicht „M Stadt. Europäische Stadtland-schaften", Foto: N. Lackner

Die Ausstellung führte durch sechs Themenbereiche (Earthscapes, Eurosprawl, Shopping, Migrations, No Visions?, Mapping) und sechs Städte-Porträts (Graz, Basel, Krakow, Trieste, Ljubljana, Ruhrstadt). Eigens für das Kunsthaus Graz wurden Installationen und Kunstwerke entwickelt sowie einige aussagekräftige Exponate amerikanischer und europäischer Künstler ausgestellt.

KünstlerInnen

Thomas Baumann (AT), Chris Burden (USA), Hans-Peter Feldmann (DE), Sylvie Fleury (CH), Masaki Fujihata (JPN), Gerhard Richter (DE), Carlos Garaicoa (CU), Dan Graham (USA), Andreas Gursky (DE), Vicente Guallart (E), Duane Hanson (USA), Zoran Hocevar (SLO), Ernst Hubeli (CH), Richard Ingersoll (USA), Martin Kaltner (AT), Matthieu Laurette (FR), Deborah Ligorio (IT), Bart Lootsma (NL), Werner von Mutzenbecher (CH), Simo Neri (IT), Julian Opie (UK), Kyong Park (KR), Marjetica Potrc (SLO), Thomas Rentmeister (DE), Pier Aldo Rovatti (IT), Willhelm Sasnal (PL), Bernardo Secchi (IT), Stiletto (DE), Andrzej Szczerski (PL), Gavin Turk (UK), Paola Viganó (IT), Cibic und Partners (IT), meinGraz (AT), Osservatorio Nomade (IT), MIT SENSEable City Laboratory (IT/USA).

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Katalog

Der Katalog beinhaltet ausgewählte Textbeiträge von Marco De Michelis, Bernardo Secchi, Ernst Hubeli, ReD (Marta Malé-Alemany/José Pedro Sousa), Vicente Guallart, Richard Ingersoll, Katrin Bucher, Francesca Recchia, Lorenzo Romito, Paola Viganò, Cibic & Partners, Zoran Hocevar, Eilfried Huth, Pier Aldo Rovatti, Bart Lootsma, Andrzej Szcerski, Werner von Mutzenbecher sowie ein Vorwort von Peter Pakesch. Herausgeber: Marco de Michelis und Peter Pakesch; 384 Seiten, € 29,90, erschienen im Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln.

Rahmenprogramm

Europäische Städte zwischen Schrumpfung und urbaner Renaissance, 5.12., Space04:
Marco de Michelis, Kurator der Ausstellung „M Stadt“, Stadtrat Gerhard Rüsch und Romuald Loegler, Architekt und Stadtplaner, diskutierten die aktuelle Entwicklung der Stadt Graz und anderer verwandter Städte anhand des Ausstellungskonzeptes.

Mobile City. Urbane Kommunikation von morgen, 3.10., Space04:
Hannes Ametsreiter (Mobilcom Austria), Bill Mitchell (MIT-Massachusetts Institute of Technology) sowie Architekt und Ausstellungskurator Marco de Michelis diskutierten über die Mobile City,
Moderation: Josef Broukal.

Diskussion über die Mobile City
Foto: Landesmuseum Joanneum

Wo ist Graz in 20 Jahren?, 24.10., Space04:
Stadtrat Gerhard Rüsch sprach mit Stadtplanern und Politikern der Städte Graz, Trieste, Ljubljana und Krakow zum Thema der historisch gewachsenen europäischen Stadt und ihrer Entwicklungsmöglichkeit.

BIX-Medienfassade

+43 316 8017 9242

+43 316 8017 9242. Installation von realities:united und John de Kron, 22.2.-22.4.:

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Eine Installation von den Erfindern und Designern der BIX-Medienfassade. Die Nummer, die über die BIX-Fassade flimmerte, lud PassantInnen und BesucherInnen zum Anrufen ein; die Ziffern der Telefonnummer gingen quasi selbst ans Telefon und konnten von den Anrufern animiert werden. Man sprach mit der Fassade oder sang ihr etwas vor, und als Antwort zeichnete die Fassade ein individuelles Bild ins Lichtmuster des Außenraumes.

Das Projekt +43 316 8017 9242 von realities:united und John de Kron auf der de Kron BIX Fassade, Foto: Landesmuseum Joanneum

Eröffnungsveranstaltung, 22.2., Space04:
Gespräch zwischen John de Kron, Kuratorin Katrin Bucher und Jan Edler von „realities:united“.

Digit Bob Ross

Digit Bob Ross, 20.5.-26.5.:
In Kooperation mit der FH-Joanneum, Studiengang Informations-Design wurde Digit Bob Ross, eine interaktive Installation, präsentiert.
Der Digit Bob Ross nutzte ein technisches Verfahren, welches mit einer Kamera Bewegungen aufzeichnete und diese direkt auf die Fassade des Kunsthaus übertrug. Über einen Bildschirm konnten die TeilnehmerInnen beobachten, was ihre Bewegungen auf der BIX-Medienfassade bewirkten.

KASSIBER

KASSIBER. Renée Levi, 10.6.-24.6. und 12.9.-28.9.:
Renée Levi lebt in Basel und beschäftigt sich in ihren Arbeiten mit den Dimensionen des Raums und der Zeit. In der für die BIX-Fassade entstandenen Arbeit KASSIBER wurde das Verhältnis des menschlichen zum architektonischen Körper behandelt, und aus der Verortung ihres eigenen Kopfes auf der Fassade wurde ein irritierendes Selbstporträt erstellt. Das Projekt entstand im Rahmen von „Schweiz in Sicht“ und wurde großzügig von der Schweizer Botschaft und von Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, unterstützt.

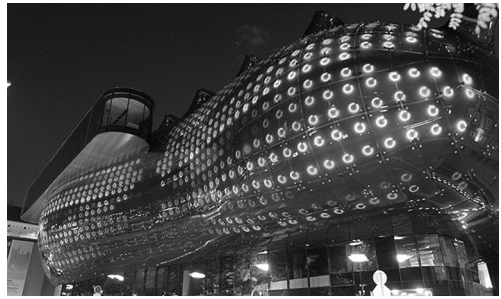
© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Ein Selbstporträt der Schweizer Künstlerin Renée Levi: KASSIBER

Eröffnungsveranstaltung, 10.6., Foyer:
Präsentation von Renée Levis Begleit-DVD

Cerith Wyn Evans

Cerith Wyn Evans. The sky is thin as paper here …, 5.11.2005-4.2.2006, BIX-Fassade und Space04:
Eine weitere installative Herausforderung ließ die BIX-Medienfassade in neuem Glanz erstrahlen. Der britische Künstler Cerith Wyn Evans entwickelte die Beziehungen zwischen Literatur und Musik in einer komplexen Struktur der abstrakten Sprache, in Zusammenarbeit mit Luis Augusto Peccoro Marques Pinto und Matthias Gmahl. Nach der Eröffnung erwartete die Gäste eine DJ-Line mit Auftritten von Luis Depeche, Florian Hecker und anderen.



Cerith Wyn Evans, The sky is thin as paper here …, 2005, Foto: Landesmuseum Joanneum

Kunst- und Architekturvermittlung

Für das Kunsthaus Graz, das als neue zentrale Institution das zeitgenössische Kunstgeschehen besonders in Ausstellungen, aber auch in Symposien und Vorträgen auf verschiedenen Ebenen zu verankern sucht,

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

ist es besonders wichtig, neue Zielgruppen zu akquirieren. Die Bemühungen gehen über den reinen Ausstellungsbesuch der unterschiedlichen Gruppen hinaus in Richtung einer intensiveren Identifikation und Auseinandersetzung mit dem Kunsthaus Graz/Landesmuseum Joanneum.

Im Jahr 2005 wurde die Zusammenarbeit mit den Schulen bzw. den PädagogInnen sukzessive erweitert und intensiviert, es wurden aber auch die Grundsteine eines speziellen Angebotes für Jugendliche als IndividualbesucherInnen gelegt. Als gänzlich neue Schiene in der Vermittlung kamen Führungen hinzu, die die organisatorischen Bereiche „hinter den Kulissen" (Haustechnik, Ausstellungsabwicklung) thematisieren. Für Kinder wurde das neue Format „Geburtstag in der Blauen Blase" entwickelt und eingeführt.

Fixe Führungen für Individualbesucher:
Di-So 11.00 und 16.00 Uhr, Do 11.00, 16.00 und 18.30 Uhr in deutscher Sprache, Sa 14.00 Uhr in englischer Sprache; gegen Voranmeldung für Gruppen während der Öffnungszeiten in den Sprachen Deutsch, Englisch, Slowenisch, Kroatisch, Italienisch, Französisch und Spanisch.

Kunsthaus für Kinder:
Sa 15.00-17.00 Uhr, Erlebnisrundgang durch die aktuelle Ausstellung für Kinder im Alter von 6-12 Jahren.

Kunsthaus für Groß und Klein:
So 14.30-16.30 Uhr, Kinder erleben mit ihren Eltern eine Führung durch die aktuelle Ausstellung.

Spezialführung:
Für behinderte Menschen (jede Form körperlicher oder geistiger Behinderung).

Vermittlungsangebot für Schulen:
Altersspezifisch und dialogisch aufgebaute Führungen, die darüber hinaus mit Workshops – meist zu aktuellen Ausstellungen – kombinierbar sind.

Gruppenführungen:
Schwerpunkte, wie zum Beispiel Architektur, und mögliche Kombinationswünsche der Gruppe.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Vermittlungsangebot für Schulen:
Speziell für Kinder: ERLEBNIS:MUSEUM im Kunsthaus Graz:
ERLEBNIS:MUSEUM ist eine Reihe von unterschiedlichsten aufregenden Vermittlungsaktivitäten, die das Landesmuseum Joanneum in seinen verschiedenen Häusern rund um seine Objekte jungen Gästen im Alter von 6 bis 12 Jahren anbietet. Das Kunsthaus Graz beteiligt sich an diesen Aktivitäten mit durchschnittlich zwei Nachmittagen pro Monat, dabei werden zu aktuellen Themen spannende Erkundungen durch die Ausstellungen und zur Architektur mit anschließenden Workshops geboten.

ERLEBNIS: MUSEUM

ERLEBNIS:MUSEUM-Vermittlungsprogramm zu den Ausstellungen: Chikaku: „Von ungewöhnlichen Rosen und einer außerirdischen Kugel"; „Das kluge Licht, der beliebte Löwe, das schimmernde Kännchen und was sie gemeinsam haben …"; Baldessari: „Lampentopf und Brezelohr – was steckt dahinter?"; Majerus: „Wie kommen Comics in die Kunst?"; M Stadt: „Kreuz und quer durch den Städtedschungel"; Architektur: „Die blaue Blase unter die Lupe genommen"

Kinderfest

Wirbel in der Bubble – Kinderfest im Kunsthaus, 18.2.:
Das Kinderfest bot besondere Streifzüge durch die Ausstellungen „Bewegliche Teile. Formen des Kinetischen" und „Michel Majerus. Installationen 92-02" an. Die Kinder waren zum Experimentieren und kreativen Werken eingeladen, während die Großen die Möglichkeit hatten, an verschiedenen Führungen teilzunehmen.

Kinderfest mit viel Wirbel in der Bubble, Foto: Landesmuseum Joanneum

Spidergirl and Spiderboy

Spidergirl and Spiderboy in the city, 26.12.2005-8.1.2006:
FRida&freD, das Kunsthaus Graz und Next Liberty verbrachten die Weihnachtsferien gemeinsam. In der Zeit vom 26. Dezember 2005 bis zum 8. Jänner 2006 konnten Kinder von 6-12 Jahren das Kunsthaus als Spidergirls und Spiderboys besuchen. Mit einem kreativen Forschungsbogen konnten die Kinder ihren individuellen Weg durch das Kunsthaus „spinnen" und ausgewählte Kunstwerke in der Ausstellung „M Stadt. Europäische Stadtlandschaften" kennen lernen.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Architektur

Kindervermittlungsprogramm zur Architektur, für Kinder von 6 bis 12 Jahren, individuell buchbar:
Das Angebot umfasst Architekturworkshops, die sich laufend auf verschiedene Themen spezialisieren. Im Jahr 2005 wurde das Kunsthaus unter dem Thema „Die Blaue Blase unter die Lupe genommen" von den jüngeren Besuchern erforscht. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, dass die Kinder die Räume und Orte des Kunsthauses mit allen Sinnen erleben und erforschen.

StudentInnentag

Um die Verbindung zu den Universitäten und Fachhochschulen zu intensivieren, wurde am 2.5. erstmals ein StudentInnentag im Kunsthaus Graz veranstaltet – ein Tag, an dem das Haus ausschließlich Studierenden zugänglich war. Neben Führungen durch die aktuellen Ausstellungen ergänzten eine Diskussion über die Fortbildungsmöglichkeiten im Kulturbereich sowie diverse Projektpräsentationen der Karl-Franzens-Universität, der FH Joanneum und der TU Graz das Tagesprogramm für die rund 200 StudentInnen.

Zu Beginn wurden die Studierenden von den KuratorInnen durch die aktuellen Ausstellungen „John Baldessari. Life's balance. Werke 84-04" und „Michel Majerus. Installationen 92-02" geführt und bekamen außergewöhnliche Einblicke in ein außergewöhnliches Gebäude.
Nach der Mittagspause wurde eine Podiumsdiskussion zum Thema „Museumsakademie. Neue Wege der Professionalisierung" veranstaltet. Kulturschaffende und UniversitätsprofessorInnen diskutierten Ausbildungsmöglichkeiten und Chancen am Kunst- und Kulturmarkt. Im Anschluss präsentierten Studierende des FH-Studienganges Informations-Design, der Karl-Franzens-Universität (Institut für Kunstgeschichte) und der TU Graz (Institut für Zeitgenössische Kunst und Institut für Architektur und Medien) Projekte, die sie im Laufe diverser Lehrveranstaltungen erarbeitet hatten. Als Abschluss wurde der Film „this is not that – der Künstler John Baldessari" gezeigt, eine spannende und zugleich humorvolle Dokumentation von Jan Schmidt-Garre, die John Baldessari als Künstler, Lehrer und passionierten Beobachter der zeitgenössischen Kunst porträtiert.

Kunsthaus-Jour Fixe

Der Kunsthaus-Jour Fixe ist seit der Eröffnung des Kunsthaus eine regelmäßige Veranstaltung, die Grazer Kulturschaffende alle zwei Monate zusammenbringt und zu einer Plattform für einen Meinungsaustausch wurde. Die Veranstaltungsreihe, die sich nach Anfangsschwierigkeiten inzwischen über ein reges Besucherinteresse freut,

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

wurde im Jahr 2005, als Initiative mit dem Kulturstadtrat, fortgesetzt. Die gemeinsam von Kunsthaus und von „Standard“ programmierten Abende werden von Standard-Chefredakteur Gerfried Sperl moderiert.

Wer braucht die Kulturkritik?

Kunsthaus-Jour Fixe (8), 22.2., Space04, Wer braucht die Kulturkritik? Für einen spannenden Meinungsaustausch wurde an diesem Abend garantiert. Gäste waren Veronika Kaup-Hasler, designierte Intendantin von steirischer herbst, Medienkünstler und Kulturpolitiker Richard Kriesche und Thomas Wagner, Redakteur für Bildende Kunst und Design der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Peter Pakesch, Thomas Wagner, Veronika Kaup-Hasler und Richard Kriesche stellten sich unter der Moderation von Gerfried Sperl die Frage: Wer braucht Kulturkritik? Foto: Landesmuseum Joanneum

Fotografie und Wirklichkeit

Kunsthaus-Jour Fixe (9), 31.5., Space04, Fotografie und Wirklichkeit: Das Verhältnis des Mediums zum Abgebildeten entspricht zunehmend einem komplexen Wirklichkeitsverständnis, das über die rein physikalische Abbildbarkeit hinausgeht. Dabei sind sowohl kulturelle, als auch historische, medienspezifische und künstlerische Faktoren von Bedeutung. Es diskutierten Petra Ellermann-Minda, Leiterin des Bild- und Tonarchiv am Landesmuseum Joanneum, Robert Fleck, Direktor der Deichtorhallen Hamburg, Christine Frisinghelli, Leiterin von Camera Austria und Mitherausgeberin der gleichnamigen Zeitschrift, und der Journalist, Dokumentarfilmer und Kurator Joachim Riedl.

Stadt der Zukunft

Kunsthaus-Jour Fixe (10), 22.9., Needle, Stadt der Zukunft – Zukunft der Stadt:
Die europäische Stadt ist auf dem besten Weg, ein Auslaufmodell zu werden. Veränderungsprozesse, die erst in den Weltmetropolen sichtbar wurden, sind nun auch in den historischen Städten des alten Konti-

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

nents eindeutig zu erkennen. Welche Folgen haben diese Veränderungen für die Stadt und die Städter? Wie sieht die Zukunft der Stadt aus? Und wie die Stadt der Zukunft? Wenige Tage vor der Ausstellungseröffnung „M Stadt“ diskutierten Zukunftsforscher Thomas Held, Architekt und Kurator Marco de Michelis, Bevölkerungswissenschaftler Rainer Münz und der Grazer Kulturstadtrat Christian Buchmann über diese brisanten Fragen und warfen einen Blick in die Zukunft.

Ausgliederung

Kunsthaus-Jour Fixe (11), 29.11., Needle, Ausgliederung: Erfolg oder Misserfolg?
Lange konnten Universitäten ihr Angebotsmonopol im Forschungsbereich verteidigen. Nun aber drängen außeruniversitäre Organisationen in bestehende Strukturen und setzen Universitäten einem offenen Leistungswettbewerb aus. Führt die Unabhängigkeit vom Staat geradewegs in die Abhängigkeit von anderen Geldgebern? Oder werden Universitäten die Chance nutzen, ihre Position in einer privatisierten Wissensgesellschaft zu wahren? Der Diskussion über die Ausgliederung stellten sich Hannes Androsch, Vorsitzender des Universitätsrates der Montanuniversität Leoben, Hans Sünkel, Rektor der Technischen Universität Graz, Andreas Spiegl, Vizerektor der Akademie der bildenden Künste Wien, und der ÖH-Vorsitzende in Graz, Fadi Sinno.

Hans Sünkel, Fadi Sinno, Gerfried Sperl, Hannes Androsch und Andreas Spiegl beim 11. Kunsthaus-Jour Fixe, Foto: Landesmuseum Joanneum

Space- und Needle Markt

Im Rahmen der Langen Nacht der Museen veranstaltete der Kunsthaus Shop einen Flohmarkt (8.10.-9.10., Space04 und Needle). Die Lager wurden gelüftet und neben interessanten, mehr oder weniger alten Publikationen wurde auch sehr viel Skurriles angeboten. Die Veranstaltung wurde von den Besuchern sehr gut aufgenommen und deshalb auch zum Fixprogramm anlässlich der „Langen Nacht der Museen“.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Weitere Publikation

Cerith Wyn Evans

Cerith Wyn Evans, The sky is thin as paper here ..., Kunsthaus Graz Remix-DVD, 2005: Inkludiert die Software, den Soundtrack sowie einen Essay von Martin Prinzhorn und ein Interview von Cerith Wyn Evans und Kurator Adam Budak.

Sponsoring

Roche Diagnostics ZUMTOBEL STAFF

A1 UNIQA

Als Hauptsponsoren im Kunsthaus Graz agierten 2005 A1 (mobilkom austria) und Zumtobel Staff, die das Haus seit der Eröffnung äußerst engagiert unterstützen. A1 hatte zusätzlich durch die Mitfinanzierung der Projekte „mobile landscape“ und „Mein Graz“, die im Rahmen der Ausstellung „M Stadt. Europäische Stadtlandschaften“ stattfanden, Anteil am Gelingen dieser Schau. Neu hinzugekommen als Projektsponsor ist UNIQA, die ebenfalls die Herbstausstellung „M Stadt“ unterstützte und großes Interesse an einer längerfristigen Partnerschaft mit dem Landesmuseum Joanneum zeigte.

Einen großen Erfolg konnte das Kunsthaus Graz in Zusammenhang mit dem Sponsoring der Firma Roche Diagnostics verbuchen, die für die Kooperation im Rahmen der Ausstellung „Bewegliche Teile. Formen des Kinetischen“ den bedeutendsten Kunstsponsoringpreis Österreichs, den Maecenas, gewann. In der Kategorie „Bestes Kultursponsoring Großunternehmen“ erhielt die Firma Roche Diagnostics den Maecenas-Steiermark, auf nationaler Ebene konnte der Preis für das „beste Kunstsponsoring Einsteiger“ errungen werden. Grund für die Jury, diese Partnerschaft zu prämieren, war die intensive Einbindung des Unternehmens in die Aktivitäten rund um die Ausstellung, die sowohl das Betriebsklima positiv beeinflusste als auch den Bekanntheitsgrad der Firma Roche Diagnostics in der Region beachtlich steigerte. Weiters lobte die Jury die hohe Qualität des Projektes und der Kooperation.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Kooperationspartner

Camera Austria
Deichtorhallen, Hamburg
Der Standard
Diagonale
Frida&freD – Kindermuseum Graz
kestnergesellschaft, Hannover
Kunstverein Medienturm, Graz
MUDAM, Luxembourg
MUMOK, Wien
Stedelijk Museum Amsterdam
steirischer herbst
The Japan Foundation
TU Graz Fakultät für Architektur
Vereinigte Bühnen Graz

Teilnahmen

Kunsthaus allgemein

Aktuelle Kunst in Graz
Lange Nacht der Museen
steirischer herbst

PAKESCH (Auswahl)

Generalversammlung Interessensgemeinschaft österreichischer Museen und Ausstellungshäuser (IMA), Albertina, 29.6.

Symposium „Private goes public“ mit anschließender Diskussionsrunde, MUMOK, 8.10.

European Cultural parliament, 4th Session of the European, Lissabon, 2.-4.12.

Kunsthaus Graz
A-8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017-9200
Fax (0316) 8017-9212
e-mail: kunsthaus@museum-joanneum.at
www.kunsthausgraz.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Personalstand

Leiter	Peter PAKESCH
Verwaltung	Charlotte URSCHITZ
Hausarbeiter	Alois LOSTUZZO Josef LURGER
Hilfsdienst	Nadar MARTINOVIC, 50 % Josef RINNER

Sonderausstellungen

Im Jahr 2005 fanden insgesamt 27 Ausstellungen statt, und zwar in Haupthalle, Grafikraum und Apsis zwölf und im Jugendkunstraum bzw. der Galerie im Souterrain 15. Von den zwölf Hauptausstellungen wurde jeweils eine von den fünf Kunstvereinen (Steiermärkischer Kunstverein Werkbund, Sezession, Künstlerbund Graz, Vereinigung bildender Künstler Steiermark und Berufsvereinigung der bildenden Künstler Steiermark) durchgeführt. Hinzu kamen die Ausstellungen „Über die Farbe und ihre Bedeutung in der Kunst“, „Abstraktes Material“, „Gerald Brettschuh“, „Ecke Bonk/Owen Griffith“ und „Gerhard Lojen“.

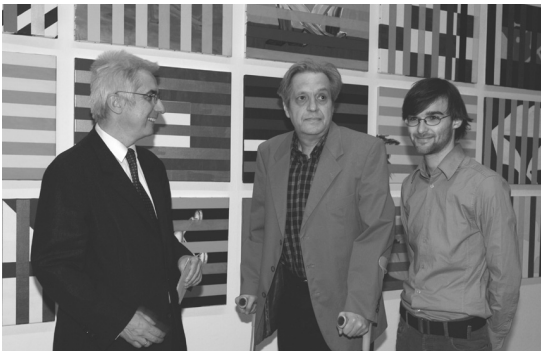
Über die Farbe

„Über die Farbe und ihre Bedeutung in der Kunst“, 28.4.-5.6., Kurator: Peter Pakesch, Kuratorische Assistenz: Katia Schurl

Jörg Schlick war immer ein großer Mentor der verschiedenen Kunstszenen. Künstlerfreundschaften und ein Austausch im Werk waren für

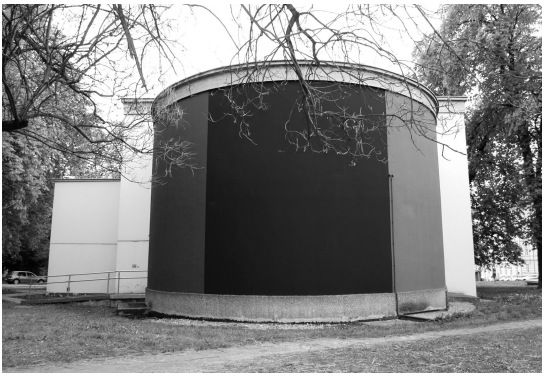
© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

ihn maßgeblich und integrales Arbeitsprinzip, der Begriff und das Prinzip der „Lord Jim Loge“ dafür ein Synonym.



Peter Pakesch, Jörg Schlick und Daniel Hafner, Foto: Landesmuseum Joanneum

Die Ausstellung widmete sich diesem Aspekt des Austauschs mit anderen Künstlerpersönlichkeiten und darüber hinaus auch der Auseinandersetzung mit Farbe, deren Wahrnehmbarkeit Schlick vor allem in Arbeiten nachging, die noch kurz vor seinem Tod entstanden waren. Den beiden Serien „Eine Verbesserung oder: Wenn Bilder Ohren hätten“ und „Pseudo-isochromatische Tafeln zur Prüfung des Farbsinnes“, beide 2004 entstanden, wurden – gleichsam als Referenzpunkte – Werke von KünstlerInnen gegenübergestellt, die im Umgang mit der Farbe für Schlick von wesentlicher Bedeutung waren. So traten folgende KünstlerInnen in der Ausstellung mit ihren Arbeiten in Beziehung zu Jörg Schlicks Werk: Herbert Brandl, Angela Bulloch, Dan Flavin, Günther Förg, Markus Geiger, Daniel Hafner, Michael Krebber, Albert Oehlen, Heimo Zobernig.



Günther Förgs Wandmalerei (Ohne Titel, 2005) an der Außenfassade der Apsis, Foto: Landesmuseum Joanneum

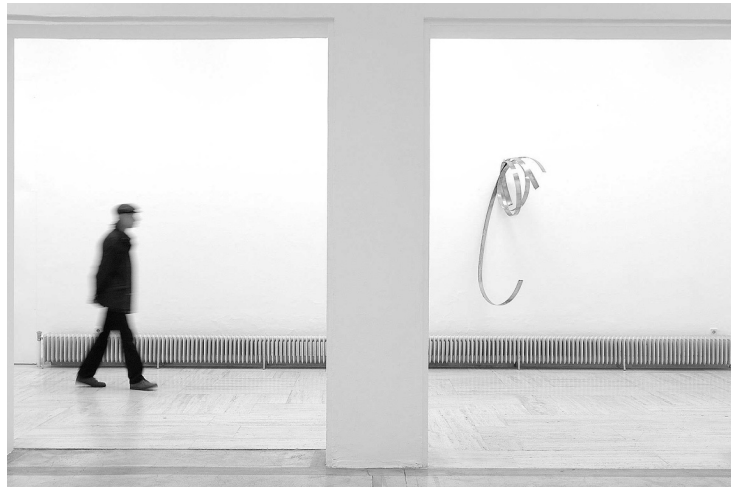
© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Abstraktes Material

Abstraktes Material „Renée Levi, Meuser, Ferdinand Penker, Katja Strunz“, 11.6.-7.8., Kurator: Peter Pakesch, Kuratorische Assistenz: Katia Schurl

Die Ausstellung „Abstraktes Material“ zeigte Werke von Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlicher Generation, in denen der Begriff der Abstraktion thematisiert und wie Material verarbeitet wird.

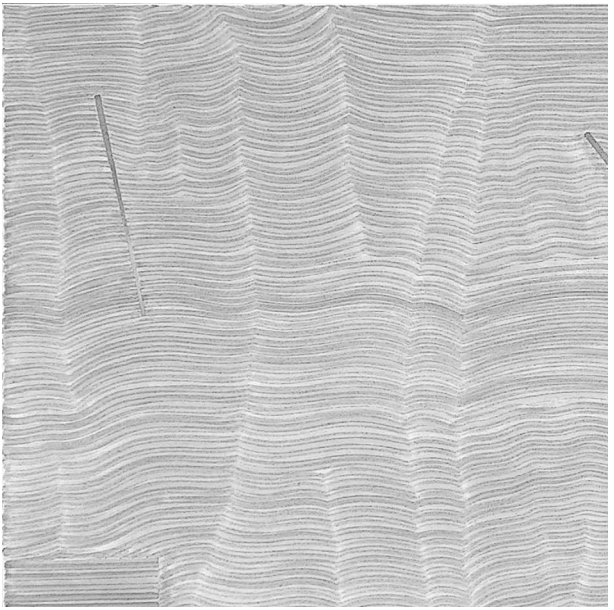
Die Spannung, die dem Œuvre Ferdinand Penkers eigen ist, entsteht aus der Nähe seiner Werke zu jenem Punkt, ab dem das Bild aufhörte, Bild im eigentlichen Sinn zu sein, sondern ein gleichförmig monochromes Farbfeld würde. Wie Penkers Bilder widersetzen sich auch die Skulpturen von Katja Strunz und Meuser einer selbstgenügsamen Verquickung von Objekt und Form. Ihr Ausgangsmaterial ist nicht amorph, sondern bereits geformt. Damit mengen sich die unterschiedlichen, früheren Gebrauchszusammenhänge in die Semantik ein und beginnen hier ein Spiel mit jenen Vorgaben, die von den Titeln ausgegeben werden. Der Raum, den die Skulpturen so bezeichnen, ist damit nicht nur physikalisch, sondern ein Denkraum.



Katja Strunz: Zielosa, 2003, Galerie Giti Nourbakhsch/ Privatsammlung, Berlin, Foto: N. Lackner

Wenngleich Penker seine Pinselbahnen schon in den Raum ausgreifen lässt, auf Gründe bringt, die nicht mehr bildhaft an der Wand zu hängen haben, sondern an dieser lehnen oder vor ihr liegen, bleibt doch das Bildrechteck dabei gewahrt, die Malerei ein abgeschlossener Prozess, von vornherein auf einen exklusiven, transportablen Träger bezogen, für immer dort fixiert.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at



Ferdinand Penker, „Ohne Titel“, 2005, Foto: Landesmuseum Joanneum

Demgegenüber scheint Renée Levis Malerei vom Beharren auf haptische Begrenzung weit entfernt. Ihre Spuren sind direkt auf die Wand gesprayt. Die sensible Intervention in die architektonische Situation erfolgt mit minimalen Mitteln, unprätentiös in der Form, schmeckt nach subkulturell gepflegter Langeweile. Levis Malereien greifen ein und strahlen aus. Dazwischen sind sie schwer dingfest zu machen.

Evan Parker vor der Installation ,,Fog”, 2005 der Schweizer Künstlerin Renée Levi, Foto: Landesmuseum Joanneum

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Rahmenprogramm

Der in London lebende Evan Parker ist bekannt für seine außergewöhnliche Art der Improvisation, sowohl am Tenor- als auch am Sopransaxofon.Er zählt neben John Stevens, Kenny Wheeler, Paul Rutherford, Trevor Watts und Derek Bailey zu den Pionieren des britischen Free Jazz. Seit den 1990er Jahren beschäftigt sich der Musiker vermehrt mit elektronischen Elementen. Mit seinem „Electro-Acoustic Ensemble" verbindet er akustische, meist improvisierte Musik mit Live-Electronics, Computertechnologie und Sound Processing.

Gerald Brettschuh, Waltraud Klasnic und Peter Pakesch, Foto: Landesmuseum Joanneum

Gerald Brettschuh

„Gerald Brettschuh. Mein Land", 12.8.-25.9., Kurator: Peter Pakesch, Kuratorische Assistenz: Katia Schurl

Gerald Brettschuhs reale und erfundene Landschaften, die erstmals im Künstlerhaus gezeigt wurden, sind in und um seinen Heimatort Arnfels in der südlichen Weststeiermark entstanden. Der Titel der Ausstellung „Mein Land" referiert bewusst auf eine Wohn-, Arbeits- und Existenzsituation, die eng mit diesem Ort verbunden ist. In ganz persönlichen Utopien knüpft der Maler an große Traditionen und schafft sich so einen eigenen Raum, in dem sich wirkliche Orte des „Urwüchsigen" zu idealen Landschaften auf der Leinwand verwandeln.

Gerhard Lojen

„Gerhard Lojen. Bilder 2000-2005", 5.11.-4.12., Kurator: Werner Fenz

Das Künstlerhaus Graz widmete Gerhard Lojen im Jahr seines siebzigsten Geburtstages eine Ausstellung zu seinem aktuellen Werk, die leider auch seine letzte Personale zu Lebzeiten werden sollte.

Gerhard Lojen war eine unverwechselbare Größe sowohl in der jüngeren steirischen Kunstgeschichte als auch in der Gegenwartskunst.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Seine Malerei war von Anfang an abstrakt, gegenstandslos, aber nicht formlos. In den unterschiedlichen Werkserien ist die Fläche immer wieder nicht nur Bildträger, sondern konstituierendes Element des Bildes, sind die Farben unmittelbar an der Formwerdung der Bildgestalt beteiligt.

Gerhard Lojen bei der Eröffnung, Foto: Landesmuseum Joanneum

Die in der Ausstellung gezeigte Malerei basiert auf den früheren Werkblöcken nur insofern, als sie das grundsätzliche Verhältnis zum abstrakten Bildgegenstand beibehält, daraus jedoch neue malerische Sprachformen ableitet.

Kalendarium

Haupthalle

Sezession Graz, 1. Teil, „gifäk in schwarz/weiß“, 10.1.-16.1.

Sezession Graz, 2. Teil, „12 Positionen – Künstler der Darmstädter Sezession“, 18.1.-31.1.

Steiermärkischer Kunstverein Werkbund, „1865-2005 – DURCHLAUFERHITZER“, 4.2.-27.2.

Künstlerbund Graz, Jahresausstellung, „GEDANKEN – ABGELEGTE GEFÜHLE“, 3.3.-28.3.

Berufsvereinigung der bildenden Künstler Steiermark, 1. Teil, „labyrinth“, 31.3.-12.4.

Berufsvereinigung der bildenden Künstler Steiermark, 2. Teil, „VI. Women`s International Conference 2005. Woman and Migration“, 14.4.-24.4.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

„Über die Farbe und ihre Bedeutung in der Kunst. Jörg Schlick, Herbert Brandl, Angela Bulloch, Dan Flavin, Günther Förg, Markus Geiger, Daniel Hafner, Michael Krebber, Albert Oehlen, Heimo Zobernig“, 27.4.-5.6.

„Abstraktes Material. Renée Levi, Meuser, Ferdinand Penker, Katja Strunz“, 9.7.-7.8.

„Gerald Brettschuh. Mein Land“, 11.8.-18.9.

„Ecke Bonk / Owen Griffith. Monte Carlo Methode“, 30.9.-30.10.

„Gerhard Lojen. Bilder 2000-2005“, 4.11.-4.12.

Vereinigung bildender Künstler, „MENSCH HEUTE”, 7.12.-30.12.

Jugendkunstraum und Galerie im Souterrain

Volksschule Liebenau, „Kinder-Kunst-Architektur-Design. Kinder formen Werke der Baukunst”, 14.1.-30.1.

BORG Eisenerz, „land – schaft – land”, 3.2.-27.2.

Bischöfliches Gymnasium, „INNEN – AUSSEN”, 2.3.-28.3.

BG/BRG Klusemannstraße, „GIPT’S JA GAR NICHT”, 5.4.-24.4.

BG/BRG Lichtenfelsgasse, „ZEUGNIS Gespräche – Spiele – Objekte zur Zeitgeschichte”, 2.5.-8.5.

BG/BRG Judenburg, integrative Behinderteneinrichtung Simultania Liechtenstein, Sabine Stremitzer, Arthur Readhead und PLO, „SIMULTAN”, 10.5.-29.5.

Kinder- und Jugendkunstpreis des Landes Steiermark, 1.6.-13.6.

Akademisches Gymnasium, „FAMILIENWAPPEN”, 16.6.-4.7.

Riki Metz-Lerchental, „REISE – ERINNERUNGEN. Acrylbilder und Aquarelle”, 6.7.-25.7.

Mag. M. Aufischer, Gruppe NOVEM FLÜGELSCHLAG, Erkinger-Gottschling-Hänni-Kees-Kraus-Lackner-Lauer-Zotter, „Fotoarbeiten”, 28.7.-29.8.

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Ingrid Stern, „ZEITFLUSS Rauminstallation ‚Feinstaub'", 5.9.-18.9

Jelka Kaan, „DER WEG IST DAS ZIEL", 21.9.-2.10.

BRG Körösistraße, „DIE METHODEN DER MALAKTION, 6.10.-3.11.

BG/BRG Oeverseegasse, „SHOPPING, ODER ...?", 8.11.-28.11.

BG/BRG Lichtenfelsgasse, „VERZWEIGUNGEN", 1.12.-31.12.

Künstlerhaus Graz
A-8010 Graz, Burgring 2
Tel. (0316) 82 73 91
Fax (0316) 82 89 52
e-mail: kuenstlerhaus@museum-joanneum.at

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Besuchsstatistik 2005

Ständige Schausammlungen

Raubergasse 10 (Geologie & Paläontologie, Mineralogie, Zoologie inkl. „Das Meer im Zimmer“)	37.918
Eggenberg	162.028
Lapidarium	(3.061)
Münz- u. Antikenkabinett	(6.217)
Prunkräume	(18.122)
Park	(121.894)
Alte Galerie	(12.734)
Bild- u. Tonarchiv	1.443
Zeughaus	53.622
Volkskunde	9.035
Schloss Stainz	9.822
Schloss Trautenfels	15.677
Museumspavillon Flavia Solva	2.441
Ständige Schausammlungen gesamt	**291.986**

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Sonderausstellungen

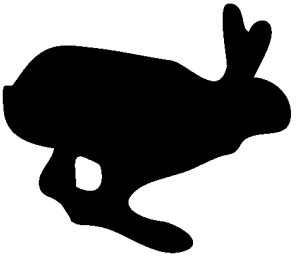
Kunsthaus Graz	**81.017**
Bewegliche Teile	6.239
Now´s the time (Space02)	2.866
Michel Majerus (Space01), John Baldessari (Space02)	24.875
Chikaku	23.627
M Stadt	23.410
Neue Galerie	**30.213**
Neue Galerie Studio	7.549
Neue Galerie im Hof	5.883
Neue Galerie 1. u. 2. Stock	16.781
Museumsgebäude Neutorgasse 45	**26.758**
Dress Code, F.C. Gundlach, Elfie Semotan	10.892
Blicke auf Carmen	7.195
Utsuwa	3.185
Wo keine Steiermark, da kein Österreich	4.154
Ölschinken und Kreuzblume	1.332
Künstlerhaus	**15.304**
div. Ausstellungen	10.193
Jugendkunstraum	5.111
Weitere Ausstellung	
Von der Weite des Blicks	384
Sonderausstellungen gesamt	**153.676**
Gesamtbesuchszahl	**445.662**

© Universalmuseum Joanneum GmbH, download unter www.biologiezentrum.at

Jagdmuseum Schloss Stainz

Landesmuseum Joanneum

Jagdmuseum



Informationen unter:
T +43 3463 | 27 72 0
www.museum-joanneum.at

Öffnungszeiten:
Dienstag – Sonntag, 9 – 17 Uhr
Montags geschlossen